



# **Beteiligungsbericht 2015 der Kreisstadt Unna**

(Anlage 6 zum kommunalen Gesamtabchluss 2015)



## Inhaltsverzeichnis

I	Allgemeiner Teil.....	2
1.	Gesetzliche Grundlage des Beteiligungsberichtes .....	2
2.	Aufbau des Beteiligungsberichtes .....	2
3.	Beteiligungsportfolio der Kreisstadt Unna zum 31.12.2015 .....	3
3.1	Beteiligungsportfolio zum 31.12.2015 .....	4
3.2	Anteile am gezeichneten Kapital der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Kreisstadt Unna.....	6
II	Unternehmensbezogener Teil .....	8
1.	Gesellschaften ohne fremde Anteilseigner.....	8
1.1	Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH .....	9
1.2	Stadtbetriebe Unna.....	20
1.3	Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH.....	65
2.	Beteiligungen der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH.....	79
2.1	Stadtwerke Unna GmbH.....	80
2.2	Logistikzentrum RuhrOst GmbH .....	99
3.	Beteiligungen auf Kreisebene .....	108
3.1	Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH.....	109
3.2	Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH.....	120
3.3	Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH .....	130
4.	Sparkasse UnnaKamen .....	142
4.1	Sparkassenzweckverband des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede.....	143
4.2	Sparkasse UnnaKamen.....	145
4.3	Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH i.L. ....	179

# **I Allgemeiner Teil**

## **1. Gesetzliche Grundlage des Beteiligungsberichtes**

Auf Grundlage des Gesetzes zur „Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden im Land NRW“ haben Gemeinden einen Beteiligungsbericht nach § 117 der Gemeindeordnung NRW (GO NRW) und § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO) aufzustellen.

Die Gemeinde hat im Beteiligungsbericht ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung unabhängig davon, ob verselbständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern. In den §§ 107 bis 115 GO NRW sind die rechtlichen Voraussetzungen für die wirtschaftliche Betätigung und privatrechtlichen Beteiligungen der Gemeinde festgelegt. Neben diesen Vorschriften finden für die wirtschaftliche Betätigung der Kommune die maßgeblichen Paragraphen der folgenden Gesetze Anwendung: EigVO NRW, HGB, GmbHG, AktG, SpkG NRW.

Der Beteiligungsbericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und gemäß § 49 GemHVO als Anlage dem Gesamtabchluss beizufügen. Dabei sind im Bericht die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Beteiligungen in einer Zeitreihe abzubilden, die das abgelaufene Geschäftsjahr, das Vorjahr und das Vorvorjahr umfasst. Dem Bericht ist eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent beizufügen.

## **2. Aufbau des Beteiligungsberichtes**

Der Beteiligungsbericht gliedert sich in zwei Teile auf: einen allgemeinen und einen unternehmensbezogenen Teil.

Im allgemeinen Teil werden Hinweise zum Beteiligungsbericht gegeben sowie das gesamte Beteiligungsportfolio der Kreisstadt Unna veranschaulicht und die jeweiligen Anteile am gezeichneten Kapital der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen mit aufgezeigt.

Der zweite Teil des Beteiligungsberichtes befasst sich mit den unternehmensbezogenen Daten der jeweiligen Beteiligung. Dabei werden alle unmittelbaren Beteiligungen sowie die über die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH beteiligten wesentlichen Unternehmen mit einbezogen. Zu den einzelnen Betrieben werden allgemeine Geschäftsangaben sowie die jeweiligen Lageberichte der Geschäftsführung, des Vorstandes bzw. der Betriebsleitung dargestellt.

Entsprechend den Anforderungen aus § 117 GO NRW in Verbindung mit § 52 GemHVO werden zu den wesentlichen Beteiligungen, d.h. Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, Stadtwerke Unna GmbH sowie Stadtbetriebe Unna (Sondervermögen), Kennzahlen unter der jeweiligen Rubrik angegeben.

### **3. Beteiligungsportfolio der Kreisstadt Unna zum 31.12.2015**

Das Beteiligungsportfolio der Kreisstadt Unna umfasst insgesamt 26 unmittelbare und mittelbare Beteiligungen sowie eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung (Sondervermögen der Kreisstadt Unna). Seit der letzten Berichterstattung haben sich folgende Änderungen im Beteiligungsportfolio ergeben:

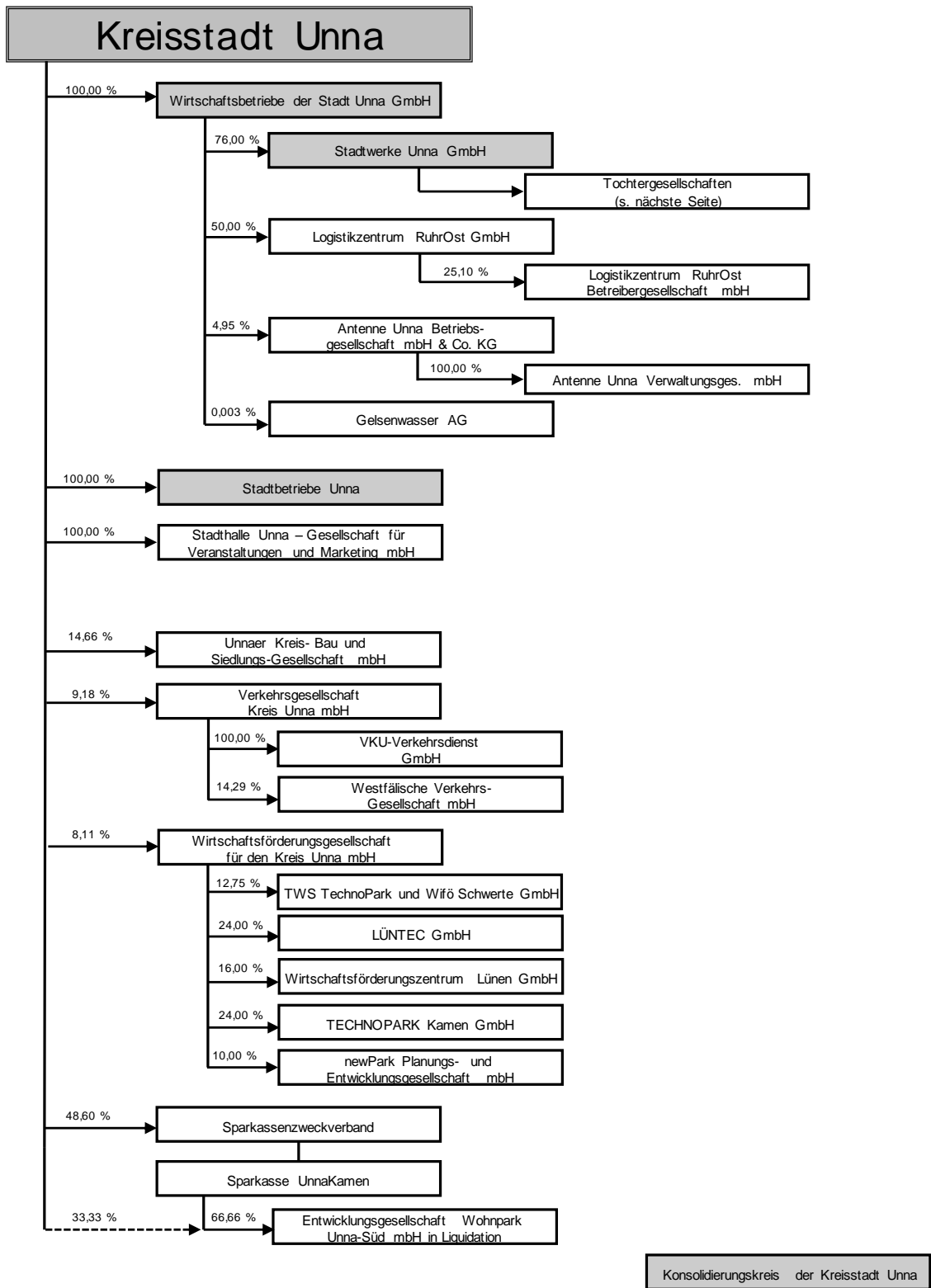
Die Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna Süd mbH i. L. (in Liquidation) hat bis zum Jahr 2012 die Vermarktung des gleichnamigen Erschließungsgebietes betrieben. Die Vermarktung ist abgeschlossen. Der Rat der Kreisstadt Unna als Gesellschafter hat daher in seiner Sitzung am 20.11.2014 beschlossen, die Gesellschaft aufzulösen. Ein gleichlautender Beschluss wurde in der außerordentlichen Gesellschafterversammlung am 15.12.2014 beschlossen. Die Auflösung ist am 04.02.2015 ins Handelsregister eingetragen worden und wurde am 18.02.2015 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Auskehrung des Gesellschaftsvermögens erfolgt im Jahr 2016.

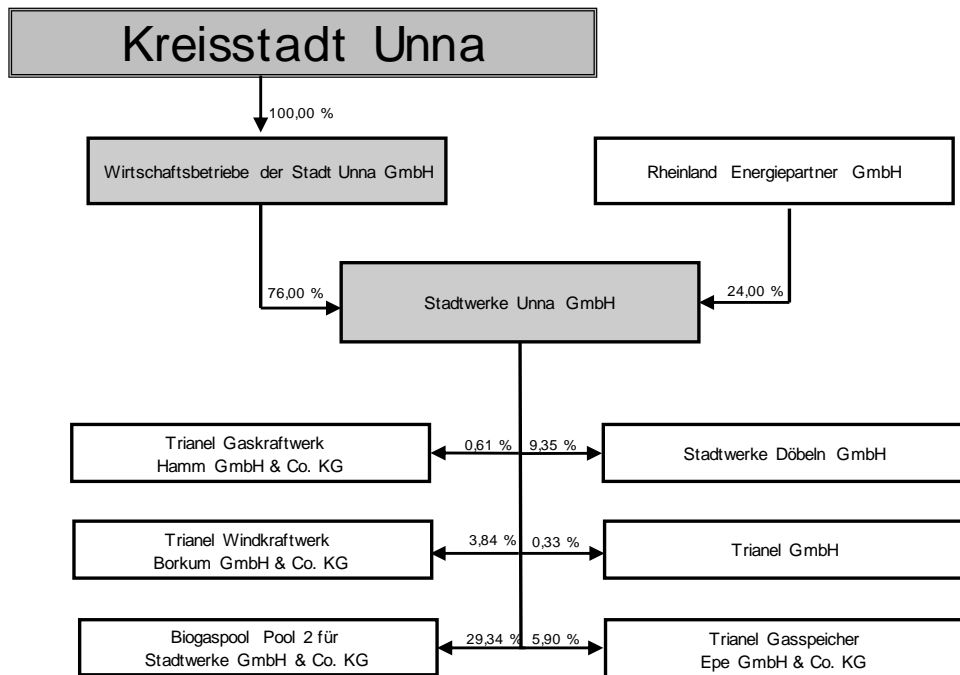
Die Inhaber-Aktien an der Gelsenwasser AG wurden zum 01.01.2015 an die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH veräußert.

Darüber hinaus sind im Berichtsjahr keine neuen Aufgabenfelder durch Gründung, Erwerb von Beteiligungen oder Übernahme von Anteilen an Gesellschaften hinzugekommen.

Im Folgenden werden die mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen sowie das Sondervermögen (Stadtbetriebe Unna) der Kreisstadt Unna zum 31.12.2015 abgebildet und darüber hinaus die entsprechenden Anteile am gezeichneten Kapital dargestellt.

### 3.1 Beteiligungsportfolio zum 31.12.2015





Konsolidierungskreis der Kreisstadt Unna

## 3.2 Anteile am gezeichneten Kapital der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Kreisstadt Unna

### 3.2.1 Gesellschaften ohne fremde Anteilseigner

Bezeichnung des Unternehmens	Nennwert der Beteiligung in €	Beteiligung am gez. Kapital	
		in %	in €
Stadtbetriebe Unna	600.000,00	100,00	600.000,00
Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH	28.800,00	100,00	28.800,00
Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	4.650.000,00	100,00	4.650.000,00

### 3.2.2 Beteiligungen über die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Bezeichnung des Unternehmens	Nennwert der Beteiligung in €	Beteiligung am gez. Kapital	
		in %	in €
Gelsenwasser AG	103.125.000,00	0,003	3.000,00
Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	250.000,00	4,95	12.362,63
Stadtwerke Unna GmbH	6.140.000,00	76,00	4.666.400,00
Logistikzentrum RuhrOst GmbH	100.000,00	50,00	50.000,00
<b>Beteiligung der Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH &amp; Co. KG</b>			
Antenne Unna Verwaltungsgesellschaft mbH	26.000,00	100,00	26.000,00
<b>Beteiligungen der Stadtwerke Unna GmbH</b>			
Stadtwerke Döbeln GmbH	2.219.650,00	9,35	207.600,00
Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG	1.200.001,00	29,34	300.000,00
Trianel GmbH	20.152.575,00	0,33	66.503,50
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	42.299.003,00	0,61	258.741,00
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	14.000.000,00	5,90	826.000,00
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	18.324.382,31	3,84	704.428,04
<b>Beteiligung der Logistikzentrum RuhrOst GmbH</b>			
Logistikzentrum RuhrOst Betreibergesellschaft mbH	50.000,00	25,10	207.600,00

Auf eine Ausführung der Beteiligungen der Gelsenwasser AG sowie der Enkelgesellschaften der Stadtwerke Unna GmbH wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.



### 3.2.3 Beteiligungen auf Kreisebene

Bezeichnung des Unternehmens	Nennwert der Beteiligung in €	Beteiligung am gez. Kapital	
		in %	in €
<b>Beteiligungen auf Kreisebene</b>			
Unnaer Kreis- Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH	2.600.000,00	14,66	381.150,00
Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH	3.856.100,00	9,18	353.910,00
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH	3.032.500,00	8,11	245.800,00
<b>Beteiligungen der Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH</b>			
VKU-Verkehrsdienst GmbH	25.600,00	100,00	25.600,00
Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH	250.000,00	14,29	316.360,00
<b>Beteiligungen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH</b>			
Technopark und Wirtschaftsförderung Schwerte GmbH	1.600.000,00 €	12,75	204.000,00 €
Technopark Kamen GmbH	105.000,00 €	24,00	25.200,00 €
LÜNTEC Technologiezentrum Lünen GmbH	511.291,88 €	24,00	122.710,05 €
Wirtschaftsförderungszentrum Lünen	52.000,00 €	16,00	8.320,00 €
newPark Planungs- und Entwicklungs-gesellschaft mbH	100.000,00 €	10,00	10.000,00 €

### 3.2.4 Beteiligung mit der Sparkasse UnnaKamen

Die Kreisstadt Unna ist zusammen mit dem Kreis Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede Mitglied in einem Sparkassenzweckverband. Dieser ist Träger der Sparkasse UnnaKamen.

Gemeinsam mit der Sparkasse UnnaKamen ist die Kreisstadt Unna an der Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH in Liquidation (EWG) beteiligt. Die Sparkasse UnnaKamen hält 66,66 % und die Kreisstadt Unna 33,33 % der Geschäftsanteile der EWG.

Bezeichnung des Unternehmens	Nennwert der Beteiligung in €	Beteiligung am gez. Kapital	
		in %	in €
Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH i.L.	375.000,00	33,33	125.000,00

Darüber hinaus ist die Sparkasse UnnaKamen am Sparkassenverband Westfalen-Lippe beteiligt. Auf eine Darstellung dieser Beteiligung wird nach der Gemeindeordnung NRW verzichtet.

## **II Unternehmensbezogener Teil**

### **1. Gesellschaften ohne fremde Anteilseigner**

Im ersten Kapitel werden die Unternehmen dargestellt, bei denen die Kreisstadt Unna alleiniger Gesellschafter ist. Hier zählen folgende Unternehmen:

- Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH
- Stadtbetriebe Unna
- Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

## 1.1 Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

Anschrift:	Kontakt:	Gründung:
Parkstraße 44 59425 Unna	Telefon: 02303 96805-0 Fax: 02303 96805-21 E-Mail: info@stadthalle-unna.de Internet: www.stadthalle-unna.de	Gesellschaftsvertrag vom: 29.10.1982  in der Fassung vom: 14.12.2006

Öffentlicher Zweck/Beteiligungsziel
<p>Die Gesellschaft betreibt die im Eigentum der Kreisstadt Unna befindliche Stadthalle einschließlich der Nebeneinrichtungen. Die Gesellschaft verfolgt den Zweck, das kulturelle und soziale Leben der Kreisstadt Unna, insbesondere durch Unterstützung der örtlichen Kulturträger, zu fördern.</p> <p>Die Gesellschaft organisiert und veranstaltet größere Ereignisse im Stadtgebiet von Unna. Diese sind derzeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Stadtfest,</li> <li>• Un(n)a Festa Italiana,</li> <li>• Weihnachtsmarkt,</li> <li>• Wochenmarkt,</li> <li>• Autobazar sowie</li> <li>• Kirmessen.</li> </ul> <p>Weitere Veranstaltungen bzw. auch Märkte, die derzeit noch von einzelnen Gesellschaftern/Gesellschafterinnen durchgeführt werden, können zukünftig von der Gesellschaft übernommen werden, wenn dadurch der Gesellschaftszweck gefördert wird. Die Gesellschaft kann auch beratende und organisatorische Hilfestellungen bei Drittveranstaltungen im Stadtgebiet Unna leisten.</p> <p>Der Gesellschaft obliegt die Aufgabe des Stadtmarketing mit den Schwerpunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtwerbung,</li> <li>• Tourismusförderung und</li> <li>• Umsetzung des Stadtmarketinghandbuchs.</li> </ul> <p>Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, den Gegenstand des Unternehmens zu fördern.</p>

Gesellschafter	Anteile am Stammkapital in	
	%	€
Kreisstadt Unna	100,00	28.800,00
	<b>100,00</b>	<b>28.800,00</b>

Organe der Gesellschaft
Geschäftsführer
Gesellschafterversammlung

Geschäftsführung
Horst Bresan

Vergütung der Geschäftsführung			
Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna ist die Vergütung bzw. sind die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.			
Erfolgsabhängige Bezüge	Sachleistungen	Erfolgsunabhängige Bezüge	Gesamtbezüge
7.820,89 €	0,00 €	144.217,74 €	152.038,63 €

Anzahl der Mitarbeiter	2015	2014
	48	51

Gesellschafterversammlung		
Die Gesellschafterversammlung umfasst 14 Mitglieder. Folgende Mitglieder sind in die Gesellschafterversammlung entsandt:		
Lfd. Nr.	Fraktion	Ordentliches Mitglied
1.	SPD	RM Volker König
2.	SPD	RM Susanne Herzog
3.	SPD	RM Ingrid Kroll
4.	SPD	RM Heike Gutzmerow
5.	SPD	RM Klaus Tibbe
6.	CDU	RM Jessica Naumann
7.	CDU	RM Christa Gosing
8.	CDU	RM Wolf-Rüdiger Schmidt
9.	CDU	RM Rudolf Fröhlich
10.	GRÜNE	RM Michael Sacher
11.	GRÜNE	RM Ines-Carola Nieders-Mollik
12.	FW/FLU	RM Klaus Göldner
13.	LINKE	RM Petra Ondrejka-Weber
14.		BM Werner Kolter

**Bilanz der letzten drei Geschäftsjahre:**

	2015	2014	2013
	in €	in €	in €
<b>Aktiva:</b>			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	907	3.467	6.027
II. Sachanlagen	114.448	99.566	108.863
III. Finanzanlagen	0	0	0
<b>Summe Aktiva</b>	<b>115.355</b>	<b>103.033</b>	<b>114.890</b>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	9.059	9.359	9.763
II. Forderungen	151.173	121.573	219.282
III. Kassenbestand	157.460	244.328	85.204
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>317.692</b>	<b>375.260</b>	<b>314.249</b>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	1.000	1.000
<b>Summe Aktiva</b>	<b>433.047</b>	<b>479.293</b>	<b>430.139</b>
<b>Passiva:</b>			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	28.800	28.800	28.800
II. Kapitalrücklage	31.518	46.779	0
III. Gewinn-/Verlustvortrag	46.779	0	21.853
IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	0	24.925
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>107.097</b>	<b>75.579</b>	<b>75.578</b>
B. Rückstellungen	176.197	288.870	231.675
C. Verbindlichkeiten	149.753	114.844	122.885
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe Passiva</b>	<b>433.047</b>	<b>479.293</b>	<b>430.138</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Geschäftsjahre**

	2015	2014	2013
	in €	in €	in €
Umsatzerlöse	1.030.020	898.095	997.469
sonstige betriebliche Erträge	321.165	220.460	284.186
Materialaufwand	-8.110	-13.882	-9.757
Personalaufwand	-763.263	-739.302	-737.193
Abschreibung	-67.994	-37.301	-46.832
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.002.616	-898.039	-1.096.714
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.670	3.004	3.765
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.000	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	1
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-496.128</b>	<b>-566.965</b>	<b>-605.075</b>
Sonstige Steuern	-40.007	1	0
Erträge aus Verlustabdeckung	536.135	566.964	630.000
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>24.925</b>

### **Mietverhältnis**

Für die Durchführung von Veranstaltungen sowie für Eigenzwecke hat die Gesellschaft die Stadthalle von der Kreisstadt Unna für 40.000,00 € im Jahr gepachtet. Für die in einem Betrieb gewerblicher Art geführte Immobilie fallen im städtischen Haushalt Zinsen und Abschreibungen an.

### **Verlustabdeckung**

Die Gesellschaft erhält jährlich eine Verlustausgleichszahlung, die sich am Haushaltsplan der Kreisstadt Unna orientiert.

## Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2015

### A. Wirtschaftsbericht

#### Geschäfts- und Rahmenbedingungen:



Die Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH gliedert sich in drei Geschäftsfelder: dem Bereich der Erich Göpfert Stadthalle, dem Bereich der Außenveranstaltungen und dem Bereich Stadtmarketing. Im Gesellschaftsvertrag haben die Gesellschafter den besonderen Auftrag und die öffentliche Zweck- und Zielsetzung der Gesellschaft herausgestellt, dass kulturelle und soziale Leben der Kreisstadt Unna insbesondere durch die Unterstützung der örtlichen Kulturträger zu fördern.

Es wird in diesem Lagebericht dargelegt, dass das Unternehmen der öffentlichen Zwecksetzung entspricht.

Bedingt durch die Großveranstaltung „Un(n)a Festa Italiana“, die im 2jährigen Rhythmus stattfindet sowie durch einige Sondereffekte wie Wiederholungsveranstaltungen mit höherem Umsatz- und Kostenanteil treten im Berichtsjahr teilweise erhebliche Abweichungen zum Vorjahr auf.

Das Hallengeschäft erfreut sich an der fortlaufend guten Nachfrage und stützt die erneut schwächer tendierenden Messen. Im Gesamtwert konnte das auf den Bereich Stadthalle entfallende Umsatzvolumen allerdings nicht die sehr guten Vorjahreszahlen erreichen.

Mit insgesamt rund 160 Veranstaltungen verzeichnet die Stadthalle weiterhin eine in der Region gute Auslastung. Hinzuzurechnen sind Vermietungen in den Nebenräumen für Kurse, für einige Nebenräume bestehen Dauermietverträge.

Die Erlöse aus den Großveranstaltungen konnten gegenüber dem Referenzjahr 2013 trotz mehrerer wetterbedingter Ausfälle, hiervon war besonders das Stadtfest betroffen, erneut um 10% gesteigert werden. So entwickelt sich die wirtschaftliche Verwertung der Außenveranstaltungen zum wesentlichen Umsatzträger der Gesellschaft, dabei ragen die Un(n)a Festa Italiana und wiederum der Weihnachtsmarkt hervor.

Der Wochenmarkt Mitte bleibt auf hohem Niveau stabil, allerdings standen schon im Berichtsjahr einige Geschäftsübernahmen und teilweise auch altersbedingte Geschäftsaufgaben an, deren Nachbesetzung zeitnah gelingen konnte. Dieser Trend wird sich fortsetzen. Der Markt in Königsborn ist rückläufig, hier treffen leider Angebot und Nachfrage nicht zusammen.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben beschäftigt die Gesellschaft am 31.12.2015 insgesamt 48 Mitarbeiter/innen, von denen regelmäßig an die 35 als geringfügig oder kurzfristig Beschäftigte eingesetzt werden. Als aktiver Ausbildungsbetrieb werden weiterhin junge Menschen über Praktikum und Ausbildung an das Berufsleben herangeführt.

#### Ertragslage der Gesellschaft:

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2015 ein Jahresergebnis nach Verlustabdeckung der Kreisstadt Unna von TEUR 0, im Vorjahr TEUR 0.

Wie schon im Vorjahr konnte die Verlustzuweisung (i.Gj. TEUR 536; i.Vj. TEUR 567) spürbar reduziert werden.

Die Umsatzerlöse stiegen im Verhältnis zum Vorjahr um TEUR 132 auf TEUR 1.030. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um TEUR 101 auf TEUR 321. Der Personalaufwand liegt bei TEUR 763. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um TEUR 105 auf TEUR 1.003 gestiegen. Die Veränderungen der GuV-Posten resultieren im Wesentlichen aus der in 2015 durchgeführten Veranstaltung Festa Italiana, aus der Auflösung von Rückstellungen sowie geringeren Raumkosten/Betriebskosten in der Stadthalle.

#### Finanzlage der Gesellschaft:

Zum Ausgleich der nicht durch Erträge gedeckten Aufwendungen und zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben im Rahmen der Daseinsfürsorge hat sich die Gesellschafterin Kreisstadt Unna im Gesellschaftsvertrag verpflichtet, einen durch die Erfüllung des öffentlichen Gesellschaftszwecks entstehenden Verlust voll auszugleichen. Der Rat der Kreisstadt Unna hat per Beschluss die Ausgleichssumme auf maximal TEUR 630 festgelegt.

Bei einem Gesamtaufwand von TEUR 1.890 konnten Erlöse und Erträge von TEUR 1.354 erzielt werden. Die Gesellschaft finanziert den betrieblichen Aufwand somit zu ca. 72% durch die eigenen betrieblichen Aktivitäten. Bei etwa 60.000 Einwohnern in der Kreisstadt Unna liegt der Gesamtzuschussbedarf für die Gesellschaft somit bei rund 9 € pro Jahr und Person.

Das Eigenkapital der Gesellschaft wird mit TEUR 107, im Vorjahr TEUR 76, ausgewiesen.

Die Eigenkapitalquote beträgt im Verhältnis zur Bilanzsumme 25 %, im Vorjahr 15%.

Im Geschäftsjahr wurde ein Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR –572 (i.Vj. TEUR –381) erwirtschaftet. Des Weiteren betrug der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit TEUR -80 (i.Vj. TEUR -25) und aus Finanzierungstätigkeit TEUR +565 (i.Vj. TEUR +565).

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war, wie in den Vorjahren, jederzeit und in vollem Umfang gegeben. Kredite für die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit wurden im Geschäftsjahr, wie bereits in den Vorjahren, nicht in Anspruch genommen.

#### Vermögenslage der Gesellschaft:

Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr von TEUR 479 auf TEUR 433 gesunken.

Die Aktiva bestehen zum Stichtag hauptsächlich aus TEUR 318 Umlaufvermögen (i.Vj. TEUR 375) und TEUR 114 Sachanlagen (i.Vj. TEUR 100). Die wesentlichen Positionen im Umlaufvermögen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit TEUR 57 (i.Vj. TEUR 60), Forderungen gegen Kreisstadt Unna mit TEUR 71 (i.Vj. TEUR 45) sowie Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten mit TEUR 157 (i. Vj. TEUR 244). Die Passivseite besteht mit TEUR 107 (i.Vj. TEUR 76) aus Eigenkapital, TEUR 176 (i.Vj. TEUR 289) aus Rückstellungen und TEUR 113 (i.Vj. TEUR 79) aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Veränderungen der Forderungen gegen die Kreisstadt Unna und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind überwiegend begründet durch die Stichtagsbetrachtung der Bilanz. Die Reduzierung der Rückstellungen ist auf die anstehende betriebliche Auslagerung des Bereiches Stadthalle an die Kreisstadt Unna zurückzuführen.



### Fazit:

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung und der Eckpunkte der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie unter Berücksichtigung der Tatsache, dass sich die Gesellschafterin Kreisstadt Unna durch Beschluss des Rates verpflichtet hat, die Verluste der Gesellschaft auszugleichen, ist die Geschäftssituation der Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH als gesichert zu bewerten.

Ausgesprochen positiv ist die von der Gesellschaft beeinflusste Wertschöpfungskette zu sehen. Bei einem angenommenen Umsatz von 25 Euro pro Kopf bei rund 650.000 Besuchern bei allen Veranstaltungen der Gesellschaft summiert sich der durch die Arbeit der Gesellschaft initiierte Gesamtumsatz Dritter in Unna auf 16,25 Mio. Euro für das Berichtsjahr.

Diese Umsätze werden in der Kreisstadt Unna direkt vor Ort unmittelbar bei den Leistungsträgern und Dienstleistern wie Einzelhandel, Gastronomie, Hotellerie und Verkehrsdienstleistungen etc. erzielt, stärken somit deren Umsatzquote und sichern Arbeitsplätze.

### **B. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet.

### **C. Prognose- Chancen- und Risikobericht**

Die Kreisstadt Unna beendete zum 31.12.2015 den bisher gültigen Pachtvertrag über die Verpachtung der Erich Göpfert Stadthalle an die Gesellschaft. Sie wird die Gesellschaft mit der Vermarktung, Bewirtschaftung und Pflege des Gebäudes sowie der Außenanlagen im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages beauftragen. Die Gesellschaft selbst wird künftig ihre Aufgaben in einer wirtschaftlichen und einer kulturellen Spartenrechnung darstellen. Diese Änderungen erfolgen im Einklang mit den Ausführungsverordnungen des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union. Für die Durchführung ihrer kulturellen Aufgaben erhält die Gesellschaft ab dem Geschäftsjahr 2016 von der Kreisstadt Unna einen Zuschuss.

### **Prognosebericht:**

Der Wirtschaftsplan 2016, den die Gesellschafterversammlung in ihrer Sitzung am 01.12.2015 einstimmig festgestellt hat, weist ein Ergebnis von TEUR 0 aus (einschließlich Zuschuss der Kreisstadt Unna).

Für das Geschäftsjahr 2016 wurde eine solide Planung unter Berücksichtigung der zu erwartenden aktuellen Entwicklungen vorgenommen. Die Umsätze wurden weitestgehend linear um 2% angehoben, für die Löhne und Gehälter berücksichtigt der Wirtschaftsplan die vereinbarte Tarifsteigerung sowie Stellenanpassungen, auf der sonstigen Aufwandsseite wurde die allgemeine Teuerungsrate berücksichtigt. Umsätze aus der Vermietung der Erich Göpfert Stadthalle sowie der bauliche Aufwand fließen nicht mehr in den Wirtschaftsplan ein.

### EU-Beihilferechtlich gesicherte Sparte (AGVO EU)

- Förderung des kulturelles Angebotes und der kulturellen Potenz
- Stärkung des Theaterspielortes Unna
- „Erlebnisstadt Unna“ als regionale Stadtmarke durch Entwicklung des kulturtouristischen Potentials Unnas

- Bewahrung von Traditionsveranstaltungen als historisches Erbe
- Sicherheit bei Großveranstaltungen als Qualitätskriterium
- Förderung eines stadtgeschichtlichen Bewusstseins

Aufgrund der Schwerpunktbildung der Gesellschaft, das kulturelle und soziale Leben der Kreisstadt Unna, insbesondere durch Unterstützung der örtlichen Kulturträger, zu stärken, ist die Förderung der kulturellen Sparte der Gesellschaft auf Basis der AGVO EU vom Beihilfeverbot des Artikels 107 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der europäischen Union) freigestellt.

Veranstaltungen mit inhaltlicher und organisatorischer Qualität tragen das positive Image unserer Stadt in die Region.

Für die Programmplanung der großen wie auch kleineren Veranstaltungen der Gesellschaft gilt als zentraler Ansatz neben dem inhaltlichen Anspruch die spartenübergreifende Einbindung möglichst vieler kulturschaffender Bürgerinnen und Bürger Unnas. Für das Stadtfest 2016 ist hierbei eine Quote von mehr als 50% des Bühnenprogramms angestrebt.

Das Programmangebot von Stadtfest und Un(n)a Festa Italiana begeistert Gäste aus der gesamten Region, ganz besonders das zweijährige italienische Fest strahlt vom Niederrhein bis Ostwestfalen. Bei diesem Veranstaltungsformat überzeugt neben dem Austausch der Kulturen zudem die kunstvolle barocke Lichtinstallation. Kirmessen und der Unnaer Weihnachtsmarkt bewahren hingegen lieb gewonnene Traditionen in der sonstigen nach Aufmerksamkeit heischenden Angebotsvielfalt. Die Langzeitwirkungen schöner Erlebnisse auf den Unnaer Festen und die damit verbundenen hohen Sympathiewerte Unnas bei den Besucherinnen und Besuchern sind enorm. Für alle Veranstaltungen gilt, diese speziellen Unnaer Qualitäten als Angebotsgrundlage zu erhalten.

Die Sicherheit auf Veranstaltungen mit einer zeitgleichen Anwesenheit von mehr als 5.000 Menschen ist ein wichtiger und kostenintensiver Planungsteil von Veranstaltungen. Allerdings spiegelt ein sorgfältig erarbeitetes und abgestimmtes Sicherheitskonzept auch die Professionalität und den Anspruch einer Veranstaltung wider. In der Besuchsentscheidung für Gäste ist die Sicherheit auf Veranstaltungen von zunehmender Bedeutung. Die Wahrung des historischen Bewusstseins für die Geschichte und die Geschichten Unnas ist eine weitere wichtige Aufgabe der Gesellschaft, die beispielsweise in Zusammenarbeit mit den Gästeführerinnen und Gästeführer der Stadt Unna fortentwickelt wird oder auf interkommunaler Ebene in Projekten wie die Salzroute am Hellweg mündet. Die kulturelle Sparte der Gesellschaft wird von der Kreisstadt Unna durch einen Zuschuss unterstützt.

#### Wirtschaftliche Sparte

- Betrieb des multifunktionalen Kultur- und Veranstaltungszentrum
- Verstärkte Einbuchung von Gästen der Tagungs- und Kongresswirtschaft
- Beratung und Dienstleitungen für externe Veranstalter
- Wertschöpfungskette für den lokalen Handel und Gewerbe
- Unnaer Wochenmärkte: Nahversorger und „Szene-Treff“
- Ausbau stadttouristischer Angebote

Die Kreisstadt Unna hat die Gesellschaft durch einen Dienstleistungsvertrag mit der Bewirtschaftung und Vermarktung der Erich Göpfert Stadthalle beauftragt. Die Halle ist eine wichtige Infrastruktureinrichtung in der Region und trägt ein überaus positives Image als multifunktionales modernes Kultur-, Kongress- und Veranstaltungszentrum. Sie stärkt somit Unnas

überdurchschnittliches Gesamtimage als lebenswertes attraktives Mittelzentrum in der Region Östliches Ruhrgebiet. Die Durchführung eigenverantwortlicher Veranstaltungen und Veranstaltungsbeteiligungen mit gewinnorientierter Zielsetzung ist für die wirtschaftliche Sparte der Gesellschaft wichtig, hierzu mietet sie künftig die Halle an. Auf die sich abzeichnende Nachfragetendenz bei den Messen muss durch neue Themen und andere Veranstaltungszyklen reagiert werden.

Ab 2017 wird die Kreisstadt Unna das Gebäude umfassenden baulichen Ertüchtigungen, zunächst das Erdgeschoss betreffend dann ab 2018 auch das Saalgeschoss, unterziehen, um den Anforderungen an ein modernes und sicheres Veranstaltungszentrum auch künftig gerecht zu werden. Die Ausführungsplanung berücksichtigt weitestgehend die betrieblichen Belange der Gesellschaft aber auch die Wünsche der Stammkunden.

Die Unnaer Großveranstaltungen erfreuen sich seit vielen Jahren einer außerordentlichen Besuchergunst und sind somit ein wichtiger Frequenzbringer und als Wirtschaftsfaktor unverzichtbarer Bestandteil einer attraktiven und intakten Innenstadt. Gleiche Ergebnisse sind mit normalen Werbekampagnen kaum erreichbar, würden hingegen ein Vielfaches der eingesetzten Mittel erfordern. Das Einwerben vielfältiger Aussteller mit möglichst attraktiven Angeboten hingegen gestaltet sich fortlaufend schwieriger. Dabei zeichnet sich ab, dass die Aufwendungen zur Finanzierung der Veranstaltungen bereits heute im obersten Bereich liegen und häufig auf Ausstellerseite Anlass zu Preisverhandlungen geben. Der Anspruch an wichtige Qualitätskriterien von Veranstalterseite trifft dabei jedoch oftmals auf Unverständnis beim mobilen Handel.

In 2016 werden in der Innenstadt zwei Großbaustellen (Eckbebauung Klosterstraße/Bahnhofstraße und Erneuerung Kundenhalle Sparkasse) abgeschlossen, dort ergeben sich nach Fertigstellung neue Vermarktungschancen.

Die positive Fortentwicklung der Unnaer Innenstadt und die unaufgeregte aber stetige Positionierung der Erlebnisstadt Unna in der östlichen Metropolregion Ruhr wird auch weiterhin eine wichtige Vermarktungsgrundlage für den Erfolg der Gesellschaft sein.

Die Unnaer Wochenmärkte bieten Frische, Vielfalt und Qualität und sind Treffpunkt der Unnaer und ihrer Gäste. Dabei verbinden eine ganz besondere Marktatmosphäre, die Individualität und Freundlichkeit der Händler Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlecht und Herkunft. Der Imagewandel der Unnaer Wochenmärkte als Einrichtung der Lebensmittelnahversorgung zum Imageträger der Innenstadt ist voll gelungen. Diese Entwicklung wird trotz geringer finanzieller Spielräume gefestigt und mit geeigneten Marketinginstrumenten unterstützt. Allerdings ist der Markt Königsborn aufgrund fehlenden Kundeninteresses rückläufig, die zukünftige Festsetzung wird nicht weiter beantragt.

Im Städtetourismus liegen enorme Wachstumspotentiale, die mittel- und langfristig für das Ruhrgebiet und damit auch für Unna gehoben werden müssen. Sie führen jedoch nicht zu direkten wirtschaftlichen Effekten bei der Gesellschaft, sind aber für Dienstleister der ersten und zweiten Umsatzstufe und den Ausbau von Arbeitsplätzen in der lokalen Tourismuswirtschaft von großer Bedeutung und steigern zudem auch das Binnenimage in der eigenen Bevölkerung. Erlebnisberichte von Besuchern und dementsprechende Medienberichte verstärken diesen Imagewandel. Der Ausbau der touristischen Angebote erhöht überdies unmittelbar auch den Freizeitwert vor Ort. Das so gewonnene Plus an Lebensqualität wird die Wettbewerbsfähigkeit Unnas im interkommunalen Vergleich und Wettstreit um die besten Fach-

kräfte stärken und Impulsgeber für den Zuzug junger Familien sein. Eine flankierende Bau-landoffensive der Kreisstadt Unna kann diesen Effekt weiter verstärken.

### **Chancen- und Risikobericht**

Die Gesellschaft führt ein aktives Risikomanagementsystem, welches regelmäßig überarbeitet und den zu erwarteten Ereignissen angepasst wird.

Mit diesem System können die Eintrittswahrscheinlichkeit von über 60 Einzelrisiken für die Gesellschaft bewertet werden, ihre Auswirkungen beurteilt und die möglichen Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Die Gesellschaft führt ab dem Geschäftsjahr 2016 eine von den Vorjahren abweichende Spartenrechnung ein, die zwischen den Aufgabenkreisen von begünstigten und somit im Sinne der EU beihilfefähigen Aufgaben und der wirtschaftlichen Betätigung der Gesellschaft unterscheidet.

Die Vermietung und Vermarktung der Erich-Göpfert-Stadthalle erfolgt künftig im Namen und für Rechnung der Kreisstadt Unna. Die Gesellschaft wird in diesem Bereich künftig Umsätze ausschließlich aus den unterschiedlichen Dienstleistungsangeboten rund um den Betrieb des Hauses erzielen. Das Risiko der baulichen Unterhaltung der Erich Göpfert Stadthalle ist somit für die Gesellschaft abgängig.

Ein sich veränderndes, zunehmend trendorientiertes Ausgeh-, Freizeit- und Konsumverhalten beeinflusst hingegen die gesamte Veranstaltungswirtschaft und somit die wirtschaftliche Betätigung der Gesellschaft. Der Wandel hat verschiedene Ursachen: Die Bevölkerungszahl geht zurück, plurale Lebensstile nehmen zu, die Digitalisierung findet zunehmend im Lebensalltag statt, das Durchschnittsalter steigt, die Konsumbereitschaft verändert sich („Luxese“), Gesundheitstrends fördern andere Lebenseinstellungen, die Tendenz zum Cocooning nimmt zu.

In der zeitnahen Anpassung an den gesamtgesellschaftlichen Wandel und dessen Folgen liegen gleichzeitig aber auch Chancen für die Gesellschaft. Dies erfordert frühzeitige, vorausschauende und wirksame Entscheidungen, um auch künftig Unna als attraktive und aktive Kultur- und Erlebnisstadt in der Region positionieren zu können.

Konkrete Prognosen zum Konsumverhalten der Endverbraucher werden durch Nachrichten über instabile politische Lagen, negative Entwicklungen an den Anlage- und Finanzmärkten sowie immer kurzweiligere Entwicklungszyklen erschwert. In der Veranstaltungsbranche überwiegt wie auch schon im Vorjahr aktuell eine positive Stimmung zur allgemeinen Umsatzentwicklung (regelmäßige Befragung EVVC).

Aufgrund der zentralen räumlichen Lage Unnas sind die Möglichkeiten als Standort für mehrtägige Kongress- und Tagungsveranstaltungen ausbaufähig. Im Bereich der Bettenanzahl ab der 3-Sterne-Kategorie besteht ein für die Größe Unnas zu geringes Angebot. Die Marktchancen entsprechender Projektierungen und die hiervon ausgehenden Auswirkungen für den lokalen Markt müssen jedoch soliden und belastbaren Analysen unterzogen werden.

Die großen Außenveranstaltungen stehen naturgemäß in enger Abhängigkeit zu einer gemäßigten Witterungslage und einem ordentlichen Konsumverhalten der Besucherinnen und Besucher. Lokale Unwetter könnten zum Abbruch von Veranstaltungen führen. Hierin liegt

ein gewisses Umsatzrisiko für die Gesellschaft, welches jedoch bei der Veranstaltungsplanung eine vertretbare Berücksichtigung findet.

Die Sicherheitsrisiken von Großveranstaltungen werden in abgestimmten Konzepten behandelt und bewertet. Hierbei festgelegte Standards sind kaum von den Veranstaltern beeinflussbar, verursachen aber zusätzliche Kosten und drücken somit auf die Ertragsquote.

Der Umsatz aus Eigenveranstaltungen in der Stadthalle birgt ein weiteres von den allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusstes Risiko für die Gesellschaft. Speziell die Messen stehen zunehmend unter einem gewissen Druck, hier sind neue Themen zu entwickeln und andere Veranstaltungszyklen zu entwickeln.

Der Kreisstadt Unna liegt ein umfassendes Brandschutzkonzept für die Erich-Göpfert-Stadthalle vor. Angestrebt wird damit die Erhaltung des bisherigen Nutzungs- und Angebotsumfangs. Die zeitliche Umsetzung der Maßnahmen im Betrieb, es steht über längere Zeiträume nur eine Veranstaltungsfläche zur Verfügung, wird aufgrund des damit verbundenen höheren Umbauaufwandes in den Jahren 2017,18 und 19 zu einer erheblichen Arbeitsbelastung der Gesellschaft führen. Ggf. ist der Personalbestand zeitlich anzupassen.

Für die Gesellschaft existiert ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept, das auch die rotierende Erneuerung von Hard- und Software erfasst. Ein betriebsinterner Ausschuss für Arbeitsschutz befasst sich mit den Themenfeldern Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft.

Zusammenfassend sind für die Gesellschaft als größte Risiken zu nennen:

- die weitere gesamtkonjunkturelle Lage und die damit verbundenen Folgen für das private Konsumverhalten
- die baulichen Maßnahmen in der Erich Göpfert Stadthalle
- lokale Unwetterlagen für die Außenveranstaltungen
- die sicherheitsrelevanten Auflagen für Großveranstaltungen
- das durch zunehmende Eigenveranstaltungen in der Stadthalle bedingte Geschäftsrisiko,
- das durch die Dichte der vorhandenen Veranstaltungsflächen bedingte rege Veranstaltungsangebot in der gesamten Region Dortmund/Unna/Hamm,
- die sich für die Gesellschaft ergebenden Zwänge in Folge einer zunehmend schwierigeren Finanzierbarkeit der kommunalen Haushalte,
- das Einwerben von Zuwendungen Dritter.

Unna, 29.09.2016

gez. Horst Bresan

## 1.2 Stadtbetriebe Unna

Anschrift:	Kontakt:	Gründung:
Viktoriastraße 12 59425 Unna	Telefon: 02303 2003-0 Fax: 02303 2003-74 E-Mail: info@stadtbetriebe-unna.de Internet: www.stadtbetriebe-unna.de	Grundsatzbeschluss des Rates der Kreisstadt Unna vom: 16.06.1994 in der Fassung vom: 26.10.2014

Öffentlicher Zweck/Beteiligungsziel
<p>Die Stadtbetriebe Unna werden nach Maßgabe der Satzung, den Vorschriften der GO NRW und in entsprechender Anwendung der EigVO NRW als organisatorisch und wirtschaftlich eigenständige Einrichtung ohne eigene Rechtspersönlichkeit geführt.</p> <p>Der Gegenstand der Stadtbetriebe Unna ist die Durchführung der Aufgaben für folgenden Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abwasserwirtschaft</li> <li>• Gewässer (einschließlich Hochwasserschutzanlagen)</li> <li>• Straßenunterhaltung</li> <li>• Abfallwirtschaft</li> <li>• Duale Systeme</li> <li>• Straßenreinigung</li> <li>• Grünflächenpflege</li> <li>• Städtische Friedhöfe</li> </ul>

Organe der Gesellschaft
<p>a) Betriebsleitung b) Betriebsausschuss c) Rat der Kreisstadt Unna</p> <p>Die Zuständigkeiten richten sich nach der Gemeindeordnung, der Eigenbetriebsverordnung, der Hauptsatzung, der Zuständigkeitsordnung des Rates und der Betriebssatzung.</p>

Betriebsleitung
<p>für den kaufmännischen Bereich: Frank Peters für den technischen Bereich: Ferdinand Blex</p>

Vergütung der Geschäftsführung				
Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna ist die Vergütung bzw. sind die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.				
Mitglied	Erfolgsabhängige Bezüge	Sachleistungen	Erfolgsunabhängige Bezüge	Gesamtbezüge
Peters	0,00 €	0,00 €	115.367,03 €	115.367,03 €
Blex	0,00 €	0,00 €	97.006,34 €	97.006,34 €

Betriebsausschuss			
Der Betriebsausschuss besteht aus 18 Mitgliedern. Folgende Mitglieder sind im Betriebsausschuss vertreten:			
Lfd. Nr.	Fraktion	Ordentliches Mitglied	Stellvertretendes Mitglied
1.	SPD	RM Klaus Tibbe	RM Heike Gutzmerow
2.	SPD	RM Bernd Dreisbusch	RM Wolfgang Ahlers
3.	SPD	RM Renate Nick	RM Peter Glowalla
4.	SPD	RM Karl Römer	RM Brigitte Wass
5.	SPD	sB Heinz Steffen	sB Klaus-Jürgen Sievert
6.	SPD	RM Djawad Tadayyon	RM Anja Kolar
7.	SPD	RM Michael Tietze	RM Volker König
8.	CDU	RM Bernhard Albers	RM Frank-Holger Weber
9.	CDU	RM Rolf-Dieter Beyersdorf	RM Wolf-Rüdiger Schmidt
10.	CDU	RM Werner Clodt	RM Gabriele Meyer
11.	CDU	RM Erich Kreß	RM Gerhard Heckmann
12.	CDU	sB Dominik Mickler	sB Fabian Ziencyk
13.	GRÜNE	sB Michael Griesohn-Kluth	RM Michael Sacher
14.	GRÜNE	RM Ismet Sacit Soyubey	RM Karl Dittrich
15.	FDP	sB Günter Schmidt	sB Michael Baumhoff
16.	LINKE	sB Axel Weber	
17.	Piraten	RM Christian Roß	RM Christoph Tetzner
18.	Fraktionslos	RM Jörg Hißnauer	RM Franz-Josef Klems (FLU)

Unterjährige Veränderung	Ordentliches Mitglied	Stellvertretendes Mitglied
bisher:	RM Bernhard Albers	RM Rolf-Dieter Beyersdorf
neu:	RM Bernhard Albers	RM Frank-Holger Weber
bisher:	RM Frank-Holger Weber	RM Wolf-Rüdiger Schmidt
neu:	RM Rolf-Dieter Beyersdorf	RM Wolf-Rüdiger Schmidt

Vergütung des Betriebsausschusses
Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates/ Betriebsausschusses und die Vergütungssätze der Aufsichts-/ Betriebsausschussmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.
Die sachkundigen Bürger erhalten eine Aufwandsentschädigung in Form eines Sitzungsgeldes. Die Ratsmitglieder erhalten eine monatliche Pauschale für ihre Tätigkeiten.

Anzahl der Mitarbeiter	2015	2014
Tarifbeschäftigte	86	90
Beamte	5	6
<b>Gesamt</b>	<b>91</b>	<b>96</b>

**Bilanz der letzten drei Geschäftsjahre**

	2015	2014	2013
	in €	in €	in €
<b>Aktiva:</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	32.992	44.216	34.421
II. Sachanlagen	88.341.096	80.630.674	79.772.836
III. Finanzanlagen	673	1.152	2.778
<b>Summe Aktiva</b>	<b>88.374.761</b>	<b>80.676.042</b>	<b>79.810.035</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	75.874	59.813	69.608
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.643.048	959.890	808.833
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	664.342	600.013	634.540
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>5.383.264</b>	<b>1.619.716</b>	<b>1.512.981</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>42.960</b>	<b>76.238</b>	<b>39.014</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>93.800.985</b>	<b>82.371.996</b>	<b>81.362.030</b>
<b>Passiva:</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Stammkapital	600.000	600.000	600.000
II. Kapitalrücklage	6.170.955	4.908.885	4.708.633
III. Bilanzgewinn	1.770.321	2.805.826	1.185.039
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>8.541.276</b>	<b>8.314.711</b>	<b>6.493.672</b>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>	<b>9.567.453</b>	<b>5.016.114</b>	<b>4.863.791</b>
<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>3.485.384</b>	<b>3.761.239</b>	<b>4.037.686</b>
<b>D. Rückstellungen</b>	<b>5.900.686</b>	<b>6.143.391</b>	<b>5.693.585</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	<b>62.195.516</b>	<b>55.241.153</b>	<b>56.514.605</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>4.110.670</b>	<b>3.895.388</b>	<b>3.758.691</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>93.800.985</b>	<b>82.371.996</b>	<b>81.362.030</b>

**Kennzahlen**

Vermögens-, Finanz- und Kapitalstruktur	2015	2014	2013
	in %	in %	in %
Anlagenintensität	94,2	97,9	98,1
Eigenkapitalquote	9,1	10,1	8,0
Fremdkapitalquote	90,9	89,9	92,0
Anlagendeckungsgrad	9,7	10,3	8,1
Investitionen	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Investitionsvolumen	11.106	4.316	4.451



**Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Geschäftsjahre**

	2015	2014	2013
	in €	in €	in €
Umsatzerlöse	28.621.248	28.813.944	27.182.442
Erhöhung/Verminderung des Bestandes	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	368.027	349.832	268.293
sonstige betriebliche Erträge	604.291	540.560	1.500.788
Materialaufwand	-14.949.678	-14.868.553	-15.100.889
Personalaufwand	-5.368.953	-5.498.919	-5.429.241
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.404.515	-3.405.508	-3.253.751
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.101.120	-2.115.117	-1.963.187
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	760	-37	-1.316
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.326	1.788	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.957.083	-1.987.488	-2.056.528
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	333	2.761	0
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>1.827.636</b>	<b>1.833.263</b>	<b>1.146.611</b>
Sonstige Steuern	-11.487	-12.224	-12.115
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>1.816.149</b>	<b>1.821.039</b>	<b>1.134.496</b>

**Verwendung der Jahresergebnisse 2013 und 2014**

Der Rat der Kreisstadt Unna hat in seiner Sitzung am 23.04.2015 den Jahresabschluss 2013 sowie am 17.12.2015 den Jahresabschluss 2014 der Stadtbetriebe Unna festgestellt. Gemäß der Beschlüsse des Rates der Kreisstadt erfolgten im Jahr 2015 Gewinnausschüttungen in Höhe von 953.831,21 € (aus dem Ergebnis 2013) sowie in Höhe von 1.625.338,11 € (aus dem Ergebnis 2014).

Darüber hinaus hat der Rat der Kreisstadt Unna beschlossen, der Stadtbetriebe Unna ein Managementerfolg in Höhe von 476.915,60 € für das Geschäftsjahr 2013 sowie 512.669,05 € für das Geschäftsjahr 2014 zu zahlen.

**Jahresergebnis 2015**

Die Betriebsleitung schlägt vor, vom Jahresüberschuss (1.816.149,72 €) einen Betrag in Höhe von 138.957,15 € der zweckgebundenen Rücklage sowie einen Betrag in Höhe von 133.528,27 € der Allgemeinen Rücklage zuzuführen. Darüber hinaus wird vorgeschlagen, eine Gewinnausschüttung in Höhe von 1.606.514,34 € an die Kreisstadt Unna vorzunehmen. Der auf den Drittbereich entfallende Verlust des Jahres 2015 in Höhe von 62.850,04 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

**Kassenkredit**

Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 wurde der Kreisstadt Unna ein Kassenkredit in Höhe von 3.200.000,00 € (Vorjahr: 0 €) zur Verfügung gestellt.

## Lagebericht der Betriebsleitung

### I Grundlagen des Unternehmens

#### I.1 Gründung des Eigenbetriebes

Der Rat der Stadt Unna hat am 16.06.1994 die Umgründung des Regiebetriebes Stadtbetriebe in eine entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung NRW geführte eigenbetriebsähnliche Einrichtung (im Folgenden kurz Eigenbetrieb) zum 01.01.1995 beschlossen.

#### I.2 Gegenstand und Organisation des Eigenbetriebes

##### I.2.1 Gegenstand

Der Gegenstand der Stadtbetriebe Unna ist in zwei grundsätzliche Kategorien zu gliedern. In einen originären Aufgabenkreis, in dem die Aufgaben durch die Stadtbetriebe Unna eigenverantwortlich abgewickelt und im Wesentlichen über Gebühreneinnahmen finanziert werden und einen Auftragsbereich, wo Dezernate der Stadtverwaltung Unna als Auftraggeber Leistungen der Stadtbetriebe Unna in Anspruch nehmen und dafür grundsätzlich kostendeckende Entgelte erbringen. Darüber hinaus nimmt der Betrieb Aufgaben im steuerpflichtigen Drittbereich wahr.

Mit der Änderung der Betriebssatzung der Stadtbetriebe Unna (Vorlage Nr. 0072/04, Ratsbeschluss vom 16.12.2004) wurden der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Stadtbetriebe Unna die gesamten Aufgaben der Abwasserwirtschaft, Abfallentsorgung, Duales System, Straßenreinigung, Friedhöfe und Hochwasserschutz übertragen. Seitdem gliedern sich die Aufgabenbereiche wie folgt:

##### Originärer Bereich

- Abwasserwirtschaft
- Abfallwirtschaft
- Straßenreinigung (seit 01.01.2012 ohne Winterdienst)
- Städtische Friedhöfe
- Gewässerunterhaltung
- Hochwasserschutz

##### Steuerpflichtiger Drittbereich

- Leistungen im Rahmen Duale Systeme
- Grabpflege
- Sonstige Leistungen an Dritte

##### Auftragsbereich

- Straßenunterhaltung
- Grünflächenunterhaltung
- Winterdienst (seit 01.01.2012)
- Sonstige diverse Einzelaufträge

##### I.2.2 Organisation

Organe der Stadtbetriebe Unna sind die Betriebsleitung, der Betriebsausschuss Stadtbetriebe Unna und der Rat der Kreisstadt Unna.

Die Aufbauorganisation sieht seit 1995 eine Gliederung in Hilfsbetriebe und Leistungsbereiche vor. Entsprechend ist die Kostenrechnung gegliedert.

## **II. Wirtschaftsbericht**

### **II.1 Geschäftsverlauf**

#### **II.1.1 Allgemeines zur Erfolgsrechnung**

Die Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes der Kreisstadt Unna für die Jahre 2015 bis 2020, die vom Rat der Kreisstadt Unna in seiner Sitzung am 27. November 2014 beschlossen wurde, ging seinerzeit davon aus, dass unter Berücksichtigung der bisherigen Erfolgsplanungen sowie der in der Vergangenheit erzielten Verbesserungen in den Jahren 2015 und 2016 von einer gemittelten Ergebnisabführung in Höhe von 600 T€ ausgegangen werden könne.

Die Produktpalette der Stadtbetriebe Unna sei breit und gut aufgestellt. Angesichts der in den einzelnen Teilsegmenten zu erbringenden Leistungen stelle sich die Frage nach Wettbewerbsvorteilen durch Größenwachstum. Im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit könnten sich durch größere Verbünde Vorteile ergeben, die es auszuloten gelte. Darüber hinaus seien die künftigen Investitionsnotwendigkeiten im Gebäudebereich unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu wägen. In Analogie der Rückführung von Teilen der Straßenverwaltung in den Kernbereich der Verwaltung könne geprüft werden, ob nicht auch andere Bereiche der heutigen Auftragsverwaltung in den Kernhaushalt zurückgeführt werden könnten.

Es werde damit gerechnet, dass personelle und sachliche Synergien – vor allem in der Binnenstruktur – gehoben werden könnten, z. B. geringere Prüfungsgebühren, Ersparnisse in der Verwaltung oder in der räumlichen Unterbringung.

Zunächst sollten im Jahr 2015 Untersuchungsaufträge erteilt werden, mit deren Ergebnissen 2016 zu rechnen sei. Auf der Basis einer anschließenden Beschlussfassung im Rat könnten im Anschluss die daraus resultierenden praktischen Prozesse angestoßen werden. Aus der Umsetzung werde ab 2017 mit Verbesserungen gerechnet, die eine Stabilisierung der veranschlagten Ergebnisabführung von 600 T€ ermöglichen.

Der am 18. Dezember 2014 vom Rat der Kreisstadt Unna beschlossene Wirtschaftsplan 2015 wies einen Planüberschuss in Höhe von 691 T€ (davon Saldo Gewinn Originärer Bereich in Höhe von 3.507 T€ abzüglich Verlust Auftragsbereich in Höhe von 2.827 T€ in Höhe von 680 T€) aus und erfüllt damit die Vorgabe des Haushaltssicherungskonzeptes für 2015.

Wesentliche Ursachen für die Zielerreichung in 2015 waren

- die Ausweitung des bilanziellen Überschusses im Bereich Abwasserwirtschaft auf 3.860 T€
- die Reduzierung der Unterdeckung im Bereich Friedhöfe auf 83 T€
- sowie die personalwirtschaftlichen Konsequenzen, die sich aus der Nicht-Verlängerung von Zeitarbeitsverträgen und der Nicht-Besetzung von Stellen nach dem Eintritt der bisherigen Stelleninhaber in den Ruhestand ergaben.

Der am 17. Dezember 2015 vom Rat der Kreisstadt Unna beschlossene Nachtragsplan zum Doppelhaushalt 2015 / 2016 (Vorlage Nr. 0430/15/3) mit der Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes 2015 – 2020 geht in seinem Haushaltssicherungsvorschlag 1 davon

aus, dass aufgrund der Ausweisung eines Gewinns von rd. 954 T€ im testierten Jahresergebnis der Stadtbetriebe Unna für das Jahr 2013 und der Ausweisung eines Gewinns von über 1.600 T€ im Entwurf des vorliegenden Jahresabschlusses 2014 es durchaus realistisch ist, mit einer dauerhaften Ergebnisabführung in Höhe von 1.200 T€ pro Jahr zu rechnen.

Damit ergeben sich gemäß den Veranschlagungen des Nachtrags 2015 / 2016 der Kreisstadt Unna für die Jahre 2015 bis 2020 nachfolgende Ergebnisabführungen:

	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>
Ergebnisabführung alt	600 T€	600 T€	1.000 T€	1.000 T€	1.000 T€	1.000 T€
Ergebnisabführung neu	1.580 T€	1.200 T€	1.200 T€	1.200 T€	1.200 T€	1.200 T€

Dabei ist folgende Veränderung zu beachten: Bis einschließlich der Veranschlagung im Haushaltsplan 2015 / 2016 der Kreisstadt Unna bezog sich die veranschlagte Ergebnisabführung der Stadtbetriebe Unna des jeweiligen Haushaltsjahres auf das gleichlautende Wirtschaftsjahr der Stadtbetriebe Unna.

Mit dem 1. Nachtrags-Haushaltsplan 2015 / 2016 wurde dieser Gleichklang aufgegeben.

Die Veranschlagung im Haushaltsjahr 2015 der Kreisstadt Unna bezieht sich auf die Ergebnisabführungen der Wirtschaftsjahre 2013 und 2014 der Stadtbetriebe Unna und ab dem Haushaltsjahr 2016 der Kreisstadt Unna jeweils auf das vorangegangene Wirtschaftsjahr der Stadtbetriebe Unna.

Damit erhöhte sich die Ergebnisabführung für das Wirtschaftsjahr 2015 gegenüber den Festsetzungen im Ursprungshaushalt 2015 / 2016 in den Jahren 2015 und 2016 von jeweils 600 T€ auf jeweils 1.200 T€ und in den Jahren 2017 bis 2019 von jeweils 1.000 T€ auf jeweils 1.200 T€.

Mittelfristig muss weiterhin davon ausgegangen werden, dass die Verluste im Bereich Hochwasserschutz in den kommenden Jahren deutlich ansteigen werden, da weitere Abschreibungen, Zinsen und Betriebskosten aufgrund von Anlagen, die in den kommenden Jahren durch die Stadtbetriebe Unna neu errichtet wurden bzw. werden (Hochwasserrückhaltebecken Bimberghof und Hochwasserrückhaltebecken Massener Heide) zusätzlich zu berücksichtigen sein werden.

Hinzu kommen jährlich steigende Belastungen aus der Zahlungsübernahme für die Kreisstadt Unna für die Niederschlagswassergebühren Straßen.

Der Förderantrag für den Bau des Hochwasserrückhaltebeckens Bimberghof wurde am 23. April 2012 beim Land Nordrhein-Westfalen gestellt, der Bewilligungsbescheid mit einer Gesamtförderung in Höhe von 3.456 T€ wurde am 19. Dezember 2012 erteilt. Aufgrund des Ergebnisses der Ausschreibung für die Lose 1 – Tiefbau – und 2 – Stahlwasserbau –, die zu einer Reduzierung der Baukosten führte, wurde am 23. Dezember 2014 ein Änderungsantrag beim Land Nordrhein-Westfalen gestellt, in dem auch die erhöhten Kosten für die vorgeschriebenen Ausgleichsmaßnahmen einfließen; der Bewilligungsbescheid mit einer Gesamtförderung in Höhe von 3.352,5 T€ wurde am 20. März 2015 erteilt.

In der Sitzung des Betriebsausschusses Stadtbetriebe Unna am 24. Juni 2015 wurde der Ausschuss (Vorlage Nr. 0339/15) darüber informiert, dass nach dem Stand der Arbeiten zum

damaligen Zeitpunkt von einer Bauzeitenreduzierung von rd. einem Jahr ausgegangen werden konnte. Mit einer Inbetriebnahme war – entgegen der ursprünglichen Planung, die das Jahr 2017 vorsah – im Jahr 2016 zu rechnen. Dies verschafft einen wesentlich früheren Hochwasserschutz für die gefährdete Ortslage. Aufgrund des für 2015 zu erwartenden Baufortschritts und der damit verbundenen Zahlungsverpflichtungen war nach dem derzeitigen Kenntnisstand davon auszugehen, dass in 2015 insgesamt ca. 3.300 T€ kassenwirksam werden. Der Ausschuss hat in seiner Sitzung am 24. Juni 2015 daher die Bereitstellung einer überplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 1.000 T€ und damit die Bereitstellung einer Ausgabeermächtigung für 2015 von insgesamt 3.300 T€ beschlossen.

In derselben Sitzung wurde der Ausschuss darüber informiert (Vorlage Nr. 0327/15), dass sich Mehrkosten aufgrund der Erteilung von 4 Nachträgen ergeben werden.

Zwischenzeitlich haben sich weitere Mehrkosten ergeben, die dem Betriebsausschuss Stadtbetriebe Unna in seiner Sitzung am 09. Dezember 2015 zur Kenntnis gegeben wurden.

Zur Sicherstellung der Finanzierung der Maßnahme wurde ein zweiter Änderungsantrag beim Land Nordrhein-Westfalen gestellt werden, der am 30. Juni 2016 beschieden wurde und die bewilligte Landeszuweisung um 217,8 T€ auf insgesamt 3.570,3 T€ erhöhte.

Im Wirtschaftsjahr 2015 wurde insgesamt ein vorläufiger Jahresüberschuss lt. Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 1.816.149,72 € erwirtschaftet.

### Gesamtbetrieb

Bereich	Plan 2015	Ergebnis 2015	Ergebnis 2014
Originärer Bereich	+ 3.507.000,00 €	+ 4.445.850,50 €	+ 4.330.509,36 €
Auftragsbereich	- 2.827.000,00 €	- 2.566.850,74 €	- 2.504.918,91 €
Drittbereich	+ 11.000,00 €	- 62.850,04 €	- 4.551,07 €
<b>Gesamt</b>	<b>+ 691.000,00 €</b>	<b>1.816.149,72 €</b>	<b>1.821.039,38 €</b>

Von diesem vorläufigen Jahresüberschuss sollen der Allgemeinen Rücklage die Passive Rechnungsabgrenzung Friedhof in Höhe von 133.528,27 € und der zweckgebundenen Rücklage Risikovorsorge Winterdienst 138.957,15 € zugeführt werden, so dass ein Jahresgewinn in Höhe von 1.543.664,30 € verbleibt.

Zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung des Eigenbetriebes wäre eine Zuführung zur Allgemeinen Rücklage in Höhe von 1.606.514,34 € angezeigt, so dass ein Jahresverlust in Höhe von 62.850,04 € (Verlust Drittbereich) verbliebe.

Aufgrund der Ratsbeschlüsse zum Kernhaushalt der Kreisstadt Unna, dem genehmigten Haushaltssicherungskonzept sowie der Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes schlägt die Betriebsleitung – wie zu den Jahresabschlüssen 2013 und 2014 – jedoch vor, den Betrag in Höhe von 1.606.514,34 € als Haushaltssicherungsbeitrag vollständig als Gewinn an den Kernhaushalt der Kreisstadt Unna abzuführen.

Im Rahmen der zur Zeit angestoßenen Diskussion um die Weiterentwicklung der Stadtbetriebe Unna, die auch die Standort- und bauliche Situation einschließt, wird empfohlen, den die veranschlagte Gewinnabführung (1.200.000,00 €) übersteigenden Betrag in Höhe von 406.514,34 € als Einzahlung in die Allgemeine Rücklage der Stadtbetriebe Unna – bestimmt für allgemeine Aufgaben – zur Verfügung zu stellen.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 – nach Zuführung der Passiven Rechnungsabgrenzung Friedhof zur Allgemeinen Rücklage in Höhe von 133.528,27 € und der Zuführung zur Risikovorsorge Winterdienst in Höhe von 138.957,15 € – und damit mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar – verteilt sich im Vergleich zum Erfolgsplan 2015 und zum Ergebnis 2014 wie folgt:

**Gesamtbetrieb**

Bereich	Plan 2015	Ergebnis 2015	Ergebnis 2014
Originärer Bereich	+ 3.507.000,00 €	+ 4.312.322,23 €	+ 4.196.981,09 €
Auftragsbereich	- 2.827.000,00 €	- 2.705.807,89 €	- 2.571.642,98 €
Drittbereich	+ 11.000,00 €	- 62.850,04 €	- 4.551,07 €
<b>Gesamt</b>	<b>+ 691.000,00 €</b>	<b>+ 1.543.664,30 €</b>	<b>+ 1.620.787,04 €</b>

Das obige Ergebnis des Gesamtbetriebes hat sich gegenüber der Planung um 852,7 T€ verbessert und gegenüber dem Jahresergebnis 2014 um 77,1 T€ verschlechtert. Gegenüber der Planung ergaben sich Verbesserungen im Originären Bereich um 805,3 T€ und im Auftragsbereich um 121,2 T€ und Verschlechterungen im Drittbereich um 73,8 T€. Gegenüber 2014 ergaben sich Verbesserungen im Originären Bereich um 115,3 T€, während sich Verschlechterungen im Auftragsbereich um 134,1 T€ und im Drittbereich um 58,3 T€ ergaben.

Das laut Wirtschaftsplan 2015 mit einem Gesamtüberschuss von 691 T€ prognostizierte Ergebnis konnte damit deutlich verbessert werden. Begründet ist dies im Wesentlichen in den gegenüber der Planung erzielten Verbesserungen von insgesamt 929,1 T€ in den Bereichen Abwasserwirtschaft (+ 583,0 T€), Straßenreinigung (+ 72,2 T€), Sonstige Auftragsleistungen Stadt (+ 61,3 T€), Hochwasserschutz (+ 54,3 T€), Abfallwirtschaft (+ 51,8 T€), Grünflächenpflege (+ 49,8 T€) – davon 49,6 T€ lfd. Grünflächenpflege –, Gewässerunterhaltung (+ 46,6 T€), und Straßenunterhaltung (+ 10,1 T€) – davon 7,0 T€ komm. Anteil Straßenunterhaltung –, die durch Verschlechterungen in den Bereichen steuerpflichtiger Drittbereich um 73,9 T€ und städtische Friedhöfe um 2,5 T€ reduziert wurden.

Im Einzelnen haben sich die Ergebnisse in den Sparten wie folgt entwickelt:

Bereich	Planung 2015	Ergebnis 2015	Ergebnis 2014	Veränderungen Ergebnis 2015 zu	
	€	€	€	Planung 2015 €	Ergebnis 2014 €
Städtische Friedhöfe	- 83.000	- 85.487	- 31.319	- 2.487	- 54.168
Drittbereich	+ 11.000	- 62.850	- 4.551	- 73.850	- 58.299
<b>Verschlechterungen</b>	<b>- 72.000</b>	<b>- 148.337</b>	<b>- 35.870</b>	<b>- 76.337</b>	<b>- 112.467</b>
Abwasserwirtschaft	+ 3.860.000	+ 4.442.996	+ 4.347.323	+ 582.996	+ 95.673
Abfallwirtschaft	+ 18.000	+ 69.784	+ 77.421	+ 51.784	- 7.637
Straßenreinigung	+ 15.000	+ 87.160	+ 18.155	+ 72.160	+ 69.005
Gewässerunterhaltung	- 122.000	- 75.408	- 79.762	+ 46.592	+ 4.354
Hochwasserschutz	- 181.000	- 126.723	- 134.837	+ 54.277	+ 8.114
Straßenunterhaltung	+ 0	+ 3.103	+ 32.499	+ 3.103	- 29.396
Komm. Anteil Straßenunterhaltung	- 2.714.200	- 2.707.197	- 2.728.933	+ 7.003	+ 21.736
Grünflächenpflege	+ 0	+ 49.552	+ 60.628	+ 49.552	- 11.076
Komm. Anteil Grünflächenpflege	- 112.800	- 112.524	- 112.677	+ 123	+ 153
Winterdienst	+ 0	+ 0	+ 145.417	+ 0	- 145.417
Sonstige Auftragsleistungen Stadt	+ 0	+ 61.258	+ 31.423	+ 61.258	+ 29.835
<b>Verbesserungen</b>	<b>+ 763.000</b>	<b>+ 1.692.001</b>	<b>+ 1.656.657</b>	<b>+ 928.848</b>	<b>- 35.344</b>
<b>Gesamt</b>	<b>+ 691.000</b>	<b>+ 1.543.664</b>	<b>+ 1.620.787</b>	<b>+ 852.511</b>	<b>- 77.123</b>

Wie bereits vorstehend ausgeführt beläuft sich die im Haushaltsplan 2016 der Kreisstadt Unna veranschlagte Gewinnabführung für das Wirtschaftsjahr 2015 auf 1.200.000,00 €.

Aufgrund des positiven Saldo aus Gewinn Originärer Bereich (+ 4.312.322,23 €) und Verlust Auftragsbereich (- 2.705.807,89 €) in Höhe von insgesamt 1.606.514,34 € kann die veranschlagte Gewinnabführung erfüllt werden.

Gegenüber den Vorgaben des Haushaltssicherungskonzeptes konnten damit Verbesserungen von 406.514,34 € erzielt werden.

### II.1.2 Verwaltung und Dienste (vor Verrechnung)

Bereich	Plan 2015	Ergebnis 2015	Ergebnis 2014
Verwaltung, Rechnungswesen, Controlling	- 1.590.000,00 €	- 1.359.267,38 €	- 1.445.307,93 €
Zentrale Dienste	- 408.000,00 €	- 401.227,54 €	- 436.000,53 €
<b>Gesamt</b>	<b>- 1.998.000,00 €</b>	<b>- 1.760.494,92 €</b>	<b>- 1.881.308,46 €</b>

#### Bereich Verwaltung

Das Ergebnis des Bereiches Verwaltung vor Verrechnung hat sich gegenüber der Planung um 230,7 T€ und gegenüber dem Ergebnis 2014 um 86,0 T€ verbessert.

Wesentliche Verbesserungen gegenüber der Wirtschaftsplanung ergeben sich beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 93,9 T€), beim Personalaufwand (- 82,3 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 78,2 T€), den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen (+ 13,3 T€) und den Abschreibungen (- 1,4 T€), die durch Verschlechterungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 28,6 T€), den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 7,5 T€) sowie dem Zinsaufwand (+ 2,3 T€) entsprechend reduziert werden.

Die Verbesserungen gegenüber 2014 resultieren im Wesentlichen aus gesunkenem Personalaufwand (- 133,9 T€), gestiegenen sonstigen betriebl. Erträgen (+ 58,2 T€), gestiegenen sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen (+ 12,7 T€) und gesunkenen Abschreibungen (- 5,4 T€), die durch Verschlechterungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 68,0 T€), den aktivierten Eigenleistungen (- 49,3 T€), den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 4,8 T€), dem Zinsaufwand (+ 1,8 T€) und dem Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 0,3 T€) entsprechend reduziert werden.

### Bereich Zentrale Dienste

Das Ergebnis des Bereiches Zentrale Dienste vor Verrechnung hat sich gegenüber der Planung um 6,8 T€ und gegenüber dem Ergebnis 2014 um 34,8 T€ verbessert.

Verbesserungen gegenüber der Wirtschaftsplanung ergeben sich beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 45,6 T€), bei den Abschreibungen (- 11,6 T€), bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 8,3 T€), den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 6,4 T€) sowie den Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (+ 0,5 T€), die durch Verschlechterungen bei sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 61,9 T€) und beim Personalaufwand (+ 3,7 T€) entsprechend reduziert werden.

Die Verbesserungen gegenüber 2014 resultieren im Wesentlichen aus gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen (- 23,8 T€), gesunkenen Abschreibungen (- 5,3 T€), gestiegenen Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 4,7 T€), gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 2,1 T€) und gestiegenen Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (+ 1,0 T€), die durch Verschlechterungen beim Personalaufwand (+ 1,9 T€) und beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 0,2 T€) entsprechend reduziert werden.

### II.1.3 Originärer Bereich

Bereich	Plan 2015	Ergebnis 2015	Ergebnis 2014
Abwasserwirtschaft	+ 3.860.000,00 €	+ 4.442.995,72 €	+ 4.347.323,10 €
Abfallwirtschaft	+ 18.000,00 €	+ 69.784,13 €	+ 77.420,96 €
Straßenreinigung	+ 15.000,00 €	+ 87.160,15 €	+ 18.154,87 €
Städtische Friedhöfe	- 83.000,00 €	- 85.487,03 €	- 31.319,08 €
Gewässerunterhaltung	- 122.000,00 €	- 75.407,96 €	- 79.761,71 €
Hochwasserschutz	- 181.000,00 €	- 126.722,78 €	- 134.837,05 €
<b>Gesamt</b>	<b>+ 3.507.000,00 €</b>	<b>+ 4.312.322,23 €</b>	<b>+ 4.196.981,09 €</b>



## **Bereich Abwasserwirtschaft**

Der Bereich Abwasserwirtschaft hat sich in 2015 weiterhin positiv entwickelt. Ausgehend von einem Planüberschuss 2015 in Höhe von 3.860 T€ konnten auch aufgrund konsequent aufwandsschonender Finanzierungen zusätzliche Einsparpotentiale realisiert werden und der Überschuss um 583,0 T€ auf 4.443,0 T€ gesteigert werden. Dies ist im Wesentlichen auf zusätzliche Verbesserungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei den Zinsen (+ 522,1 T€) und Abschreibungen (+ 82,1 T€) und höhere Auflösungen von Investitionszuschüssen (+ 20,7 T€) und Kanalanschlussbeiträgen (+ 0,9 T€) zurückzuführen, denen sonstige Verschlechterungen (im Wesentlichen aufgrund von Pauschalwertberichtigungen) von 34,9 T€ und Verschlechterungen bei den Umlagen (+ 7,9 T€) gegenüberstehen.

Der gebührenrechtliche Überschuss 2015 in Höhe von 134.379,26 € wurde der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Abwasser zugeführt und wird im Rahmen der Gebührenkalkulationen 2018 und 2019 aufgelöst werden.

Im Vergleich mit dem bilanziellen Ergebnis 2014 in Höhe von 4.347,3 T€ ergibt sich eine Verbesserung in Höhe von 95,7 T€, die sich im Wesentlichen aus zusätzlichen Verbesserungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei den Zinsen (+ 134,3 T€), den Abschreibungen (+ 60,3 T€) und Umlagen (– 10,0 T€) ergibt, denen zusätzliche Verschlechterungen bei den Erlösen aus Anlagenabgang über Buchwert (– 63,5 T€), niedrigere Auflösungen von Kanalanschlussbeiträgen (– 3,3 T€) und Investitionszuschüssen (– 1,4 T€) und sonstige Verschlechterungen (im Wesentlichen aufgrund von Pauschalwertberichtigungen) von 40,7 T€ gegenüberstehen.

## **Bereich Abfallwirtschaft**

Die vom Rat am 18. Dezember 2014 beschlossene Gebührenkalkulation sah für das Wirtschaftsjahr 2015 ein jahresbezogen ausgeglichenes Ergebnis vor; der bilanzielle Überschuss sollte sich auf 18 T€ belaufen.

Der gebührenrechtliche Überschuss 2015 in Höhe von 275.872,67 € wurde der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Abfall zugeführt und wird im Rahmen der Gebührenkalkulationen 2018 und 2019 aufgelöst werden.

Die Ausweisung eines bilanziellen Überschusses von 69,8 T€ (+51,8 T€ gegenüber der Planung) ist auf zusätzliche Verbesserungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei den Erlösen aus Anlagenabgang über Buchwert (+ 23,7 T€), bei den Umlagen (+ 17,1 T€), den sonstigen Verbesserungen (im Wesentlichen aufgrund der Teilauflösung von Rückstellungen) von 12,9 T€ und den Abschreibungen (+ 5,1 T€) zurückzuführen, denen Verschlechterungen bei den Zinsen von 7,0 T€ gegenüberstehen.

Die Verschlechterung des bilanziellen Ergebnisses um 7,6 T€ gegenüber dem Vorjahr (von + 77,4 T€ in 2014 auf + 69,8 T€ in 2015) ist im Wesentlichen auf Verschlechterungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei den Erlösen aus Anlagenabgang über Buchwert (– 28,6 T€) und den Zinsen von (– 3,7 T€) zurückzuführen, denen Verbesserungen bei den Umlagen (– 12,1 T€) und den Abschreibungen (+ 0,8 T€) sowie sonstige Verbesserungen (im Wesentlichen aufgrund der Teilauflösung von Rückstellungen) von 11,8 T€ gegenüberstehen.

## **Bereich Straßenreinigung**

Die vom Rat am 18. Dezember 2014 beschlossene Gebührenkalkulation sah für das Wirtschaftsjahr 2015 ein jahresbezogenes ausgeglichenes Ergebnis vor; der bilanzielle Überschuss sollte sich auf 15 T€ belaufen.

Der gebührenrechtliche Überschuss 2015 in Höhe von 159.787,33 € wurde der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Straßenreinigung zugeführt und wird im Rahmen der Gebührenkalkulationen 2018 und 2019 aufgelöst werden.

Der bilanzielle Überschuss 2015 erhöht sich gegenüber der Planung um 72,2 T€ (von 15 T€ auf 87,2 T€); die Verbesserung des bilanziellen Ergebnisses ist im Wesentlichen auf Verbesserungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei den Erlösen aus Anlagenabgang über Buchwert (+ 59,7 T€), bei den Zinsen (+ 5,6 T€), den sonstigen Verbesserungen - im Wesentlichen aufgrund der Teilauflösung von Rückstellungen - (+ 5,6 T€) und den Umlagen (+ 2,8 T€) zurückzuführen, denen Verschlechterungen bei den Abschreibungen (- 1,5 T€) gegenüberstehen.

Die Verbesserung des bilanziellen Ergebnisses um 69,0 T€ gegenüber dem Vorjahr (von + 18,2 T€ in 2014 auf + 87,2 T€ in 2015) ist im Wesentlichen auf Verbesserungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei den Erlösen aus Anlagenabgang über Buchwert (+ 57,4 T€), den sonstigen Verbesserungen - im Wesentlichen aufgrund der Teilauflösung von Rückstellungen - (+ 6,1 T€), bei den Umlagen (+ 3,4 T€), bei den Zinsen (+ 2,0 z€) und bei den Abschreibungen (- 0,1 T€) zurückzuführen.

## **Bereich Friedhof**

Im Bereich Friedhofswesen hatten sich in den vergangenen Jahren aufgrund des sich verändernden Bestattungsverhaltens erhebliche Unterdeckungen ergeben. Der Betriebsausschuss Stadtbetriebe Unna hatte sich in seiner Sitzung am 29. April 2008 intensiv mit den Perspektiven der Friedhofskultur (Bestattungskultur im Wandel, neue Grabarten, Bestattungszahlen, Verhältnis von Erd- zu Urnenbestattungen) auseinandergesetzt und die Einrichtung eines interfraktionellen Arbeitskreises Friedhöfe beschlossen.

Die neue Friedhofssatzung und die neue Friedhofsgebührensatzung (Vorlage Nr. 0011/09 und 0012/09) sind in den Sitzungen des Betriebsausschusses Stadtbetriebe Unna am 19. Mai 2010 und des Rates der Kreisstadt Unna am 20. Mai 2010 ohne Gegenstimmen empfohlen bzw. beschlossen worden. Die neuen Gebührenstrukturen sind damit nach ihrer Bekanntmachung am 01. Juni 2010 in Kraft getreten.

Die Fortschreibung erfolgte durch Beschluss der Friedhofsgebührensatzung 2011 durch den Rat der Kreisstadt Unna in seiner Sitzung am 16. Dezember 2010, durch Beschluss der Friedhofsgebührensatzung 2012 in der Ratssitzung am 15. Dezember 2011, durch Beschluss der Friedhofsgebührensatzung 2013 in der Ratssitzung am 29. November 2012 sowie durch Beschluss der Friedhofsgebührensatzung 2014 in der Ratssitzung am 19. Dezember 2013 und durch Beschluss der Friedhofsgebührensatzung 2015 in der Ratssitzung am 18. Dezember 2014.

Der Wirtschaftsplan 2015 berücksichtigte – ausgehend von den Ergebnissen der Vorjahre und unter Berücksichtigung des Ratsbeschlusses – eine gebührenrechtliche Kostendeckung von 100 v. H. sowie einen grünpolitischen Anteil von 110 T€ und prognostizierte ein bilanzielles Plandefizit in Höhe von 83 T€.

Das gebührenrechtliche Ergebnis 2015 im Bereich Friedhofswesen belief sich auf 135.219,13 € und verbesserte sich damit gegenüber der Planung (0 T€) um 135,2 T€, was im Wesentlichen auf Verbesserungen bei den Umsatzerlösen (+ 134,9 T€), den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 53,2 T€), beim Personalaufwand (– 26,4 T€), den kalkulatorischen Zinsen (– 10,7 T€) und den Umlagen (– 8,4 T€) zurückzuführen ist, denen Verschlechterungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 69,8 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 19,1 T€), den kalkulatorischen Abschreibungen (+ 8,4 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (– 0,6 T€) und den aktivierten Eigenleistungen (– 0,5 T€) gegenüberstehen.

Die Verbesserungen im Gebührenhaushalt 2015 sind im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Planzahlen der Bestattungen (552 statt 515), Graberwerbe (309 statt 270), Verlängerungen (2.566 Jahre statt 2.290 Jahre) und Trauerfeiern (345 statt 280) teils deutlich überschritten wurden.

Die gebührenrechtliche Überdeckung 2015 in Höhe von 135.219,13 € wurde der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Friedhofswesen zugeführt und wird im Rahmen der Gebührenkalkulationen 2017, 2018 und 2019 aufgelöst werden.

Das bilanzielle Ergebnis 2015 im Bereich Friedhofswesen (einschließlich der Sparte Ehrengräber und jüdischer Friedhof) beläuft sich auf – 85,5 T€ und verschlechtert sich damit gegenüber der Planung (– 83 T€) um 2,5 T€. Dies ist im Wesentlichen auf Verschlechterungen beim Gebührenabschluss (– 135,2 T€), dem Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 66,1 T€), bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 19,3 T€) und den aktivierten Eigenleistungen (– 0,5 T€) zurückzuführen, denen Verbesserungen bei den Umsatzerlösen (+ 83,3 T€), den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 53,2 T€), dem Personalaufwand (– 26,4 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 20,9 T€), bei den Umlagen (– 16,4 T€), den Zinsen (– 15,9 T€) und den Abschreibungen (– 2,5 T€) gegenüberstehen.

Gegenüber dem bilanziellen Ergebnis 2014 in Höhe von – 31,3 T€ verschlechtert sich das bilanzielle Ergebnis 2015 um 54,2 T€ auf – 85,5 T€. Dies ist im Wesentlichen auf Verschlechterungen beim Gebührenabschluss (– 186,9 T€), dem Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 97,0 T€), bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 44,9 T€), den Umlagen (+ 12,6 T€), den Abschreibungen (+ 7,6 T€), dem Personalaufwand (+ 0,7 T€), bei den Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (– 0,2 T€) und den aktivierten Eigenleistungen (– 0,1 T€) zurückzuführen, denen Verbesserungen bei den Umsatzerlösen (+ 182,8 T€), den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 99,4 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 12,6 T€) und den Zinsen (– 1,0 T€) gegenüberstehen.

Die Verschlechterungen beim Gebührenabschluss in Höhe von 186,9 T€ ergeben sich daraus, dass im Rahmen des Gebührenabschlusses 2014 der Gebührenausgleichsverbindlichkeit die Unterdeckung 2014 in Höhe von 51.693,61 € entnommen wurde, während im Rahmen des Gebührenabschlusses 2015 der gebührenrechtliche Überschuss 2015 in Höhe von 135.219,13 € der Gebührenausgleichsverbindlichkeit zugeführt wurde.

### **Bereich Gewässerunterhaltung**

Ausgehend von einer Planunterdeckung für den Bereich Gewässerunterhaltung in Höhe von 122 T€ beläuft sich das Jahresergebnis 2015 auf – 75,4 T€ und verbessert sich damit um

46,6 T€. Dies ist im Wesentlichen auf Verbesserungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 39,1 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 2,3 T€), bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 2,1 T€), den Umlagen (– 2,1 T€) und beim Personalaufwand (– 1,7 T€) zurückzuführen, denen Verschlechterungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 0,7 T€) gegenüberstehen.

Gegenüber dem Jahresergebnis 2014 in Höhe von – 79,8 T€ ergibt sich eine Verbesserung von insgesamt 4,4 T€, die im Wesentlichen auf Verbesserungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 2,1 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 2,0 T€), den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 1,0 T€) und den Umlagen (– 0,3 T€) zurückzuführen ist, denen Verschlechterungen beim Personalaufwand (+ 1,0 T€) gegenüberstehen.

### Bereich Hochwasserschutz

Ausgehend von einer Planunterdeckung für den Bereich Hochwasserschutz in Höhe von 181 T€ beläuft sich das Jahresergebnis auf – 126,7 T€ und verbessert sich damit um 54,3 T€. Dies ist im Wesentlichen auf Verbesserungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetriebl. Leistungsverrechnung (– 29,1 T€), bei den Abschreibungen (– 17,4 T€), bei den Zinsen (– 3,4 T€), den Umlagen (– 2,7 T€) und den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 1,2 T€) und beim Personalaufwand (– 0,5 T€) zurückzuführen.

Gegenüber dem Jahresergebnis 2014 in Höhe von – 134,8 T€ ergibt sich eine Verbesserung von 8,1 T€, die auf Verbesserungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 6,4 T€), den Zinsen (– 2,7 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 1,2 T€) und den Umlagen (– 0,1 T€) zurückzuführen ist, denen Verschlechterungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 2,3 T€) gegenüberstehen.

Zusammengefasst beläuft sich das Ergebnis für die Bereiche Gewässerunterhaltung und Hochwasserschutz auf – 202,1 T€ und bedeutet damit eine Verbesserung um 100,9 T€ gegenüber den Planzahlen 2015 bzw. um 12,5 T€ gegenüber dem Ergebnis 2014.

### II.1.4 Auftragsbereich Stadt

Bereich	Plan 2015	Ergebnis 2015	Ergebnis 2014
Straßenunterhaltung	+ 0,00 €	+ 3.102,72 €	+ 32.499,13 €
Anteile Kreisstadt Unna	- 2.714.200,00 €	- 2.707.196,47 €	- 2.728.932,93 €
<b>Straßenunterhaltung gesamt</b>	<b>- 2.714.200,00 €</b>	<b>- 2.704.093,75 €</b>	<b>- 2.696.433,80 €</b>
Grünflächenpflege	+ 0,00 €	+ 49.552,58 €	+ 60.628,52 €
Anteil Kreisstadt Unna	- 112.800,00 €	- 112.524,36 €	- 112.677,39 €
<b>Grünflächenpflege gesamt</b>	<b>- 112.800,00 €</b>	<b>- 62.971,78 €</b>	<b>- 52.048,87 €</b>
<b>Winterdienst</b>	<b>+ 0,00 €</b>	<b>+ 0,00 €</b>	<b>+ 145.417,01 €</b>
<b>Sonstige Auftragsleistungen</b>	<b>+ 0,00 €</b>	<b>+ 61.257,64 €</b>	<b>+ 31.422,68 €</b>
<b>Gesamt</b>	<b>- 2.827.000,00 €</b>	<b>- 2.705.807,89 €</b>	<b>- 2.571.642,98 €</b>

### Bereich Straßenunterhaltung

Das beeinflussbare Ergebnis im Bereich der Straßenunterhaltung konnte gegenüber der Planung verbessert werden. Ausgehend von einem Plandefizit 2015 in Höhe von 0 T€ konnten bei einem Ergebnis in Höhe von + 3,1 T€ Verbesserungen in gleicher Höhe erzielt wer-

den. Verbesserungen bei den Erlösen aus innerbetriebl. Leistungsverrechnung (+ 45,8 T€), den Abschreibungen (– 41,6 T€), bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 18,4 T€), dem Personalaufwand (– 10,0 T€), bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 9,7 T€), den Zinsen (– 1,9 T€), den aktivierten Eigenleistungen (+0,6 T€) und den sonstigen Steuern (– 0,4 T€) stehen Verschlechterungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 114,0 T€) und den Umlagen (+ 11,3 T€) gegenüber.

	Plan 2015	Ergebnis 2015	Ergebnis 2014
<b>Straßenunterhaltung</b>	<b>+ 0,00 €</b>	<b>+ 3.102,72 €</b>	<b>+ 32.499,13 €</b>

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Verschlechterung von insgesamt 29,4 T€, davon entfallen auf Verschlechterungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung 340,2 T€, bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung 27,4 T€, den Umlagen 12,2 T€ und den sonstigen betrieblichen Erträgen 0,9 T€, denen Verbesserungen bei den Umsatzerlösen von 198,5 T€, bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 80,6 T€, den Zinsen von 39,2 T€, den Abschreibungen von 31,5 T€, beim Personalaufwand von 0,9 T€ und den aktivierten Eigenleistungen von 0,6 T€ gegenüberstehen.

Der Wirtschaftsplan 2015 weist im Bereich Straßenunterhaltung (Anteile Kreisstadt Unna) ein Defizit in Höhe von 2.714,2 T€ aus. Die Stadtbetriebe Unna leisten hier für die Kreisstadt Unna die durch die Stadtbetriebe Unna nicht beeinflussbaren Zahlungen für die Niederschlagswassergebühren Straße in Höhe von 2.585,0 T€ (2.520,9 T€ Niederschlagswassergebühren zuzüglich 64,1 T€ Umlagen) und den kommunalen Anteil Straßenreinigung in Höhe von 129,2 T€ (126 T€ Anteil Straßenreinigung zuzüglich 3,2 T€ Umlagen).

Aufgrund des Beschlusses des Rates der Kreisstadt Unna vom 02. Oktober 2013, die Übernahme der Straßenbaulast für die Ortsdurchfahrten der klassifizierten Straßen (Landes- und Kreisstraßen) im Stadtgebiet Unna nicht erneut zu beantragen (siehe auch Vorlage Nr. 0771/13), fiel die Straßenbaulast für die Ortsdurchfahrten der Landes- und Kreisstraßen zum 01. Januar 2014 an das Land Nordrhein-Westfalen bzw. an den Kreis Unna zurück.

Die Zahlungsverpflichtung für Niederschlagswassergebühren für die an das kommunale Abwassernetz angeschlossenen Straßen- und Radwegeflächen der betroffenen Ortsdurchfahrten ging damit von der Kreisstadt Unna auf das Land Nordrhein-Westfalen bzw. den Kreis Unna über. Damit entfiel auch für die Stadtbetriebe Unna die Zahlungsverpflichtung für diese Teilflächen.

Für die Veranschlagung im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2014 waren die Flächen der Ortsdurchfahrten mit 281.000 qm kalkuliert worden. Nach Abstimmung der Straßenflächen mit dem Kreis Unna hat sich gezeigt, dass die kalkulierten Flächen zu hoch angesetzt waren (siehe auch Vorlage Nr. 0069/14, Halbjahresbericht der Stadtbetriebe Unna zum 30. Juni 2014). Zurzeit läuft die Abstimmung der Straßenflächen mit dem Land Nordrhein-Westfalen. Es ist davon auszugehen, dass sich insgesamt eine Verringerung der Abzugsflächen auf 201.000 qm ergeben wird. Damit erhöhte sich gleichzeitig die Zahlungsverpflichtung für Niederschlagswassergebühren für die Kreisstadt Unna bzw. die Stadtbetriebe Unna.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 bedeutete dies eine Verschlechterung um 113,7 T€, das Jahresergebnis belief sich auf – 2.728,9 T€. Von den Verschlechterungen entfielen 114,1 T€ auf höhere Niederschlagswassergebühren, denen leichte Verbesserungen bei den Umlagen in Höhe von 0,4 T€ gegenüberstanden.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 ergab sich hieraus unter Berücksichtigung dieser Veränderungen sowie einer Reduzierung der Niederschlagswassergebühr um 0,01 € je m<sup>2</sup> insgesamt eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von 2.714 T€.

Das Ergebnis im Bereich Straßenunterhaltung (Anteile Kreisstadt Unna) für 2015 beläuft sich auf 2.707,2 T€ und verbessert sich gegenüber der Planung um 7,0 T€; wovon 6,6 T€ auf geringere Umlagen und 0,4 T€ auf geringere Niederschlagswassergebühren entfallen. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Verbesserung um 21,7 T€, davon 17,6 T€ niedrigere Niederschlagswassergebühren und 4,1 T€ niedrigere Umlagen.

	Plan 2015	Ergebnis 2015	Ergebnis 2014
Niederschlagswassergebühren Kreisstadt Unna	- 2.520.900,00 €	- 2.520.463,66 €	- 2.538.089,28 €
Kommunaler Anteil Straßenreinigung Kreisstadt Unna	- 126.000,00 €	- 126.000,00 €	- 126.000,00 €
Umlagen Verwaltung / Dienste	- 67.300,00 €	- 60.732,81 €	- 64.843,65 €
<b>Anteile Kreisstadt Unna gesamt</b>	<b>- 2.714.200,00 €</b>	<b>- 2.707.196,47 €</b>	<b>- 2.728.932,93 €</b>

**Insgesamt** weist der Bereich Straßenunterhaltung im Jahresabschluss 2015 einen Fehlbetrag in Höhe von 2.704,1 T€ aus; der Verlust reduzierte sich gegenüber der Planung (2.714,2 T€) um 10,1 T€ und erhöhte sich gegenüber dem Jahresergebnis 2014 (2.696,4 T€) um 7,7 T€.

### Bereich Grünflächenpflege

Das beeinflussbare Ergebnis im Bereich der Grünflächenpflege konnte gegenüber der Planung verbessert werden. Ausgehend von einem Plandefizit 2015 in Höhe von 0 T€ konnten bei einem Ergebnis in Höhe von + 49,6 T€ Verbesserungen in gleicher Höhe erzielt werden. Diese Verbesserungen ergeben sich aus gesunkenem Personalaufwand (- 108,0 T€), gestiegenen Umsatzerlösen (+ 71,3 T€), gesunkenem Zinsaufwand (- 14,8 T€), gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 8,3 T€), gesunkenen Umlagen (- 3,2 T€), gesunkenen Abschreibungen (- 2,7 T€), gestiegenen aktivierten Eigenleistungen (+ 1,2 T€) und gesunkenen sonstigen Steuern (- 0,1 T€), denen Verschlechterungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 85,3 T€), beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 53,6 T€) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 21,1 T€) gegenüberstehen.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Verschlechterung von 11,1 T€; diese entfällt im Wesentlichen auf Verschlechterungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 126,0 T€), bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 88,6 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (- 41,6 T€), den Abschreibungen (+ 2,5 T€) und den sonstigen Steuern (+ 0,1 T€), denen Verbesserungen beim Personalaufwand (- 143,9 T€), den Umsatzerlösen (+ 89,2 T€), den Umlagen (- 10,4 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (- 2,6 T€), den Zinsen (- 1,4 T€) und den aktivierten Eigenleistungen (+ 0,2 T€), gegenüberstehen.

Das Ergebnis des Anteils Kreisstadt Unna Grünflächenpflege beläuft sich auf 112,5 T€ und verbessert sich gegenüber der Planung (112,8 T€) um 0,3 T€; gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Verschlechterung um 0,2 T€.

Der Bereich Grünflächenpflege weist im Jahresabschluss 2015 insgesamt einen Fehlbetrag in Höhe von 63,0 T€ aus; der Verlust konnte gegenüber der Planung (112,8 T€) um 49,8 T€ reduziert werden; gegenüber dem Jahresergebnis 2014 (52,0 T€) erhöhte sich der Verlust um 11,0 T€.

### **Bereich Winterdienst**

Aufgrund deutlich erhöhter Aufwendungen für den Winterdienst im Wirtschaftsjahr 2010 ergab sich im Rahmen des Jahresabschlusses 2010 trotz der Auflösung einer 2007 gebildeten Winterdienstrückstellung eine Unterdeckung in Höhe von 290.834,02 €.

Im Rahmen der Umstellung der Finanzierung des Winterdienstes von der Gebührenfinanzierung auf eine Grundsteuerfinanzierung im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2012 wurde diese Unterdeckung in die Kalkulation einbezogen und sollte durch eine jeweils hälftige Berücksichtigung in den Wirtschaftsjahren 2012 und 2013 abgebaut werden; darüber hinaus hatte sich der Rat der Kreisstadt Unna seinerzeit dafür ausgesprochen, eine Risikovorsorge für zukünftige Starkwinter anzusparen.

Der gebührenrechtliche Abschluss 2011 wies einen Überschuss im Bereich Winterdienst in Höhe von 52.817,24 € aus. Aufgrund der Beschlüsse des Rates der Kreisstadt Unna vom 10. November 2011, die Finanzierung des Winterdienstes ab dem Wirtschaftsjahr 2012 von einer Gebührenfinanzierung auf eine Grundsteuerfinanzierung umzustellen (Vorlage Nr. 0381/11 und Vorlage Nr. 0381/11E1), konnte dieser Überschuss nicht mehr der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Straßenreinigung (bis 2010: Rückstellung Straßenreinigung) zugeführt werden. Der Überschuss in Höhe von 52.817,24 € wurde daher zweckgebunden in die Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst eingestellt.

Der Bereich Winterdienst wies für 2012 unter Berücksichtigung einer Zuführung zur zweckgebundenen Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst in Höhe von 120,2 T€ einen Überschuss in Höhe von 145,4 T€ aus. Dieser Überschuss wurde aufgrund des Beschlusses des Rates der Kreisstadt Unna vom 15. Juni 2014 (Vorlage Nr. 0914/14) ebenfalls der Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst zugeführt.

Die Veranschlagung 2013 sah vor, den zweiten Teil des Defizits 2010 in Höhe von 145 T€ abzudecken. Bereits nach Auswertung der Daten des 1. Halbjahres 2013 war nicht mehr davon auszugehen, dass dieses Ziel erreicht werden könnte. Aufgrund der zahlreichen Winterdiensteseinsätze war allenfalls eine geringe Überdeckung zu erwarten, die der Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst zugeführt werden sollte.

Der Bereich Winterdienst wies für 2013 unter Berücksichtigung einer Zuführung zur zweckgebundenen Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst in Höhe von 30.322,58 € ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Gegenüber der Wirtschaftsplanung 2013 bedeutete dies eine Verschlechterung um 145 T€.

Die Veranschlagungen des Wirtschaftsplanes 2014 sahen daher die Abdeckung des Restdefizits 2010 in Höhe von 145 T€ vor.

Im Wirtschaftsjahr 2014 konnte unter Berücksichtigung einer Zuführung zur zweckgebundenen Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst in Höhe von 66.724,07 € einen Überschuss von 145.417,01 € erzielt werden; damit war der Verlustvortrag aus 2010 vollständig ausgeglichen.

Die Veranschlagungen des Wirtschaftsplanes 2015 sahen folglich keine Defizitabdeckung vor; der Grundsteueranteil von 25 v. H. – Punkten des Hebesatzes der Grundsteuer B konnte ab 2015 auf 18 v. H. - Punkte reduziert werden. Unter Veranschlagung von Entgelten in Höhe von 375 T€ sah der Wirtschaftsplan 2015 ein ausgeglichenes Ergebnis vor. Der Bereich Winterdienst wies für 2015 - ohne Berücksichtigung einer Zuführung zur zweckgebundenen Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst in Höhe von 138.957,15 € - einen Überschuss in Höhe von 139,0 T€ aus.

Gegenüber der Wirtschaftsplanung 2015 bedeutete dies eine Verbesserung um 139,0 T€ und ist auf Verbesserungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 160,3 T€), den Umlagen (– 43,2 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 19,0 T€), den Zinsen (– 13,4 T€), den Umsatzerlösen (+ 12,5 T€), den Abschreibungen (– 3,4 T€) und den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 1,7 T€) zurückzuführen, denen Verschlechterungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 114,5 T€) gegenüberstehen. Die Überdeckung in Höhe von 138.957,15 € wurde der zweckgebundenen Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst zugeführt, so dass der Bereich Winterdienst insgesamt ein ausgeglichenes Ergebnis ausweist.

Verglichen mit dem Ergebnis 2014 (+ 145,4 T€) ergibt sich die Verschlechterung im Wesentlichen bei den Umsatzerlösen (– 147,3 T€), den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 139,5 T€) sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen (– 1,2 T€), denen Verbesserungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetriebl. Leistungsverrechnung (– 59,7 T€), den Umlagen (– 45,8 T€), bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 21,4 T€), den Abschreibungen (– 13,6 T€) und den Zinsen (– 2,1 T€) gegenüberstehen.

### Bereich Sonstige Auftragsleistungen

Der Bereich Sonstige Auftragsleistungen weist für 2015 eine Überdeckung in Höhe von 61,3 T€ aus. Gegenüber der Wirtschaftsplanung 2015 bedeutet dies eine Verbesserung um 61,3 T€ und ist auf Verbesserungen bei den Umsatzerlösen (+ 29,5 T€), beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 22,6 T€) und den Umlagen (– 10,1 T€) zurückzuführen, denen Verschlechterungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 0,9 T€) gegenüberstehen.

Verglichen mit dem Ergebnis 2014 in Höhe von 31,4 T€ ergibt sich im Wesentlichen aufgrund von Verbesserungen bei den Umsatzerlösen (+ 24,9 T€), den Umlagen (– 4,4 T€), beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 2,1 T€), bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 0,5 T€) und bei den Abschreibungen (– 0,4 T€), denen Verschlechterungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (– 2,5 T€) gegenüberstehen, insgesamt eine Verbesserung um 29,8 T€.

### II.1.5 Drittbereich

Bereich	Plan 2015	Ergebnis 2015	Ergebnis 2014
Duale Systeme	+ 5.000,00 €	- 66.485,28 €	- 14.620,59 €
Grabpflege	+ 4.000,00 €	+ 1.573,91 €	+ 3.453,39 €
Sonstige Leistungen an Dritte	+ 2.000,00 €	+ 2.061,33 €	+ 6.616,13 €
<b>Gesamt</b>	<b>+ 11.000,00 €</b>	<b>- 62.850,04 €</b>	<b>- 4.551,07 €</b>



## Bereich Duale Systeme

Der Jahresabschluss 2015 weist für den Bereich Duale Systeme eine Unterdeckung in Höhe von 66,5 T€ aus; dies bedeutet gegenüber der Planung 2015 eine Verschlechterung von 71,5 T€ und gegenüber dem Ergebnis 2014 eine Verschlechterung von 51,9 T€. Die Verschlechterung gegenüber der Planung ist auf gestiegenen Personalaufwand (+ 73,0 T€) und gestiegenen Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 33,0 T€) zurückzuführen, denen Verbesserungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 10,1 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 5,2 T€), den Steuern vom Einkommen und Ertrag (– 5,0 T€), den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 4,1 T€), den Umlagen (– 3,9 T€), den Umsatzerlösen (+ 3,6 T€), bei den Abschreibungen (– 2,2 T€), den sonstigen Steuern (– 0,3 T€) und den Zinsen (– 0,1 T€) gegenüberstehen.

Die Verschlechterung gegenüber dem Jahresergebnis 2014 ist auf gestiegenen Personalaufwand (+ 74,0 T€), gestiegenen Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 10,0 T€), gestiegene Abschreibungen (+ 1,0 T€), Verschlechterungen bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag (Erstattung 2015: 0 T€, Vorjahr: 1,0 T€), gesunkene Zinsen und ähnliche Erträge (– 0,2 T€) und gesunkene Erlöse aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 0,2 T€) zurückzuführen, denen Verbesserungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 10,1 T€), den Umlagen (– 9,9 T€), den Umsatzerlösen (+ 8,2 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 5,8 T€) und dem Zinsaufwand (– 0,5 T€) gegenüberstehen.

Die Verschlechterung im Personalaufwand liegt in den Auswirkungen der Altersteilzeit eines Mitarbeiters begründet. Aus steuerlichen Gründen konnten die finanziellen Belastungen der Altersteilzeit in Höhe von 75,1 T€ erst im Jahresabschluss 2015 berücksichtigt werden und führten insgesamt zu einer Verschlechterung beim Personalaufwand 2015 in Höhe von 73,0 T€ bzw. gegenüber 2014 von 74,0 T€.

## Bereich Grabpflege

Aufgrund der negativen Entwicklung der vergangenen Jahre (2007: – 39 T€, 2008: – 29 T€) hatte der in der Sitzung des Betriebsausschusses Stadtbetriebe Unna am 29. April 2008 gebildete interfraktionelle Arbeitskreis Friedhof in seiner Sitzung am 02. September 2008 zugestimmt, im Bereich der Grabpflege keine neuen Dauergrabpflegeverträge abzuschließen und die bestehenden Jahrespflegeverträge zum 31. Dezember 2008 zu kündigen. Hiermit sollte versucht werden, die in den vergangenen Jahren deutlich angestiegenen Verluste zu reduzieren oder ganz abzubauen. Die Ergebnisse haben sich seitdem wie folgt entwickelt: 2009: – 14 T€, 2010: – 1 T€, 2011: + 10 T€, 2012: + 8,4 T€, 2013: + 5,6 T€, 2014: + 3,5 T€, 2015: + 1,6 T€. Damit wird gegenüber dem Planansatz (+ 4 T€) eine Verschlechterung um 2,4 T€ und gegenüber dem Ergebnis 2014 eine Verschlechterung um 1,9 T€ erzielt.

Die Verschlechterungen gegenüber der Planung sind im Wesentlichen auf gesunkene Umsatzerlöse (– 10,8 T€) und gestiegene sonstige betrieblichen Aufwendungen (+ 0,2 T€) zurückzuführen, denen Verbesserungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 3,1 T€), den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 2,2 T€), den Umlagen (– 1,6 T€), dem Personalaufwand (– 1,1 T€), dem Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 0,4 T€) und den Abschreibungen (– 0,2 T€) gegenüberstehen.

Die Verschlechterungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus gesunkenen Umsatzerlösen (– 5,4 T€), gestiegenem Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 2,1 T€), gestiegenen Umlagen (+ 0,6 T€), gestiegenem Personalaufwand (+ 0,1 T€) und gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 0,1 T€), denen Verbesserungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 3,3 T€) und den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 3,1 T€) gegenüberstehen.

### **Bereich Sonstige Leistungen an Dritte**

Der Bereich Sonstige Leistungen an Dritte weist für 2015 eine Überdeckung in Höhe von 2,1 T€ aus und bewegt sich damit auf dem Niveau der Planung 2015 (+ 2 T€). Gegenüber dem Ergebnis 2014 (+ 6,6 T€) bedeutet dies eine Verschlechterung um 4,5 T€.

Die Verbesserungen gegenüber der Planung sind im Wesentlichen auf gesunkene Umlagen (– 1,6 T€) und gesunkene Steuern vom Einkommen und Ertrag (Erstattung 0,3 T€) zurückzuführen, denen Verschlechterungen bei den Umsatzerlösen (– 1,2 T€) und beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 0,6 T€) gegenüberstehen.

Die Verschlechterungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus gesunkenen Umsatzerlösen (– 23,4 T€) und Verschlechterungen bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag (Erstattung 0,3 T€, Vorjahr 1,7 T€), denen Verbesserungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 18,7 T€), bei den Umlagen (– 3,6 T€), bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 1,7 T€) und den Abschreibungen (– 0,2 T€) gegenüberstehen.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Umsatzerlöse im Bereich Sonstige Leistungen an Dritte in den letzten Jahren erheblich reduziert haben. Beliefen sie sich im Wirtschaftsjahr 2008 noch auf 121 T€, sanken sie in 2009 auf 88 T€ und in 2010 auf 58 T€. Nach einer kurzfristigen Verbesserung in 2011 auf 72 T€ sanken sie in 2012 auf 51 T€, in 2013 auf 49,7 T€, in 2014 auf 37,2 T€ und in 2015 auf 13,8 T€.

## II.2 Lage

### II.2.1 Ertragslage

#### a) Aufwendungen und Erträge

Die Aufwendungen und Erträge im Wirtschaftsjahr 2015 stellen sich wie folgt dar:

	Verwaltung / Dienste €	Originärer Bereich €	Auftrags- bereich €	Dritt- bereich €
Umsatzerlöse	0,00	25.599.621,43	2.979.511,48	256.124,55
Umsatzerlöse ILV	260.251,66	3.151.997,40	1.480.090,33	138.765,91
Gebührenabschluss	0,00	- 347.537,60	0,00	0,00
Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
aktivierte Eigenleistungen	0,00	366.186,75	1.840,50	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	101.980,65	464.375,94	24.653,25	13.280,72
Beteiligungserträge	0,00	0,00	0,00	0,00
Erträge Ausleihungen	-759,96	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Erträge	14.326,44	0,00	0,00	0,00
<b>Erträge gesamt</b>	<b>375.798,79</b>	<b>29.234.643,92</b>	<b>4.486.095,56</b>	<b>408.171,18</b>
Materialaufwand Lieferungen	14.505,65	299.484,71	133.089,27	29.865,15
Materialaufwand Leistungen	17.904,20	10.909.255,53	3.664.438,43	20.091,82
Materialaufwand Leistungen ILV	98.309,04	3.218.565,63	1.522.355,58	191.875,05
Personalaufwand Lohn/Gehalt	759.598,58	2.094.405,62	775.424,30	120.140,30
Personalaufwand Soz. Aufwand	157.854,50	444.455,71	168.991,39	34.350,09
Personalaufwand				
Altersversorgung	213.835,32	523.885,53	69.665,53	6.345,96
Abschreibungen	33.941,00	3.186.297,07	164.319,00	19.957,93
Sonstiger betrieblicher Aufwand	835.600,35	1.058.312,69	198.504,88	8.702,44
Zinsen und ähnlicher Aufwand	1.524,14	1.940.038,71	11.892,28	1.855,29
Außerordentlicher Aufwand	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	0,00	- 333,38
Sonstige Steuern	2.968,23	4.368,79	3.938,77	211,37
<b>Aufwendungen gesamt</b>	<b>2.136.041,01</b>	<b>23.679.069,99</b>	<b>6.712.619,43</b>	<b>433.062,02</b>
<b>Zwischensumme</b>	<b>- 1.760.242,22</b>	<b>5.555.573,93</b>	<b>- 2.226.523,87</b>	<b>- 24.890,84</b>
<b>Umlagen</b>	<b>1.760.494,92</b>	<b>- 1.243.251,70</b>	<b>- 479.284,02</b>	<b>- 37.959,20</b>
<b>Jahresergebnis 2015</b>	<b>0,00</b>	<b>+ 4.312.322,23</b>	<b>- 2.705.807,89</b>	<b>- 62.850,04</b>

**b) Entwicklung der Ergebnisse**

	Ergebnis 2014 nach Rücklagen- zuführung <sup>1</sup> €	Ergebnis 2014 nach Gewinn- abführung <sup>2</sup> €	Ergebnis 2015 nach Rücklagen- zuführung <sup>3</sup> €	Ergebnis 2015 nach Gewinn- abführung <sup>4</sup> €
Abwasserwirtschaft	+ 4.347.323,10	+ 4.347.323,10	+ 4.442.995,72	+ 4.442.995,72
Abfallwirtschaft	+ 77.420,96	+ 77.420,96	+ 69.784,13	+ 69.784,13
Straßenreinigung	+ 18.154,87	+ 18.154,87	+ 87.160,15	+ 87.160,15
Städtische Friedhöfe	- 31.319,08	- 31.319,08	- 85.487,03	- 85.487,03
Gewässerunterhaltung	- 79.761,71	- 79.761,71	- 75.407,96	- 75.407,96
Hochwasserschutz	- 134.837,05	- 134.837,05	- 126.722,78	- 126.722,78
<b>Summe Originärer Bereich</b>	<b>+ 4.196.981,09</b>	<b>+ 4.196.981,09</b>	<b>+ 4.312.322,23</b>	<b>+ 4.312.322,23</b>
Straßenunterhaltung	+ 32.499,13	+ 32.499,13	+ 3.102,72	+ 3.102,72
Kommunale Anteile	- 2.728.932,93	- 2.728.932,93	- 2.707.196,47	- 2.707.196,47
Grünflächenpflege	+ 60.628,52	+ 60.628,52	+ 49.552,58	+ 49.552,58
Kommunaler Anteil	- 112.677,39	- 112.677,39	- 112.524,36	- 112.524,36
Winterdienst	+ 145.417,01	+ 145.417,01	+ 0,00	+ 0,00
Sonstige Auftragsleistungen	+ 31.422,68	+ 31.422,68	+ 61.257,64	+ 61.257,64
<b>Summe Auftragsbereich</b>	<b>- 2.571.642,98</b>	<b>- 2.571.642,98</b>	<b>- 2.705.807,89</b>	<b>- 2.705.807,89</b>
Duale Systeme	- 14.620,59	- 14.620,59	- 66.485,28	- 66.485,28
Grabpflege	+ 3.453,39	+ 3.453,39	+ 1.573,91	+ 1.573,91
Sonstige Drittleistungen	+ 6.616,13	+ 6.616,13	+ 2.061,33	+ 2.061,33
<b>Summe Drittbereich</b>	<b>- 4.551,07</b>	<b>- 4.551,07</b>	<b>- 62.850,04</b>	<b>- 62.850,04</b>
<b>Gesamt</b>	<b>+ 1.620.787,04</b>	<b>+ 1.620.787,04</b>	<b>+ 1.543.664,30</b>	<b>+ 1.543.664,30</b>
Verlustabdeckung		0,00		0,00
Einstellung in die Allgemei- ne Rücklage zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung		0,00		0,00
Gewinnabführung		- 1.625.338,11		- 1.606.514,34
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>- 4.551,07</b>		<b>- 62.850,04</b>

<sup>1</sup> nach Einstellung in die Rücklagen in Höhe von 134 T€ (Passive Rechnungsabgrenzung Friedhof) und 67 T€ (Winterdienst)

<sup>2</sup> nach zusätzlicher Gewinnabführung

<sup>3</sup> nach Einstellung in die Rücklagen in Höhe von 134 T€ (Passive Rechnungsabgrenzung Friedhof) und 139 T€ (Winterdienst)

<sup>4</sup> nach zusätzlicher Gewinnabführung

**c) Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter und Personalkosten**

Im Jahresdurchschnitt betrug die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

	2014	2015
Tarifbeschäftigte	90	86
Beamtinnen / Beamte	6	5
<b>Gesamt</b>	<b>96</b>	<b>91</b>

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist damit im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um fünf gesunken.

Die Personalkosten haben sich wie folgt entwickelt:

	Wirtschaftsjahr 2015 €	Wirtschaftsjahr 2014 €	Veränderung €
• Löhne	2.281.591,50	2.377.948,24	- 96.356,74
• Gehälter	1.105.900,01	1.141.058,45	- 35.158,44
• Beamtenbesoldung	322.562,01	321.959,95	+ 602,06
• Rückstellung für Altersteilzeit	- 21.498,96	253.365,77	- 274.864,73
• Rückstellung für Lebensarbeitszeit	26.058,99	0,00	+ 26.058,99
• Aushilfsvergütungen	11.100,57	10.990,00	+ 110,57
• Übrige	14.228,68	3.135,05	+ 11.093,63
• Alimentationsrückstellungen	11.414,00	11.900,00	- 486,00
• Urlaubs- / Gleitzeitrückstellung	- 1.788,00	- 71.006,00	+ 69.218,00
• Soziale Abgaben	1.619.384,03	1.449.567,35	+ 169.816,68
<u>davon</u>			
Sozialer Aufwand gesamt	(805.651,69)	(803.753,51)	(+ 1.898,18)
Altersversorgung gesamt	(813.732,34)	(645.813,84)	(+ 167.918,50)
Beihilferückstellungen	(84.256,00)	(26.579,00)	(+ 57.677,00)
Pensionsrückstellung	(325.963,00)	(170.134,00)	(+ 155.829,00)
<b>Summe Personalkosten</b>	<b><u>5.368.952,83</u></b>	<b><u>5.498.918,81</u></b>	<b><u>- 129.965,98</u></b>

## II.2.2 Finanzlage

### a) Strukturbilanz

Aktiva	31.12.2013 T€	31.12.2014 T€	31.12.2015 T€	+ / - Vj. T€
<b><u>Langfristig gebundenes Vermögen</u></b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände	34	44	33	-11
Sachanlagen	79.773	80.631	88.341	+7.710
Finanzanlagen	3	1	1	+0
<b>Anlagevermögen</b>	<b>79.810</b>	<b>80.676</b>	<b>88.375</b>	<b>+7.699</b>
Langfristige Kundenforderungen	41	47	46	-1
	<b>79.851</b>	<b>80.723</b>	<b>88.421</b>	<b>+7.698</b>
<b><u>Kurzfristig gebundenes Vermögen</u></b>				
Vorräte	70	60	76	+16
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	254	205	166	-39
Forderungen gegen die Kreisstadt Unna	487	668	3.928	+3.260
Sonstige Vermögensgegenstände	27	40	503	+463
Geldmittel	634	600	664	+64
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	39	76	43	-33
	<b>1.511</b>	<b>1.649</b>	<b>5.380</b>	<b>+3.731</b>
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>81.362</b>	<b>82.372</b>	<b>93.801</b>	<b>+11.429</b>

Passiva	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	+ / – Vj.
	T€	T€	T€	T€
<b><u>Wirtschaftliches Eigenkapital</u></b>				
Stammkapital	600	600	600	+0
Allgemeine Rücklagen	4.089	4.223	5.346	+1.123
Zweckgebundene Rücklagen	619	686	825	+139
Bilanzgewinn	231	227	164	-63
<b>bilanzielles Eigenkapital</b>	<b>5.539</b>	<b>5.736</b>	<b>6.935</b>	<b>+1.199</b>
Sonderposten für Investitionszuschüsse des Anlagevermögens	4.864	5.016	9.567	+4.551
Empfangene Ertragszuschüsse	4.038	3.761	3.485	-276
	<b>14.441</b>	<b>15.513</b>	<b>19.987</b>	<b>+5.474</b>
<b><u>Langfristiges Fremdkapital (&gt; 5 Jahre)</u></b>				
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	35.267	37.202	43.075	+5.873
Sonstige Verbindlichkeiten	461	398	393	-5
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	3.759	3.895	4.111	+216
	<b>39.487</b>	<b>41.495</b>	<b>47.579</b>	<b>+6.084</b>
<b><u>Mittelfristiges Fremdkapital (1 &lt; Jahre &lt; 5)</u></b>				
Sonstige Verbindlichkeiten – Gebührenaussgleich	1.685	2.031	1.956	-75
Sonstige Rückstellungen	1.531	1.820	1.738	-82
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	10.885	11.078	10.684	-394
Sonstige Verbindlichkeiten	127	148	127	-21
	<b>14.228</b>	<b>15.077</b>	<b>14.505</b>	<b>-572</b>
<b><u>Kurzfristiges Fremdkapital (&lt; 1 Jahr)</u></b>				
Steuerrückstellungen	3	0	0	+0
Sonstige Rückstellungen	4.160	4.324	4.163	-161
Sonstige Verbindlichkeiten - Gebührenaussgleich	614	357	780	+423
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	3.215	3.097	3.168	+71
Erhaltene Anzahlungen	55	135	210	+75
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	917	261	1.210	+949
Verbindlichkeiten gegenüber der Kreisstadt Unna	3.174	358	487	+129
Sonstige Verbindlichkeiten	114	176	106	-70
Gewinnausschüttung an die Kreisstadt Unna	954	2.579	1.606	-973
	<b>13.206</b>	<b>11.287</b>	<b>11.730</b>	<b>+443</b>
<b>Gesamtkapital</b>	<b>81.362</b>	<b>82.372</b>	<b>93.801</b>	<b>+11.429</b>

**b) Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21<sup>1</sup>**

	2014		2015	
	T€	T€	T€	T€
Periodenergebnis	+ 1.621		+ 1.544	
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 3.406		+ 3.405	
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	+ 452		- 243	
+/- Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	- 522		- 517	
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzu- ordnen sind	- 178		- 466	
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der In- vestitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 252		+ 1.720	
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens				
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	+ 1.986		+ 1.942	
-/+ Ertragssteuerzahlungen	- 3		0	
<b>= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>		<b>+ 6.510</b>		<b>+ 7.385</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+ 44		+ 3	
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 4.316		- 7.837	
+ Erhaltene Zinsen	+ 2		+ 15	
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>- 4.270</b>		<b>- 7.819</b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	+ 201		+ 1.262	
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0		- 2.579	
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	+ 5.099		+ 8.500	
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	- 3.081		- 2.946	
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	+ 398		+ 1.523	
- Gezahlte Zinsen	- 1.996		- 1.962	
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>+ 621</b>		<b>+ 3.798</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		<b>+ 2.861</b>		<b>+ 3.364</b>
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		- 2.361		+ 500
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		<b>+ 500</b>		<b>+ 3.864</b>

<sup>1</sup>Der Deutsche Rechnungslegungsstandard Nr. 21 „DRS 21“, welcher im Rahmen der Erstellung von Konzernabschlüssen zu beachten ist, wurde bereits am 8. April 2014 bekannt gemacht. Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2014 beginnen.

**c) Investitionen**

Folgende Neuinvestitionen (einschließlich Anlagen im Bau) wurden 2015 getätigt:

**Entwicklung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände**

€

<b>Buchwert des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände 01.01.2015</b>		<b>80.674.890,00</b>
<b>Zugang 2015</b>		
• Immaterielle Wirtschaftsgüter		0,00
• Grundstücke		165.920,00
• Technische Anlagen und Maschinen		946.534,00
• Abwassersammlungsanlagen		4.279.398,00
• Spezialfahrzeuge		139.009,00
• Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
• Anlagen im Bau		<u>5.174.244,00</u>
<b>Summe Zugänge</b>		<b><u>11.106.246,00</u></b>
<b>Umbuchungen 2015</b>		
• Immaterielle Wirtschaftsgüter		0,00
• Grundstücke		0,00
• Technische Anlagen und Maschinen		0,00
• Abwassersammlungsanlagen		212.780,00
• Spezialfahrzeuge		922,00
• Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
• Anlagen im Bau		<u>- 219.624,00</u>
<b>Summe Umbuchungen</b>		<b><u>0,00</u></b>
<b>Abgang 2015</b>		
• Immaterielle Wirtschaftsgüter		0,00
• Grundstücke		0,00
• Abwassersammlungsanlagen		0,00
• Spezialfahrzeuge		- 39.351,00
• Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
• Anlagen im Bau		0,00
<b>Summe Abgänge</b>		<b><u>- 104.499,00</u></b>
<b>Buchwert vor Abschreibungen 2015</b>		<b>91.676.637,00</b>
Abschreibungen 2015		- 3.404.515,00
Abschreibungen Abgang 2015		101.966,00
<b>Buchwert des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände 31.12.2015</b>		-----

Im Wirtschaftsjahr 2016 sind Investitionen in Höhe von 13.121 T€ geplant.



## II.2.3 Vermögenlage

### a) Eigenkapital und Liquidität

Ermittlung der Eigenkapitalquote:

**Bilanzsumme 31.12.2015** **93.800.985,45 €**

Stammkapital	600.000,00 €
Allgemeine Rücklage	5.346.452,85 €
abzgl. Verlustvortrag	0,00 €
Bilanzgewinn Drittbereich	163.806,92 €
Zweckgebundene Rücklagen	824.502,28 €
Kanalanschlussbeiträge	3.485.384,43 €
Investitionszuschüsse	9.567.452,61 €

**wirtschaftliches Eigenkapital <sup>1</sup>** **19.987.599,09 €**

<sup>1</sup> nach Gewinnabführung in Höhe von 1.606,5 T€

**Eigenkapitalquote somit** **21,3 v. H.**

Jahresbezogen konnte die Liquidität im Wirtschaftsjahr 2015 durch die Inanspruchnahme von Kassenkrediten der Kreisstadt Unna jederzeit sichergestellt werden. An 88 Tagen wurden Kassenkredite der Kreisstadt Unna in Anspruch genommen, während an 277 Tagen Kassenkredite an die Kreisstadt Unna gewährt wurden.

Es wurden im abgelaufenen Wirtschaftsjahr Kredite in Höhe von 8.500,0 T€ aufgenommen. Damit betragen die gesamten Darlehensverbindlichkeiten (ohne Zinsabgrenzung) per 31.12.2015 56.779 T€. Der Schuldenstand hat sich damit gegenüber dem 31.12.2014 (51.226 T€) um 5.553 T€, gegenüber dem 31.12.2013 (49.207 T€) um 7.572 T€, gegenüber dem 31.12.2012 (51.910 T€) um 4.869 T€ und gegenüber dem 31.12.2011 (54.645 T€) um 2.134T€ erhöht, während er sich gegenüber dem 31.12.2010 (57.490 T€) um 711 T€, gegenüber dem 31.12.2009 (59.094 T€) um 2.315 T€ und gegenüber dem 31.12.2008 (61.725 T€) um 4.946 T€ verringert.

**b) Rücklagen / Rückstellungen / Gebührenausgleichsverbindlichkeiten**

Die Bestände haben sich seit 2007 wie folgt entwickelt:

<b>Abwasserwirtschaft</b>	<b>Gebührenrücklage</b>	<b>Rückstellung Gebühr</b>	<b>Gebührenausgleichs- verbindlichkeit</b>
Stand 31.12.2007	89.067,41 €	26.131,48 €	
planmäßiger Verbrauch 2008	0,00 €	0,00 €	
Zuführung 2008	0,00 €	+ 345.127,69 €	
Stand 31.12.2008	89.067,41 €	371.259,17 €	
planmäßiger Verbrauch 2009	0,00 €	- 26.131,00 €	
Zuführung 2009	0,00 €	+ 14.132,24 €	
Stand 31.12.2009	89.067,41 €	359.260,41 €	
planmäßiger Verbrauch 2010	0,00 €	- 172.564,00 €	
Zuführung 2010	0,00 €	+ 361.349,38 €	
Stand 31.12.2010	89.067,41 €	548.045,79 €	
Umbuchung	0,00 €	- 548.045,79 €	+ 548.045,79 €
planmäßiger Verbrauch 2011	0,00 €	0,00 €	- 172.565,00 €
Zuführung 2011	0,00 €	0,00 €	+ 772.741,93 €
Stand 31.12.2011	89.067,41 €	0,00 €	1.148.222,72 €
planmäßiger Verbrauch 2012	0,00 €	0,00 €	- 187.740,00 €
Zuführung 2012	0,00 €	0,00 €	+ 222.229,14 €
Stand 31.12.2012	89.067,41 €	0,00 €	1.182.711,86 €
planmäßiger Verbrauch 2013	0,00 €	0,00 €	- 320.160,00 €
Zuführung 2013	0,00 €	0,00 €	+ 388.364,13 €
Stand 31.12.2013	89.067,41 €	0,00 €	1.250.915,99 €
planmäßiger Verbrauch 2014	0,00 €	0,00 €	- 320.160,00 €
Zuführung 2014	0,00 €	0,00 €	+ 426.767,32 €
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>89.067,41 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>1.357.523,31 €</b>
planmäßiger Verbrauch 2015	0,00 €	0,00 €	- 320.816,00 €
Zuführung 2015	0,00 €	0,00 €	+ 134.379,26 €
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>89.067,41 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>1.171.086,57 €</b>

Abfallwirtschaft	Gebührenrücklage	Rückstellung Gebühr	Gebührenausgleichs- verbindlichkeit
Stand 31.12.2007	180.997,76 €	771.614,83 €	
planmäßiger Verbrauch 2008	0,00 €	- 350.000,00 €	
Zuführung 2008	0,00 €	0,00 €	
Stand 31.12.2008	180.997,76 €	421.614,83 €	
planmäßiger Verbrauch 2009	0,00 €	- 350.000,00 €	
Zuführung 2009	0,00 €	0,00 €	
Stand 31.12.2009	180.997,76 €	71.614,83 €	
planmäßiger Verbrauch 2010	0,00 €	- 71.614,83 €	
Zuführung 2010	0,00 €	+ 3.627,64 €	
Stand 31.12.2010	180.997,76 €	3.627,64 €	
Umbuchung	0,00 €	- 3.627,64 €	+ 3.627,64 €
planmäßiger Verbrauch 2011	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2011	0,00 €	0,00 €	+ 40.347,40 €
Stand 31.12.2011	180.997,76 €	0,00 €	43.975,04 €
planmäßiger Verbrauch 2012	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2012	0,00 €	0,00 €	+ 40.253,16 €
Stand 31.12.2012	180.997,76 €	0,00 €	84.228,20 €
planmäßiger Verbrauch 2013	0,00 €	0,00 €	- 43.975,04 €
Zuführung 2013	0,00 €	0,00 €	+ 583.962,63 €
Stand 31.12.2013	180.997,76 €	0,00 €	624.215,79 €
planmäßiger Verbrauch 2014	0,00 €	0,00 €	- 19.927,37 €
Zuführung 2014	0,00 €	0,00 €	+ 36.867,78 €
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>180.997,76 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>641.156,20 €</b>
planmäßiger Verbrauch 2015	0,00 €	0,00 €	- 20.325,79 €
Zuführung 2015	0,00 €	0,00 €	+ 275.872,67 €
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>180.997,76 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>896.703,08 €</b>

<b>Straßenreinigung</b>	<b>Gebührenrücklage</b>	<b>Rückstellung Gebühr</b>	<b>Gebührenausgleichs- verbindlichkeit</b>
Stand 31.12.2007	0,00 €	0,00 €	
planmäßiger Verbrauch 2008	0,00 €	0,00 €	
Zuführung 2008	0,00 €	0,00 €	
Stand 31.12.2008	0,00 €	0,00 €	
planmäßiger Verbrauch 2009	0,00 €	0,00 €	
Zuführung 2009	0,00 €	0,00 €	
Stand 31.12.2009	0,00 €	0,00 €	
planmäßiger Verbrauch 2010	0,00 €	0,00 €	
Zuführung 2010	0,00 €	0,00 €	
Stand 31.12.2010	0,00 €	0,00 €	
planmäßiger Verbrauch 2011	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2011	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2011	0,00 €	0,00 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2012	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2012	0,00 €	0,00 €	+ 50.203,58 €
Stand 31.12.2012	0,00 €	0,00 €	50.203,58 €
planmäßiger Verbrauch 2013	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2013	0,00 €	0,00 €	+ 116.326,47 €
Stand 31.12.2013	0,00 €	0,00 €	166.530,05 €
planmäßiger Verbrauch 2014	0,00 €	0,00 €	- 17.045,00 €
Zuführung 2014	0,00 €	0,00 €	+ 34.856,49 €
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>184.341,54 €</b>
planmäßiger Verbrauch 2015	0,00 €	0,00 €	- 16.579,00 €
Zuführung 2015	0,00 €	0,00 €	+159.787,33 €
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>327.549,87 €</b>

<b>Friedhofswesen</b>	<b>Gebührenrücklage</b>	<b>Rückstellung Gebühr</b>	<b>Gebührenausgleichs- verbindlichkeit</b>
Stand 31.12.2012	0,00 €	0,00 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2013	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2013	0,00 €	0,00 €	+ 257.066,13 €
Stand 31.12.2013	0,00 €	0,00 €	257.066,13 €
planmäßiger Verbrauch 2014	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2014	0,00 €	0,00 €	- 51.693,61 €
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>205.372,52 €</b>
planmäßiger Verbrauch 2015	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2015	0,00 €	0,00 €	+ 135.219,13 €
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>340.591,65 €</b>

Winterdienst	Sonderrücklage	Rückstellung Gebühr	Gebührenausgleichs- verbindlichkeit
Stand 31.12.2010		0,00 €	
planmäßiger Verbrauch 2011		0,00 €	
Zuführung 2011		+ 52.817,24 €	
Stand 31.12.2011		52.817,24 €	
planmäßiger Verbrauch 2012		0,00 €	
Zuführung 2012		+ 265.616,07 €	
<b>Stand 31.12.2012</b>		<b>318.433,31 €</b>	
planmäßiger Verbrauch 2013		0,00 €	
Zuführung 2013		+ 30.322,58 €	
<b>Stand 31.12.2013</b>		<b>348.755,89 €</b>	
planmäßiger Verbrauch 2014		0,00 €	
Zuführung 2014		+ 66.724,07 €	
<b>Stand 31.12.2014</b>		<b>415.479,96 €</b>	
planmäßiger Verbrauch 2015		0,00 €	
Zuführung 2015		+ 138.957,15 €	
<b>Stand 31.12.2015</b>		<b>554.437,11 €</b>	

Bei den Gebühren-Rücklagen handelt es sich um die satzungsmäßigen Rücklagen für die Bereiche Abwasser- und Abfallwirtschaft sowie Straßenreinigung, die vor dem 01. Januar 1999 gebildet wurden.

In den Rückstellungen Gebühren wurden in den Vorjahren Rückstellungen für die Vorwegnahme zukünftiger Mindererlöse in den Gebührenbereichen ausgewiesen. Aufgrund einer Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer sind diese Rückstellungen im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ auszuweisen. Die Bestände der Rückstellung Abwasser in Höhe von 548.045,79 € und Abfall in Höhe von 3.627,64 € wurden daher im Rahmen des Jahresabschlusses 2011 in den Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ umgebucht und werden seitdem dort nachgewiesen.

In der Sparte Abwasserwirtschaft ergab sich – unter Berücksichtigung einer planmäßigen Entnahme in Höhe von 320.816,00 € – eine gebührenrechtliche Überdeckung in Höhe von 134.379,26 €, die der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Abwasser zugeführt wurde. Zum 31. Dezember 2015 beläuft sich die Gebührenausgleichsverbindlichkeit Abwasser auf insgesamt 1.171.086,57 €.

In der Sparte Abfallwirtschaft ergab sich – unter Berücksichtigung einer planmäßigen Entnahme in Höhe von 20.325,79 € – eine gebührenrechtliche Überdeckung in Höhe von 275.872,67 €, die der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Abfall zugeführt wurde. Zum 31. Dezember 2015 beläuft sich die Gebührenausgleichsverbindlichkeit Abfall auf insgesamt 896.703,08 €.

In der Sparte Straßenreinigung ergab sich – unter Berücksichtigung einer planmäßigen Entnahme in Höhe von 16.579,00 € – eine gebührenrechtliche Überdeckung in Höhe von 159.787,33 €, die der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Straßenreinigung zugeführt wurde. Zum 31. Dezember 2015 beläuft sich die Gebührenausgleichsverbindlichkeit Straßenreinigung auf insgesamt 327.549,87 €.

In der Sparte Friedhofswesen ergab sich eine gebührenrechtliche Überdeckung in Höhe von 135.219,13 €, die der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Friedhofswesen zugeführt wurde. Zum 31. Dezember 2015 beläuft sich die Gebührenausgleichsverbindlichkeit Friedhofswesen auf insgesamt 340.591,65 €.

Der gebührenrechtliche Abschluss 2011 im Bereich Winterdienst wies eine Überdeckung in Höhe von 52.817,24 € aus. Aufgrund der Beschlüsse des Rates der Kreisstadt Unna vom 10. November 2011, die Finanzierung des Winterdienstes ab dem Wirtschaftsjahr 2012 von einer Gebührenfinanzierung auf eine Grundsteuerfinanzierung umzustellen (Vorlage Nr. 0381/11 und Vorlage Nr. 0381/11E1) konnte dieser Überschuss nicht mehr der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Straßenreinigung zugeführt werden. Der Überschuss in Höhe von 52.817,24 € wurde daher zweckgebunden in die Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst eingestellt.

Aufgrund deutlich erhöhter Aufwendungen für den Winterdienst im Wirtschaftsjahr 2010 hatte sich im Rahmen des Jahresabschlusses 2010 trotz der Auflösung einer 2007 gebildeten Winterdienststrückstellung eine Unterdeckung in Höhe von 290.834,02 € ergeben.

Im Rahmen der Umstellung der Finanzierung des Winterdienstes auf eine Grundsteuerfinanzierung im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2012 wurde diese Unterdeckung in die Kalkulation einbezogen und sollte durch eine jeweils hälftige Berücksichtigung in den Wirtschaftsjahren 2012 und 2013 abgebaut werden; darüber hinaus hatte sich der Rat der Kreisstadt Unna seinerzeit dafür ausgesprochen, eine Risikovorsorge für zukünftige Starkwinter anzusparen.

In der Sparte Winterdienst ergab sich im Jahresabschluss 2014 unter Berücksichtigung der ursprünglich schon für 2013 vorgesehenen hälftigen Verlustabdeckung 2010 in Höhe von 145.417,01 € eine Überdeckung in Höhe von 66.724,07 €, die zweckgebunden in die Sonderrücklage Winterdienst eingestellt wurde. Zum 31. Dezember 2014 belief sich die Sonderrücklage Winterdienst auf insgesamt 415.479,96 €.

In der Sparte Winterdienst ergab sich im Jahresabschluss 2015 eine Überdeckung in Höhe von 138.957,15 €, die zweckgebunden in die Sonderrücklage Winterdienst eingestellt werden soll. Zum 31. Dezember 2015 beläuft sich die Sonderrücklage Winterdienst auf insgesamt 554.437,11 €.

## II.4 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

### II.4.1 Kennzahlen

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2015</u>	<u>Veränderung</u>
<u>Anlagevermögen</u>				
<u>Gesamtvermögen</u>				
<b>Anlagenintensität in %</b>	<b>98,1 %</b>	<b>97,9 %</b>	<b>94,2 %</b>	<b>- 3,7%-Punkte</b>
<u>Wirtschaftliches Eigenkapital</u>				
<u>Gesamtkapital</u>				
<b>Eigenkapitalquote in %</b>	<b>17,7 %</b>	<b>17,6 %</b>	<b>21,3 %</b>	<b>+ 3,7%-Punkte</b>
<u>Wirtschaftliches Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital</u>				
<u>Anlagevermögen</u>				
<b>Anlagendeckungsgrad II in %</b>	<b>85,4 %</b>	<b>88,1 %</b>	<b>92,9 %</b>	<b>+ 4,8%-Punkte</b>
<b><u>Liquidität zum Bilanzstichtag</u></b>	<b><u>31.12.2013</u></b>	<b><u>31.12.2014</u></b>	<b><u>31.12.2015</u></b>	<b><u>Veränderung</u></b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Kurzfristige Fremdkapital	-13.206	-11.287	-11.730	-443
Liquide Mittel I. und II. Ordnung	1.441	1.589	5.304	+3.715
Unterdeckung (-)/Überdeckung I	-11.765	-9.698	-6.426	+3.272
Liquide Mittel III. Ordnung	70	60	76	+16
Unterdeckung (-)/Überdeckung II	-11.695	-9.638	-6.350	+3.288

### II.4.2 Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein

Im Rahmen der Aufgabenwahrnehmung in allen Sparten stehen Verantwortung und Nachhaltigkeit gegenüber den Kundinnen und Kunden, den Bürgerinnen und Bürgern, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Umweltschutz im Mittelpunkt unseres Handelns.

Wichtige Stichwörter in diesem Zusammenhang sind Kundenzufriedenheit, Gesundheitsvorsorge und Arbeitsschutz (Erhaltung und Förderung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter), Weiterbildung und Qualifizierung sowie das Qualitäts- und Umweltmanagement im Bereich Abwasserwirtschaft.

Die Stadtbetriebe Unna sind seit 2003 im Bereich Abwasserwirtschaft nach der Qualitätsmanagement-Norm DIN EN ISO 9001 sowie der Umweltmanagement-Norm DIN EN ISO 14001 zertifiziert.

Die Qualitätsmanagement-Zertifizierung dient

- der nachhaltigen Qualitätssicherung
- dem Aufspüren von Verbesserungs- und Einsparungspotenzialen
- der höheren Zufriedenheit von Kundinnen und Kunden sowie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- der Risikominimierung
- der höheren Wirtschaftlichkeit durch Prozessverbesserung
- der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sowie
- der Erfüllung spezifischer Kundenanforderungen.

Eine Umweltmanagement-Zertifizierung dient

- der Reduzierung von Emissionen
- dem gezielten und sparsamen Umgang mit Ressourcen
- der Verringerung von Umweltauswirkungen
- der Verbesserung der Rechtssicherheit
- der Sicherung der Erfüllung der Anforderungen von Kundinnen und Kunden und Behörden
- der Förderung des umweltbewussten Verhaltens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- dem Erreichen selbst gesetzter Umweltziele
- der kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistungen
- dem frühzeitigen Erkennen von Fehlerquellen und deren Beseitigung
- der Verbesserung des Images bei Kundinnen und Kunden und in der Öffentlichkeit.

### **III. Nachtragsbericht**

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten ist.

### **IV. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG**

Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) wird als Erweiterung im Rahmen der Jahresabschlussprüfung vorgenommen. Dabei wird der vom IDW nach Abstimmung mit dem Bundesministerium der Finanzen, dem Bundesrechnungshof und den Landesrechnungshöfen veröffentlichte IDW PS 720 - Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG - beachtet. Die erforderlichen Feststellungen werden im Prüfungsbericht dargestellt.

Die Prüfung hat keine Feststellungen oder Besonderheiten ergeben, die für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Betriebsleitung von Bedeutung waren.

### **V. Risikomanagement**

Gemäß § 10, I Eigenbetriebsverordnung NRW ist für die dauernde technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zu sorgen. Hierzu ist u. a. ein Überwachungssystem einzurichten, das es ermöglicht, etwaige bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Zur Risikofrüherkennung gehören insbesondere

- die Risikoidentifikation,
- die Risikobewertung,
- Maßnahmen der Risikobewältigung einschließlich der Risikokommunikation,
- die Risikoüberwachung / Risikofortschreibung und
- die Dokumentation.

Die Kommunalagentur NRW (bis 2012: Kommunal- und Abwasserberatung NRW) hatte im Auftrag der Stadtbetriebe Unna eine Risikobewertung durchgeführt. Hierbei hatten sich keine wesentlichen entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken und keine konkreten bestandsgefährdenden Risiken für die Stadtbetriebe Unna ergeben.

Die Stadtbetriebe Unna haben zu diesem Thema in der Sitzung des Betriebsausschusses Stadtbetriebe Unna am 06. Dezember 2010 umfassend berichtet (siehe Vorlage-Nr. 0057/10).



Durch das Risikomanagement soll sichergestellt werden, dass Risiken umfassend und zeitnah erkannt werden und somit frühzeitig Gegenmaßnahmen zur Risikominimierung eingeleitet werden können. Ziel ist dabei nicht die Vermeidung aller potenziellen Risiken, sondern der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit denselben aufgrund einer umfassenden Kenntnis der Risiken und der zugrunde liegenden Risikozusammenhänge.

Die Fortschreibungen der Risikobewertung 2011, 2012, 2013, 2014 und 2015 bestätigen die seinerzeit getroffenen Feststellungen.

Im Jahr 2013 wurden in Folge des Defektes des Festplattenverbundes im Datenverarbeitungssystem der Stadtbetriebe Unna und dem damit verbundenen Datenverlust im Buchhaltungssystem KIRP im Zeitraum Dezember 2012 bis Anfang Mai 2013 umfangreiche Untersuchungen wesentlicher Teile des gesamten IT-Systems durch ein externes Fachunternehmen durchgeführt. Auf Grundlage des im August 2013 vorgelegten Untersuchungsberichts wurde ein nach Prioritäten gestuftes Maßnahmenpapier erarbeitet, wodurch das gesamte IT-System sukzessive optimiert wurde.

Im Oktober 2015 wurde bei Luftmessungen festgestellt, dass einige Räumlichkeiten der Stadtbetriebe Unna mit Aluminiumsilikatfasern belastet sind. Diese Belastung kam durch den unsachgemäßen Umgang mit Aluminiumsilikatfasern in den angrenzenden Betrieben und Undichtigkeiten in den Gebäuden zustande. Bei Aluminiumsilikatfasern handelt es sich um Fasern, die bezüglich ihrer gesundheitlichen Gefährdung zwischen Asbestfasern und künstlichen Mineralfasern (KMF-Fasern) einzustufen sind. Aluminiumsilikatfasern wurden nach der Richtlinie 67/548/EWG der europäischen Gemeinschaft als karzinogen der Kategorie 2 klassifiziert: „Stoffe, die anzusehen sind, als wären sie für Menschen karzinogen“. Dies wurde durch die Internationale Agentur für Krebsforschung der Weltgesundheitsorganisation (IARC) bestätigt. Die Technischen Regeln für Gefahrstoffe (TRGS) 558 – Tätigkeiten mit Hochtemperaturwolle – definiert Faserstäube, die bei Tätigkeiten mit Aluminiumsilikatwollen freigesetzt werden als Faserstäube mit krebserzeugendem Wirkprinzip.

Die Technischen Regeln für Gefahrstoffe (TRGS) geben den Stand der Technik, Arbeitsmedizin und Arbeitshygiene sowie sonstige gesicherte arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse für Tätigkeiten mit Gefahrstoffen, einschließlich deren Einstufung und Kennzeichnung, wieder.

Sie werden vom **Ausschuss für Gefahrstoffe (AGS)** ermittelt bzw. angepasst und vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales nach § 21 Abs. 4 der Gefahrstoffverordnung im Gemeinsamen Ministerialblatt bekannt gegeben.

Aufgrund der festgestellten Belastungen wurden einige Räumlichkeiten entmietet und die verbleibenden Räumlichkeiten einer Feinreinigung unterzogen, bei der die angefallenen keramikfaserhaltigen Stäube entfernt wurden. Nach Abschluss der Reinigungsmaßnahme wurden sämtliche Räume mit Raumluftmessungen auf ihre Belastungen beprobt; dabei wurden keine Keramikfasern mehr nachgewiesen.

Um für die Zukunft eine Belastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Besucherinnen und Besucher auszuschließen, enthält der Vermögensplan 2017 einen Planungskostenansatz in Höhe von 140 T€, um eine alternative Unterbringung auf dem Betriebsgelände planen zu können.

Für die Zukunft sind die Risiko- und Gefährdungspotentiale weiterhin regelmäßig zu überprüfen und an sich ergebende aktuelle Notwendigkeiten anzupassen.

Die Chancen, die sich für den Betrieb im Hinblick auf die Eröffnung und Positionierung zu neuen Geschäftsfeldern ergeben könnten, werden seitens der Betriebsleitung in einem kontinuierlichen Prozess unterjährig überprüft.

## VI. Prognosebericht

### VI.1 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2016

Als rechtlich unselbstständiges Sondervermögen der Kreisstadt Unna sind die Stadtbetriebe Unna nicht insolvenzgefährdet.

Die am 17. Dezember 2009 beschlossene Haushaltssatzung 2010 der Kreisstadt Unna ging seinerzeit davon aus, dass ausgehend von einem Höchstbetrag der Verlustabdeckung in Höhe von 800 T€ für 2009 durch Betriebsoptimierungen (z. B. in der Grünpflege oder im Friedhofswesen) durch die Stadtbetriebe Unna perspektivisch weitere Verbesserungen in Höhe von 400 T€ erzielt werden könnten. Die konkrete Umsetzung der Haushaltssicherungsbeiträge sei in den Wirtschaftsplänen der Stadtbetriebe Unna darzustellen.

Die Höchstbeträge der Verlustabdeckungen sollten sich in den folgenden Jahren wie folgt entwickeln:

	2010	2011	2012	2013	2014
Verlustabdeckung	750 T€	700 T€	600 T€	500 T€	400 T€

Die am 16. Dezember 2010 beschlossenen Haushaltssatzungen 2011 / 2012 der Kreisstadt Unna schrieben diese Zahlen bis 2015 unverändert fort:

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Verlustabdeckung	750 T€	700 T€	600 T€	500 T€	400 T€	400 T€

Der Entwurf des Haushaltssicherungskonzeptes der Kreisstadt Unna für die Jahre 2013 bis 2020 ging davon aus, dass bei den Stadtbetrieben Unna durch Veränderung der bilanziellen Abschreibungen kurzfristig weitere 400 T€ an Verbesserungen erzielt werden könnten.

Damit veränderten sich die Höchstbeträge für Verlustabdeckungen gegenüber der bisherigen Planung wie folgt:

	2013	2014	2015	2016	2017	2018ff.
Verlustabdeckung alt	500 T€	400 T€	400 T€			
Verlustabdeckung neu	100 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€

Der am 29. November 2012 beschlossene Haushaltsplan 2013/2014 der Kreisstadt Unna legte für das Wirtschaftsjahr 2013 eine Obergrenze der Verlustabdeckung der Stadtbetriebe Unna in Höhe von 50 T€ und für das Wirtschaftsjahr 2014 eine Obergrenze der Verlustabdeckung der Stadtbetriebe Unna in Höhe von 0 T€ fest.

Damit veränderten sich die Höchstbeträge für Verlustabdeckungen gegenüber der bisherigen Planung wie folgt:

	2013	2014	2015	2016	2017	2018ff.
Verlustabdeckung alt	500 T€	400 T€	400 T€			
Verlustabdeckung neu	50 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€

Die Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes der Kreisstadt Unna für die Jahre 2015 bis 2020, die vom Rat der Kreisstadt Unna in seiner Sitzung am 27. November 2014

beschlossen wurde, ging davon aus, dass unter Berücksichtigung der bisherigen Erfolgsplanungen sowie der in der Vergangenheit erzielten Verbesserungen in den Jahren 2015 und 2016 von einer gemittelten Ergebnisabführung in Höhe von 600 T€ ausgegangen werden kann.

Die Produktpalette der Stadtbetriebe Unna sei breit und gut aufgestellt. Angesichts der in den einzelnen Teilsegmenten zu erbringenden Leistungen stelle sich die Frage nach Wettbewerbsvorteilen durch Größenwachstum. Im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit könnten sich durch größere Verbünde Vorteile ergeben, die es auszuloten gelte. Darüber hinaus seien die künftigen Investitionsnotwendigkeiten im Gebäudebereich unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu wägen. In Analogie der Rückführung von Teilen der Straßenverwaltung in den Kernbereich der Verwaltung könne geprüft werden, ob nicht auch andere Bereiche der heutigen Auftragsverwaltung in den Kernhaushalt zurückgeführt werden könnten.

Es werde damit gerechnet, dass personelle und sachliche Synergien – vor allem in der Binnenstruktur – gehoben werden könnten, z. B. geringere Prüfungsgebühren, Ersparnisse in der Verwaltung oder in der räumlichen Unterbringung.

Zunächst sollten im Jahr 2015 Untersuchungsaufträge erteilt werden, mit deren Ergebnissen 2016 zu rechnen sei. Auf der Basis einer anschließenden Beschlussfassung im Rat könnten im Anschluss die daraus resultierenden praktischen Prozesse angestoßen werden. Aus der Umsetzung werde ab 2017 mit Verbesserungen gerechnet, die eine Stabilisierung der veranschlagten Ergebnisabführung von 600 T€ ermöglichen.

Darüber hinaus sollten durch eine Neubewertung des Anlagevermögens und eine Anpassung der handelsrechtlichen Abschreibungssätze an die gebührenrechtlichen Sätze ab 2017 weitere Verbesserungen von jährlich 400 T€ erzielt werden können.

Damit ergaben sich für die Jahre 2015 bis 2020 nachfolgende Ergebnisabführungen:

	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>
Ergebnisabführung	600 T€	600 T€	1.000 T€	1.000 T€	1.000 T€	1.000 T€

Der am 17. Dezember 2015 vom Rat der Kreisstadt Unna beschlossene Nachtragsplan zum Doppelhaushalt 2015 / 2016 (Vorlage Nr. 0430/15/3) mit der Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes 2015 – 2020 ging in seinem Haushaltssicherungsvorschlag 1 davon aus, dass aufgrund der Ausweisung eines Gewinns von rd. 954 T€ im testierten Jahresergebnis der Stadtbetriebe Unna für das Jahr 2013 und der Ausweisung eines Gewinns von über 1.600 T€ im Entwurf des vorliegenden Jahresabschlusses 2014 es durchaus realistisch sei, mit einer dauerhaften Ergebnisabführung in Höhe von 1.200 T€ pro Jahr zu rechnen.

Damit ergaben sich gemäß den Veranschlagungen des Nachtrags 2015 / 2016 der Kreisstadt Unna für die Jahre 2015 bis 2020 nachfolgende Ergebnisabführungen:

	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>
Ergebnisabführung alt	600 T€	600 T€	1.000 T€	1.000 T€	1.000 T€	1.000 T€
Ergebnisabführung neu	1.580 T€	1.200 T€	1.200 T€	1.200 T€	1.200 T€	1.200 T€

Dabei ist folgende Veränderung zu beachten: Bis einschließlich der Veranschlagung im Ursprungs-Haushaltsplan 2015 / 2016 der Kreisstadt Unna bezog sich die veranschlagte Er-

gebnisabführung der Stadtbetriebe Unna des jeweiligen Haushaltsjahres auf das gleichlautende Wirtschaftsjahr der Stadtbetriebe Unna.

Mit dem 1. Nachtrags-Haushaltsplan 2015 / 2016 wurde dieser Gleichklang aufgegeben.

Die Veranschlagung im Haushaltsjahr 2015 der Kreisstadt Unna bezieht sich auf die Ergebnisabführungen der Wirtschaftsjahre 2013 und 2014 der Stadtbetriebe Unna und ab dem Haushaltsjahr 2016 der Kreisstadt Unna jeweils auf das vorangegangene Wirtschaftsjahr der Stadtbetriebe Unna.

Damit erhöhten sich die Ergebnisabführung für die Wirtschaftsjahr 2015 und für das Wirtschaftsjahr 2016 der Stadtbetriebe Unna gegenüber den Festsetzungen im Ursprungs Haushalt 2015 / 2016 von 600 T€ auf 1.200 T€.

Der Wirtschaftsplan 2016 wies einen Planüberschuss in Höhe von 1.231 T€ (davon Saldo Gewinn Originärer Bereich in Höhe von 4.185 T€ abzüglich Verlust Auftragsbereich in Höhe von 2.955 T€ in Höhe von 1.230 T€) aus und erfüllte damit die Vorgabe des kommunalen Haushaltssicherungskonzeptes für 2016.

Wesentliche Ursachen für die Plan-Zielerreichung in 2016 waren:

- die Ausweitung des bilanziellen Überschusses im Bereich Abwasserwirtschaft auf 4.630 T€
- sowie die personalwirtschaftlichen Konsequenzen, die sich aus der Nicht-Verlängerung von Zeitarbeitsverträgen und der Nicht-Besetzung von Stellen nach dem Eintritt der bisherigen Stelleninhaber in den Ruhestand ergeben.

Mittelfristig muss weiterhin davon ausgegangen werden, dass die Verluste im Bereich Hochwasserschutz in den kommenden Jahren deutlich ansteigen werden, da weitere Abschreibungen, Zinsen und Betriebskosten aufgrund von Anlagen, die in den kommenden Jahren durch die Stadtbetriebe Unna neu errichtet wurden bzw. werden (Hochwasserrückhaltebecken Bimberghof und Hochwasserrückhaltebecken Massener Heide) zusätzlich zu berücksichtigen sein werden.

Das Hochwasserrückhaltebecken Bimberghof, dessen Baukosten in den Jahren 2013 bis 2017 des Vermögens- und Finanzplans veranschlagt waren bzw. sind, sollte Mitte 2016 in Betrieb genommen werden können.

Mit der Inbetriebnahme in 2016 sollten auch für 6 Monate die entsprechenden Finanzierungs- und Betriebskosten anfallen. Die Wirtschaftsplanung ging davon aus, dass zusätzliche Abschreibungen in Höhe von ca. 75 T€, zusätzliche Zinsen in Höhe von ca. 20 T€ und zusätzliche Betriebskosten in Höhe von ca. 40 T€ anfallen würden, denen zusätzliche sonstige betriebliche Erträge aus der Auflösung von Zuweisungen bzw. Kostenbeteiligungen in Höhe von ca. 51 T€ gegenüberstünden, so dass sich eine anteilige Mehrbelastung in Höhe von ca. 84 T€ durch das neue Hochwasserrückhaltebecken ergeben hätte.

Hinzu kommen jährlich steigende Belastungen aus der Zahlungsübernahme für die Kreisstadt Unna für die Niederschlagswassergebühren Straßen. Der Rückgang in 2014, der auf den Wegfall der Straßenbaulast für die Ortsdurchfahrten der Landes- und Kreisstraßen zurückzuführen war, konnte in dieser Form nicht fortgeschrieben werden; in den kommenden Jahren ist mit steigenden Zahlungsverpflichtungen aufgrund steigender Niederschlagswassergebühren zu rechnen.

Die fortgeschriebene Prognose zum Jahresabschluss 2016 (siehe auch Finanzbericht zum 30. Juni 2016, Vorlage Nr. 0713/16) ging von folgenden Ergebnissen aus:

	Plan 2016	Prognose 2016	Ergebnis 2015	Ergebnis 2014
	€	€	€	€
Abwasserwirtschaft	+ 4.630.000	+ 4.630.000	+ 4.442.995,72	+ 4.347.323,10
Abfallwirtschaft	+ 18.000	+ 18.000	+ 69.784,13	+ 77.420,96
Straßenreinigung	+ 15.000	+ 15.000	+ 87.160,15	+ 18.154,87
Städtische Friedhöfe	- 83.000	- 108.000	- 85.487,03	- 31.319,08
Gewässerunterhaltung	- 125.000	- 110.000	- 75.407,96	- 79.761,71
Hochwasserschutz	- 270.000	- 230.000	- 126.722,78	- 134.837,05
<b>Summe Originärer Bereich</b>	<b>+ 4.185.000</b>	<b>+ 4.215.000</b>	<b>+ 4.312.322,23</b>	<b>+ 4.196.981,09</b>
Straßenunterhaltung	+ 0	+ 0	+ 3.102,72	+ 32.499,13
Anteile Kreisstadt Unna	- 2.842.200	- 2.842.200	- 2.707.196,47	- 2.728.932,93
Grünflächenpflege	+ 0	+ 0	+ 49.552,58	+ 60.628,52
Anteil Kreisstadt Unna	- 112.800	- 112.800	- 112.524,36	- 112.677,39
Winterdienst	+ 0	+ 0	+ 0,00	+ 145.417,01
Sonstige Auftragsleistungen	+ 0	+ 10.000	+ 61.257,64	+ 31.422,68
<b>Summe Auftragsbereich</b>	<b>- 2.955.000</b>	<b>- 2.945.000</b>	<b>- 2.705.807,89</b>	<b>- 2.571.642,98</b>
<b>Gewinn (+) / Verlust (-)</b>	<b>+ 1.230.000</b>	<b>+ 1.270.000</b>	<b>+ 1.606.514,34</b>	<b>+ 1.625.338,11</b>
Duale Systeme	- 5.000	+ 5.000	- 66.485,28	- 14.620,59
Grabpflege	+ 4.000	+ 1.000	+ 1.573,91	+ 3.453,39
Sonstige Drittleistungen	+ 2.000	+ 2.000	+ 2.061,33	+ 6.616,13
<b>Summe Drittbereich</b>	<b>+ 1.000</b>	<b>+ 8.000</b>	<b>- 62.850,04</b>	<b>- 4.551,07</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>+ 1.231.000</b>	<b>+ 1.278.000</b>	<b>+ 1.543.664,30</b>	<b>+ 1.620.787,04</b>

Die Gebührenkalkulation 2016 im Bereich **Abwasserwirtschaft** berücksichtigte eine gebührenrechtliche Kostendeckung von 100 v. H. und prognostizierte eine Unterdeckung in Höhe von 0 T€. Aufgrund der seit 2014 laufenden Abstimmung der gebührenpflichtigen Straßenflächen Landesstraßen mit StraßenNRW, die erstmals im Juli 2016 zu einer entsprechenden Stellungnahme des Landesbetriebs geführt hat, ist davon auszugehen, dass die Flächen um ca. 41.000 qm zu reduzieren sind. Dies führt in 2016 – aufgrund der Berücksichtigung für 2014, 2015 und 2016 – zu Mindererlösen von ca. 180 T€. Die Stadtbetriebe Unna bemühen sich, diese Mindererlöse durch entsprechende Minderausgaben zu kompensieren.

Wie bereits im Halbjahresbericht 2014 der Stadtbetriebe Unna ausgeführt (Vorlage Nr. 0069/14), fiel aufgrund des Beschlusses des Rates der Kreisstadt Unna vom 02. Oktober 2013, die Übernahme der Straßenbaulast für die Ortsdurchfahrten der klassifizierten Straßen (Landes- und Kreisstraßen) im Stadtgebiet Unna nicht erneut zu beantragen (siehe auch Vorlage Nr. 0771/13), die Straßenbaulast für die Ortsdurchfahrten der Landes- und Kreisstraßen zum 01. Januar 2014 an das Land Nordrhein-Westfalen bzw. an den Kreis Unna zurück.

Die Zahlungsverpflichtung für Niederschlagswassergebühren für die an das kommunale Abwassernetz angeschlossenen Straßen- und Radwegflächen (tlw.) der betroffenen Ortsdurchfahrten ging von der Kreisstadt Unna auf das Land Nordrhein-Westfalen bzw. den Kreis Unna über. Damit entfiel auch für die Stadtbetriebe Unna die Zahlungsverpflichtung für diese Teilflächen. Für die Veranschlagung im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2014 waren diese Flächen mit 281.000 qm kalkuliert worden. Nach Abstimmung der Straßenflächen mit dem Kreis Unna hatte sich gezeigt, dass die kalkulierten Flächen zu hoch angesetzt waren. Da

sich die Abstimmung mit dem Land nicht kurzfristig umsetzen ließ, wurde seinerzeit davon ausgegangen, dass sich insgesamt eine Verringerung der Abzugsflächen auf 201.000 qm ergeben wird. Damit erhöhte sich gleichzeitig die Zahlungsverpflichtung der Stadtbetriebe Unna seit 2014.

Das bilanzielle Ergebnis gemäß Wirtschaftsplan 2016 beläuft sich auf 4.630 T€ und kann voraussichtlich erreicht werden, falls sich die entsprechenden Verbesserungen in den übrigen Positionen erreicht lassen.

Die Gebührenkalkulation 2016 im Bereich **Abfallwirtschaft** berücksichtigte eine gebührenrechtliche Kostendeckung von 100 v. H. und prognostizierte eine Unterdeckung in Höhe von 0 T€.

Aufgrund der rückläufigen Flüchtlingszahlen in der Erstaufnahmeeinrichtung Unna-Massen wurde im Rahmen des Halbjahresberichtes davon ausgegangen, dass sich für das laufende Jahr Verschlechterungen bei den Gebührenerlösen in Höhe von ca. 50 T€ ergeben würden, die sich voraussichtlich durch Verbesserungen bei den Personalausgaben ausgleichen lassen würden, so dass insgesamt von einer vollständigen Kostendeckung ausgegangen werden könne. Mittlerweile kann davon ausgegangen werden, dass sich die Verschlechterungen bei den Gebührenerlösen reduzieren, da sich die Müllgefäßzahlen in der Erstaufnahmeeinrichtung Unna-Massen wieder erhöht haben.

Das bilanzielle Ergebnis gemäß Wirtschaftsplan 2016 beläuft sich auf 18 T€ und wird voraussichtlich erreicht werden können.

Die Gebührenkalkulation 2016 im Bereich **Straßenreinigung** berücksichtigte eine gebührenrechtliche Kostendeckung von 100 v. H. und prognostizierte eine Unterdeckung in Höhe von 0 T€. Nach den derzeit vorliegenden Zahlen kann davon ausgegangen werden, dass eine 100%-ige Kostendeckung erreicht werden kann.

Das bilanzielle Ergebnis gemäß Wirtschaftsplan 2016 beläuft sich auf 15 T€ und wird voraussichtlich erreicht werden können.

Die Gebührenkalkulation 2016 im Bereich **Friedhofswesen** berücksichtigte – ausgehend von den Ergebnissen der Vorjahre – eine gebührenrechtliche Kostendeckung von 100 v. H., einen grünpolitischen Anteil von 110 T€ und prognostizierte eine Unterdeckung in Höhe von 0 T€.

Aufgrund der gegenüber der Planung niedrigeren Bestattungszahlen und Graberwerbe könnte sich zum Jahresende eine gebührenrechtliche Unterdeckung in Höhe von 20 T€ bis 30 T€ ergeben, die dann im Rahmen der Gebührenkalkulation 2018 abzudecken wäre. Aufgrund der verfügbaren Gebührenausgleichsverbindlichkeit Friedhöfe würde dies nicht zu einer Gebührenerhöhung in 2018 führen.

Das bilanzielle Ergebnis gemäß Wirtschaftsplan 2016 beläuft sich auf – 83 T€ und könnte sich aufgrund der gebührenrechtlichen Unterdeckung um 20 T€ bis 30 T€ verschlechtern.

Der Berichterstattung im Rahmen des Finanzberichtes zum 30. Juni 2016 lag die Annahme zugrunde, dass sich die Zahl der Bestattungen von geplant 515 auf 496 verringern, die Zahl der Graberwerbe von geplant 273 auf 290 erhöhen und die Zahl der Verlängerungen von geplant 2.305 Jahre auf 2.064 Jahre verringern würde.

Nach den Daten vom Oktober 2016 ist davon auszugehen, dass sich die Zahl der Bestattungen auf ca. 462, die Zahl der Graberwerbe auf ca. 268 und die Zahl der Verlängerungsjahre auf ca. 2.058 Jahre verringert wird.

Die gebührenrechtliche Unterdeckung könnte sich damit im Rahmen des Jahresabschlusses 2016 auf ca. 65 T€ erhöhen. Wie bereits eingangs erwähnt, würde dies aufgrund der verfügbaren Gebührenausgleichsverbindlichkeit Friedhöfe nicht zu einer Gebührenerhöhung in 2018 führen.

Das bilanzielle Ergebnis gemäß Wirtschaftsplan 2016 beläuft sich auf – 83 T€ und könnte sich aufgrund der gebührenrechtlichen Unterdeckung um ca. 65 T€ verschlechtern.

Die Veranschlagung 2016 des Bereiches **Gewässerunterhaltung** enthält unter Berücksichtigung von Sondermaßnahmen in Höhe von 11 T€ ein Plandefizit in Höhe von 125 T€. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese Vorgaben um ca. 15 T€ unterschritten werden.

Die Veranschlagung 2016 des Bereiches **Hochwasserschutz** enthält unter Berücksichtigung von Sondermaßnahmen in Höhe von 18 T€ sowie einer möglichen Inbetriebnahme des Hochwasserrückhaltebeckens Bimberghof zur Jahresmitte 2016 ein Plandefizit in Höhe von 270 T€.

Mit der möglichen Inbetriebnahme Mitte 2016 sollten auch die entsprechenden Finanzierungs- und Betriebskosten anfallen. Die Wirtschaftsplanung ging seinerzeit davon aus, dass bei einer Inbetriebnahme Mitte 2016 zusätzliche Abschreibungen in Höhe von ca. 75 T€, zusätzliche Zinsen in Höhe von ca. 20 T€ und zusätzliche Betriebskosten in Höhe von ca. 40 T€ anfallen würden, denen zusätzliche sonstige betriebliche Erträge aus der Auflösung von Zuweisungen bzw. Kostenbeteiligungen in Höhe von ca. 51 T€ gegenüberstünden, so dass sich eine Mehrbelastung in Höhe von ca. 84 T€ durch das neue Hochwasserrückhaltebecken ergeben würde. Aufgrund der Verschiebung der Inbetriebnahme in den Herbst war im Rahmen des Finanzberichts davon auszugehen, dass sich Einsparungen in Höhe von ca. 30 T€ bis 50 T€ ergeben würden.

Die Inbetriebnahme wird nach den aktuellen Planungen erst im Wirtschaftsjahr 2017 erfolgen; die möglichen Einsparungen erhöhen sich dadurch auf ca. 85 T€ bis 95 T€.

Für das Wirtschaftsjahr 2016 ist für den Bereich **Straßenunterhaltung (Unterhaltungsaufwand)** unter Berücksichtigung von städtischen Leistungsentgelten in Höhe von 1.130,5 T€ sowie von zusätzlichen Entgelten in Höhe von 300 T€ zur Verbesserung des Erscheinungsbildes des Straßenbegleitgrüns ein ausgeglichenes Planergebnis ausgewiesen. Nach den zurzeit vorliegenden Daten kann davon ausgegangen werden, dass dieses Ziel auch für 2016 erreicht werden kann.

Der Wirtschaftsplan 2016 weist im Bereich **Straßenunterhaltung (Anteile Kreisstadt Unna)** ein Defizit in Höhe von 2.842,2 T€ aus. Die Stadtbetriebe Unna leisten hier für die Kreisstadt Unna die durch die Stadtbetriebe Unna nicht beeinflussbaren Niederschlagswassergebühren Straße in Höhe von 2.713,0 T€ (2.646,3 T€ Niederschlagswassergebühren zuzüglich 66,7 T€ Umlagen) und den kommunalen Anteil Straßenreinigung in Höhe von 129,2 T€ (126 T€ Anteil Straßenreinigung zuzüglich 3,2 T€ Umlagen).

Aufgrund der schon in 2014 erfolgten Korrektur der Abzugsflächen für die Straßen, die in die Straßenbaulast des Kreises bzw. des Landes zurückgefallen sind (siehe Halbjahresbericht

2014, Vorlage Nr. 0069/14), führt die Veränderung der Straßenflächen des Landes – siehe auch Erläuterungen zum Bereich Abwasserwirtschaft – nicht zu einer Mehrbelastung im Rahmen der Zahlung der Niederschlagswassergebühren Straßen für die Kreisstadt Unna.

Es ist daher davon auszugehen, dass das Planergebnis erreicht werden wird.

Für das Wirtschaftsjahr 2016 ist für den **Grünbereich (Unterhaltungsaufwand)** unter Berücksichtigung von städtischen Leistungsentgelten in Höhe von 845 T€ sowie von zusätzlichen Entgelten in Höhe von 50 T€ für die verbesserte Pflege der Spielplätze ein ausgeglichenes Planergebnis veranschlagt. Es kann davon ausgegangen werden, dass dieses Ziel auch für 2016 erreicht werden kann.

Der Wirtschaftsplan 2016 weist für den **Grünbereich (Anteil Kreisstadt Unna)** ein Defizit in Höhe von 112,8 T€ aus. Die Stadtbetriebe Unna leisten hier für die Kreisstadt Unna die durch die Stadtbetriebe Unna nicht beeinflussbaren Zahlungen des grünpolitischen Anteils für die Funktion des West- und Südfriedhofs als öffentliche Park- und Grünanlage in Höhe von 112,8 T€ (110 T€ grünpolitischer Anteil zuzüglich 2,8 T€ Umlagen). Es ist davon auszugehen, dass das Planergebnis erreicht werden wird.

Für das Wirtschaftsjahr 2016 ist für den Bereich **Winterdienst** unter Berücksichtigung von städtischen Leistungsentgelten in Höhe von 380 T€ ein ausgeglichenes Planergebnis veranschlagt. Da das Altdefizit aus dem Jahr 2010 in Höhe von 290 T€ in den Jahren 2012 und 2014 abgebaut werden konnte, konnte der Grundsteueranteil zur Finanzierung des Winterdienstes von 25 v. H.-Punkten zum 01.01.2015 auf 18 v. H.-Punkte zurückgeführt werden.

Zusätzlich in 2016 zu berücksichtigen ist eine ungeplante Reparaturmaßnahme des Salzsilos II, deren Kosten sich auf ca. 45 T€ belaufen werden. Aufgrund der bestehenden Sonderrücklage für den Winterdienst, die sich zum 31.12.2015 auf ca. 554 T€ beläuft, kann davon ausgegangen werden, dass das Planergebnis – auch bei einem Starkwinter in der zweiten Jahreshälfte 2016 – erreicht werden wird.

Der Bereich **Sonstige Auftragsleistungen** hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Ausgehend von einer Unterdeckung in 2007 von 4 T€ konnten in den Folgejahren Überdeckungen zwischen 16 T€ und 61 T€ erzielt werden. Für 2016 kann von einer Überdeckung von rund 10 T€ ausgegangen werden.

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2016 wurde für den Bereich **Duale Systeme** eine Unterdeckung in Höhe von 5 T€ eingeplant. Aufgrund der gegenüber den vergangenen Jahren positiveren Entwicklung der Papiererlöse kann davon ausgegangen werden, dass sich für 2016 eine Überdeckung von ca. 5 T€ ergeben wird.

Der Bereich **Grabpflege** hatte sich in den letzten Wirtschaftsjahren deutlich verschlechtert, was im Wesentlichen auf Mehrbelastungen im Rahmen der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung (Personal) zurückzuführen war. Seit dem 01. Januar 2009 werden keine neuen Dauergrabpflegeverträge abgeschlossen, die bestehenden Jahrespflegeverträge wurden zum 31.12.2008 gekündigt. Ziel war es, das Defizit gegenüber den Vorjahren deutlich zu reduzieren.

Die Unterdeckungen haben sich von 39 T€ in 2007, über 29 T€ in 2008, 14 T€ in 2009 auf 1 T€ in 2010 reduziert. Im Jahresabschluss 2011 konnte erstmals ein Überschuss in Höhe von 10 T€ ausgewiesen werden. Die Überschüsse belaufen sich im Jahresabschluss 2012 auf 8,4 T€, im Jahresabschluss 2013 auf 5,6 T€, im Jahresabschluss 2014 auf 3,5 T€ und im



Jahresabschluss 2015 auf 1,5 T€. Für das Wirtschaftsjahr 2016 muss davon ausgegangen werden, dass sich aufgrund der seit mehreren Jahren rückläufigen Verzinsung eine Überdeckung von maximal ca. 1 T€ ergeben wird.

Die Ergebnis-Entwicklung im Bereich **Sonstige Drittleistungen** ist in den letzten Jahren positiv verlaufen. Ausgehend von einer Unterdeckung von 6 T€ in 2007 haben sich für 2008 Überdeckungen von 10 T€, für 2009 von 17 T€, für 2010 von 7 T€, für 2011 von 9 T€, für 2012 von 9,8 T€, für 2013 von 5,4 T€, für 2014 von 6,6 T€ und für 2015 von 2,1 T€ ergeben. Es ist für 2016 davon auszugehen, dass das Planergebnis in Höhe von 2 T€ erreicht werden kann.

Ausgehend von der Berichterstattung im Rahmen des Finanzberichts 2016 und unter Berücksichtigung der sich zwischenzeitlich ergebenden Veränderungen kann derzeit folgendes voraussichtliche Jahresergebnis 2016 prognostiziert werden:

	Plan 2016	Prognose 2016	Ergebnis 2015	Ergebnis 2014
	€	€	€	€
Abwasserwirtschaft	+ 4.630.000	+ 4.630.000	+ 4.442.995,72	+ 4.347.323,10
Abfallwirtschaft	+ 18.000	+ 18.000	+ 69.784,13	+ 77.420,96
Straßenreinigung	+ 15.000	+ 15.000	+ 87.160,15	+ 18.154,87
Städtische Friedhöfe	- 83.000	- 148.000	- 85.487,03	- 31.319,08
Gewässerunterhaltung	- 125.000	- 110.000	- 75.407,96	- 79.761,71
Hochwasserschutz	- 270.000	- 180.000	- 126.722,78	- 134.837,05
<b>Summe Originärer Bereich</b>	<b>+ 4.185.000</b>	<b>+ 4.225.000</b>	<b>+ 4.312.322,23</b>	<b>+ 4.196.981,09</b>
Straßenunterhaltung	+ 0	+ 0	+ 3.102,72	+ 32.499,13
Anteile Kreisstadt Unna	- 2.842.200	- 2.842.200	- 2.707.196,47	- 2.728.932,93
Grünflächenpflege	+ 0	+ 0	+ 49.552,58	+ 60.628,52
Anteil Kreisstadt Unna	- 112.800	- 112.800	- 112.524,36	- 112.677,39
Winterdienst	+ 0	+ 0	+ 0,00	+ 145.417,01
Sonstige Auftragsleistungen	+ 0	+ 10.000	+ 61.257,64	+ 31.422,68
<b>Summe Auftragsbereich</b>	<b>- 2.955.000</b>	<b>- 2.945.000</b>	<b>- 2.705.807,89</b>	<b>- 2.571.642,98</b>
<b>Gewinn (+) / Verlust (-)</b>	<b>+ 1.230.000</b>	<b>+ 1.280.000</b>	<b>+ 1.606.514,34</b>	<b>+ 1.625.338,11</b>
Duale Systeme	- 5.000	+5.000	- 66.485,28	- 14.620,59
Grabpflege	+ 4.000	+ 1.000	+ 1.573,91	+ 3.453,39
Sonstige Drittleistungen	+ 2.000	+ 2.000	+ 2.061,33	+ 6.616,13
<b>Summe Drittbereich</b>	<b>+ 1.000</b>	<b>+ 8.000</b>	<b>- 62.850,04</b>	<b>- 4.551,07</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>+ 1.231.000</b>	<b>+ 1.288.000</b>	<b>+ 1.543.664,30</b>	<b>+ 1.620.787,04</b>

Zusammenfassend kann damit zurzeit davon ausgegangen werden, dass der im Wirtschaftsplan 2016 veranschlagte Gewinn im Originären Bereich in Höhe von 4.185 T€ um 40 T€ überschritten werden wird. Im Auftragsbereich werden sich aller Voraussicht nach Verbesserungen gegenüber der Planung (- 2.955 T€) um 10 T€ auf - 2.945 T€ ergeben. Saldiert wird sich damit das Ergebnis 2016 voraussichtlich auf + 1.280 T€ (4.225 T€ Gewinn Originärer Bereich abzüglich Verlust Auftragsbereich 2.945 T€) belaufen, so dass damit das Ziel eines Gewinnabführung für 2016 in Höhe von 1.200 T€ erreicht werden kann.

Im Rahmen des Finanzcontrollings werden alle relevanten Aufgaben und Prozesse überprüft, um entsprechende Gegensteuerungen im Hinblick auf die Zielerreichung zu ermöglichen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind derzeit nicht zu erkennen.

## **VI.2 Weitere Entwicklung der Stadtbetriebe**

In den vergangenen Jahren wurden – um den finanziellen Vorgaben entsprechen zu können – freiwerdende Stellen nicht extern sondern intern besetzt. Diese internen Besetzungen erfolgten zu Lasten des Bereichs Grünflächenpflege, der damit personell ausgedünnt wurde. In einem ersten Schritt wurden 2015 dem Immobilienmanagement, dem SportServiceUnna und dem Bereich Schulen mitgeteilt, dass die Stadtbetriebe Unna ab dem Jahre 2016 aus personellen und organisatorischen Gründen nicht mehr in der Lage sind, Pflegemaßnahmen für diese Bereiche durchzuführen.

Im Laufe des Wirtschaftsjahres 2016 wurden Teilleistungen der Grünflächenpflege für den Bereich Schulen bzw. den Bereich Immobilienmanagement ausgeschrieben bzw. fremdvergeben; die Leistungen für den Bereich SportServiceUnna verblieben in wesentlichen Teilen bei den Stadtbetrieben Unna.

Unna, den 22. November 2016

gez. Frank Peters

Kaufmännischer Betriebsleiter

gez. Ferdinand Blex

Technischer Betriebsleiter

### 1.3 Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

<b>Anschrift:</b>	<b>Kontakt:</b>	<b>Gründung:</b>
Heinrich-Hertz-Str. 2 59423 Unna	Telefon: 02303 2001-0 Fax: 02303 2001-22 E-Mail: office@wirtschaftsbetriebe-unna.de Internet: www.wirtschaftsbetriebe-unna.de	Gesellschaftsvertrag vom: 20.12.1991 in der Fassung vom: 16.12.2010

<b>Öffentlicher Zweck/Beteiligungsziel</b>
<p>Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH ist als Holdinggesellschaft an verschiedenen Gesellschaften, wie der Stadtwerke Unna GmbH, der Logistikzentrum RuhrOst GmbH sowie der Gelsenwasser AG und der Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH &amp; Co. KG beteiligt.</p> <p>Die Gesellschaft ist operativ tätig auf den Gebieten der Informations- und Kommunikationstechnologie, des Beschaffungs- und des Fuhrparkmanagements sowie der Vermietung und Verpachtung.</p> <p>Zu den weiteren Tätigkeiten gehören die Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen des ruhenden Verkehrs, die Wahrnehmung von Aufgaben des öffentlichen Verkehrs sowie der Bau und Betrieb von Sport- und Freizeitanlagen und die kleinräumige Wirtschaftsförderung.</p>

Gesellschafter	Anteile am Stammkapital in	
	%	€
Kreisstadt Unna	100,00	4.650.000,00
<b>Gesamt</b>	<b>100,00</b>	<b>4.650.000,00</b>

Beteiligungen der WBU	Anteile am Grundkapital in	
	%	€
Stadtwerke Unna GmbH	76,00	4.666.400,00
Logistikzentrum RuhrOst GmbH	50,00	50.000,00
Gelsenwasser AG	0,003	3.000,00
Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	4,95	12.362,63
Im Geschäftsjahr wurden Aktien der Gelsenwasser AG im Wert von 55.000,00 € von der Kreisstadt Unna erworben.		

<b>Organe der Gesellschaft</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Geschäftsführung</li> <li>b) Aufsichtsrat</li> <li>c) Gesellschafterversammlung</li> </ul>

<b>Geschäftsführung</b>
Karl-Gustav Mölle

Vergütung der Geschäftsführung			
Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna ist die Vergütung bzw. sind die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.			
Erfolgsabhängige Bezüge	Sachleistungen	Erfolgsunabhängige Bezüge	Gesamtbezüge
0,00 €	0,00 €	13.403,91 €	13.403,91 €
Von den 13.403,91 € hat Herr Mölle den ihm über 6.000,00 € hinaus zugeflossenen Betrag an die Kreisstadt Unna abgeführt.			

Aufsichtsrat			
Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern. Folgendes Mitglied ist für die Kreisstadt Unna in den Aufsichtsrat entsandt:			
Lfd. Nr.	Fraktion	Ordentliches Mitglied	Stellvertretendes Mitglied
1.	SPD	RM Karl Römer	NN
2.	SPD	RM Ingrid Kroll	RM Djawad Tadayyon
3.	SPD	RM Hans-Jürgen Scheideler	RM Klaus Tibbe
4.	SPD	RM Brigitte Wass	RM Gudrun Friese-Kracht
5.	SPD	RM Wolfgang Ahlers	RM Heike Gutzmerow
6.	SPD	RM Bernd Dreisbusch	RM Susanne Herzog
7.	SPD	RM Volker König	RM Paul Raupach
8.	CDU	RM Frank-Holger Weber	RM Rainer Engel
9.	CDU	RM Rudolf Fröhlich	RM Christa Gosing
10.	CDU	RM Gabriele Meyer	RM Gerhard Heckmann
11.	CDU	RM Bernhard Albers	RM Erich Kreß
12.	CDU	RM Werner Clodt	RM Franz Rottinger
13.	GRÜNE	RM Ismet Sacit Soyubey	RM Ines-Carola Nieders-Mollik
14.	GRÜNE	RM Michael Sacher	RM Karl Dittrich
15.	FLU	RM Klaus Göldner	RM Franz-Josef Klems
16.	FDP	RM Andreas Tracz	RM Martin Bick
17.	PIRATEN	RM Christoph Tetzner	RM Silke Hähnel
18.	Verw.	BM Werner Kolter	TBg Ralf Kampmann

Unterjährige Veränderung im Aufsichtsrat	Ordentliches Mitglied	Stellvertretendes Mitglied
bisher:	RM Frank-Holger Weber	RM Holger-Joachim Wiese
neu:	RM Frank-Holger Weber	RM Rainer Engel
bisher:	RM Rudolf Fröhlich	RM Christa Gosing
neu:	RM Gerhard Heckmann	RM Christa Gosing
bisher:	RM Gabriele Meyer	RM Gerhard Heckmann
neu:	RM Gabriele Meyer	RM Rudolf Fröhlich

**Vergütung des Aufsichtsrates**

Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.

Der Jahresabschluss 2015 der WBU weist für die Tätigkeit des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder Gesamtbezüge in Höhe von 34.650,00 € aus. Davon entfallen auf die Vertreter der Kreisstadt Unna folgende Beträge:

RM Frank Holger Weber (Vorsitzender)	2.400,00 €
RM Bernd Dreisbusch (stv. Vorsitzender)	2.100,00 €
RM Wolfgang Ahlers	1.650,00 €
RM Bernhard Albers	1.650,00 €
RM Werner Clodt	1.800,00 €
RM Rudolf Fröhlich	1.800,00 €
RM Klaus Göldner	1.800,00 €
RM Werner Kolter	1.800,00 €
RM Volker König	1.800,00 €
RM Ingrid Kroll	1.800,00 €
RM Gabriele Meyer	1.800,00 €
RM Karl Römer	1.800,00 €
RM Michael Sacher	1.800,00 €
RM Hans-Jürgen Scheideler	1.800,00 €
RM Ismet Sacit Soyubey	1.800,00 €
RM Christoph Tetzner	1.800,00 €
RM Andreas Tracz	1.350,00 €
RM Brigitte Wass	1.800,00 €
RM Martin Bick	300,00 €
RM Heiko Giller	300,00 €
Beratendes Mitglied Olaf Kikul	1.500,00 €
<b>Gesamt:</b>	<b>34.650,00 €</b>

**Gesellschafterversammlung:**

Die Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsbetriebe Unna GmbH entspricht dem Rat der Kreisstadt Unna der jeweiligen Wahlperiode.

**Anzahl der Mitarbeiter**

Die Gesellschaft beschäftigt wie im Vorjahr eine kaufmännische Prokuristin und einen technischen Prokuristen. Bis Dezember war zudem ein Angestellter als Wirtschaftsförderer in der Freizeitphase der Altersteilzeit beschäftigt.

Ansonsten hat die Gesellschaft kein eigenes Personal. Zur Erfüllung der übrigen Aufgaben bedient sie sich im Wesentlichen der Dienste der Stadtwerke Unna GmbH im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages.

## Bilanz der letzten drei Geschäftsjahre

	2015	2014	2013
	in €	in €	in €
<b>Aktiva:</b>			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	93	252	4.736
II. Sachanlagen	18.839.009	19.018.043	19.662.618
III. Finanzanlagen	8.264.511	7.324.970	6.793.537
<b>Summe Aktiva</b>	<b>27.103.613</b>	<b>26.343.265</b>	<b>26.460.891</b>
B. Umlaufvermögen			
IV. Vorräte	1.683.974	1.641.090	1.772.211
V. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.470.058	4.010.664	1.750.902
VI. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	468.304	20.714	248.729
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>6.622.336</b>	<b>5.672.468</b>	<b>3.771.842</b>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	227	157	480
<b>Summe Aktiva</b>	<b>33.726.176</b>	<b>32.015.890</b>	<b>30.233.213</b>
<b>Passiva:</b>			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	4.650.000	4.650.000	4.650.000
II. Kapitalrücklage	278.683	278.683	278.683
III. Gewinn-/Verlustvortrag	1.755.342	1.755.342	3.619.457
IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	408.301	318.372	678.207
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>7.092.326</b>	<b>7.002.397</b>	<b>9.226.347</b>
B. Rückstellungen	1.477.564	547.350	1.167.141
C. Verbindlichkeiten	25.156.209	24.464.759	19.838.926
D. Rechnungsabgrenzungsposten	77	1.384	799
<b>Summe Passiva</b>	<b>33.726.176</b>	<b>32.015.890</b>	<b>30.233.213</b>

## Kennzahlen

Vermögens-, Finanz- und Kapitalstruktur	2015	2014	2013
	in %	in %	in %
Anlagenintensität	80,4	82,3	87,5
Eigenkapitalquote	21,0	21,9	30,5
Fremdkapitalquote	79,0	78,1	69,5
Anlagendeckungsgrad	26,2	26,6	34,9
Investitionen	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Investitionsvolumen	1.677	771	195

### Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Geschäftsjahre

	2015	2014	2013
	in €	in €	in €
Umsatzerlöse	4.473.735	4.270.076	5.284.685
Erhöhung/Verminderung des Bestandes	42.883	-131.120	-1.272.759
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.040	0	0
sonstige betriebliche Erträge	85.505	21.835	85.511
Materialaufwand	-2.923.387	-2.351.352	-2.301.582
Personalaufwand	-133.922	-133.673	-134.843
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-827.554	-788.949	-817.776
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.874.081	-1.750.169	-1.495.508
Erträge aus Beteiligungen	11.210	19.806	12.187
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.451.692	3.456.115	2.436.411
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.934	1.675	77.353
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.468	7.441	3.000
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-89.125	-100.000	-55.329
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-589.347	-724.652	-827.059
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.067.754	-1.310.909	-102.554
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>568.297</b>	<b>486.124</b>	<b>891.737</b>
Sonstige Steuern	-159.996	-167.751	-213.530
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>408.301</b>	<b>318.373</b>	<b>678.207</b>

#### Finanzielle Verpflichtungen

Zwischen der WBU (Organträgerin) und der SWU (Organgesellschaft) wurde ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen, wonach die SWU verpflichtet ist, ihren gesamten Gewinn an die WBU abzuführen. Im Gegenzug verpflichtet sich die WBU, die Verluste der Organgesellschaft abzudecken. Zudem besteht eine ertragsteuerliche Organschaft mit der SWU.

Darüber hinaus übernimmt die SWU auf Grundlage eines Betriebsführungsvertrag die technische und kaufmännische Betriebsführung der WBU.

#### Verwendung des Jahresergebnisses 2014

Die WBU hat im Geschäftsjahr 2014 ein Jahresergebnis in Höhe von 318 T€ erwirtschaftet. Die Gesellschafterversammlung hat am 22.10.2015 den Jahresabschluss 2014 festgestellt und beschlossen, den Jahresüberschuss an die Gesellschafterin auszuschütten.

#### Jahresergebnis 2015

Die Gewinn- und Verlust-Rechnung weist zum Bilanzstichtag 31.12.2015 ein Jahresergebnis in Höhe von 408 T€ aus. Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss in die andere Gewinnrücklage einzustellen.

### **Bürgschaften**

Der von der Kreisstadt Unna verbürgte Betrag zugunsten der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH beläuft sich zum 31.12.2015 auf 6.761 T€ (Vorjahr: 14.603 T€).

Für die von der Kreisstadt Unna hingegebenen Kommunalbürgschaften wurde im Wirtschaftsjahr 2015 eine Avalprovision in Höhe von 48 T€ gezahlt.

### **Ausleihung**

Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 hat die WBU ein kurzfristiges Liquiditätsdarlehen in Höhe von 7.000 T€ (Vorjahr: 0 €) sowie ein langfristiges Darlehen für Investitionen in Höhe von 6.595 T€ (Vorjahr: 2.815 T€) bei der Kreisstadt in Anspruch genommen.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 hat die WBU ein kurzfristiges Liquiditätsdarlehen in Höhe von 1.000 T€ (Vorjahr: 0 €) bei der SWU in Anspruch genommen.

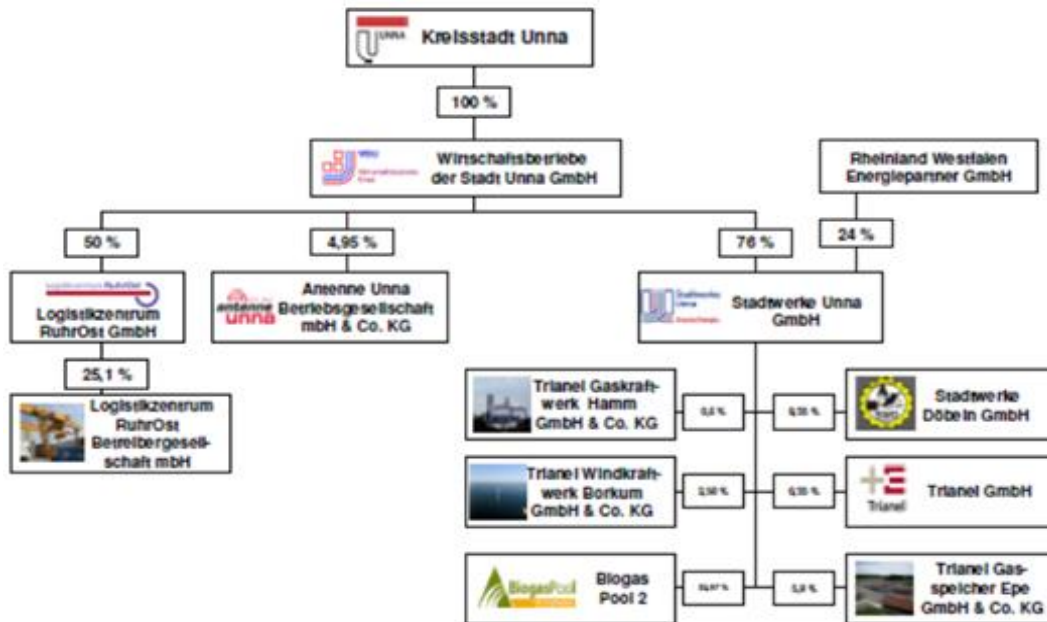
Die WBU weist zum Bilanzstichtag 31.12.2015 ein an die LZR gewährtes Darlehen in Höhe von 200 T€ (Vorjahr: 280 T€) aus.



## Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2015

### I. Gesellschaftsstruktur und Geschäftsfelder

Gegenstand der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH (WBU) ist die Energieerzeugung, die Wassergewinnung und -versorgung, die Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen



des ruhenden Verkehrs, die Wahrnehmung von Aufgaben des öffentlichen Verkehrs, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Gleisanlagen in der Kreisstadt Unna, die Beteiligung an der Lokalrundfunk-KG, der Bau und Betrieb von Sport- und Freizeitanlagen, die Übernahme weiterer Leistungen für die Kreisstadt Unna, insbesondere auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie, des Beschaffungsmanagements und des Fuhrparkmanagements sowie die kleinräumige Wirtschaftsförderung und die Erfüllung weiterer Aufgaben, die von der Kreisstadt Unna als 100%-iger Gesellschafterin zugewiesen werden können.

Aufgrund dieser zahlreichen Geschäftsfelder im Bereich der Daseinsvorsorge ist die WBU mit ihren Tochtergesellschaften als Erbringer vielfältiger Dienstleistungen ein wesentlicher Treiber des öffentlichen Lebens in der Kreisstadt und trägt in besonderem Maße zur Haushaltskonsolidierung der Kreisstadt Unna bei.

Mit der Organgesellschaft Stadtwerke Unna GmbH (SWU) besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der die Gewinnabführung an die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH bzw. die Übernahme von Verlusten durch die WBU sowie Ausgleichszahlungen an den Minderheitsgesellschafter der Stadtwerke Unna GmbH regelt.

Die Beteiligungsstruktur zum 31. Dezember 2015 kann dem nachfolgenden Schaubild entnommen werden:

Wesentliche Veränderungen hat es im Jahresverlauf nicht gegeben.

### II. Wirtschaftsbericht

#### 1. Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Die wirtschaftliche Entwicklung der WBU ist insbesondere von der Nutzung der Infrastruktureinrichtungen, des Verkaufs von Grundstücken in den Industriegebieten UN-70 und UN-104 sowie von der Ergebnisabführung der Stadtwerke Unna GmbH abhängig.

Die Vermarktung der noch bei der WBU im Bestand befindlichen Grundstücke ist von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Im Berichtsjahr wurden keine Grundstücke veräußert. Die Nutzung der eigenen Infrastruktureinrichtungen ist unabhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung, da zum Beispiel für die Immobilien langfristige Miet- bzw. Pachtverträge vorliegen. Bei den Einrichtungen wurden Anpassungen bei den Eintritts- bzw. Parkpreisen vorgenommen. Die Eintrittspreise für die Schwimmsporthalle wurden zum 01.01.2015 angehoben. Preiserhöhungen bei den Parkeinrichtungen erfolgten zum 01.04.2015 bzw. zum 01.07.2015. Dienstleistend wurden der Abriss der Gerhart-Hauptmann-Schule und der Abriss des Sportplatzes inklusive Vereinsheim am Hertinger Tor durchgeführt. Die Ergebnisentwicklung der Tochtergesellschaft Stadtwerke Unna GmbH hängt neben der wirtschaftlichen Entwicklung insbesondere von der energiepolitischen und -wirtschaftlichen Entwicklung ab.

Die Verkehrsflächen, Straßen und Grünflächen im Industriegebiet Unna-Süd, 1. und 2. östliche Erweiterung, wurden zum 30.06.2015 an die Kreisstadt Unna übertragen.

Ziel ist es weiterhin, die wirtschaftliche Lage der WBU durch gezielte Maßnahmen zu verbessern.

## **2. Lage der Gesellschaft**

### Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die WBU schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 408 T€ ab und liegt damit unter den Erwartungen der prognostizierten Entwicklung zum Halbjahr. Der Jahresüberschuss entspricht einer Ergebnisverbesserung von 90 T€ gegenüber dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse sind um 204 T€ gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Weitere Erläuterungen gibt die Beschreibung der Ertragslage.

### Ertragslage

Im Vorjahresvergleich verschlechterte sich das negative ordentliche Betriebsergebnis um 285 T€ auf 1.316 T€.

Die Umsatzerlöse konnten um 204 T€ gesteigert werden, insbesondere durch höhere Umsätze im Bereich des Beschaffungsmanagements durch die Weiterberechnung der Abrisskosten der Gerhart-Hauptmann-Schule und des Sportplatzes Hertinger Tor an die Kreisstadt Unna (+ 669 T€). Im Vergleich dazu sind die Umsatzerlöse aus dem IT-Konzept im Vorjahresvergleich um ca. 18 % gesunken. Die Erlöse aus Vermietung und Leasing sind konstant und die Parkerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um ca. 5 % gestiegen.

Der Materialaufwand ist analog zu den Erlösen aus dem Beschaffungsmanagement durch die angefallenen Abrisskosten der Gerhart-Hauptmann-Schule und des Sportplatzes Hertinger Tor im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen (+ 756 T€).

Das Beteiligungsergebnis liegt mit 3.376 T€ auf dem Niveau des Vorjahres und wird unverändert von der Ergebnisabführung der SWU geprägt.

Das negative Zinsergebnis konnte um 134 T€ reduziert werden; Grund hierfür ist die im Geschäftsjahr vorgenommene Neu- bzw. Umstrukturierung von Darlehen.

Zusammengefasst ergeben die beschriebenen Effekte eine Reduzierung des Jahresergebnisses vor Ertragsteuern um 153 T€ auf 1.476 T€ gegenüber 1.629 T€ im Vorjahr.

Die Ergebnisreduzierung vor Steuern wird durch eine Reduzierung des Steueraufwands von 243 T€ im Vergleich zum Vorjahr kompensiert, so dass sich der Jahresüberschuss 2015 auf 408 T€ beläuft.

### Finanzlage

Der Gesamtfinanzierungsbedarf wird aus den Mittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit und externen Finanzierungsquellen gedeckt. Das Innenfinanzierungspotenzial umfasste einen operativen Cashflow in Höhe von 1.818 T€ (Vorjahr: 2.462 T€). Im Rahmen der Außenfinanzierung stehen der WBU Bankdarlehen sowie Finanzierungsmöglichkeiten im Bereich des Konzerns Kreisstadt Unna zur Verfügung.

Der Gesamtbestand an langfristigen Darlehen beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2015 15.297 T€ (Vorjahr: 16.358T€).

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes sowie der Bewegungen innerhalb der operativen Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung dargestellt.

	2015	2014
	T€	T€
Periodenergebnis	408	318
+/- Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	827	789
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	377	-620
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-592	155
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-416	960
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	582	713
- Sonstige Beteiligungserträge	-11	-20
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	1.068	1.311
-/+ Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	-425	-1.144
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.818</b>	<b>2.462</b>
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-648	-139
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.019	-532
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	80	0
+/- Einzahlungen/Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	8.000	-2.451
+ Erhaltene Zinsen	7	9
+ Erhaltene Dividenden	11	20
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>6.431</b>	<b>-3.093</b>
- Auszahlungen Ergebnisabführung an Gesellschafter	-318	-2.684
- Auszahlungen Minderheitenanteil	-721	-611
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	3.970	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-5.031	-711

- gezahlte Zinsen	-571	-722
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-2.671</b>	<b>-4.728</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>5.578</b>	<b>-5.359</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-5.110	249
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>468</b>	<b>-5.110</b>

### Vermögenslage

Im Jahr 2015 betrug das Investitionsvolumen insgesamt 1.667 T€. Die Zugänge im Sachanlagevermögen betragen im Berichtsjahr 648 T€, wovon 597 T€ auf die auf die Wasseraufbereitungsanlage und die Beschallungsanlage im Hallenbad entfielen.

Die Finanzanlagen haben sich um 939 T€ erhöht. Aufgrund der Einzahlung in die Kapitalrücklage der SWU erhöhte sich der Beteiligungsansatz um 964 T€. Die SWU realisiert aus ausgereichten Gesellschafterdarlehen an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG nicht liquiditätswirksame Zinserträge, die aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags ausgeschüttet werden. Die Gesellschafter der SWU haben sich darauf verständigt, diese nicht liquiditätswirksamen Zinserträge nach Ausschüttung in die Kapitalrücklage einzuzahlen. Der Anteil für die WBU beträgt 557 T€. Die restlichen 407 T€ entfallen auf den Ertrag aus der im Vorjahr auf Ebene der SWU erfolgten Auflösung der Drohverlustrückstellung im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG.

Im Geschäftsjahr wurden Aktien der Gelsenwasser AG im Wert von 55 T€ von der Kreisstadt Unna erworben. Die Ausleihungen an das Beteiligungsunternehmen Logistikzentrum RuhrOst GmbH verringerten sich um 80 T€.

Die Restbuchwerte des Anlagevermögens betragen zum Bilanzstichtag 27.103T€ und haben sich somit um 760 T€ gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Aufgrund der Neu- bzw. Umstrukturierung der lang- und kurzfristigen Darlehensverbindlichkeiten verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten deutlich um 9.915 T€. Die Neuaufnahmen bzw. Umfinanzierungen erfolgten im Berichtsjahr ausschließlich über die Kreisstadt Unna, so dass die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 13.595 T€ (Vorjahr 2.815 T€) belaufen.

### **3. Finanzielle Leistungsindikatoren**

Die Steuerung der Gesellschaft erfolgt auf Basis der handelsrechtlichen Rechnungslegung, wobei das Ergebnis vor Ertragsteuern der zentrale Leistungsindikator ist.

### **4. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

Wesentliche nicht finanzielle Leistungsindikatoren kommen bei der WBU nicht zum Einsatz.

### **5. Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW**

Die Gesellschafterin Kreisstadt Unna hat mit dem Unternehmensgegenstand im Gesellschaftsvertrag der WBU die öffentliche Zwecksetzung vorgeschrieben. Die im Anhang und Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten legen dar, dass das Unternehmen der öffentlichen Zwecksetzung entsprochen hat.

### III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres 2015 offenkundig geworden sind und Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, liegen zum Zeitpunkt der Lageberichterstellung nicht vor.

#### IV. Chancen- und Risikobericht

Das frühzeitige Erkennen und Bewerten der Risiken sowie ein effizientes Gegensteuern sind wichtige Voraussetzungen für die Steuerung des Unternehmensergebnisses. Daher wurde als Ziel des Risikomanagements definiert, sowohl strategische als auch geschäftsspezifische Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu überwachen und durch geeignete Maßnahmen zu kompensieren bzw. zu reduzieren.

Um auf die spezifischen Risiken, denen der Konzern Kreisstadt Unna ausgesetzt ist, frühzeitig reagieren zu können, wird eine Reihe von Management- und Kontrollsystemen angewendet. Hierzu gehören Halbjahresberichte über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft sowie regelmäßige Berichterstattungen der Tochtergesellschaften SWU und Logistikzentrum RuhrOst GmbH.

Bei der WBU bestehen Risiken im Bereich der Grundstücksvermarktung für die verbleibenden Restflächen. Es muss damit gerechnet werden, dass die insgesamt im Eigentum der Gesellschaft befindlichen und vermarktbareren Grundstücksflächen zum 31. Dezember 2015 von 28.729 m<sup>2</sup> im Bereich des Bebauungsplanes UN-70 und UN-104 nicht zu dem notwendigen Verkaufspreis veräußert werden können. Im Berichtsjahr wurden keine Flächen veräußert. Der Verkauf von kleineren Flächen kann dazu führen, dass nicht zu vermarktende Restflächen entstehen. Hier besteht das Risiko, dass Korrekturen hinsichtlich der Werthaltigkeit des Vorratsvermögens vorgenommen werden müssen.

Die Straßen, Verkehrsflächen und Grünflächen im Industriegebiet Unna-Süd, 1. und 2. östliche Erweiterung, wurden an die Kreisstadt Unna mit Wirkung zum 30.06.2015 unentgeltlich übertragen.

Die Liquidität wird laufend beobachtet. Zur Sicherstellung der aktuellen Liquidität hat die WBU die Möglichkeit kurzfristige Kredite bei der Kreisstadt Unna aufzunehmen.

Technischen Risiken im Bereich der Immobilien, insbesondere bei den Parkeinrichtungen und der Schwimmsporthalle, wird mit regelmäßigen Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten begegnet. Gleichzeitig bietet sich hier die Chance, die Attraktivität der Einrichtungen zu steigern. Bei den Parkeinrichtungen bestehen aufgrund der baulichen Gegebenheiten, insbesondere durch niedrigere Einfahrtshöhen oder schmale Parkplätze, Risiken, die die Attraktivität der Parkeinrichtungen beeinträchtigen könnten. Gegenüber den oberirdischen und sonstigen dritten Parkeinrichtungen zeichnen sich die Parkimmobilien durch ihre sehr zentrumsnahe Lage und ihren guten Unterhaltungszustand aus.

Die Nutzung der Schwimmsporthalle ist insbesondere in den Sommermonaten geringer, da in dieser eher warmen Periode des Jahres weniger die Hallenbäder, sondern eher die Freibäder in der Region von der Bevölkerung genutzt werden.

Die umliegenden Kommunen verfügen ebenfalls über Schwimmeinrichtungen, so dass hier eine grundsätzliche Konkurrenzsituation herrscht.

Über die Tochtergesellschaft SWU bestehen mittelbare Risiken. Die SWU als Energieversorgungsunternehmen unterliegt insbesondere branchenspezifischen Risiken. Aufgrund der

stetig komplexeren und dynamischeren Unternehmensumwelt steigen die Anforderungen an das Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette (Erzeugungskapazitäten, Netze und Vertrieb), denen das Unternehmen mit einer überarbeiteten Risikoberichterstattung begegnet. Neben dem allgemeinen Risikomanagementhandbuch für das Gesamtunternehmen wurden spezielle Risikomanagementhandbücher für die Strom- sowie Gas- und Wärmebeschaffung im Unternehmen etabliert. Die Implementierung der Beschaffungsrisikohandbücher führt dazu, dass sich die SWU den Anforderungen der marktorientierten Beschaffungsvorgänge leichter stellen kann.

Risiken bestehen zudem im Wesentlichen im Bereich der Beteiligungen der SWU. In diesem Zusammenhang ist die wesentliche Beteiligung an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG zu nennen. Im September 2015 erfolgte die offizielle Inbetriebnahme des Windparks. Der Baubeginn der 40 Windenergieanlagen startete mit der Errichtung der Fundamentstrukturen und dem Setzen der Tripods im September 2011. Die Inbetriebnahme verzögerte sich insbesondere durch die mehrfache Verschiebung der Netzanbindung durch den Übertragungsnetzbetreiber. Mit der Inbetriebnahme und Überführung der Anlagen in den Regelbetrieb existieren sämtliche Risiken aus der Errichtungsphase nicht mehr und die Kompensationszahlungen (§ 17e EnWG Regelungen zur Kompensation von Offshore-Windparks) endeten, so dass die Anlagen nun vollständig gemäß den Vergütungssätzen des EEG vergütet werden. Die Unsicherheiten hinsichtlich der Vermarktungserlöse nach Auslaufen der EEG-Vergütungen und den Risiken aus der Betriebsphase (Regelbetrieb) bestehen weiter. Die Bewertung der Beteiligung ist stark von den nach dem Auslaufen der EEG-Vergütung erzielbaren Vermarktungserlösen abhängig. Die Gesellschafterdarlehen und das gezeichnete Eigenkapital werden als Bewertungseinheit bewertet. Nominal erwirtschaftet die Gesellschaft eine positive Rendite und die ausgegebenen Gesellschafterdarlehen und das eingezahlte Eigenkapital fließen an die Gesellschafter zurück. Da der Abzinsungsfaktor einen erheblichen Einfluss auf den Barwert der Bewertungseinheit aus den abgezinsten Cash-Flows hat, bestehen zukünftig in der Bewertung der Bewertungseinheit erhebliche Risiken. Zum aktuellen Zeitpunkt entspricht der Barwert dem beizulegenden handelsrechtlichen Wert, so dass dieser Wertansatz zum Bilanzstichtag 31.12.2015 beibehalten wurde.

Die Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG wurde im Berichtsjahr erfolgreich umstrukturiert. Die Finanzierung und der Erdgasliefervertrag konnten aufgelöst werden. Finanziert wurde die Tilgung der Finanzkredite durch eine Zahlung des Erdgaslieferanten zur Aufhebung des Gasliefervertrages und der Bereitstellung von Darlehen durch die Gesellschafter, mit denen neben der Finanzierung auch die weiteren Betriebsrisiken der Kraftwerksgesellschaft abgedeckt sind. Im Zuge der Auflösung des Gasliefervertrages und der Finanzierung konnten auch die Stromlieferverträge mit den Gesellschaftern angepasst werden.

Die derzeitige Situation an den Energiemärkten führt dazu, dass der Erdgasspeicher nicht profitabel bewirtschaftet werden kann. Die durch den Erdgasspeicher bereitgestellte mögliche energiewirtschaftliche Leistung wird im Erdgasmarkt nicht vergütet. Seit April 2013 erfolgt keine eigenständige Bewirtschaftung des Erdgasspeichers mehr, da das Arbeitsgasvolumen und die Ein- sowie Ausspeicherleistung verpachtet ist. Hier besteht das Risiko, dass der Speicherkunde die angepachteten Kapazitäten nach Ende der Vertragslaufzeit nicht mehr benötigt oder der Pachtzins deutlich unter den Erwartungen liegt. Um diesem Risiko zu begegnen, wurde ein Pachtvertrag mit einer Laufzeit bis 01.04.2018 abgeschlossen. Die Risikovorsorge für den Speichernutzungsvertrag bildet die gesamte Laufzeit des mit der Projektgesellschaft abgeschlossenen Speichernutzungsvertrages ab.

Marktpreisrisiken im Strom- und Gasgeschäft werden durch eine strukturierte Beschaffung unter Zuhilfenahme von externen Anbietern begegnet. Hierfür werden verschiedene Techniken der Portfolioverwaltung angewendet. Ausfallrisiken bestehen insbesondere im Bereich des Endkundengeschäfts, d. h. im Vertriebsbereich, für den Netzbereich durch den Ausfall von Transportkunden.

Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen auf Basis variabler Zinssätze werden durch den Einsatz von Derivaten eliminiert. Bei den in den letzten Jahren aufgenommenen Krediten wurden zur Sicherung des niedrigen Zinsniveaus Festzinsvereinbarungen abgeschlossen.

Für die Gesamtbeurteilung der Risikolage kann zusammengefasst werden, dass bestandgefährdende Risiken, die den Fortbestand der WBU gefährden könnten, weder im Geschäftsjahr 2015 eingetreten noch für das Geschäftsjahr 2016 gegenwärtig erkennbar sind.

## V. Prognosebericht

Die zukünftige Entwicklung wird durch eine weitere Konsolidierung im Bereich des Konzerns Kreisstadt Unna geprägt sein. Die bereits seit 2012 aktiv betriebene Entschuldungspolitik soll auch in der Zukunft weiter fortgeführt werden, so dass die Ergebnisse der Gesellschaft nachhaltig verbessert werden und zu entsprechenden Konsolidierungsbeiträgen führen können.

Neben der Entschuldung wird die Restrukturierung des Kreditportfolios ein zukünftiges Ziel sein. Aufgrund des aktuellen Kapitalmarktniveaus bieten sich Chancen und Möglichkeiten zur Verbesserung des Finanzergebnisses. Diese sollen sich im Rahmen einer Umstrukturierung des Kreditportfolios kurz-, mittel- und langfristig positiv auf das Unternehmensergebnis auswirken und so zu einer Verbesserung des Jahresergebnisses beitragen.

Darüber hinaus soll durch eine aktive Ertragspolitik bei gleichzeitiger Reduzierung der Aufwendungen durch entsprechende Konsolidierungsmaßnahmen eine Verbesserung im Bereich des Eigengeschäftes der WBU vorangetrieben werden. Hierunter fallen geplante Preisanpassungen sowohl im Bereich der Parkeinrichtungen als auch im Bereich der Schwimmsporthalle, so dass mit Mehrerlösen zu rechnen ist. Begonnen wurde im Jahr 2015 sowohl mit einer Preisanpassung im Bereich Parken als auch im Bereich der Schwimmsporthalle. Diese sollen sich – bedarfsgerecht – in regelmäßigen Abständen wiederholen.

Grundstücksverkäufe werden nicht geplant, so dass außerplanmäßige Verkäufe das geplante Jahresergebnis zusätzlich verbessern.

Daneben erfolgt eine Portfolio-Optimierung im Immobilienbereich im Rahmen einer permanenten Betreuung und Bestandspflege der Immobilien der WBU. So sind Investitionen in Höhe von 465 T€, insbesondere im Bereich der Grundstücke für die Vergrößerung des Regenrückhaltebeckens im Bereich UN-104 geplant.

Insgesamt sollen durch die an den unterschiedlichen Stellen eingeleiteten Maßnahmen die Ergebnisse der WBU weiterhin verbessert werden, um das langfristige Ziel einer Gewinnabführung an die Kreisstadt Unna erfüllen zu können.

Im Rahmen der Betrachtung der zukünftigen Entwicklung muss auch die Marktsituation der SWU berücksichtigt werden. Die ersten Monate des Geschäftsjahres 2016 zeigen einen den

Planungen entsprechenden Geschäftsverlauf. Der genehmigte Wirtschaftsplan 2016 der SWU sieht eine Gewinnabführung in Höhe von 3.600 T€ vor.

Die WBU plant für das Geschäftsjahr 2016 ein nahezu ausgeglichenes operatives Ergebnis von 20 T€. Unter Berücksichtigung einer positiven Entwicklung des Finanzergebnisses (2.170 T€) wird ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 2.190 T€ erwartet. Der geplante Jahresüberschuss liegt bei 750 T€.

Unna, 13. Juli 2016

**Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH**

gez. Karl-Gustav Mölle



## **2. Beteiligungen der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH**

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- Stadtwerke Unna GmbH
- Logistikzentrum RuhrOst GmbH
- Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG
- Gelsenwasser AG

Im Rahmen des Gesamtabschlusses sind die Gesellschaften Stadtwerke Unna und Logistikzentrum RuhrOst GmbH von wesentlicher Bedeutung und werden entsprechend im zweiten Kapitel dargestellt. Die Gesellschaften Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG und Gelsenwasser AG werden aus Wesentlichkeitsgründen nicht dargestellt.

## 2.1 Stadtwerke Unna GmbH

<b>Anschrift:</b>	<b>Kontakt:</b>	<b>Gründung:</b>
Heinrich-Hertz-Str. 2 59423 Unna	Telefon: 02303 2001-0 Fax: 02303 2001-22 E-Mail: office@sw-unna.de Internet: www.stadtwerke-unna.de	Gesellschaftsvertrag vom: 20.12.1991 in der Fassung vom: 10.04.2014

### Öffentlicher Zweck/Beteiligungsziel

Die Gesellschaft hat als Aufgabe die Energieversorgung und -Erzeugung sowie die Telekommunikation. Dazu gehören die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung mit Strom, Gas und Wärme dienen, sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehender Geschäfte und Dienstleistungen. Darüber hinaus hat sie die Übernahme von Betriebsführungsaufgaben für Einrichtungen der Kreisstadt Unna sowie für Gesellschaften, an denen die Kreisstadt Unna beteiligt ist, als Aufgabe.

Gesellschafter	Anteile am Stammkapital in	
	%	€
Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	76,00	4.666.400,00
Rheinland Energiepartner GmbH	24,00	1.473.600,00
<b>Gesamt</b>	<b>100,00</b>	<b>6.140.000,00</b>

Beteiligungen der SWU	Anteile am Grundkapital in	
	%	€
Trianel GmbH	0,33	66.503,50
Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG	29,34	300.000,00
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	5,90	826.000,00
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	3,84	704.428,04
Stadtwerke Döbeln GmbH	9,35	207.600,00
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	0,61	258.741,00

Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf die Darstellung der einzelnen Tochtergesellschaften der Stadtwerke Unna GmbH verzichtet.

### Organe der Gesellschaft

- a) Geschäftsführung
- b) Aufsichtsrat
- c) Gesellschafterversammlung

### Geschäftsführung

Jürgen Schäpermeier

### Vergütung der Geschäftsführung

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna ist die Vergütung bzw. sind die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Erfolgsabhängige Bezüge	Sachleistungen	Erfolgsunabhängige Bezüge	Gesamtbezüge
0,00 €	6.000,00 €	175.000,00 €	181.000,00 €

Aufsichtsrat			
Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern. Folgendes Mitglied ist für die Kreisstadt Unna in den Aufsichtsrat entsandt:			
Lfd. Nr.	Fraktion	Ordentliches Mitglied	Stellvertretendes Mitglied
1.	SPD	RM Hans-Jürgen Scheideler	RM Anja Kolar
2.	SPD	RM Gudrun Friese-Kracht	RM Heike Gutzmerow
3.	SPD	RM Ralph Bürger	RM Karl Römer
4.	SPD	RM Wolfgang Ahlers	RM Brigitte Wass
5.	CDU	RM Rolf-Dieter Beyersdorf	RM Gerhard Heckmann
6.	CDU	RM Gabriele Meyer	RM Bernhard Albers
7.	CDU	RM Franz Rottinger	RM Wolf-Rüdiger Schmidt
8.	GRÜNE	RM Ismet Sacit Soyubey	RM Björn Merkord
9.	PIRATEN	RM Christoph Tetzner	RM Michael Sacher (GRÜNE)
10.		BM Werner Kolter	1. BG Karl-Gustav Mölle
<u>Arbeitnehmervertreter:</u>			
11.		Georg Nicolaiciuc	Oliver Kolb
12.		Dirk Brämer	Petra Wiechert
13.		Roland Flack	Kristina Krüger
14.		Frank Weiland	Achim Schwirkmann
15.		Peter Espeloer	Karsten Pfütznier
16.		Olaf Kikul	Heiko Giller
<u>RWE</u>			
17.		Dr. Thomas Gimpel	
18.		Frank Kramer	

Vergütung des Aufsichtsrates	
Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.	
Der Jahresabschluss 2015 der SWU weist für die Tätigkeit des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder Gesamtbezüge in Höhe von 12.450,00 € aus. Davon entfallen auf die Vertreter der Kreisstadt Unna folgende Beträge:	
Herr Hans-Jürgen Scheideler	1.500,00 €
Frau Gabriele Meyer	1.125,00 €
Herr Georg Nicolaiciuc	675,00 €
Herr Wolfgang Ahlers	600,00 €
Herr Rolf-Dieter Beyersdorf	450,00 €
Herr Dirk Brämer	600,00 €
Herr Ralph Bürger	600,00 €
Herr Peter Espeloer	600,00 €
Herr Roland Flack	450,00 €
Frau Gudrun Friese-Kracht	300,00 €
Herr Dr. Thomas Glimpel	450,00 €
Herr Olaf Kikul	150,00 €
Herr Werner Kolter	750,00 €
Herr Frank Kramer	600,00 €
Herr Franz Rottinger	600,00 €
Herr Ismet Sacit Soyubey	600,00 €
Herr Christoph Tetzner	600,00 €
Herr Frank Weiland	450,00 €
Frau Heike Gutzmerow	150,00 €
Herr Gerhard Heckmann	150,00 €
Herr Oliver Kolb	300,00 €
Frau Kristina Krüger	150,00 €
Herr Björn Merkord	150,00 €
Herr Heiko Giller	450,00 €
<b>Gesamt:</b>	<b>12.450,00 €</b>

Gesellschafterversammlung:
Die Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Unna GmbH entspricht dem Haupt- und Finanzausschuss der jeweiligen Wahlperiode.

Anzahl der Mitarbeiter	2015	2014
	146	142

## Bilanz der letzten drei Geschäftsjahre

	2015	2014	2013
	in €	in €	in €
<b>Aktiva:</b>			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	956.728	913.126	856.427
II. Sachanlagen	42.858.136	42.718.794	42.785.903
III. Finanzanlagen	18.880.838	18.022.010	18.087.587
<b>Summe Aktiva</b>	<b>62.695.702</b>	<b>61.653.930</b>	<b>61.729.917</b>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	375.228	365.224	370.595
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.260.111	14.462.134	14.069.634
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.051.683	5.046.888	2.413.128
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>17.687.022</b>	<b>19.874.246</b>	<b>16.853.357</b>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	372.332	359.043	389.895
<b>Summe Aktiva</b>	<b>80.755.056</b>	<b>81.887.219</b>	<b>78.973.169</b>
<b>Passiva:</b>			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	6.140.000	6.140.000	6.140.000
II. Kapitalrücklage	4.950.655	3.681.929	3.180.044
III. Andere Gewinnrücklage	3.291.820	3.291.820	3.291.820
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>14.382.475</b>	<b>13.113.749</b>	<b>12.611.864</b>
B. Empfangene Zuschüsse	7.449.101	7.466.554	7.417.035
C. Rückstellungen	5.264.041	4.056.152	5.088.727
D. Verbindlichkeiten	53.659.439	57.250.764	53.855.543
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe Passiva</b>	<b>80.755.056</b>	<b>81.887.219</b>	<b>78.973.169</b>

## Kennzahlen

Vermögens-, Finanz- und Kapitalstruktur	2015	2014	2013
	in %	in %	in %
Anlagenintensität	77,6	75,3	78,2
Eigenkapitalquote	17,8	16,0	16,0
Fremdkapitalquote	82,2	84,0	84,0
Anlagendeckungsgrad	22,9	21,3	20,4
Investitionen	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Investitionsvolumen	5.476	5.230	10.000

## Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Geschäftsjahre

	2015	2014	2013
	in €	in €	in €
Umsatzerlöse	79.469.907	82.462.814	93.896.212
Erhöhung/Verminderung des Bestandes	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	668.396	579.994	702.474
sonstige betriebliche Erträge	1.744.709	2.471.969	3.154.811
Materialaufwand	-54.156.896	-57.957.213	-69.442.785
Personalaufwand	-9.658.834	-9.343.875	-8.950.500
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.299.989	-4.465.262	-4.333.884
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.213.571	-9.127.548	-9.849.000
Erträge aus Beteiligungen	356.253	447.799	487.144
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	758.557	732.845	501.885
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.828	39.781	15.052
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	-1.305.000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.358.728	-1.495.050	-1.778.459
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.132.615	-1.434.309	-245.317
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>3.183.017</b>	<b>2.911.945</b>	<b>2.852.633</b>
Sonstige Steuern	-36.559	-34.800	-36.219
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	-3.146.458	-2.877.145	-2.816.414
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### Gewinnverwendung des Jahresergebnisses 2014

Die Gesellschafterversammlung hat am 27.08.2015 den Jahresabschluss 2014 festgestellt. Die Gesellschaft hat ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 2.877 T€, das auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages im Jahr 2015 an die WBU abgeführt wird. Darüber hinaus hat die Gesellschafterversammlung beschlossen, einen Betrag von 1.269 T€ in die Kapitalrücklagen der Gesellschaft einzustellen.

### Jahresergebnis 2015

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist zum Bilanzstichtag ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 3.146 T€ aus. Dieser Betrag wird auf Grund des Ergebnisabführungsvertrages an die WBU abgeführt.

### Bürgschaften

Der von der Kreisstadt Unna verbürgte Betrag zugunsten der Stadtwerke Unna GmbH beläuft sich zum 31.12.2015 auf 8.856 T€ (Vorjahr: 11.987 T€).

Für die von der Kreisstadt Unna hingegebenen Kommunalbürgschaften wurde im Wirtschaftsjahr 2015 eine Avalprovision in Höhe von 46 T€ gezahlt.

### Darlehen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 hat die SWU ein kurzfristiges Liquiditätsdarlehen in Höhe von 3.000 T€ bei der Kreisstadt in Anspruch genommen.

### Ausleihungen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 weist die SWU ein Darlehen in Höhe von 6.038 T€ an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG sowie ein Darlehen in Höhe von 418 T€ an die Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG aus.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 hat die WBU ein kurzfristiges Liquiditätsdarlehen in Höhe von 1.000 T€ (Vorjahr: 0 €) bei der SWU in Anspruch genommen.

### Haftungsverhältnisse

Die Stadtwerke Unna GmbH hat eine Patronatserklärungen zugunsten der Verpflichtungen der Trianel GmbH in Höhe von insgesamt 779 T€ abgegeben.

### Konzessionsabgaben

Aufgrund der zwischen der Kreisstadt Unna und der Stadtwerke Unna GmbH geschlossenen Konzessionsabgabeverträge erhält die Kreisstadt Unna jährlich Konzessionsabgaben für Strom, Gas und Fernwärme.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 sind von der Stadtwerke Unna GmbH folgende Konzessionsabgaben gezahlt worden:

Konzessionsabgabe	2015	2014
	in €	in €
Strom	1.909.104,29	1.911.669,26
Gas	246.772,98	245.034,55
Fernwärme	45.761,02	35.731,90
<b>Gesamt</b>	<b>2.201.638,29 €</b>	<b>2.192.435,71 €</b>

## Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2015

### I. Gesellschaftsstruktur und Geschäftsfelder

Die Stadtwerke Unna GmbH ist Dienstleisterin für rund 60.000 Einwohner des Versorgungsgebietes sowie für eine wachsende Zahl externer Kunden. Sie ist für die Entwicklung und Bündelung umweltrelevanter Aktivitäten auch Motor des Konzerns Kreisstadt Unna. Gesellschafter der Stadtwerke sind die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH mit einem Anteil von 76 % sowie die Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH mit einem Anteil von 24 %.

Der kommunale Energiedienstleister bietet seinen 32.500 Kunden den maßgeschneiderten Service mit allen Modulen zum Bereich Strom, Erdgas und Wärme. Das Versorgungsnetz erstreckt sich über das gesamte Stadtgebiet von Unna. Den größten Teil der Energie beziehen die Stadtwerke Unna von Vorlieferanten. Darüber hinaus wird - im Zuge der ökologischen Grundphilosophie - Energie auf möglichst umweltschonendem Wege selbst erzeugt und das Unternehmen engagiert sich sehr erfolgreich für innovative Wege zur Energieeffizienz.

### II. Wirtschaftsbericht

#### 1. Gesamtwirtschaftliche Lage

Gemäß dem Monatsbericht des Bundeswirtschaftsministeriums erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukts in Deutschland im Jahr 2015 um 1,7 Prozent. Auf Grund der anhaltenden guten Beschäftigungssituation und Zuwächse bei den Reallöhnen trug der private Konsum um 1,1 Prozentpunkte zum Wachstum bei. Die Anlageinvestitionen und der staatliche Konsum lieferten positive Beiträge zur Binnennachfrage. Der Außenbeitrag trug mit 0,2 Prozentpunkten ebenfalls leicht zum Wachstum bei. Die schwierige weltwirtschaftliche Entwicklung zum Beispiel in China und die angespannte Situation an den Finanzmärkten führt dazu, dass sich die konjunkturellen Perspektiven der Weltwirtschaft verschlechtert haben. Im laufenden Jahr 2016 ist allenfalls noch eine geringe Beschleunigung zu erwarten. Der Verfall der Öl- und Rohstoffpreise wirkt negativ auf die Konjunktur der rohstoffproduzierenden Schwellenländer. Die US-amerikanische Frackingindustrie wird negativ vom niedrigen Ölpreis beeinflusst. Die Wachstumsperspektiven der übrigen Industriestaaten einschließlich des Euroraums haben sich teilweise ebenfalls etwas abgeschwächt. Die aktuellen Konjunkturindikatoren für die globale Wirtschaft deuten gegenwärtig nicht auf eine Belebung hin.

Neben der konjunkturellen Entwicklung ist die wirtschaftliche Entwicklung der Stadtwerke Unna auch von den energiepolitischen Rahmenbedingungen und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Energiemärkte, die alle Wertschöpfungsstufen betreffen, abhängig.

#### 2. Energiepolitische Lage

Die energiepolitische Lage ist insbesondere durch regulatorische Eingriffe geprägt. Am 28.01.2015 hat die Bundesregierung die Freiflächenausschreibungsverordnung (FFAV) beschlossen. Hierdurch sollen die Fördersätze für Freiflächenanlagen nicht mehr festgelegt, sondern durch Ausschreibungen ermittelt werden. Ab 2017 sollen derartige Ausschreibungen für alle erneuerbaren Energieträger durchgeführt werden.

Mit einer Novellierung der Systemstabilitätsverordnung (SysStabV) wird die bestehende Nachrüstungspflicht von Frequenzschutzeinrichtungen nun auf weitere Bestandsanlagen, die Strom aus Erneuerbaren Energien wie Biomasse, Windenergie und Wasserkraft und Kraft-



Wärme-Kopplung erzeugen, ausgeweitet. Die geänderte Verordnung ist am 13.03.2015 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden und damit am 14.03.2015 in Kraft getreten.

Am 22.04.2015 sind die neuen Regelungen zum Energieaudit in Kraft getreten (§§ 8 ff. EDL-G). Alle größeren Unternehmen müssen ein Energieaudit durchführen. Ab dem 05.12.2015 wird das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) stichprobenartig kontrollieren, ob die Pflicht eingehalten wird.

Am 12.06.2015 hat der Bundestag das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) beschlossen. Betreiber kritischer Infrastrukturen aus den Bereichen Energie, Informationstechnik und Telekommunikation, Transport und Verkehr, Gesundheit, Wasser, Ernährung sowie Finanz- und Versicherungswesen müssen damit künftig einen Mindeststandard an IT-Sicherheit einhalten und IT-Sicherheitsvorfälle an das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) melden.

Am 10.07.2015 hat der Bundesrat zwei Beschlüsse zur Förderung der Elektromobilität in Deutschland gefasst. Neben einer Entschließung zur Förderung der Verbreitung von Elektrofahrzeugen (BR-Drs. 167/15), die unter anderem eine Umweltprämie für den Kauf von Elektrofahrzeugen vorsieht, startet die Länderkammer eine Gesetzesinitiative, um steuerrechtliche Hindernisse beim Laden am Arbeitsplatz zu beseitigen und eine Sonderabschreibungsmöglichkeit für gewerbliche Elektrofahrzeuge auf den Weg zu bringen (Entwurf eines Gesetzes zur steuerlichen Förderung der Elektromobilität, BR-Drs. 114/15).

Nach dem Grünbuch hat das Bundeswirtschaftsministerium am 03.07.2015 das Weißbuch zum Strommarkt veröffentlicht. So steht fest, dass es einen umfassenden Kapazitätsmarkt nicht geben wird. Sigmar Gabriel und sogar Angela Merkel hatten lange vor Veröffentlichung des Weißbuchs verlauten lassen, dass es eines zusätzlichen Leistungsmarktes nicht bedürfe. Statt eines Kapazitätsmarktes wird der Energy-Only-Markt weiterentwickelt.

Am 07.10.2015 wurden die sogenannten organisierten Marktplätze nach den Vorgaben der REMIT meldepflichtig. Der Start der Meldepflicht für die Marktteilnehmer ist der 07.04.2016.

Die UN-Klimakonferenz 2015 fand als 21. UN-Klimakonferenz vom 30. November bis 12. Dezember 2015 in Paris statt. Am letzten Tag wurde von der Versammlung ein Klimaabkommen beschlossen, das die Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 °C, möglichst 1,5 °C, im Vergleich zu vorindustriellen Levels vorsieht. Um das gesteckte 1,5°-Ziel erreichen zu können, müssen die Treibhausgasemissionen weltweit zwischen 2045 und 2060 auf Null zurückgefahren werden. Der Vertrag tritt 2020 in Kraft.

Die EEG-Umlage wurde am 15.10.2015 für das Jahr 2016 von den Übertragungsnetzbetreibern veröffentlicht. Die EEG-Umlage steigt von 6,17 ct/kWh auf 6,354 ct/kWh (+ 3 Prozent). Der Umlagebetrag für das Jahr 2016 beträgt 22,88 Mrd. €. Für das Jahr 2016 wird weiter eine ansteigende Erzeugung an elektrischer Energie aus regenerativen Anlagen prognostiziert. Der Anstieg von auf etwa 176 TWh (+ 15 TWh) spiegelt sich vor allem in den Energieträgern Wind an Land, Wind auf See und Biomasse wider.

### 3. Energiewirtschaftliche Lage

Am 20.03.2015 herrschte eine partielle Sonnenfinsternis in Europa vor, von der auch Deutschland betroffen war. Einige Netzbetreiber wurden von ihren regelzonenverantwortlichen Übertragungsnetzbetreibern informiert und es wurden Informationen zur installierten und abregelbaren PV-Leistung abgefragt sowie Anpassungsmaßnahmen in der Kaskade (Lastabwurf bzw. Einspeisereduzierung) als mögliche Folge der partiellen Sonnenfinsternis angekündigt.

Der Energieverbrauch 2015 betrug nach Zahlen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen 454,0 Mio. t Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE) und ist somit gegenüber dem Vorjahr um rund 1 Prozent gestiegen. Der Anstieg ist insbesondere auf Grund der gegenüber dem Vorjahr etwas kühleren Witterung zurückzuführen. Die positive konjunkturelle Entwicklung führte zu einem Anstieg des Energieverbrauchs, der jedoch durch eine höhere Energieeffizienz nahezu ausgeglichen wurde.

Nach ersten Berechnungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) ist der Erdgasverbrauch in 2015 um 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Hauptursache war die Witterung. Nach einem sehr milden Jahr 2014 entsprachen die Witterungsbedingungen im ersten Halbjahr 2015 mit deutlich kühleren Temperaturen dem für diese Jahreszeit üblichen Durchschnitt. Das führte zu einem Anstieg des Erdgasverbrauchs für die Wärmeherzeugung. Im vierten Quartal 2015 dämpfte die sehr milde Witterung diesen Zuwachs wieder. Bis Jahresende wird der Erdgasverbrauch laut BDEW-Schätzung von rund 825 Mrd. kWh auf rund 863 Mrd. kWh ansteigen. Der Stromverbrauch wird um 0,7 Prozent steigen. Hauptgrund war neben den Witterungsbedingungen die bislang positive konjunkturelle Entwicklung.

In Deutschland wurden 2015 rund 647 Mrd. kWh Strom erzeugt. 30 % des Stroms wurden aus regenerativen Energien gewonnen. Ökostrom wurde vor allem durch Windkraft (13 Prozent), Biomasse (7 Prozent) und Photovoltaik (6 Prozent) erzeugt.

Das Jahr 2015 war als ein extrem preiswertes Öljahr. Der Jahresdurchschnittspreis ist auf 52,30 USD/bbl gesunken. Im Juli 2015 kam es im Atomkonflikt mit dem Iran zum erfolgreichen Verhandlungsabschluss, so dass Anfang 2016 die Sanktionen gegen Teheran aufgehoben wurden. Das iranische Öl wird den Weltölmarkt zusätzlich sättigen, während Saudi-Arabien, der Irak und Russland ihre Ölfördermengen auf Rekordwerte steigerten bzw. halten. In 2015 war der Ölmarkt mit im Mittel rund 1,7 Mio. Barrel täglich übersorgt. Die OPEC-Führung hielt und hält unbeirrt an der losgetretenen Preiskampfpolitik mit der Folge fest, dass für alle Ölexportländer die Öleinnahmen massiv eingebrochen sind. Auf der Quotenkonferenz der OPEC im Dezember zeigte sich das Ölkartell zerstritten und nicht zu einem Quotenänderungsbeschluss fähig. Das gab den Ölnotierungen nochmals einen kräftigen Preisimpuls nach unten. In der Folge wurden im Dezember die tiefsten Ölpreise seit elf Jahren markiert. Zum Jahresschluss wurde Rohöl bei 36,5 USD/bbl und teils darunter gehandelt.

Die Kohlenotierungen für Lieferungen nach Nordwesteuropa sind im Jahresverlauf von 67,90 USD/Tonne Anfang Januar auf 48,60 USD/Tonne im Dezember gefallen, was einem Preisverfall von 28 Prozent entspricht. Der Grund für den weiteren Preisrückgang ist der Einbruch der chinesischen Kohleimporte. Schätzungsweise hat China im Jahr 2015 ca. 30 Prozent weniger Kohlemengen importiert im Vergleich zum Vorjahr. Somit standen dem Weltmarkt 100 Millionen Tonnen Steinkohle zur Verfügung, was einen deutlichen Preisdruck verursacht hat. Zudem schrumpfte die Nachfrage in den Industrieländern aufgrund hoher Lagerbestän-

de nach dem relativ warmen Winter sowie des weiteren Ausbaus der erneuerbaren Energien.

Das Kalenderjahr Base 2016 hat im Handelszeitraum 2015 signifikant an Wert verloren, wobei das erste Halbjahr von einer stabilen Seitwärtsbewegung gekennzeichnet wurde. Erst im zweiten Halbjahr ab Ende Juli sind die Kontaktpreise um 15 Prozent gefallen. Das finale Preisniveau lag auf einem Elf-Jahres-Tief aller rollierenden Year-Ahead Kontrakte.

Zwar sind die EUA Emissionszertifikate um 15 Prozent teuer geworden, allerdings von einem Preisniveau von 7 €/Zertifikat auf 8,10 €/Zertifikat. Jedoch war der Effekt auf die Strompreise marginal und ist von den Effekten des Preisverfalls der Kohle sowie des erhöhten Zubaus von Offshore Windanlagen deutlich überlagert worden.

#### 4. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2015 stand die Produktentwicklung für die Kunden im Mittelpunkt allen unternehmerischen Handelns. Im Jahr 2015 wurde an diversen Innovationen für unsere Kunden gearbeitet. Die Entwicklung einer Stadtwerke-App und das Thema Elektromobilität wurden vorangetrieben und neue Produkte im Bereich der teilautarken Energieversorgung wurden weiterentwickelt. Neben der klassischen Energieversorgung spielt die Breitbandversorgung der Kunden über den direkten Glasfaseranschluss im Haus (FTTH) oder die Erschließung der Kabelverzeigerkästen (FTTC) eine immer wichtigere Rolle. Die wirtschaftlichen Auswirkungen werden sich im Geschäftsjahr 2016 zeigen.

Ab dem 01.05.2015 haben die Stadtwerke Unna die Fernwärmeversorgung in Unna-Königsborn aufgenommen. Der Übergang wurde erfolgreich gemeistert und die erste Wärmeabrechnung der Stadtwerke ist im Februar 2016 an die Kunden verschickt worden.

#### 5. Lage der Gesellschaft

##### Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Stadtwerke Unna GmbH schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 3.146 T€ ab. Dies entspricht einer Steigerung der Gewinnabführung von rund 269 T€ im Vergleich zum Vorjahr. Das gesteckte Wirtschaftsplanziel wurde erreicht. Weitergehende Erläuterungen gibt die Ertragslage.

Die gesamten Umsatzerlöse des Berichtsjahres sind gegenüber 2014 um insgesamt 3,0 Mio. € auf 79,5 Mio. € gesunken.

Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Entwicklung der Abgabemengen seit 2009 und die Veränderungen der Mengen und der dazugehörigen Umsatzerlöse in den Versorgungsbereichen Strom, Erdgas und Wärme im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr:

	Abgabemenge		Umsatzerlöse gemäß GuV	
	kWh – Abgabe	Änderung	Umsatzerlöse	Änderung %
Stromversorgung	185,2 Mio. kWh	- 14,0%	54.128 T€	- 6,9 %
Erdgasversorgung	317,9 Mio. kWh	3,8 %	20.055 T€	0,8 %
Wärmeversorgung	29,7 Mio. kWh	+38,4 %	3.051 T€	33,0 %

Tabelle 1: Abgabemengen und Umsatzerlöse 2015

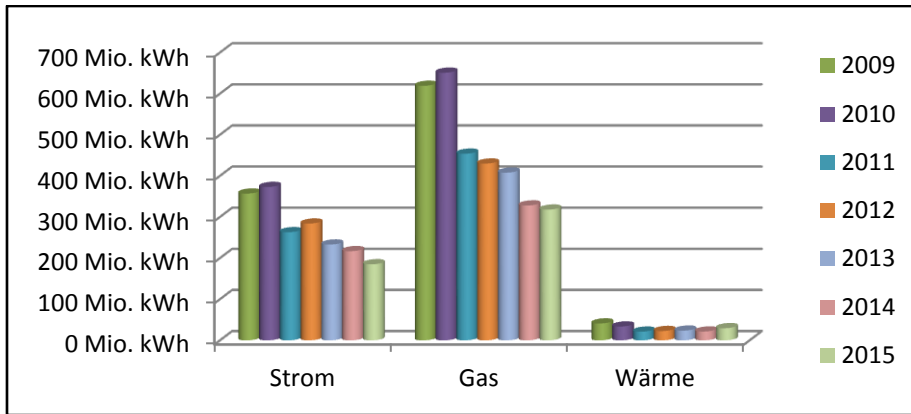


Abbildung 1: Entwicklung der Abgabemengen 2009 - 2015

Im Bereich der Stromversorgung gingen die Absatzmengen insbesondere im Sonderkundenbereich zurück. Die Absatzmengen im Tarifkundensegment blieben annähernd konstant. Aufgrund des Mengenrückgangs im Sonderkundenbereich sind die Umsatzerlöse ebenfalls rückläufig. Witterungsbedingt sind die Gasabsatzmengen gegenüber dem Vorjahr um 8,3% höher. Insbesondere aufgrund der geringen Durchschnittserlöse in den einzelnen Produktgruppen ist die Umsatzsteigerung von 0,8% unterproportional. Die Übernahme der Fernwärmeversorgung in Unna-Königsborn zum 01.05.2015 führt zu einem deutlichen Absatz- und Umsatzanstieg im Bereich der Wärmeversorgung.

### Ertragslage

Die Stadtwerke Unna realisierten einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 3.146 T€. Dies entspricht einer Steigerung um 269 T€ bzw. 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dieses Ergebnis entspricht den Erwartungen. Im Berichtsjahr konnte ein Wohnhaus, welches zu dem nichtbetriebsnotwendigen Vermögen zählt, veräußert werden. Die Umstrukturierung der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG wurde erfolgreich abgeschlossen und die für die Gaskraftwerksscheibe gebildete Rückstellung konnte vollständig in Anspruch genommen werden.

	2015	2014	Veränderung Vorjahr	
	T€	T€	T€	%
Betriebserträge	80.138	83.043	-2.905	-3
Material- und Fremdleistungen	-54.156	-57.957	3.801	-7
<b>Rohrertrag</b>	<b>25.982</b>	<b>25.086</b>	<b>897</b>	<b>4</b>

Tabelle 2: Rohrertrag

Der Rohrertrag des Berichtsjahres ist gegenüber dem Vorjahr um 897 T€ bzw. 4 Prozent gestiegen. Diese Steigerung ist auf die überproportionale Reduzierung des Material- und Fremdleistungsaufwands (- 7 Prozent) gegenüber dem Rückgang der Betriebserträge (- 3 Prozent) zurückzuführen. Die einzelnen Positionen Umsatzerlöse haben sich unterschiedlich entwickelt. Die stärkste Veränderung ist in den Wärmeerlösen zu sehen (+ 33 Prozent). Dies ist, wie oben beschrieben, durch die Übernahme einer Fernwärmeversorgung zum 01.05.2015 bedingt.

	2015	2014	Veränderung Vorjahr	
	T€	T€	T€	%
Rohrertrag	25.982	25.086	897	4
Betriebsaufwendungen	-23.172	-22.937	-235	1
sonstige betriebliche Erträge	1.745	2.472	-727	-29
<b>ordentliches Betriebsergebnis</b>	<b>4.555</b>	<b>4.621</b>	<b>-65</b>	<b>-1</b>

Tabelle 3: ordentliches Betriebsergebnis

Das ordentliche Betriebsergebnis von 4.555 T€ entspricht einer Reduzierung um 1 Prozent bzw. 65 T€ gegenüber dem Vorjahr. Die Summe der Betriebsaufwendungen hat sich gegenüber dem Vorjahr nur sehr leicht erhöht. Demgegenüber stehen im Vorjahresvergleich deutlich verringerte sonstige betriebliche Erträge (- 727 T€), welche in 2014 jedoch maßgeblich durch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen geprägt waren.

	2015 T€	2014 T€	Veränderung T€	Vorjahr %
Erträge aus Beteiligungen	356	447	-91	-20
Erträge aus Ausleihungen des FAV	759	733	26	4
sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	6	40	-34	-85
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.359	-1.495	136	-9
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-238</b>	<b>-275</b>	<b>37</b>	<b>-14</b>

Tabelle 4: Finanzergebnis

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 37 T€ verbessert. Die Erträge aus der Ausleihung des Finanzanlagevermögens enthalten die Zinserträge aus den ausgereichten Gesellschafterdarlehen an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG und die Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, die insgesamt nicht liquiditätswirksam realisiert wurden. Das Gesellschafterdarlehen für die Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG wurde in Höhe von 418 T€ im Berichtsjahr ausgereicht. Das Darlehen an die Energiepartner Projekt GmbH zur Finanzierung des Solarparks in Hürth wurde im Geschäftsjahr 2015 dem Finanzanlagevermögen zugeordnet, so dass der korrespondierende Zinsertrag bei den Erträgen aus Ausleihungen ausgewiesen wird. Der Zinsaufwand ist durch die vorangetriebene Entschuldung weiter rückläufig.

### Finanzlage

Im Rahmen des Finanzmanagements der Stadtwerke Unna GmbH wird das Ziel einer langfristigen und stabilen Unternehmensfinanzierung sowie die Sicherstellung der kurzfristigen Liquidität der operativen Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung der Kapitalkosten verfolgt. Dabei wird eine möglichst fristenkongruente Finanzierung des Vermögens angestrebt.

Der Gesamtfinanzierungsbedarf wird aus den Mittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit und externe Finanzierungsquellen gedeckt. Das Innenfinanzierungspotenzial umfasste einen operativen Cashflow in Höhe von 1.907 T€ (Vorjahr: 10.495 T€). Im Rahmen der Außenfinanzierung stehen der Stadtwerke Unna GmbH Bankdarlehen, kurzfristige Kreditlinien und die Finanzierungsmöglichkeiten im Bereich des Konzerns Kreisstadt Unna zur Verfügung.

Der Gesamtbestand an langfristigen Darlehen beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2015 34.503 T€ (Vorjahr: 37.932 T€). Dies entspricht einer Tilgung von 3.429 T€ bzw. 9 Prozent.

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes sowie der Bewegungen innerhalb der operativen Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung dargestellt.

	2015	2014
	T€	T€
Periodenergebnis	3.146	2.877
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.300	4.465
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.208	-1.033
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-626	-674
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-581	375
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-5.359	4.077
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-391	20
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	588	701
- Sonstige Beteiligungserträge	-356	-447
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	1.133	1.434
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-1.155	-1.300
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.907</b>	<b>10.495</b>
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-317	-331
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	467	3
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4.242	-4.147
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-418	-28
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	59	94
+/- Einzahlungen/Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	2.000	0
+ Erhaltene Zinsen	25	40
+ Erhaltene Dividenden	357	449
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-2.069</b>	<b>-3.920</b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	1.269	502
- Auszahlungen Ergebnisabführung an Gesellschafter	-2.877	-2.816
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	609	724
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	1.694
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-3.429	-2.573
- gezahlte Zinsen	-1.353	-1.472
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-5.781</b>	<b>-3.941</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>-5.943</b>	<b>2.634</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.047	2.413
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>-896</b>	<b>5.047</b>

Tabelle 4: Kapitalflussrechnung

### Vermögenslage

Im Jahr 2015 betrug das Investitionsvolumen insgesamt 5.476 T€ (Vorjahr: 4.684 T€). Im Sachanlagevermögen betrafen 2.709 T€ Investitionen für Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen im Strom- und Gasnetz.

An die Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG wurde im Berichtsjahr ein Gesellschafterdarlehen von 418 T€ ausgereicht. Damit finanzieren die Gesellschafter die im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossene Neustrukturierung der Kraftwerksgesellschaft. Die Trianel Gas-

speicher Epe GmbH & Co. KG hat eine Rückzahlungen auf das nicht haftende Eigenkapital II von 59 T€ geleistet.

Die Restbuchwerte des Sachanlagevermögens betragen zum Bilanzstichtag 42.858 T€ und haben sich nur geringfügig (+139 T€) gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Das Eigenkapital hat sich im Berichtsjahr auf Grund der Zuführung zur Kapitalrücklage der unbaren Zinsgutschriften des Geschäftsjahres 2014 aus den ausgereichten Gesellschafterdarlehen an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG und des Auflösungsbetrages der Drohverlustrückstellung für das Gaskraftwerk um 1.269 T€ erhöht. Durch diese Maßnahmen erhöht sich die Eigenkapitalquote auf knapp 18 Prozent.

Im Bereich der sonstigen Rückstellungen wurde auf Grund der erfolgreichen Umstrukturierung der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG die verbliebene Risikovorsorge für die Gaskraftwerksscheibe komplett in Anspruch genommen. Eine weitere Verpflichtung, die zu einer Risikovorsorge führen musste, besteht für die Zukunft nicht mehr. Die Risikovorsorge für die Bewirtschaftung des Erdgasspeichers Epe wurde um 170 T€ erhöht. Für Rückforderungs- und Prozessrisiken aus einem Insolvenzverfahren gegen einen weiteren Stromhändler wurde eine Rückstellung von 150 T€ gebildet. Für noch nicht abgerechnete Bioerdgas-mengen beträgt die Rückstellung 1.434 T€. Das gesamte Rückstellungsvolumen beträgt 5.264 T€.

Im Berichtsjahr 2015 wurden keine langfristigen Darlehen aufgenommen. Die Tilgungen beliefen sich auf 3.429 T€. Ein Darlehen mit auslaufender Zinsbindung wurde vollständig zurückgezahlt. Zum Bilanzstichtag wurde ein Kassenkredit der Kreisstadt Unna über 3.000 T€ sowie die kurzfristige Kontokorrentkreditlinie bei der Volksbank Unna über 1.984 T€ in Anspruch genommen.

## **6. Berichterstattung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz**

Die Stadtwerke Unna GmbH stellt Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Stromverteilung sowie Gasverteilung auf. Mit den Tätigkeitsabschlüssen 2015 erfüllt die Stadtwerke Unna GmbH die Berichtspflicht nach § 6b EnWG. In der Rechnungslegung führen wir nach § 6b EnWG jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Strom- und Gasverteilung sowie für andere Tätigkeiten. Für die Strom- und Gasverteilung erstellen wir darüber hinaus jeweils eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung.

Grundsätzlich werden die Kosten und Erlöse der jeweiligen Tätigkeiten direkt über Kostenstellen zugeordnet. Sofern dies nicht möglich ist oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand realisierbar war, erfolgt eine sachgerechte Aufteilung mittels Schlüsselung. Bei der Zuordnung und bei der Wahl der Kostenschlüssel wurde das Stetigkeitsgebot beachtet.

Der Gesamtumsatz der Stadtwerke Unna beträgt im Berichtsjahr 79.470T€. Davon entfallen auf den Tätigkeitsbereich Stromverteilung 25.782 T€ sowie auf die Gasverteilung 8.251 T€.

Das jeweilige Ergebnis vor Gewinnabführung betrug für die Stromverteilung 1.182 T€ sowie für die Gasverteilung 361 T€.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 betrug die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Stromverteilung 37.555 T€ sowie des Tätigkeitsbereichs Gasverteilung 17.923 T€.

## 7. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung der Gesellschaft erfolgt auf Basis der handelsrechtlichen Rechnungslegung, wobei das Ergebnis vor Ertragsteuern der zentrale Leistungsindikator ist.

## 8. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche nicht finanzielle Leistungsindikatoren kommen bei der Stadtwerke Unna GmbH nicht zum Einsatz.

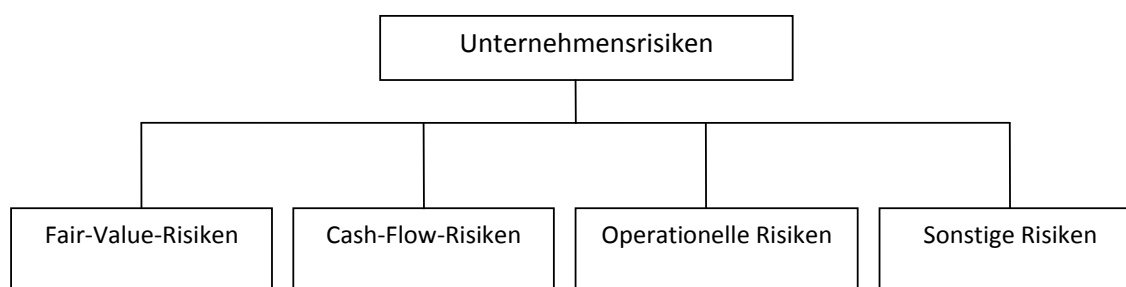
### III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres 2015 offenkundig geworden sind und Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, liegen zum Zeitpunkt der Lageberichterstellung nicht vor.

### IV. Chancen- und Risikobericht

Die Stadtwerke Unna GmbH hat seit dem Jahre 2002 ein Risikomanagementsystem, welches die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) erfüllt, implementiert. Dieses Risikomanagement ist kein statisches Berichtssystem, sondern unterliegt vielmehr einem ständigen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Aufgrund der stetig komplexeren und dynamischeren Unternehmensumwelt steigen die Anforderungen an das Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette (Erzeugungskapazitäten, Netze und Vertrieb), denen das Unternehmen mit einer überarbeiteten Risikoberichterstattung begegnet. Neben dem allgemeinen Risikomanagementhandbuch für das Gesamtunternehmen wurden spezielle Risikomanagementhandbücher für die Strom- sowie die Gas- und Wärmebeschaffung im Unternehmen etabliert. Die Implementierung der Beschaffungsrisikohandbücher führt dazu, dass sich die Stadtwerke Unna GmbH den Anforderungen der marktorientierten Beschaffungsvorgänge leichter stellen kann.

Aus den identifizierten Einzelrisiken wurde die nachfolgende Risikosystematik entwickelt:



Ziel des Risikomanagements ist einerseits die systematische Identifikation der Einzelrisiken, deren Bewertung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihrer Auswirkungen, um durch die frühzeitige Erkennung sowie Bewältigung bestandsgefährdender Entwicklungen deren Vermeidung oder Begrenzung zu gewährleisten sowie einen Risikotransfer zu ermöglichen. Es soll die Steuerung der Risiken sowie der damit verbundenen Chancen im Rahmen einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung ermöglichen. Das Risikomanagement beinhaltet somit die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen, Regelungen und Reaktionen zur Risikoeerkennung, -erfassung, -analyse, -bewertung und -bewältigung sowie -akzeptanz.



Fair-Value-Risiken bestehen im Wesentlichen im Bereich der Beteiligungen der Stadtwerke Unna GmbH. Beteiligungsrisiken wird durch eine enge Begleitung der erweiterten Geschäftsführung begegnet. In diesem Zusammenhang ist die wesentliche Beteiligung an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG zu nennen. Im September 2015 erfolgte die offizielle Inbetriebnahme des Windparks. Der Baubeginn der 40 Windenergieanlagen startete mit der Errichtung der Fundamentstrukturen und dem Setzen der Tripods im September 2011. Die Inbetriebnahme verzögerte sich insbesondere durch die mehrfache Verschiebung der Netz-anbindung durch den Übertragungsnetzbetreiber. Mit der Inbetriebnahme und Überführung der Anlagen in den Regelbetrieb existieren sämtliche Risiken aus der Errichtungsphase nicht mehr und die Kompensationszahlungen (§ 17e EnWG Regelungen zur Kompensation von Offshore-Windparks) endeten, so dass die Anlagen nun vollständig gemäß den Vergütungssätzen des EEG vergütet werden. Die Unsicherheiten hinsichtlich der Vermarktungserlöse nach Auslaufen der EEG-Vergütungen und den Risiken aus der Betriebsphase (Regelbetrieb) bestehen weiter. Die Verfügbarkeit und Produktion des Windparks in den Monaten Januar und Februar 2016 liegen über den Erwartungen. Die Bewertung der Beteiligung ist stark von den nach dem Auslaufen der EEG-Vergütung erzielbaren Vermarktungserlösen abhängig. Die Gesellschafterdarlehen und das gezeichnete Eigenkapital werden als Bewertungseinheit bewertet. Nominal erwirtschaftet die Gesellschaft eine positive Rendite und die aus-gegebenen Gesellschafterdarlehen und das eingezahlte Eigenkapital fließen an die Gesellschafter zurück. Da der Abzinsungsfaktor einen erheblichen Einfluss auf den Barwert der Bewertungseinheit aus den abgezinsten Cash-Flows hat, bestehen zukünftig in der Bewertung der Bewertungseinheit erhebliche Risiken. Zum aktuellen Zeitpunkt entspricht der Barwert dem beizulegenden handelsrechtlichen Wert, so dass dieser Wertansatz zum Bilanzstichtag 31.12.2015 beibehalten wurde.

Die Beteiligung an der Trianel Erdgasspeicher Epe GmbH & Co. KG stellt kein Fair-Value-Risiko dar, da über den abgeschlossenen Speichernutzungsvertrag die Ertragssituation der Gesellschaft gesichert ist. Die Geschäftsführung der Gesellschaft ist sehr bemüht, die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft zu verbessern und so die Kosten auf Seiten der Speichernutzer zu reduzieren.

Die Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG wurde im Berichtsjahr erfolgreich umstrukturiert. Die Finanzierung und der Erdgasliefervertrag konnten aufgelöst werden. Finanziert wurde die Tilgung der Finanzkredite durch eine Zahlung des Erdgaslieferanten zur Aufhebung des Gasliefervertrages und der Bereitstellung von Darlehen durch die Gesellschafter, mit denen neben der Finanzierung auch die weiteren Betriebsrisiken der Kraftwerksgesellschaft abgedeckt sind. Im Zuge der Auflösung des Gasliefervertrages und der Finanzierung konnten auch die Stromlieferverträge mit den Gesellschaftern angepasst werden.

Ausfallrisiken bestehen insbesondere im Bereich des Endkundengeschäfts, d. h. im Vertriebsbereich und für den Netzbereich durch den Ausfall von Transportkunden. Die geplante Novellierung bei Anfechtungen nach der Insolvenzordnung hat hierbei eine entscheidende Bedeutung. Zur Risikovorsorge wurde in einem Anfechtungsverfahren aus der Insolvenz eines Energiehändlers eine weitere Drohverlustrückstellung in Höhe des erwarteten Rückforderungsanspruchs gebildet. Die Risikovorsorge für zwei Energiehändler beträgt nun insgesamt 291 T€.

Da sich die Stadtwerke Unna GmbH an einer Reihe von Projekten im Bereich der Erzeugung beteiligt hat und die Anforderungen im Bereich der Regulierung hinsichtlich der garantierten Eigenkapitalverzinsung erfüllen muss, ist die eigene Eigenkapitalausstattung der Stadtwerke

Unna GmbH zu überprüfen. Im Berichtsjahr 2013 wurde mit den Gesellschaftern vereinbart, dass der auszuschüttende aber nicht liquiditätswirksam realisierte Zinsertrag aus den Gesellschafterdarlehen der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG zur Stärkung des Eigenkapitals in die Kapitalrücklage zurückgeführt wird. Im Jahr 2015 wurden 1.269 T€ dem Unternehmen zur Eigenkapitalstärkung zur Verfügung gestellt. Diese setzen sich zum einen aus den unbaren Zinserträgen aus den Gesellschafterdarlehen der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG und zum anderen aus dem Auflösungsbetrag der Drohverlustrückstellung für die Gaskraftwerksscheibe, der für die Finanzierung des Gesellschafterdarlehens an die Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG verwendet wurde, zusammen.

Die Eigenkapitalquote liegt mit rund 18 Prozent deutlich unter einer angemessenen Eigenkapitalquote von 30 Prozent.

Die Fair-Value-Risiken haben in ihrer Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeit die Einstufung unwahrscheinlich und hinsichtlich des Nettorisikos ein Volumina zwischen 580 T€ und 1.300 T€.

Cash-Flow-Risiken bestehen insbesondere im Bereich der Mengen- und Margenplanung. Aufgrund des Wettbewerbs und den effizienteren Einsatz von Energie gehen die Stadtwerke Unna von einem geringeren Mengen- und Umsatzvolumen aus.

Die derzeitige Situation an den Energiemärkten führt dazu, dass der Erdgasspeicher nicht profitabel bewirtschaftet werden kann. Die durch den Erdgasspeicher bereitgestellte mögliche energiewirtschaftliche Leistung wird im Erdgasmarkt nicht vergütet. Seit April 2013 erfolgt keine eigenständige Bewirtschaftung des Erdgasspeichers mehr, da das Arbeitsgasvolumen und die Ein- sowie Ausspeicherleistung verpachtet ist. Hier besteht das Risiko, dass der Speicherkunde die angepachteten Kapazitäten nach Ende der Vertragslaufzeit nicht mehr benötigt oder der Pachtzins deutlich unter den Erwartungen liegt. Um diesem Risiko zu begegnen, wurde ein Pachtvertrag mit einer Laufzeit bis 01.04.2018 abgeschlossen. Die Risikovorsorge für den Speichernutzungsvertrag bildet die gesamte Laufzeit des mit der Projektgesellschaft abgeschlossenen Speichernutzungsvertrages ab. Insgesamt wurden 1.890 T€ zurückgestellt.

Wie oben beschrieben, konnte die Risikovorsorge für die GuD-Kraftwerksscheibe für den Verpflichtungsüberschuss von Januar bis April 2015 vollständig in Anspruch genommen werden. Mit der Anpassung des Stromliefervertrages entfällt die Verpflichtung zur Zahlung des Leistungs- und Arbeitspreises. Aus der Umstrukturierung folgt die Möglichkeit, das Kraftwerk in Abhängigkeit der Marktentwicklung im Rahmen eines flexiblen Minimalbetriebs einzusetzen.

Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen auf Basis variabler Zinssätze werden durch den Einsatz von Derivaten eliminiert. Im Berichtsjahr wurden keine neuen Kredite aufgenommen. Wenn es möglich ist, werden die bestehenden Kredite umfinanziert, um das aktuell niedrige Zinsniveau mit Festzinsvereinbarungen zu sichern. Die gute Bonität der Stadtwerke Unna führt dazu, dass sie auch weiterhin ihren Kapitalbedarf durch Kredite decken kann.

Marktpreisrisiken im Strom- und Gasgeschäft werden durch eine strukturierte Beschaffung unter Zuhilfenahme externen Anbieter begegnet. Hierfür werden verschiedene Techniken der Portfolioverwaltung angewendet. Die Preisentwicklung an der Strombörse für die Lieferjahre 2016 – 2020 schafft im Portfolio Risiken, da bereits beschaffte Mengen mit niedrigen Marktpreisen bewertet werden müssen.

Die Cash-Flow-Risiken haben in ihrer Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeit die Einstufung wahrscheinlich und hinsichtlich des Nettorisikos im Mittel ein Volumina zwischen 1.400 T€ und 3.500 T€.

Operationelle Risiken bestehen im Betrieb der technischen Anlagen, die das Risiko von Nichtverfügbarkeiten bergen. In den Verteilnetzen können ungeplante Versorgungsunterbrechungen auftreten, denen mit gezielten Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten begegnet wird. Die bestehenden Risiken können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Die Gesellschaft lässt sich regelmäßig nach dem TSM zertifizieren. Die Neuzertifizierung steht im nächsten Geschäftsjahr an.

Die operationellen Risiken haben in ihrer Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeit die Einstufung wahrscheinlich und hinsichtlich des Nettorisikos im Mittel ein Volumina zwischen 720 T€ und 1.600 T€.

Sonstige Risiken stellen vor allem das Regulierungsrisiko und das rechtliche/politische Risiko dar. Dem Regulierungsrisiko wird mit einer engen Verzahnung zu energiewirtschaftlichen und juristischen Beratern begegnet. Rechtliche oder politische Risiken werden über die Verbände (insbesondere dem Verband kommunaler Unternehmen) beobachtet.

Aufgrund der unterjährig zufließenden Liquidität und der verfügbaren Kreditlinien konnten die Stadtwerke Unna ihren Mittelbedarf jederzeit decken. Die Liquiditätsplanung ist ein wesentliches Instrument, um weiterhin allen notwendigen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Neben den dargestellten Risiken bieten sich den Stadtwerken Unna in diesem Marktumfeld Chancen im Bereich der Energiedienstleistungen und des Breitbandausbaus. Mit energieeffizienten Lösungen und maßgeschneiderten Produkten sowie zusätzlichen Dienstleistungen neben der reinen Energielieferung auch an Privatkunden kann ein zusätzlicher Deckungsbeitrag generiert und so dem immer schärfer werdenden Wettbewerb im Endkundengeschäft entgegen gewirkt werden. Energiehändler mit einem zweifelhaften Geschäftsmodell bieten die Chance, Kunden langfristig an die Stadtwerke Unna zu binden.

Die sonstige Risiken haben in ihrer Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeit die Einstufung wahrscheinlich und hinsichtlich des Nettorisikos im Mittel ein Volumina zwischen 130 T€ und 380 T€.

Für die Gesamtbeurteilung der Risikolage kann zusammengefasst werden, dass bestandgefährdende Risiken, die den Fortbestand der Stadtwerke Unna GmbH gefährden könnten, weder im Geschäftsjahr 2015 eingetreten noch für das Geschäftsjahr 2016 gegenwärtig erkennbar sind. Die derzeitige energiewirtschaftliche Lage zwingt die Stadtwerke Unna jedoch dazu, die eingesetzten Methoden des Risikomanagements ständig weiter zu entwickeln.

Der Stärkung des Eigenkapitals und der weiteren Entschuldung sollte weiter vorangetrieben werden, um die Stadtwerke Unna vor den weiteren zukünftigen Herausforderungen sicher aufzustellen.

## V. Prognosebericht

Die Energiewende schafft einen Umbruch in den tradierten Unternehmensplanungen. Der Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energien in die Netze wird voraussichtlich weiterhin starken Druck auf die Börsennotierungen für Strom ausüben, so dass die Strombezugsbedingungen in den zukünftigen Jahren deutlich sinken werden, so dass der Wettbewerbs-

bzw. Margendruck in den künftigen Jahren steigen wird. Neben den wettbewerblichen Implikationen hat die zunehmende Regulierung wesentlichen Einfluss auf die zukünftige Entwicklung. Fraglich sind hierbei die Ausgestaltung der dritten Regulierungsperiode und die Refinanzierungsmöglichkeiten der erheblichen Investitionserfordernisse in Erzeugungs- und Netzkapazitäten einschließlich der zunehmenden Anforderungen zur Wahrung der Systemstabilität und Versorgungssicherheit.

Die langfristige Strombeschaffung bis zum Jahr 2020 wird die Ergebnislage der Stadtwerke Unna erheblich beeinflussen, da die langfristige Beschaffung für mögliche Preisreaktionen im Endkundenmarkt nicht die notwendige Flexibilität bereitstellt.

Die Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG wird für die Stadtwerke Unna GmbH auch zukünftig eine Herausforderung bleiben. Es wird weiter damit gerechnet, dass sich eine Trendwende, in der die energiewirtschaftliche Leistung wieder vergütet wird, am Erdgasmarkt mittelfristig nicht einstellen wird. Erst mit Auslaufen der Projektfinanzierung wird sich die Situation hinsichtlich der Fixkosten verbessern.

Die ersten Monate des Geschäftsjahres 2016 zeigen einen den Planungen entsprechenden Geschäftsverlauf. Für das gesamte Geschäftsjahr 2016 sieht die Wirtschaftsplanung ein erwartetes Jahresergebnis vor Ertragsteuern von 4.900 T€. Die erwartete Gewinnabführung liegt bei 3.600 T€.

## 2.2 Logistikzentrum RuhrOst GmbH

<b>Anschrift:</b>	<b>Kontakt:</b>	<b>Gründung:</b>
Heinrich-Hertz-Str. 2 59423 Unna	Telefon: 02303 2001-0 Fax: 02303 2001-22 E-Mail: office@logistikzentrum-ruhrost.de Internet: www.logistikzentrum-ruhrost.de	Gesellschaftsvertrag vom: 12.10.2004 in der Fassung vom: 07.08.2006

<b>Öffentlicher Zweck/Beteiligungsziel</b>
Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der Wirtschaftsstruktur durch Errichtung, die Unterhaltung und Verpachtung von Umschlagterminals und Gleisanlagen mit dem gesamten erforderlichen beweglichen Anlagevermögen in der Kreisstadt Unna und in der Gemeinde Bönen.

Gesellschafter	Anteile am Stammkapital in	
	%	€
Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	50,00	50.000,00
Gemeinde Bönen	50,00	50.000,00
	<b>100,00</b>	<b>100.000,00</b>

Beteiligungen der	Anteile am Grundkapital in	
	%	€
Logistikzentrum RuhrOst Betreibergesellschaft	25,10	12.550,00
Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf die Darstellung der Beteiligung der LZR verzichtet.		

<b>Organe der Gesellschaft</b>
a) Geschäftsführung
b) Gesellschafterversammlung

<b>Geschäftsführung</b>
Die Geschäftsführung der Gesellschaft besteht aus folgenden Personen: Uwe Kutter Jürgen Schäpermeier

<b>Vergütung der Geschäftsführung</b>
Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna ist die Vergütung bzw. sind die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Mitglied	Erfolgsabhängige Bezüge	Sachleistungen	Erfolgsunabhängige Bezüge	Gesamtbezüge
Kutter	0,00 €	0,00 €	8.450,00 €	8.450,00 €
Schäpermeier	0,00 €	0,00 €	8.450,00 €	8.450,00 €

<b>Gesellschafterversammlung</b>
Die Gesellschafter werden in der Gesellschafterversammlung durch je drei Person vertreten. Folgende Mitglieder sind in die Gesellschafterversammlung entsandt:

Lfd. Nr.	Fraktion	Ordentliches Mitglied	Stellvertretendes Mitglied
1.	SPD	RM Klaus Tibbe	RM Hans-Jürgen Scheideler
2.	CDU	RM Erich Kreß	Rm Franz Rottinger
3.	Verw.	TBg Ralf Kampmann	Dez Matthias Immick

## Anzahl der Mitarbeiter

Die LZR GmbH arbeitete im Jahr 2015, wie auch im Jahr 2014, mit zwei nebenamtlich bestellten Geschäftsführern. Die operativen Tätigkeiten kaufmännischer und technischer Art werden über Dienstleistungsverträge geregelt.

## Bilanz der letzten drei Geschäftsjahre

	2015	2014	2013
	in €	in €	in €
<b>Aktiva:</b>			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	345	805
II. Sachanlagen	2.746.915	2.896.564	3.051.547
III. Finanzanlagen	12.550	12.550	12.550
<b>Summe Aktiva</b>	<b>2.759.465</b>	<b>2.909.459</b>	<b>3.064.902</b>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen	186.374	257.087	135.888
III. Kassenbestand	54.505	59.278	67.736
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>240.879</b>	<b>316.365</b>	<b>203.624</b>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.702	0	0
<b>Summe Aktiva</b>	<b>3.003.046</b>	<b>3.225.824</b>	<b>3.268.526</b>
<b>Passiva:</b>			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	100.000	100.000	100.000
II. Kapitalrücklage	50.000	50.000	50.000
III. Gewinnrücklage	0	0	67.942
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-18.646	0	0
V. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	-18.646	-67.942
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>131.354</b>	<b>131.354</b>	<b>150.000</b>
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	364.340	393.683	423.026
C. Rückstellungen	18.100	15.286	12.000
D. Verbindlichkeiten	2.489.252	2.685.501	2.678.500
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe Passiva</b>	<b>3.003.046</b>	<b>3.225.824</b>	<b>3.263.526</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Geschäftsjahre**

	2015	2014	2013
	in €	in €	in €
Umsatzerlöse	555.565	541.831	525.483
sonstige betriebliche Erträge	136.861	133.713	138.827
Materialaufwand	-422.090	-422.745	-375.902
Personalaufwand	-20.944	-20.952	-21.383
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-156.302	-162.838	-162.864
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-127.064	-154.003	-145.483
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-118.152	-126.667	-131.387
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	1.095
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-152.126</b>	<b>-211.661</b>	<b>-171.614</b>
Sonstige Steuern	-7.477	-6.985	-6.985
Erträge aus Verlustübernahme	159.603	200.000	110.657
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>-18.646</b>	<b>-67.942</b>

**Jahresergebnis 2015**

Das Jahresergebnis 2015 vor Verlustausgleich belief sich auf -160 T€. Gemäß dem Gesellschaftsvertrag sind festgestellte Verluste, soweit eine Deckung nicht anderweitig sichergestellt werden kann, anteilig nach dem Verhältnis der Gesellschaftsanteile der Gesellschafter durch die Gesellschafter auszugleichen. Dabei beschränkt sich die Verlustübernahme für jeden Gesellschafter auf jeweils den zweifachen Wert des jeweiligen Anteils am Stammkapital.

Das Jahresergebnis 2015 vor Verlustausgleich beläuft sich auf -160 T€. Für die WBU bedeutet dies eine Verlustübernahme von 80 T€ (Vorjahr: 100 T€).

**Bürgschaften**

Die Kreisstadt Unna hat für die LZR GmbH Bürgschaften mit einem Ursprungsbetrag von 5.177 T€ übernommen. Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 beläuft sich der verbürgte Restbetrag auf 1.964 T€. Hierfür hat die Gesellschaft eine Avalprovision in Höhe 10.804,74 € gezahlt.

**Ausleihung**

Die LZR weist zum Bilanzstichtag 31.12.2015 ein von der WBU gewährtes Darlehen in Höhe von 200 T€ (Vorjahr: 280 T€) aus. Im Berichtsjahr wurden seitens der LZR 80 T€ getilgt.

## Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2015

### Wirtschaftsbericht

#### **Darstellung des Geschäftsverlaufs**

##### Tätigkeitsschwerpunkte gemäß Gesellschaftsvertrag

Die Logistikzentrum RuhrOst GmbH verfolgt das Ziel, in der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Bönen Umschlagterminals und Gleisanlagen mit dem gesamten erforderlichen Anlagevermögen zu errichten, zu unterhalten, zu betreiben und zu verpachten. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

##### Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Investitionen in Höhe von 6,3 T€ getätigt.

##### Operative Aktivitäten

Das operative Geschäft war im 1. Halbjahr 2015 durch einen Rückgang des Geschäftsvolumens aufgrund des Lokführerstreiks im Frühjahr 2015 geprägt. Aufgrund dieser Sachlage sah sich die Geschäftsführung veranlasst, im 2. Halbjahr den Wirtschaftsplan an die geänderte Geschäftslage anzupassen.

Gleichwohl verlief das operative Geschäft der LZR für den Standort Bönen im Jahr 2015 durch einen deutlichen Anstieg der Kranungen im 2. Halbjahr doch deutlich besser als das im Nachtragsplan für 2015 erwartet wurde. Die Umsatzerlöse beliefen sich in Bönen auf rund 359,5 T€ und lagen somit mit 40,6 T€ über dem prognostizierten Ergebnis im Nachtragsplan (Vorjahr: 354,0 T€). Der Kran im KV-Terminal Unna wird zur Kostenreduktion seit Anfang 2015 nur noch im reinen Vorhaltemodus betrieben. Bedingt durch einen deutlichen Anstieg des Gleisverkehrs in der zweiten Jahreshälfte wurden mit 185,2 T€ rund 15,0 T€ höhere Erlöse erreicht als im Nachtragsplan für das Geschäftsjahr angesetzt (Vorjahr: 148,4 T€). Der Anstieg der Gleiserlöse resultiert ausschließlich aus dem Gleisverkehr in Bönen (+52,2 T€). Die Erlöse aus den abgerechneten Achsmengen in Unna sind nahezu auf dem erwarteten Niveau vom Nachtragsplan für 2015 (Vorjahr 48,3 T€). Das operative Geschäft wird durch hohe Unterhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an den Krananlagen in Bönen (Alter der Krananlagen etc.) belastet. Die Geschäftsführung steht deshalb in einem engen Dialog mit der LZR Betreibergesellschaft mbH, um einerseits das Geschäftsvolumen dauerhaft zu erhöhen und um andererseits einen fairen Ausgleich der aufgabenbedingten hohen Unterhaltungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an den Krananlagen zu erreichen.

##### Personelle Ausstattung

Die LZR GmbH arbeitete im Jahr 2015 mit zwei nebenamtlich bestellten Geschäftsführern. Die operativen Tätigkeiten kaufmännischer und technischer Art werden über Dienstleistungsverträge geregelt.



### Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

Die Gesellschafter haben mit dem Unternehmensgegenstand im Gesellschaftsvertrag der Logistikzentrum RuhrOst GmbH die öffentliche Zwecksetzung vorgeschrieben. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, die Unterhaltung und die Verpachtung der Umschlagterminals und Gleisanlagen mit dem gesamten erforderlichen beweglichen Anlagevermögen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten. Die im Anhang und Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten legen dar, dass das Unternehmen der öffentlichen Zwecksetzung entsprochen hat.

### Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme von 159,6 T€ ab. Zum Vorjahresergebnis (-218,6 T€ vor Verlustübernahme) ist das eine klare Verbesserung. Die Jahresergebnisse spiegeln das atypische (ungewöhnliche) Geschäftsmodell der LZR „Zuständigkeiten und Risikoverteilung“ zu Lasten der Besitzgesellschaft wieder.

Die folgende Übersicht zeigt die wichtigsten Ertrags- und Aufwandspositionen:

	2012	2013	2014	2015	Veränderung Vorjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	549,9	525,5	541,8	555,6	13,8
2. sonstige betriebliche Erträge	211,2	138,8	133,7	136,9	3,2
<b>Betriebserträge</b>	<b>761,1</b>	<b>664,3</b>	<b>675,5</b>	<b>692,5</b>	<b>17,0</b>
3. Material-und Fremdleistungen	-292,4	-375,9	-422,7	-422,1	0,6
4. Personalaufwendungen	-2,9	-21,4	-21,0	-20,9	0,1
5. Abschreibungen	-157,2	-162,8	-162,8	-156,3	6,5
6. Sonstige Steuern	-8,1	-7,0	-7,0	-7,5	-0,5
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-146,0	-145,5	-154,0	-127,1	26,9
<b>Betriebsaufwendungen</b>	<b>-606,6</b>	<b>-712,6</b>	<b>-767,5</b>	<b>-733,9</b>	<b>33,6</b>
<b>Ordentliches Betriebsergebnis</b>	<b>154,5</b>	<b>-48,3</b>	<b>-92,0</b>	<b>-41,4</b>	<b>50,6</b>
8. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-148,9	-131,4	-126,6	-118,2	8,4
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-148,8</b>	<b>-131,4</b>	<b>-126,6</b>	<b>-118,2</b>	<b>8,4</b>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<b>5,7</b>	<b>-179,7</b>	<b>-218,6</b>	<b>-159,6</b>	<b>59,0</b>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1,1	1,1	0,0	0,0	0,0
<b>Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme</b>	<b>4,6</b>	<b>-178,6</b>	<b>-218,6</b>	<b>-159,6</b>	<b>59,0</b>

	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>	<u>2015</u>
<b><u>Kennzahlen zur Rentabilität</u></b>				
<u>Jahresergebnis (nach Verlustübernahme)</u>	4,6	-67,9	-18,6	0
Eigenkapital	217,9	150	131,4	131,4
<b>Eigenkapitalrentabilität in %</b>	<b>2,1</b>	<b>-45,3</b>	<b>-14,2</b>	<b>0,0</b>
<u>Jahresergebnis (nach Verlustübernahme)</u>	4,6	-67,9	-18,6	0
Gesamtleistung / Umsatzerlöse	549,9	525,5	541,8	555,5
<b>Umsatzrentabilität I in %</b>	<b>0,8</b>	<b>-12,9</b>	<b>-3,4</b>	<b>0,0</b>
<u>Materialaufwand</u>	232,4	374,7	422,7	422,1
Gesamtleistung / Umsatzerlöse	549,9	525,5	541,8	555,6
<b>Materialintensität in %</b>	<b>42,3</b>	<b>71,3</b>	<b>78,0</b>	<b>76,0</b>

Bei den Umsatzerlösen handelt es sich im Wesentlichen um kranungsabhängige Erlöse aus der Verpachtung des KV-Terminals in Bönen. Zusätzlich wurden Erlöse aus Gleisnutzungsgebühren erzielt. Trotz eines Lokführerstreiks zu Beginn des Jahres wurden durch einen starken Anstieg der Kranungen im zweiten Halbjahr rund 40,6 T€ Erlöse mehr generiert, als das im Nachtragsplan angenommen wurde. Auch die Gleiserlöse in Bönen sind deutlich zum prognostizierten Nachtragsplan für 2015 angestiegen. Dies resultiert zum einen aus den „neu akquirierten“ Eisenbahnunternehmen „Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH“ und „Rhein Ruhr Terminal“ und zum anderen an einer stärkeren Nutzung der übrigen Eisenbahnunternehmen (duisport und DB Schenker Rail). Hierdurch – und durch die Erhöhung der Achsentgelte ab dem 01.04.2015 – sind die Erlöse in Bönen deutlich gesteigert worden. Der Kran im KV-Terminal Unna wird zur Kostenreduktion seit Anfang 2015 nur noch im reinen Vorhaltemodus betrieben. Dadurch sind im Wesentlichen die Erlöse in Unna zurückgegangen. Im Vergleich zum Nachtragsplan für 2015 wurden die Erlöse mit 555,6 T€ um 37,8 T€ übertroffen (Vorjahr: 541,8 T€).

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten hauptsächlich Mieteinnahmen für die Immobilie „Otto-Hahn-Str. 22“ (94,9 T€) und die erfolgswirksame rätierliche Auflösung des EBA-Zuschusses (29,3 T€). Hinzu kommen 5,0 T€ von der Betreibergesellschaft als pauschaler Reparaturkostenbeitrag für das Jahr 2015.

Die Materialaufwendungen betreffen im Wesentlichen die Instandhaltung der beiden Terminals, die Schrankenanlagen in Bönen sowie die Gleisanlagen in Unna und Bönen. Der Aufwand fiel mit 422,1 T€ rund 60,0 T€ höher aus, als das im Nachtragsplan prognostiziert wurde (Vorjahr: 422,7 T€). Trotz der Aufholung des Sanierungsstaus der letzten Jahre musste man zu der Erkenntnis kommen, dass aufgrund des Alters der Kräne die Instandhaltungsintervalle eher kürzer werden und der anfallende Aufwand tendenziell steigen könnte. Neben der kalkulierten Instandhaltung sind im Geschäftsjahr außerplanmäßige Reparaturmaßnahmen angefallen (u. a. Kranwerkssanierung (10,7 T€), Siemens-Steuereinheit (7,5 T€), Kranvermessung (4,9 T€), Austausch Thyristorplatte (24,3 T€), Kegelradsätze (7,6 T€)).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen überwiegend Pacht aufwendungen für die Gleisanlagen in Bönen (33,0 T€), Grundbesitzabgaben (21,5 T€), Versicherungsbeiträge (12,2 T€), Prüfung- und Beratungskosten (16,5 T€) und Aufwendungen für Rufbereitschafts-

dienst und kaufmännische Betriebsführung (40,2 T€). Zum Nachtragsplan sind diese Aufwendungen in Höhe von 127,1 T€ rund 17,9 T€ niedriger ausgefallen (Vorjahr: 154,0 T€).

### Finanzlage

Die Eigenkapitalquote der LZR ist im Berichtsjahr auf 4,4 % (Vorjahr 4,1 %) gestiegen. Die Fremdkapitalquote beträgt 95,6 % (Vorjahr 95,9 %).

Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war durch ein Darlehen des Gesellschafters Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH gegeben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Ausfallbürgschaften der Gemeinde Bönen und der Kreisstadt Unna sowie einer Grundschuld gesichert.

	2014 T€	2015 T€
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-)	-219	-160
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermöge	163	156
Änderung des Anlagevermögens durch Betriebsprüfung	0	0
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	3	3
sonstige zahlungswirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-) (operative Tätigkeit)	0	0
- Auflösung Sonderposten für Zuschüsse	-29	-29
- Aufwendungen aus Abwicklung von Investitionen	0	0
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
Veränderung des Saldos folgender Aktiva:		
Forderungen, Rechnungsabgrenzungsposten	-121	67
Veränderung des Saldos folgender Passiva:		
Kurzfristige Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten	13	40
Ein (+)- und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0	0
<b>Mittelzufluss / -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (1)</b>	<b>-190</b>	<b>77</b>
<b>Anlageninvestitionen lt. Anlagenspiegel</b>		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
Anlageninvestitionen (-)	-7	-6
<b>Mittelzufluss / -abfluss aus Investitionstätigkeit (2)</b>	<b>-7</b>	<b>-6</b>
Verlustübernahme (+) des Geschäftsjahres	200	160
Darlehenaufnahme	150	0
Darlehenstilgung	-157	-235
<b>Mittelzufluss / -abfluss aus Finanzierungstätigkeit (3)</b>	<b>193</b>	<b>-75</b>
Veränderung des Bestandes an liquiden Mitteln (1) + (2) +(3)	-4	-4
Finanzmittelbestand am 1.1.	63	59
<b>Finanzmittelbestand am 31.12.</b>	<b>59</b>	<b>55</b>

### Vermögenslage

Im Sachanlagevermögen sind im Wesentlichen die Anschaffungs- und Herstellungskosten für Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen enthalten (2.746,9 T€). Durch Investitionen in Höhe von 6,3 T€ abzüglich der Abschreibungen von 156,3 T€ hat sich der Wert des Sachanlagevermögens um 149,6 T€ verringert.

Im Jahr 2006 wurde die LZR Betreibergesellschaft mbH gegründet. An dieser Gesellschaft ist die LZR mit 25,1 % (12,5 T€) beteiligt. Es handelt sich um die einzige Beteiligung im Finanzanlagevermögen.

Im Vergleich zum Vorjahr (316,4 T€) hat sich das Umlaufvermögen wieder deutlich reduziert. Zum Jahresende werden 240,9 T€ in der Bilanz als Umlaufvermögen ausgewiesen. Die Forderungen beinhalten u. a. die Forderung gegenüber den Gesellschaftern aus der Verlustübernahme in Höhe von 159,6 T€ (Vorjahr: 200,0 T€).

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 2.489,3 T€ sind mit Blick auf das Vorjahr deutlich zurückgegangen (Vorjahr: 2.685,5 T€). Grund hierfür ist neben den planmäßigen Tilgungen der Darlehen auch eine Bestandsreduzierung des kurzfristigen Darlehens bei den Wirtschaftsbetrieben der Stadt Unna GmbH um 80,0 T€ auf 200,0 T€ (Vorjahr 280,0 T€).

#### Fazit zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Entwicklung der Geschäftstätigkeit in 2015 zeigt, dass eine Verbesserung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft in diesem volatilen Geschäftsfeld als herausfordernd zu bewerten ist. In einem Diskussionsprozess mit den Gesellschaftern, der LZR Betreibergesellschaft und den Kunden soll eine Neubewertung des Geschäftsmodells erfolgen. Der Prozess ist ergebnisoffen.

#### **B Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

#### **C Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

##### Prognosebericht

Der schon in 2014 begonnene Restrukturierungsprozess ist noch nicht beendet. Erste Erfolge konnten erreicht werden. So wurden die Gleisnutzungsentgelte erhöht und die Terminalleistungen auf das KV-Terminal Bönen konzentriert. Die eingeleiteten Maßnahmen reichen allerdings nicht aus, um in den kommenden Jahren ausgeglichene Jahresergebnisse zu erreichen. Eine grundlegende Verbesserung der wirtschaftlichen Situation wird nur durch ein angepasstes Geschäftsmodell zu erreichen sein. Hier steht die Geschäftsführung am Anfang einer Diskussion mit der LZR Betreibergesellschaft.

Bei allen Anstrengungen zur Optimierung des Geschäftsmodells herrscht die Erkenntnis, dass sich die Gesellschaft im Spannungsfeld zwischen standortpolitischen Zielsetzungen und konjunkturellen Einflüssen bewegen wird, die sie selbst nur wenig beeinflussen kann. Von Bedeutung wird sein, wie die zum 31.12.2016 auslaufenden Pachtverträge (Terminal Bönen bzw. Terminal Unna) weiter entwickelt werden können. Hier wird in Bezug auf das Terminal Bönen primärer Ansatzpunkt sein, die Betreibergesellschaft in die Mitverantwortung für die Anlage zu nehmen und angemessen an den Kosten der Unterhaltung und Instandsetzung der Anlage zu beteiligen. Für das Terminal Unna gilt die Erkenntnis, dass eine Struktur zu entwickeln ist, die in einem Vorhaltemodus der Anlage förderlich einen etwaigen Betrieb bis 2025 ermöglicht.

Für das Geschäftsjahr 2016 sieht die Wirtschaftsplanung einen erwarteten Jahres-

fehlbetrag - vor Verlustübernahme – in Höhe von 131,9 T€ vor.

### Chancen- und Risikobericht

Die Geschäftsleitung hat Risiken für die Gesellschaft definiert. Sie hat unterschieden zwischen strategischen und operativen Risiken und hat 13 Einzelrisiken ermittelt. Diese Einzelrisiken wurden bewertet (niedrig / mittel / hoch) und Maßnahmen zur Minimierung des Risikos festgelegt.

Des Weiteren dienen zur rechtzeitigen Erkennung von bestandsgefährdenden Risiken das Rechnungswesen und die laufende Kontrolle des Geschäftsverlaufs.

Ausgehend von einem erfolgreich begonnenen Restrukturierungsprozess mit einer geänderten Vereinbarung über die Kosten- und Ergebnisverteilung mit der LZR Betreibergesellschaft besteht die Chance, die Jahresergebnisse in den Folgejahren deutlich zu verbessern. Hinzu kommen Entscheidungen über Aufgabenschwerpunkte und Standorte, die gemeinsam mit den Gesellschaftern zu diskutieren und zu entscheiden sind. Ziel ist es, ein dauerhaft kalkulierbares Geschäftsmodell zu entwickeln, das dem Gesellschaftszweck und den finanziellen Möglichkeiten entspricht. Chancen sieht die Geschäftsführung in der zentralen Lage des KV-Terminals in Bönen und der umfangreichen Geschäftstätigkeit in der Logistikbranche im Kreis Unna, die sich positiv auf die Geschäfte des Unternehmens auswirken können. Risiken bestehen darin, dass ein nachhaltiges Geschäftsmodell mit der vorhandenen Infrastruktur nicht erreicht werden kann. Ferner sind stets konjunkturelle Risiken zu betrachten, die neben unternehmensindividuellen Entscheidungen der Kunden über die Lenkung der eigenen Logistikströme nicht beeinflussbare Auswirkungen auf die Ertragslage der LZR haben. Die Geschäftsführung verfügt über eine adäquate Liquiditätssteuerung und kann über die im Rahmen des kaufmännischen Betriebsführungsvertrages bei den Stadtwerken Unna angekauften Finanzierungs- und Finanzplanungssysteme gewährleisten, dass die Risiken für die Unternehmung sorgfältig beobachtet und gesteuert werden können.

Unna, 10. März 2016

**Logistikzentrum RuhrOst GmbH**

gez. Jürgen Schäpermeier

Geschäftsführer

gez. Uwe Kutter

Geschäftsführer

### **3. Beteiligungen auf Kreisebene**

Die Kreisstadt Unna ist zusammen mit anderen Städten und Gemeinden aus dem Kreis Unna an folgenden Gesellschaften beteiligt:

- Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH
- Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

Die Unternehmen werden im dritten Kapitel dargestellt.

### 3.1 Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

Anschrift	Kontakt	Gründung
Friedrich-Ebert-Straße 32 59425 Unna	Telefon: 02303 28270 Fax: 02303 2827-99 E-Mail: info@ukbs.de Internet: www.ukbs.de	Gründung am: 19.08.1939  Letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages am: 20.06.2006

Öffentlicher Zweck/Beteiligungsziel
Die Gesellschaft errichtet und bewirtschaftet Wohnungen im Kreis Unna und in der Stadt Hamm. Sie kann zur Ergänzung der wohnlichen Versorgung ihrer Mieter Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe bereitstellen. Daneben kann sie die Errichtung von Wohnungsbauten betreuen und fremde Wohnungen bewirtschaften. Außerdem kann die Gesellschaft alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaues und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen.

Gesellschafter	Anteile am Stammkapital in	
	%	€
Kreis Unna	40,8	1.061.850,00
<b>Kreisstadt Unna</b>	<b>14,7</b>	<b>381.150,00</b>
Stadt Bergkamen	14,0	364.000,00
Stadt Kamen	11,0	286.000,00
Stadt Hamm	6,6	171.600,00
Stadt Fröndenberg	4,9	127.400,00
Gemeinde Bönen	3,0	78.000,00
Stadt Selm	3,0	78.000,00
Gemeinde Holzwickede	2,0	52.000,00
<b>Gesamt:</b>	<b>100,0</b>	<b>2.600.000,00</b>

Organe der Gesellschaft
Geschäftsführer
Aufsichtsrat
Gesellschafterversammlung

Geschäftsführung
Matthias Fischer

Vergütung der Geschäftsführung
Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna ist die Vergütung bzw. sind die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen. Gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird bezüglich der Geschäftsführerbezüge von der Schutzklausel Gebrauch gemacht.

Aufsichtsrat			
Der Aufsichtsrat besteht aus 17 Mitgliedern. Die Kreisstadt Unna entsendet zwei Mitglieder, die wie folgt sind:			
Lfd. Nr.	Fraktion	Ordentliches Mitglied	Stellvertretendes Mitglied
1.	SPD	RM Volker König	RM Gerhard Heckmann (CDU)
2.		BM Werner Kolter	TBg Ralf Kampmann

Vergütung des Aufsichtsrates	
Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.	
Der Jahresabschluss 2015 der UKBS weist für die Tätigkeit des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder Gesamtbezüge in Höhe von 49.800,00 € aus. Davon entfallen auf die Vertreter der Kreisstadt Unna folgende Beträge:	
RM Volker König	3.360,00 €
BM Werner Kolter	1.740,00 €

Gesellschafterversammlung			
Folgende Mitglieder sind in die Gesellschafterversammlung entsandt:			
Lfd. Nr.	Fraktion	Ordentliches Mitglied	Stellvertretendes Mitglied
1.	SPD	RM Ingrid Kroll	RM Gerhard Heckmann (CDU)

Anzahl der Mitarbeiter	2015	2014
	32	33



### Bilanz der letzten drei Geschäftsjahre

	2015	2014	2013
	in €	in €	in €
<b>Aktiva:</b>			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	60.985	32.802	3.677
II. Sachanlagen	95.790.209	97.392.209	97.448.793
III. Finanzanlagen	4.160	4.160	4.160
<b>Summe Aktiva</b>	<b>95.855.354</b>	<b>97.429.171</b>	<b>97.456.630</b>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	5.920.871	5.830.978	5.647.249
II. Forderungen	163.519	146.025	98.552
III. Kassenbestand	2.914.981	1.427.975	566.869
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>8.999.371</b>	<b>7.404.978</b>	<b>6.312.670</b>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe Aktiva</b>	<b>104.854.725</b>	<b>104.834.149</b>	<b>103.769.300</b>
<b>Passiva:</b>			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	2.600.000	2.600.000	2.600.000
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Gewinnrücklage	20.432.957	20.175.506	19.890.313
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0	0	0
V. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	846.892	881.451	909.193
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>23.879.849</b>	<b>23.656.957</b>	<b>23.399.506</b>
B. Rückstellungen	293.176	226.805	186.487
C. Verbindlichkeiten	80.681.700	80.950.387	80.183.307
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe Passiva</b>	<b>104.854.725</b>	<b>104.834.149</b>	<b>103.769.300</b>

### Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Geschäftsjahre

	2015	2014	2013
	in €	in €	in €
Umsatzerlöse	16.624.232	16.636.423	15.954.100
Erhöhung des Bestandes	120.303	201.554	428.641
Andere aktivierte Eigenleistungen	248.478	229.130	100.620
sonstige betriebliche Erträge	475.859	196.991	615.660
Materialaufwand	-8.379.580	-8.179.401	-8.350.359
Personalaufwand	-1.870.634	-1.745.103	-1.595.283
Abschreibung	-3.306.606	-3.355.306	-3.356.115
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-863.227	-892.665	-780.917
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.499	3.124	3.735
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.554.109	-1.571.486	-1.583.268
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-17.296	-66.742	44.974
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>1.480.919</b>	<b>1.456.519</b>	<b>1.481.788</b>
Sonstige Steuern	-634.028	-575.068	-572.595
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>846.891</b>	<b>881.451</b>	<b>909.193</b>

### **Verwendung des Jahresergebnisses 2014**

Die Gesellschafterversammlung hat in ihrer Sitzung am 27.05.2015 beschlossen, eine Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr in Höhe von 24 % der Stammeinlage vorzunehmen. Bezogen auf die Stammeinlage (381.1500 €) hat die Kreisstadt Unna ein Bruttobetrag von 91.476 € im Jahr 2015 erhalten.

### **Jahresergebnis 2015**

Vom Jahresergebnis 2015 in Höhe von 846.891 € wird der Gesellschafterversammlung vorgeschlagen, eine Gewinnausschüttung in Höhe von 624.000 € vorzunehmen und den Restbetrag in Höhe von 222.891 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

## Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2015

### Geschäfts- und Rahmenbedingungen

*Darstellung des Geschäftsverlaufes und des Geschäftsergebnisses*

#### Allgemein

Die Erholung im Euroraum festigt sich. Im Umfeld gesunkener Energiekosten, niedriger Zinsen und eines schwachen Euros hat die Produktion im Euroraum in der ersten Jahreshälfte recht deutlich expandiert. Auch in den einzelnen Ländern stellt sich das konjunkturelle Bild überwiegend positiv dar.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Euroraum setzte sich zuletzt weiter fort, jedoch zeigen sich zwischen den großen Volkswirtschaften deutliche Unterschiede. Die Verbraucherpreise im Euroraum stagnieren. Dies reflektieren vor allem die neuerlich gesunkenen Energiepreise.

Die deutsche Wirtschaft war im Jahresdurchschnitt 2015 weiter im Aufschwung. Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wachstum. Die privaten und staatlichen Konsumausgaben waren höher als im Jahr zuvor und damit ein wichtiger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft.

Der Bau von Wohnungen ist in Deutschland gegenüber dem Vorjahr um rd. 4,8 % (Stand 30.09.2015) gestiegen. Ausweislich der GdW-Jahresstatistik lag der Anstieg der Nettokaltmieten im Bundesdurchschnitt bei moderaten 1,5 %. Deutlich stärker, um rd. 3,5 %, stiegen die Mieten bei der Neu- und Wiedervermietung.

#### Wohnungsverwaltung

Die Vermietungssituation der UKBS hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die UKBS bewirtschaftete den eigenen Hausbesitz, der zum 31.12.2015

2.862 Wohnungen und  
 33 Büro- und sonstige Einheiten in insgesamt 397 Häusern  
 1 Parkhaus mit 81 Stellplätzen  
 482 Garagen

mit einer Gesamtwohn/-  
 m<sup>2</sup> umfasst.

nutzfläche von 200.456,40



	Anzahl Wohnungen
Bergkamen	410
Bönen	253
Fröndenberg	129
Hamm	283
Holzwickede	184
Kamen	360
Selm	56
Unna	1.187
<b>Gesamt</b>	<b>2.862</b>

Für die Mieter bestand auch 2015 ein günstiges Preis- / Leistungsverhältnis. Die Mieten lagen in 2015 überwiegend, größtenteils sogar deutlich, unterhalb der ortsüblichen Vergleichsmieten.

Im Berichtsjahr waren 251 Mieterwechsel (2014: 270 Mieterwechsel) zu verzeichnen. Dies entspricht einer Fluktuationsrate von 8,5 % (2014: 9,1 %).

Am Bilanzstichtag lag der Leerstand bei 51 Wohnungen (2014: 75 Wohnungen) mit einer Leerstandsquote in Höhe von 1,8 % (2014: 2,6 %). Der modernisierungsbedingte Leerstand davon betrug 1 Wohnung (2014: 11 Wohnungen).

Die durch vorübergehenden Leerstand entstandenen Kosten betragen 339,6 T€ (2014: 342,4 T€). Von den Kosten entfallen 2,5 T€ (2014: 10,0 T€) auf modernisierungsbedingten Leerstand; die restlichen Kosten sind bedingt durch Mieterwechsel. In den Leerstandskosten sind 111,3 T€ (2014: 123,7 T€) Betriebskosten enthalten. Gegenüber Beihilfeempfängern wurden im Jahr 2015 66,9 T€ (2014: 77,6 T€) Mietverzicht gewährt.

Die Erlösausfälle, ohne WFB-Verzichte, betragen in 2015 unter Berücksichtigung von Eingängen auf abgeschriebene Mietforderungen 2,6 % (= 426,5 T€), gegenüber 2014 2,5 % (= 417,9 T€) des Miet- und Umlagensolls. In den Erlösausfällen sind Forderungsausfälle in Höhe von 91,0 T€ (2014: 80,1 T€) enthalten. Diese hohen Kosten für Abschreibungen und Wertberichtigungen resultieren im Wesentlichen daraus, dass viele Haushalte oft überschuldet sind, von Arbeitslosigkeit betroffen sind oder finanzielle Unterstützung durch das Jobcenter erhalten. Die Rückzahlung ist oft nur in kleinen Raten und über einen längeren Zeitraum möglich.

Die Verbesserung unseres Wohnungsbestandes in Qualität und Attraktivität hat die UKBS in erheblichem Maße fortgesetzt. Für die Modernisierungs-, Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen wurden 3.860 T€ (2014: 3.474,9 T€) ausgegeben.

Für Modernisierung, geplante und ungeplante Instandhaltungsmaßnahmen wurden in 2015 in Relation zur Sollmiete rd. 34,6 % (Vorjahr: 31,2 %) verausgabt. Dies sind 19,32 € pro durchschnittliche m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche (Vorjahr: 17,40 € pro durchschnittliche m<sup>2</sup>).

### Neubautätigkeit

#### *Bergkamen*

Der im 2. Quartal 2014 begonnene Neubau von 12 Bungalows in Bergkamen, In den Kämpfen / Eichendorffstraße, wurde im Juli 2015 fertiggestellt und an die Mieter übergeben.

Im Januar 2015 hat die UKBS ein ca. 3.000 m<sup>2</sup> großes Grundstück in Bergkamen, Hubert-Biernat-Straße, erworben. Vorgesehen ist ein Neubau mit Wohnen und Gewerbe. Der Baubeginn ist geplant für das 1. Quartal 2017.

#### *Fröndenberg*

Mit der Bebauung auf dem im März 2013 erworbenen Grundstück in Fröndenberg wurde im 2. Quartal 2015 begonnen. Es entsteht ein Neubau als „Bielefelder Modell“ mit 26 Wohneinheiten (WE). Die Bezugsfertigstellung der 26 WE ist für das 3. Quartal 2016 geplant. Mit den Umbauarbeiten des ehemaligen Gemeindezentrums als „Bürgerzentrum“ wurde im 1. Quartal

2016 begonnen. Die Fertigstellung ist geplant für das 3. Quartal 2016.

*Selm*

Im August 2014 hat die UKBS ein 2.656 m<sup>2</sup> großes Grundstück in Selm, Schulstraße, mit dem ehemaligen Schulgebäude erworben. Es sind ein Umbau des ehemaligen Schulgebäudes in 13 WE sowie ein Neubau von 2 Doppelhäusern vorgesehen. Der Baubeginn ist geplant in 2017.

*Unna*

Die Bebauung auf dem im November 2012 erworbenen Grundstück in Unna, Mozartstraße 46 / Sybil-Westendorp-Str. 15, hat im 4. Quartal 2015 begonnen. Die Bezugsfertigstellung von 2 Wohngebäuden mit 24 WE für das Mehrgenerationenwohnen und von einer Tiefgarage ist für das 1. Quartal 2017 geplant.

Im Juli 2014 hat die UKBS ein 5.889 m<sup>2</sup> großes Grundstück mit 6 Gebäuden in Unna, Heinrichstraße, erworben. Nach dem Abriss der Gebäude ist eine Bebauung mit insgesamt 40 WE vorgesehen, aufgeteilt in 10 Reihen- / Doppelhäusern sowie 3 Mehrfamilienhäusern. Bis zum Ende des Jahres 2014 wurden 2 Gebäude abgerissen. Der Baubeginn ist für das Jahr 2018 geplant.

Für die fertiggestellten, begonnenen und geplanten Neubaumaßnahmen werden Fremdkosten in Höhe von rd. 7.906 T€ entstehen. Die Finanzierung erfolgt durch 5.442 T€ öffentliche Mittel und Hypothekendarlehen und rd. 2.464 T€ Eigenmittel der Gesellschaft.

Betriebliche Organisation: Die Geschäftsräume befinden sich im gesellschaftseigenen Verwaltungsgebäude Friedrich-Ebert-Str. 32, 59425 Unna.

Übersicht Stellenbesetzung	31.12.2015	31.12.2014
Geschäftsführer	1	1
Prokurist	1	1
Sekretariat	1	1
Rechnungswesen	5	5
Wohnungsverwaltung		
Team Süd	5	5
Team Nord	4	5
Mieterbetreuung	2	2
Technische Abteilung	2	2
Information / Service-team	4	2
Auszubildende	3	4
Servicetechniker	4	5
	32	33

Die Wohnungsverwaltung umfasst sowohl die kaufmännische als auch die technische Betreuung des Wohnungsbestands. Von den 32 Mitarbeitern befindet sich keine Mitarbeiterin (2014:1 Mitarbeiterin) im Erziehungsurlaub.

Jahresdurchschnitt	Vollzeit	Teilzeit
Kaufmännische Mitarbeiter	13,5	3,5
Technischer Mitarbeiter	3	0
Servicetechniker	4	0
	20,5	3,5

Außerdem wurden durchschnittlich 3 Auszubildende beschäftigt.

#### Finanzielle Leistungsindikatoren

Kennzahlen	in	2015	2014	2013
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,3	2,4	2,4
Eigenkapitalrentabilität	%	3,6	4,0	3,7
Eigenkapitalquote	%	22,8	22,6	22,6
Cashflow	T€	70,2	70,7	70,8
Durchschnittliche Sollmiete	€/m <sup>2</sup> /mtl.	4.155	4.241	3.816
Modernisierung und Instandhaltung	€/m <sup>2</sup>	19,32	17,40	19,32
Erlösschmälerungen Sollmiete	%	2,0	2,0	2,7
Fluktuationsquote	%	8,5	9,1	8,8
Leerstandsquote am Bilanzstichtag	%	1,8	2,6	2,8

#### **Darstellung der Lage**

##### Ertragslage

Im Geschäftsjahr wird ein Jahresüberschuss von 846,9 T€ (2014: 881,5 T€) ausgewiesen. Diesen hat die UKBS im Wesentlichen durch das Ergebnis der Hausbewirtschaftung erzielt.

Übersicht Ertragslage	2015 T€	2014 T€	Veränd. T€
Hausbewirtschaftung	779	1.100	-321
Sonstige betriebliche Geschäftsvorfälle	-203	-110	-93
= Betriebsergebnis	576	990	-414
Zzgl. Finanzergebnis	-3	-3	0
neutrales Ergebnis	291	-36	329
Abzgl. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-17	-67	50
= Jahresüberschuss	847	882	-35

##### Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Den Vermögenswerten des Anlagevermögens in Höhe von 95,9 Mio. € (2014: 97,4 Mio. €) standen langfristige Deckungsmittel aus Eigen- und Fremdkapital in Höhe von 97,6 Mio. € (2014: 98,0 Mio. €) gegenüber. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 91,4 % (2014: 92,9 %).

Die Eigenkapitalquote beträgt 22,8 %.

Übersicht Deckungsverhältnisse	2015 T€	2014 T€
<b>Lang- und mittelfristiger Bereich</b>		
Vermögenswerte	95.856	97.429
Finanzierungsmittel	97.624	97.959
Überdeckung	1.768	530
<b>Kurzfristiger Bereich</b>		
Vermögenswerte	8.999	7.405
Verbindlichkeiten	7.231	6.875
Überdeckung	1.768	530

Bei der zurzeit vorhandenen Liquidität ist die ordentliche Bewirtschaftung und Durchführung geplanter Bauvorhaben gesichert. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen termingerecht nachzukommen.

### Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem 31.12.2015 nicht eingetreten.

### Zweckerreichung

Mit der umfangreichen Neubau- und Investitionstätigkeit im Wohnungsbestand hat die UKBS der im Gesellschaftsvertrag festgelegten Zielsetzung „die Errichtung und Bewirtschaftung von Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen“ auch im Jahr 2015 voll entsprochen.

### Risikobericht

#### Risikomanagement

Wesentliche Elemente des von der Geschäftsführung entwickelten Risikomanagementsystems sind:

- Risikohandbuch
- Risikokennzahlen mit Festlegung kritischer Werte
- mehrjährige Finanz- und Ertragsplanung
- regelmäßige Berichterstattung an den Aufsichtsrat

Die Geschäftsführung ist der Auffassung, dass durch das bestehende System Risiken frühzeitig erkannt und entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

#### Risiken der künftigen Entwicklung

Die Prognosen für den Kreis Unna und die Stadt Hamm gehen auf Grund der starken europäischen Zuwanderungsströme in den vergangenen Jahren davon aus, dass die rückläufige Entwicklung der Bevölkerungszahl nicht so stark ausfällt wie vor Jahren angenommen. Darüber hinaus wird prognostiziert, dass die Alterspyramide weiter zunimmt. Vorhersagen gehen davon aus, dass die Bevölkerungsgruppe der Senioren zukünftig über geringere (Renten-) Einkommen verfügen wird.

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt in der Region, in der unsere Gesellschaft tätig ist, hat sich – speziell bei Mietwohnungen – in 2015 durch die Unterbringung von Flüchtlingen in Wohnungsbeständen und durch den Anstieg der Anzahl der Haushalte deutlich in Richtung

Nachfrageüberhang entwickelt. Dies betrifft insbesondere die Nachfrage nach kleineren und vor allem günstigen Wohnungen.

Die Mietpreise unserer Regionen haben sich allgemein moderat entwickelt. Damit sind Erhöhungsspielräume für energetische Sanierungen und Modernisierungen begrenzt. Für gute und zentrale Lagen gibt es die Bereitschaft, höhere Mietpreise zu bezahlen.

### Chancen der künftigen Entwicklung

Die Marktfähigkeit unseres Wohnungsbestands bleibt auch zukünftig von hoher Bedeutung.

Auch im Jahr 2015 haben regelmäßige Modernisierungen unseres Hausbestandes gewährleistet, dass unser Wohnungsangebot am Markt weiterhin gute Chancen haben wird.

Dennoch sollten Überlegungen angestellt werden, Objekte mit Ausstattungsstandards, die vom Markt nicht mehr akzeptiert werden, rückzubauen oder durch Neubauten zu ersetzen, damit langfristig die Wirtschaftlichkeit erhalten werden kann. Grundsätzlich aber wollen wir die Attraktivität unseres Wohnungsbestands erhalten und verbessern. Nachdem in den vergangenen Jahren der Schwerpunkt bei energetischen Sanierungen lag, sollen zukünftig die Schwerpunkte auf barrierefreien und -armen Maßnahmen liegen. Dazu gehört weiterhin die Schaffung eines ansprechenden Wohnumfeldes.

Ergänzt werden diese zeitgemäßen Optimierungen durch Service-Angebote rund um das Wohnen und die verschiedensten Projekte für alle Mietergruppen. Das Ziel der Gesellschaft wird es sein, den älteren Mietern zu ermöglichen, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu verbleiben.

Neben den bereits entstandenen neuen, innovativen Wohnformen für Seniorinnen und Senioren wurde mit einem weiteren Wohnprojekt für Senioren in Fröndenberg-Ardey im 4. Quartal 2015 begonnen.

Des Weiteren übernehmen wir eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe und sorgen als kommunales Wohnungsunternehmen durch eine moderate Mietzinspolitik dafür, dass qualitativer Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung auch künftig bezahlbar bleibt.

### Finanzierungsmaßnahmen

Das Modernisierungs- und Instandhaltungsprogramm konnte mit eigenen Mitteln durchgeführt werden.

Zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres besteht ein Finanzderivat (Zinsswap). Im Rahmen der Absicherung des Zinsänderungsrisikos hat unser Unternehmen eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet, bestehend aus dem variabel verzinslichen Darlehen (Grundgeschäft) und einem Zinsswap (Sicherungsgeschäft). Darüber hinaus bestehen Forward-Darlehen zur Anschlussfinanzierung von Darlehen in Höhe von 798,8 T€.

Ein Ausfallrisiko besteht nur bei einem Teil von Miietforderungen. Diesem Risiko wird durch ausreichend bemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Fällig gewordene Darlehen wurden zu marktüblichen Konditionen und einem Zinsfestschreibungszeitraum von 5 bzw. 10 Jahren prolongiert.



## **Prognosebericht**

Auch im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2016 stellt sich die wirtschaftliche Lage unseres Unternehmens weiterhin positiv dar. Für das Geschäftsjahr 2016 wird ein Jahresergebnis in ähnlicher Höhe erwartet.

Die Modernisierung und Wohnwertverbesserung des eigenen Mietwohnungsbestandes bleibt auch in den nächsten Jahren, gerade bei einem Mietermarkt von großer Bedeutung. Bei der Planung von Sanierungsmaßnahmen werden die Ergebnisse des Portfoliomanagements und die Auswirkungen des demografischen Wandels einfließen.

Ein Bedarf an Wohnformen für Senioren (z. B. Mehrgenerationenwohnen, Betreutes Wohnen, Senioren-Wohngemeinschaften) ist weiterhin vorhanden. Bei der Planung von Neubauobjekten orientiert sich unsere Gesellschaft an den Bedürfnissen des Marktes und an den Interessen ihrer Gesellschafter.

Die Gesellschaft wird ihre erfolgreichen Anstrengungen fortsetzen, um sich auf die Veränderungen des Wohnungsmarktes, unter besonderer Berücksichtigung der lokalen wirtschaftlichen und demografischen Entwicklung, einzustellen und um die Herausforderung des Marktes zukunftsorientiert zu bewältigen.

Unna, den 26.02.2016

gez. Fischer  
Geschäftsführer  
Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mb

### 3.2 Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

Anschrift	Kontakt	Gründung
Lünener Str. 13 59174 Kamen	Telefon: 02307 209-0 Fax: 02307 209-35 E-Mail: info@vku-online.de Internet: www.vku-online.de	Gründung im Jahr: 1909  Letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages am: 07.10.2010

#### Öffentlicher Zweck/Beteiligungsziel

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Verbesserung des öffentlichen Verkehrs im Sinne des § 107 Abs. 1 GO NRW im Kreis Unna sowie in angrenzenden Verkehrsgebieten, insbesondere durch Einrichtung und Betrieb von Linien- und Freistellungsverkehren (z.B. Bussen, Kleinbussen, Taxen), die Durchführung von Gelegenheitsverkehr mit Kraftfahrzeugen, ferner die Beteiligung an Unternehmungen, die diese Zwecke fördern.

Gesellschafter	Anteile am Stammkapital in	
	%	€
Kreis Unna	50,19	1.935.170,00
Stadt Lünen	16,39	632.050,00
<b>Kreisstadt Unna</b>	<b>9,18</b>	<b>353.910,00</b>
Stadt Kamen	8,07	311.320,00
Stadt Bergkamen	7,68	296.030,00
Stadt Werne	5,13	197.970,00
Gemeinde Bönen	1,38	53.220,00
Gemeinde Holzwickede	1,10	42.280,00
Stadt Selm	0,88	34.150,00
<b>Gesamt</b>	<b>100,00</b>	<b>3.856.100,00 €</b>

Beteiligungen der VKU	Anteile am Grundkapital in	
	%	€
VKU-Verkehrsdienst GmbH	100,00	25.600,00
Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH	14,29	316.360,00
Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf die Darstellung der einzelnen Tochtergesellschaften der Stadtwerke Unna GmbH verzichtet.		

#### Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer  
Aufsichtsrat  
Gesellschafterversammlung

#### Geschäftsführung

Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) André Pieperjohanns

Vergütung der Geschäftsführung		
Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna ist die Vergütung bzw. sind die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.		
Erfolgsabhängige Bezüge	Erfolgsunabhängige Bezüge	Gesamtbezüge
25.000,00 €	184.999,96 €	209.999,96 €
Der Geschäftsführer erhält seine Bezüge von der Westfälischen Verkehrsgesellschaft mbH, welche die Geschäfte der Gesellschaft im Rahmen eines Geschäftsführungsvertrages führt.		
Zugunsten Herrn Pieperjohanns wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 12.000,00 € in eine Unterstützungskasse sowie ein Betrag von 1.752,00 € in eine Direktversicherung eingezahlt. Diese Beträge sind in den oben genannten erfolgsunabhängigen Bezügen bereits enthalten. Weitere Altersversorgungszusagen bestehen gegenüber Herrn Pieperjohanns nicht.		

Aufsichtsrat		
Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern. Folgendes Mitglied ist für die Kreisstadt Unna in den Aufsichtsrat entsandt:		
Lfd. Nr.	Fraktion	Ordentliches Mitglied
1.		BM Werner Kolter

Vergütung des Aufsichtsrates		
Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.		
Der Jahresabschluss 2015 der Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH weist für die Tätigkeit des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder Gesamtbezüge in Höhe von 2.640,00 € aus. Davon entfällt auf den Vertreter der Kreisstadt Unna, Herrn Bürgermeister Kolter, ein Betrag in Höhe von 180,00 €.		

Gesellschafterversammlung		
Folgendes Mitglied ist in die Gesellschafterversammlung entsandt:		
Lfd. Nr.	Fraktion	Ordentliches Mitglied
1.	SPD	RM Wolfgang Ahlers
2.		1. BG Karl-Gustav Mölle

Anzahl der Mitarbeiter	2015	2014
	162	167

**Bilanz der letzten drei Geschäftsjahre**

	2015	2014	2013
	in €	in €	in €
<b>Aktiva:</b>			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	37.776	54.837	74.819
II. Sachanlagen	11.014.264	10.306.213	8.795.743
III. Finanzanlagen	365.932	373.959	380.826
<b>Summe Aktiva</b>	<b>11.417.972</b>	<b>10.735.009</b>	<b>9.251.388</b>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	202.517	184.124	234.249
II. Forderungen	12.128.651	9.635.553	9.543.279
III. Kassenbestand	70.550	57.982	196.207
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>12.401.718</b>	<b>9.877.659</b>	<b>9.973.735</b>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	33.980	639	639
<b>Summe Aktiva</b>	<b>23.853.670</b>	<b>20.613.307</b>	<b>19.225.762</b>
<b>Passiva:</b>			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	3.856.100	3.856.100	3.856.100
II. Kapitalrücklage	792.496	792.496	792.496
III. Gewinnrücklage	0		
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-152.946	-152.946	-152.946
V. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	0	0
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>4.495.650</b>	<b>4.495.650</b>	<b>4.495.650</b>
B. Rückstellungen	2.446.763	2.288.033	2.303.862
C. Verbindlichkeiten	16.570.043	13.413.271	12.088.329
D. Rechnungsabgrenzungsposten	341.214	416.353	337.921
<b>Summe Passiva</b>	<b>23.853.670</b>	<b>20.613.307</b>	<b>19.225.762</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Geschäftsjahre**

	2015	2014	2013
	in €	in €	in €
Umsatzerlöse	21.291.079	20.432.911	19.160.619
sonstige betriebliche Erträge	7.521.212	7.584.120	7.891.208
Materialaufwand	-15.918.963	-15.085.551	-14.518.307
Personalaufwand	- 7.970.084	-8.149.676	-8.341.123
Abschreibung	-1.829.931	-1.719.939	-1.582.317
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.898.416	-2.854.969	-2.389.217
Erträge aus Beteiligungen	60	60	60
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.008	3.159	1.305
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-179.422	-193.316	-206.770
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>17.543</b>	<b>16.799</b>	<b>15.458</b>
Sonstige Steuern	-17.543	-16.799	-15.458
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### **Refinanzierungsvereinbarung**

Zwischen dem Kreis Unna und den weiteren Gesellschaftern besteht eine Refinanzierungsvereinbarung, wonach der jährliche Fehlbedarf der VKU über den Kreishaushalt abgewickelt wird. Vom Fehlbetrag werden, nach Abzug der individuellen Abrechnungen für z.B. Ortslinien-, Regional- oder Schülerverkehre, 50% von den beteiligten Gemeinden nach einem Betriebsleistungsschlüssel erstattet.

Der Kreis Unna hat mit Schreiben vom 15.06.2015 den Kommunen die Aufwandsersatzleistungen in Rechnung gestellt. Der Anteil der Kreisstadt Unna für das Geschäftsjahr 2014 beträgt 487.011,21 € (Vorjahr: 513.912,16 €). Im Vergleich zum Vorjahr sank der Refinanzierungsanteil um 26.900,95 €.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird mit einem Anteil an der Aufwandsersatzleistung in Höhe von 608.388,00 € geplant.

## Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2015

### I. Grundlagen des Unternehmens

#### 1. Öffentliche Zwecksetzung

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft besteht in der Förderung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Kreis Unna sowie in angrenzenden Verkehrsgebieten. Sie erfüllt diesen Zweck durch die Einrichtung und den Betrieb von Linien- und Freistellungsverkehren im öffentlichen Personennahverkehr und die Durchführung von Gelegenheitsverkehren mit Omnibussen.

Die Versorgung mit Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs gehört zum Kernbereich kommunaler Daseinsvorsorge und damit übt die Gesellschaft ihre Tätigkeit im Interesse der Bevölkerung ihres Verkehrsgebietes aus.

#### 2. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Betätigung im öffentlichen Personennahverkehr mit Omnibussen geschieht in enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Bedienungsgebiets sowie mit dem Kreis Unna, der nicht nur Hauptgesellschafter der VKU ist, sondern auch gem. § 3 Abs. 1 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen als Aufgabenträger Sorge für die Planung, Organisation und Ausgestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs trägt.

Grundlage der Betriebs- und Geschäftsführung ist der seit 2006 geltende Betriebs- und Geschäftsführungsvertrag mit der Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster (WVG). Darin ist die Rolle der WVG als Servicegesellschaft der VKU eindeutig definiert.

Auf einer Linienlänge von rd. 2.000km wird öffentlicher Linienverkehr gemäß §42 und § 43 PBefG betrieben.

Bei der Angebots- und Tarifgestaltung ist die Gesellschaft in die Verkehrsgemeinschaft Ruhr-Lippe integriert.

Die Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr nur unwesentlich verändert.

Die Leistungserbringung erfolgt in enger Kooperation mit rd. 20 regionalen privaten Omnibusunternehmen, die ca. 47% (Vorjahr: 47%) der Gesamtleistung im Auftrag der VKU erbringen.

### II. Wirtschaftsbericht

#### 1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Auch in diesem Berichtsjahr dauerten in Deutschland die Auswirkungen der europäischen Schuldenkrise an. Die Wirtschaft in Deutschland hat ihren moderaten Wachstumskurs auch in 2015 fortgesetzt. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist gegenüber dem Vorjahr um 1,7% gestiegen. Damit lag es geringfügig auf einem höheren Niveau als in 2014 mit einem Wachstum von 1,6 %. Im Vergleich zur gesamten Eurozone, mit einem Wachstum von 1,4% in 2014, hat sich die deutsche Wirtschaft positiv entwickelt.

Die Fahrgastzahlen der rund 450 ÖPNV Unternehmen im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), dazu gehört auch die VKU, steigen seit zehn Jahren um durchschnittlich 1 Prozent jährlich. Die Erträge aus Fahrgeldeinnahmen steigen jährlich etwa um 3 Prozent.

Die VKU verzeichnete im Berichtsjahr einen Rückgang ihrer Fahrgastzahlen von rd. 0,9% und liegt damit unter dem Mittelwert der VDV-Mitgliedsunternehmen. Bei den Erträgen erzielte das Unternehmen eine Steigerung von rd. 1,1%. Neben der Tarifierhöhung von rd. 2,3% hat sich die Einnahmesituation der VKU gegenüber der Verkehrsgemeinschaft Rein-Ruhr (VRR) stabilisiert.

Darüber hinaus hat die Erweiterung des GroßkundenAbo auf weitere Nutzerkreise (Schüler sowie Wohngeldempfänger) ab August 2013 zur Ertragssteigerung beigetragen.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung stellt zwar einen Einflussfaktor für die Gesellschaft dar, weitaus bedeutender sind für die Entwicklung der VKU die branchenspezifischen Rahmenbedingungen im wettbewerblichen und rechtlichen Umfeld.

Seit 2011 gilt für den Kreis Unna die Direktvergabe von Linienverkehren gem. Art. 5 Abs. 2 VO (EG) NR 1370/2007 an die VKU als internen Betreiber.

Mit der Direktvergabe wurde der notwendige finanzielle Ausgleich für die vergebenen Linienverkehre bis 2020 sichergestellt.

## 2. Geschäftsverlauf

Der Kostendeckungsgrad der VDV-Mitgliederunternehmen im ÖPNV liegt durchschnittlich bei 77 Prozent.

Im operativen Geschäft des Berichtsjahres erzielte die VKU einen Kostendeckungsgrad von rd. 73%. Im Vorjahr betrug dieser rd. 74%.

Dieser Kostendeckungsgrad ist nur in Teilen mit dem Kostendeckungsgrad anderer VDV-Mitgliedunternehmen vergleichbar, da durch die VKU beispielsweise Kosten für Haltestellen getragen werden, die VKU hinzukommend einen kostenintensiven Stadtverkehr betreibt und die Finanzierung der Gemeinden nachschüssig über den Kreis erfolgt.

Durch weiterhin anhaltende Kostensteigerungen insbesondere für das Personal sowie durch den demografischen Wandel hat sich das wirtschaftliche Umfeld weiter erschwert.

Ausgleichsleistungen durch die neue Ausbildungsverkehr-Pauschale nach § 11a ÖPNVG auf Vorjahresniveau, leicht sinkende Fahrgastzahlen, rückläufige Treibstoffpreise sowie Tarifanpassungen für Mitarbeiterentgelte waren im Berichtsjahr wesentliche Einflussfaktoren.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch den unterjährig durchgeführten Plan-Ist-Vergleich überwacht. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr die planerischen Erwartungen übertroffen. Die Ergebnisprognose vor Erträgen aus ÖDLA wurde um ca. 1,1 Mio. EUR über erfüllt. Die Umsatzprognose wurde um ca. 1 Mio. EUR übertroffen. Wesentliche Ursachen hierfür waren höhere Erlöse für Vorjahre aus dem Einnahmeausgleich im Linienverkehr sowie rückläufige Treibstoffpreise.

Die VKU beschäftigte durchschnittlich 162 Mitarbeiter. Davon waren 19 Mitarbeiter in Teilzeit und 8 Mitarbeiter als geringfügig beschäftigt. Das Unternehmen hat mit einem aufgestockten

Schulungsbudget im Berichtsjahr die Weiterbildung der Mitarbeiter weiterhin zielgerichtet gefördert.

Als Mobilitätsdienstleister transportierte die VKU im Berichtsjahr rd. 15,2 Mio. Fahrgäste und leistete damit einen aktiven Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Das Nachtbusprojekt erfreut sich seit Jahren einer großen Beliebtheit. Weitere Projekte wie NimmerBus im Rahmen des Kreisentwicklungsprogramms oder die Einführung von Fahrradbuslinien im Freizeitverkehr sind lediglich einige Beispiele dafür, wie sehr sich die VKU an den Kunden; deren Mobilität und Umweltschutz orientiert.

Die VKU hat im Berichtsjahr unter der Federführung ihres angeschlossenen Serviceunternehmens WVG die Modernisierung ihrer IT-Infrastruktur fortgesetzt. Durch die Einführung eines ERP-Systems ab Januar 2016 wurde mit der Harmonisierung der IT-Landschaft begonnen. Dadurch erhofft sich die VKU, die Prozesse noch effizienter gestalten zu können

### 3. Lage

#### a) Ertragslage

Die Erträge im Linienverkehr stiegen um rd. 1,1%. Während sie im Jedermannverkehr um rd. 3,6% stiegen, verzeichnete der Ausbildungsverkehr einen Rückgang von rd. 1,8 %.

Die Ausgleichsleistungen für den Schülerlinienverkehr gem. § 11a ÖPNVG blieben auf dem Niveau des Vorjahres. Begünstigt wurde das Ergebnis des Berichtsjahres durch nachträgliche Einnahmezuschneidungen für Vorjahre und weiterhin rückläufige Dieseltreibstoffpreise.

Die operativen Gesamterträge im Personennahverkehr lagen auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Betriebsleistung betrug im Berichtsjahr 8,1 Mio. km und ist damit um rd. 1,7% gestiegen.

Bei den Kosten der Fahrleistungen wirkte sich der im Jahresvergleich mit durchschnittlich rd. 16% gesunkene Treibstoffpreis positiv aus. Weiterhin gab es Tarifierhöhungen für Mitarbeiterentgelte sowie Vergütungsanhebungen für eingekaufte Fahrleistung. Die VKU unternahm auch in diesem Berichtsjahr wirksame Gegensteuerungsmaßnahmen, um die Gesamtkosten den wirtschaftlichen Erfordernissen anzupassen.

Im Berichtsjahr wird insgesamt ein bilanzieller Fehlbetrag von rd. 6,04 Mio. EUR vor Ausgleichsleistungen ausgewiesen.

#### b) Finanzlage

Durch das zentrale Liquiditätsmanagement ist die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft mit ausreichender Liquiditätsversorgung aufgrund der Rahmenvereinbarung mit der WVG gesichert. Das Zinsergebnis im operativen Geschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 15 TEUR verschlechtert. Das Unternehmen investierte in 2015 rd. 2,4 Mio. EUR in Omnibusse sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die erwirtschafteten Finanzmittel des Berichtsjahres sowie die aus der Aufnahme eines Darlehens reichten aus, um diese Investitionen zu finanzieren.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.



### c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der VKU erhöhte sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 3.240 TEUR auf 23.854 TEUR.

Das Anlagevermögen stieg um 683 TEUR auf 11.418 TEUR. Die Zunahme ist hauptsächlich durch die Investition in neue Omnibusse begründet.

Das Umlaufvermögen nahm um 2.524 TEUR auf 12.402 TEUR zu. Ursache waren unter anderem die der WVG im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements für die Unternehmen der WVG-Gruppe bereitgestellten Kassenhilfemittel in Höhe von 2.470 TEUR.

Das Eigenkapital blieb mit einem Betrag von 4.496 TEUR unverändert.

Bei den Rückstellungen war ein Anstieg um 159 TEUR auf 2.447 TEUR zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen durch die Aufnahme eines neuen Darlehens in Höhe von insgesamt 2.200 TEUR bei planmäßiger Tilgung der Altdarlehen auf eine Summe von 8.608 TEUR.

Das Anlagevermögen von 11.418 TEUR ist durch Eigenkapital (39,4 %) und durch kurz- sowie langfristige Fremdmittel (60,6 %) finanziert.

## 4. Nachtragsbericht

Einzelvorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten. Berichtsrelevante Sachverhalte lagen bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts nicht vor.

## 5. Prognose, Chancen und Risiken

### 5.1 Prognose

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen durch die weiterhin begrenzten Ertragssteigerungspotenziale, den demografisch bedingten Schulrückgang, noch nicht planbare Effekte aus dem Einnahmeausgleich sowie Kostensteigerungstendenzen in den Bereichen Energie und Personal wird im Personenverkehr für Folgejahre mit einem schlechteren Ergebnis als 2015 gerechnet.

Bei rd. 20 Mio. EUR Umsatzerlösen für 2016 rechnet das Unternehmen mit einem operativen Defizit von über 7,0 Mio. EUR vor Ausgleichsleistungen. Wesentliche Ursache hierfür ist demografisch bedingter Schülerrückgang. So wird in der Landesstatistik NRW für das Schuljahr 2016/2017 mit einem Schülerrückgang von 2,9 % gerechnet. Allerdings ist die Entwicklung nicht voll auf die VKU anzuwenden.

### 5.2 Risiken und Chancen

Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht, Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems, um im Umgang mit identifizierten Risiken innerhalb der Gruppe auch die Chancen zu erkennen und umzusetzen.

Die Risiken werden systematisch dokumentiert. Soweit erforderlich, wird für die aus den unterschiedlichen Bereichen stammenden Risiken durch Rückstellungen Vorsorge getragen. Für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken bestehen adäquate Versicherungsverträge, welche die finanziellen Auswirkungen von eintretenden Schäden in Grenzen halten oder ausschließen. Der Umfang dieser Versicherungen wird für die gesamte WVG-Gruppe laufend optimiert.

Die Risiko- und Chancenberichterstattung erfolgt jährlich an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat. Sie wird stets gemäß den aktuellen Anforderungen weiterentwickelt. Die Effizienz und Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig durch die interne Revision überwacht.

Wesentliche Risiken für die beiden Folgejahre werden von der Geschäftsführung derzeit nicht gesehen. Es liegen auch keine Beschlüsse der Unternehmensorgane vor, die gegen solche Annahmen sprechen. Darüber hinaus liegen folgende nicht wesentlichen Risiken vor.

Durch die abgeschlossene Umsetzung der 2010 beschlossenen Direktvergaben für die VKU und die zwei anderen ÖPNV-Unternehmen der WVG-Gruppe ist die Grundlage für den Hauptzweck der VKU und damit der Erhalt der Gruppenstruktur mit der synergetischen Erledigung von Managementaufgaben für die Gesellschafterunternehmen bis 2020 gesichert.

Das Personenbeförderungsgesetz PBefG wurde mit Wirkung vom 01. Januar 2013 an die Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 angepasst. Die Zulässigkeit von Direktvergaben an einen internen Betreiber und der Vergabe von ausschließlichen Rechten ist damit rechtssicher verankert. Dagegen sorgt in Nordrhein-Westfalen das seit Mai 2012 geltende Tariftreue- und Vergabegesetz TVgG NRW für neue Unsicherheiten. Die Geschäftsführung der VKU geht allerdings davon aus, dass aufgrund der bestehenden Direktvergaben sich für die Gesellschaft keine negativen Auswirkungen daraus ergeben.

Als strukturelles Problem aller ÖPNV-Unternehmen der Gruppe zeichnet sich die demografische Entwicklung im Bedienungsgebiet ab, die zu bedeutenden Verringerungen und Veränderungen der heutigen Schülerströme führen wird, mit möglicherweise deutlichen Auswirkungen auf das wichtige Geschäftsfeld „Ausbildungsverkehr“. Der Schülerrückgang aus der Landesstatistik NRW von rd. 2,9 % für das Schuljahr 2016/2017 lässt sich allerdings nicht ohne Weiteres auf die Schullandschaft der VKU übertragen. Die konkreten Effekte daraus auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sind nicht ermittelbar. Der sich abzeichnende Fachkräftemangel in vielen Geschäftsbereichen der WVG und der angeschlossenen ÖPNV- und Eisenbahnunternehmen sowie die in den nächsten Jahren erfolgende Pensionierung zahlreicher Fach- und Führungskräfte stellen eine Herausforderung an die Aufrechterhaltung des ordentlichen Geschäftsbetriebs dar. Diese Herausforderung liegt insbesondere in der rechtzeitigen, angemessenen und wirtschaftlichen Neubesetzung sowie Einarbeitung von neuen Mitarbeitern und Schaffung adäquater Vertretungsstrukturen.

Für die Fahrzeugförderung nach § 11 Abs. 2 ÖPNVG gelten konkrete Fördervoraussetzungen. Danach müssen 50% der Fahrplankilometer (ohne Schülerverkehre) von Fahrzeugen erbracht werden, die nicht älter als 78 Monate sind. Wenn die Gesellschaft Investitionen nicht durchführen würde, wäre künftig diese Fördervoraussetzung nicht erfüllbar.

Weitere wirtschaftliche Risiken aus der Planung, insbesondere für die Fahrgeldeinnahmen, bestehen darin, dass für die VKU auf Basis der Vorjahre und bekannter Entwicklung Annahmen getroffen werden. Aufgrund unerwarteter Veränderungen bei den Fahrgastzahlen sind Abweichungen bei den künftigen Fahrgeldeinnahmen gegenüber den Erwartungen möglich.

Insbesondere im Wirtschaftsplan getroffene Annahmen beruhen z.T. auf vorläufigen Ergebnissen der Fremdnutzerzählungen und der Auswertung der Relationslisten für das Firmenabo sowie den Schulträgerkarten der Vorjahre, welche Unschärfen beinhalten könnten.

Auf dem Beschaffungsmarkt birgt die Dieselpreisentwicklung ein Kostenrisiko. Ebenso würde eine möglicherweise hohe Krankenquote insbesondere im Bereich des Fahrpersonals zu schwierigen Dispositionsaufgaben sowie kostenintensiven außerplanmäßigen Leistungsvergaben führen.

Kamen, 31.03.2016

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

gez. Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) André Pieperjohanns

### 3.3 Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

Anschrift:	Kontakt:	Gründung:
Kreishaus Unna Fr.-Ebert-Str. 19 59425 Unna	Telefon: 02303 27-1690 Fax: 02307 27-1490 E-Mail: post@wfg-kreis-unna.de Internet: www.wfg-kreis-unna.de	Gründung am: 21.07.1961  Letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages am: 19.07.2004

#### Öffentlicher Zweck/Beteiligungsziel

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Kreises Unna durch Förderung der Wirtschaft, insbesondere durch Industrieansiedlung, Schaffung neuer Arbeitsplätze und Sanierung von Altlasten.

Zur Erreichung dieses Ziels werden grundsätzlich folgende Tätigkeiten schwerpunktmäßig verfolgt:

- Planen, Erschließen und Vermarkten von Gewerbe- und Industriegebieten
- Standortmarketing für den Kreis Unna
- Beschaffen und Verteilen von wirtschaftsrelevanten Informationen an die kreisangehörigen Kommunen und die Unternehmen
- Fördern von Existenzgründungen und der Entwicklung des Unternehmensbestands
- Wissens- und Technologietransfer in kleinen und mittleren Betrieben
- Fördern der beruflichen Bildung, Weiterbildung und Qualifizierung im Kreis Unna

Gesellschafter	Anteile am Stammkapital in	
	%	€
Kreis Unna	40,00	1.213.000,00
Stadt Bergkamen	7,37	223.600,00
Gemeinde Bönen	3,05	92.500,00
Stadt Fröndenberg	3,31	100.300,00
Gemeinde Holzwickede	3,80	115.100,00
Stadt Kamen	5,56	168.500,00
Stadt Lünen	13,78	418.000,00
Stadt Schwerte	7,23	219.300,00
Stadt Selm	3,65	110.800,00
<b>Kreisstadt Unna</b>	<b>8,11</b>	<b>245.800,00</b>
Stadt Werne	4,14	125.600,00
<b>Gesamt</b>	<b>100,00</b>	<b>3.032.500,00</b>

Beteiligungen der WFG	Anteile am Grundkapital in	
	%	€
Technopark und Wirtschaftsförderung Schwerte GmbH	12,75	204.000,00
Technopark Kamen GmbH	24,00	25.200,00
LÜNTEC GmbH Lünen	24,00	122.710,05
Wirtschaftsförderungszentrum Lünen GmbH	16,00	8.320,00
newPark Planungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH	10,00	10.000,00

Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf die Darstellung der einzelnen Tochtergesellschaften der Wirtschaftsförderung für den Kreis Unna GmbH verzichtet.

Organe der Gesellschaft
Geschäftsführer Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung

Geschäftsführung
Dr. Michael Dannebom

Vergütung der Geschäftsführung		
Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna ist die Vergütung bzw. sind die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.		
Erfolgsabhängige Bezüge	Erfolgsunabhängige Bezüge	Gesamtbezüge
118.000,00 €	0,00 €	118.000,00 €

Aufsichtsrat		
Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern. Folgendes Mitglied ist für die Kreisstadt Unna in den Aufsichtsrat entsandt:		
Lfd. Nr.	Fraktion	Ordentliches Mitglied
1.		BM Werner Kolter

Vergütung des Aufsichtsrates:	
Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.	
Der Jahresabschluss 2015 der Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH weist für die Tätigkeit des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder Gesamtbezüge in Höhe von 7.100,00 € aus. Davon entfällt auf den Vertreter der Kreisstadt Unna, Herrn Bürgermeister Kolter, ein Betrag in Höhe von 500,00 €.	

Gesellschafterversammlung		
Folgende Mitglieder sind in die Gesellschafterversammlung entsandt:		
Lfd. Nr.	Fraktion	Ordentliches Mitglied
1.	SPD	RM Paul Raupach

Anzahl der Mitarbeiter	2015	2014
	25	27

**Bilanz der letzten drei Geschäftsjahre**

	2015	2014	2013
	in €	in €	in €
<b>Aktiva:</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.832	1.189	1.849
II. Sachanlagen	2.621.795	33.273	16.710
III. Finanzanlagen	416.130	403.230	403.230
<b>Summe Aktiva</b>	<b>3.041.757</b>	<b>437.692</b>	<b>421.789</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Zum Verkauf bestimmte WFG-Grundstücke	7.107.985	7.094.137	7.011.135
II. Treuhandgrundstücke	16.165.098	15.852.192	16.500.661
III. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20.699.475	22.513.294	27.795.000
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	606.478	482.103	786.532
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>44.579.036</b>	<b>45.941.726</b>	<b>52.093.328</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>4.252</b>	<b>2.502</b>	<b>4.022</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>47.625.045</b>	<b>46.381.920</b>	<b>52.519.139</b>
<b>Passiva:</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	3.032.500	3.032.500	3.032.500
II. Kapitalrücklage	7.215.441	7.215.441	7.215.441
III. Gewinn-/Verlustvortrag	2.200.000	2.200.000	2.200.000
IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-174.513	0	0
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>12.273.428</b>	<b>12.447.941</b>	<b>12.447.941</b>
<b>B. Ausgleichsposten zu Grundstücken und Beteiligungen</b>	<b>16.525.328</b>	<b>16.212.422</b>	<b>16.860.891</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>977.900</b>	<b>998.900</b>	<b>1.054.000</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>17.848.389</b>	<b>16.718.493</b>	<b>22.152.143</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>4.164</b>	<b>4.164</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>47.625.045</b>	<b>46.381.920</b>	<b>52.519.139</b>

### Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Geschäftsjahre

	2015	2014	2013
	in €	in €	in €
Umsatzerlöse	573.573	438.418	1.016.001
Erhöhung des Bestandes	13.847	83.002	-201.095
sonstige betriebliche Erträge	517.248	612.307	579.180
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-161.485	-84.921	-123.813
Personalaufwand	-1.522.890	-1.514.572	-1.598.697
Abschreibungen	-89.593	-12.315	-14.993
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-392.397	-450.417	-552.263
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28.713	53.330	130.832
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-41.080	-3.348	-13.445
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-1.074.064</b>	<b>-878.516</b>	<b>-778.293</b>
Sonstige Steuern	-10.199	-208	-9.441
Erträge aus Verlustübernahme	909.750	878.724	787.734
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>-174.513</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### Verlustübernahme

Gem. § 8 des Gesellschaftsvertrages werden die Verluste der WFG durch den Kreis Unna bis zu einer Höhe von jährlich maximal 30 % des Stammkapitals ausgeglichen. Dies entspricht einen Betrag in Höhe von maximal 909.750,00 €.

Der Kreistag des Kreises Unna hat im Dezember 2012 beschlossen, die WFG in Ergänzung zum Gesellschaftsvertrag mit der Erbringung von Aufgaben im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse in Form der allgemeinen Wirtschaftsförderung und aller damit im Zusammenhang stehenden Aufgaben zu betrauen und im Verlustfalle eine Ausgleichszahlung zu leisten.

Der Verlust des Geschäftsjahres 2015 beläuft sich auf insgesamt 1.084.263,07 € und übersteigt damit erstmals die im Gesellschaftsvertrag formulierte Grenze von 909.750,00 € um 174.513,07 €.

Die Geschäftsführung schlägt vor, dass das Jahresergebnis (-174.513,07 €) auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

## Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2015

### A. Wirtschaftsbericht

#### Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die WFG hat gemäß Gesellschaftsvertrag den Auftrag, die soziale und wirtschaftliche Struktur des Kreises Unna insbesondere durch Industrieansiedlungen, Schaffung neuer Arbeitsplätze und Sanierung von Altlasten zu verbessern. Aus diesem Auftrag entstand im Laufe der Zeit die folgende Vision, die die Arbeit der WFG bis heute prägt:

„Durch unsere Arbeit verbessern wir die Chancen und Perspektiven aller Menschen und Unternehmen im Kreis Unna und entwickeln diesen zu einem attraktiven und innovativen Wirtschaftsstandort.“

Im Rahmen eines umfassenden Prozesses, in dem die wesentlichen Ziele und Indikatoren der Arbeit der WFG erarbeitet wurden, beschloss der Aufsichtsrat im Jahre 2015 die folgenden Ziele:

- Stärkung der Wirtschaftsstruktur, der Wettbewerbsfähigkeit und des Wachstums der Unternehmen
- Höhere Qualität und Quantität des Erwerbspersonenpotenzials
- Schaffung moderner Infrastruktur für Unternehmen
- Position im Wettbewerb um Unternehmen und Fachkräften stärken.

Die Ergebnisse der in den Zielen der WFG angesprochenen Indikatoren werden von der Arbeit der WFG positiv beeinflusst. Viel entscheidender sind jedoch die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene. Dabei stand das Geschäftsjahr wieder im Zeichen einer bundesweit stabilen Konjunktur. Das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes lag mit 1,7 Prozent leicht über dem Vorjahresniveau und sorgte erneut für ein hohes Wachstum bei der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Der Kreis Unna legte sogar überproportional zu. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) am Arbeitsort stieg von 116.287 (Juni 2014) um 2.617 (+2,3 Prozent) auf 118.904 (Juni 2015), während die Zunahme im Bund 2,1 Prozent und in NRW 1,9 Prozent betrug. Damit bieten die Unternehmen im Kreis Unna inzwischen 30,5 Prozent der Einwohner einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz. Dem Ziel, diese Quote auf Landesdurchschnitt (33 Prozent) anzuheben, kommt der Kreis Unna so schrittweise näher.

Für die Wirtschaftsförderung ist jedoch neben diesem quantitativen Ziel auch die Steigerung der Qualität der Arbeitsplätze extrem wichtig. Beides zu erreichen bleibt eine große Herausforderung und ist sicherlich kurzfristig nicht realisierbar, weil die Wirtschaft in den nächsten Jahren durch die Digitalisierung enorme Veränderungsprozesse durchlaufen wird. Die kreisweite Arbeitslosenquote im Dezember nahm im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht ab und lag bei 8,4 Prozent (Vorjahr 8,8 Prozent).

Mit den Kernaufgaben Immobilienentwicklung und Unternehmensservice, bestehend aus der Immobilienvermarktung, der Kontaktstelle Wirtschaft, der Förderberatung, der Existenzgründungsberatung, der Fachkräftesicherung und der Innovationsförderung, hat die WFG zu der positiven Entwicklung beigetragen.



## **Immobilienentwicklung**

Die WFG betreibt das Immobilienmanagement nicht nur im Rahmen von Treuhandprojekten, sondern auch im eigenen Risiko als WFG-eigene Projekte. Das Volumen an Eigenprojekten betrug ca. 7.100 TEuro (Vorjahr ca. 7.100 TEuro).

Die meisten Treuhandprojekte der WFG sind bis auf wenige Abschlussarbeiten weitestgehend erschlossen. Mit den Ansiedlungen im Logistikpark A2 konnte die Vollvermarktung dieses Gebietes nahezu erreicht werden. Das Gewerbegebiet Schürenfeld in Fröndenberg befindet sich noch bis zur Rechtskraft des Bebauungsplanes Mitte 2016 in der Planungsphase.

Das Gewerbegebiet Nattland in Schwerte wird durch die Einbeziehung einer Nachbarfläche eine Erweiterung erfahren. Der Bebauungsplan wird 2016 entsprechend angepasst und der notwendige Grunderwerb getätigt. Bei den Eigenprojekten der WFG kam zum Jahresende Bewegung bezüglich des Grunderwerbs für das Interkommunale Gewerbegebiet Unna/Kamen. Es zeichnet sich ab, dass die der WFG zum Tausch angebotenen Grundstücke auch vom abgebenden Landwirt akzeptiert werden könnten. Dann wäre auch das Bebauungsplanverfahren wieder aufzunehmen. In Schwerte wurden zur Entwicklung des Gewerbegebietes „Wandhofener Bruch“ die politischen Weichenstellungen herbeigeführt. Der Grunderwerb und die Planung für das Gebiet werden 2016 erfolgen, sofern die Stadt Schwerte die Restrisiken abdeckt.

Die gewerblich nutzbaren Flächenressourcen im Kreis Unna lassen nur noch eingeschränkte Entwicklungsperspektiven zu. Daher hat die WFG im abgelaufenen Geschäftsjahr kreisweit die Gewerbestandorte auf Planungsrecht, Altlastensituation, Eigentumsverhältnisse und Erschließungssituation untersucht und geprüft, welche Restriktionen eine Vermarktung einschränken und welche Flächen kurz-, mittel- und langfristig verfügbar zu machen sind. Gemeinsam mit den Städten und Gemeinden im Kreis Unna wird die Hauptaufgabe in der Zukunft darin liegen, bei der Neuaufstellung des Regionalplanes weitere Industrie- und Gewerbeflächenpotenziale im Kreis Unna für zukünftige Ansiedlungen und Verlagerungen zu sichern. Ausreichende Potenziale an gewerblichen Bauflächen sind für die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Kreis Unna unabdingbar. Dabei geht es nicht nur um Neuansiedlungen, sondern vor allem um die Bestandssicherung der abwanderungswilligen Logistikfirmen, die ab dem zweiten Quartal 2015 für Unruhe gesorgt haben. Neben der Umsiedlung dieser Firmen ist das Thema „re-Development“. Es geht dabei vor allem darum, die erneute Entwicklung alter, nicht mehr marktgerechter Immobilien prioritär zu verfolgen.

Der Vermarktungserfolg ging im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich zurück. Es konnten nur fünf Verkäufe getätigt werden (Vorjahr: zehn und zwei Optionen). Doch nicht nur die Anzahl der Verkäufe nahm ab, sondern auch die Größe der verkauften Flächen. Im Wesentlichen handelte es sich um Erweiterungen bestehender Ansiedlungen.

Der Trend zu einem geringer werdenden Ansiedlungspotenzial mit weniger Nachfrage nach Flächen hin zu einem größeren Interesse an Bestandsimmobilien hat auch im vergangenen Jahr angehalten. Über die Immobilienbörse konnten 2015 acht Ansiedlungen durch die Vermittlungstätigkeit der WFG erzielt werden.

## **Unternehmerservice**

Neben der Ansiedlungspolitik kümmert sich die WFG vor allem um die Bestandsentwicklung und bietet mit diesem Service den Unternehmen ein passgenaues und bedarfsgerechtes

Angebot. Sie unterscheidet dabei zwischen branchenorientierten Service und lokaler Bestandsentwicklung in den Kommunen. Die WFG-Mitarbeiter nahmen im vergangenen Jahr zu rund 315 Unternehmen direkten Kontakt auf, um sie in diversen Belangen zu unterstützen. Diese reichten von der klassischen Fördermittelberatung bis zu dem Behördenlotsen, der spezifische Probleme der Unternehmen vor Ort löst.

Die WFG ist unter dem Dach des StarterCenters NRW eine wichtige Anlaufstelle für Gründungsinteressierte im Kreis Unna. Durch Partnercenter in den Technologie- und Gründerzentren Lünen, Kamen, Bönen und Schwerte wird eine hohe Beratungsdichte im Kreis Unna gewährleistet. Wiederkehrende Zertifizierungsverfahren garantieren einen hohen Beratungsstandard in der Existenzgründungsberatung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr suchten rund 330 Gründungsinteressierte den Kontakt zum StarterCenter bei der WFG Kreis Unna. Die Vor-Ort-Beratung in den Kommunen des Kreises Unna wurde kontinuierlich ausgebaut.

Unter dem Dach der WFG unterstützen die Stiftung Weiterbildung, die Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet und das Kompetenzzentrum Frau und Beruf (Competentia) Unternehmen bei der Sicherung von Fachkräften. Ein umfangreiches Beratungsangebot zu den Themen Weiterbildung, Arbeitsorganisation, Personalentwicklung, Familienfreundlichkeit und zur Ansprache weiblicher Fachkräfte gehört ebenso zu den Leistungen, wie Maßnahmen zur präventiven Nachwuchssicherung und diverse Angebote zur Berufsorientierung. Regelmäßig wurden beim „Praxistag Perspektive Technik“ im Jahres-Rhythmus Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Jugendliche zusammengeführt und durch Technikworkshops geschult. Des Weiteren baute die WFG den MINT-Verleihboxenpool mit angegliedertem zdi-MINT-Raum im naturwissenschaftlich-technischen Zentrum der Berufskollegs des Kreises Unna kontinuierlich aus und gründete zudem einen Förderverein für das zdi-Netzwerk Perspektive Technik. So konnte das Netzwerk stabilisiert werden, um auch weiterhin den Nachwuchs für die Unternehmen im Kreis Unna fördern zu können.

### **Personalausstattung**

Ende des Jahres 2015 waren bei der WFG inklusive Stiftung Weiterbildung 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 27). Eine Mitarbeiterin der Regionalagentur hatte die WFG aus förderrechtlichen Gründen an die Wirtschaftsförderung Dortmund weitergeleitet. Ein Mitarbeiter des Jobcenters Unna wurde der WFG für den Bereich Existenzgründungsberatung zur Verfügung gestellt. In der Personalentwicklung setzt die WFG weiterhin auf einen ausgewogenen Mix zwischen jungen und erfahrenen Mitarbeitern mit einem Altersdurchschnitt von nahezu 45 Jahren.

### **Berichterstattung nach §108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW**

Die Gesellschafter haben mit dem Unternehmensgegenstand im Gesellschaftsvertrag der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH die öffentliche Zwecksetzung vorgeschrieben. Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Kreises Unna durch Förderung der Wirtschaft, insbesondere durch Industrieansiedlung, Schaffung neuer Arbeitsplätze und Sanierung von Altlasten. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben an anderen Unternehmen beteiligen, die der Verwirklichung der Zwecke der Gesellschaft dienen und die ebenfalls das Ziel der Strukturverbesserung verfolgen. Die im Anhang und Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten legen dar, dass das Unternehmen der öffentlichen Zwecksetzung entsprochen hat.

## Ertragslage

Die WFG erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis vor Verlustübernahme von - 1.084 TEuro (Vorjahr: -879 TEuro). Die wesentlichen Säulen, auf die sich die Ertragslage der WFG gründete, bestand aus den Umsatzerlösen (574 TEuro; Vorjahr: 438 TEuro), den sonstigen betrieblichen Erträgen (517 TEuro, Vorjahr: 612 TEuro) und den Zinserträgen (29 TEuro; Vorjahr: 53 TEuro). Somit betragen die Gesamteinkünfte (ohne Bestandsveränderungen) 1.120 TEuro (Vorjahr: 1.103 TEuro). Darin enthalten sind auch die Erträge durch die Vermietung (127 TEuro, Vorjahr: 0 TEuro). Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen in Höhe von 162 TEuro (Vorjahr: 85 TEuro) stellen Investitionen in Grundstücke und Erschließungsanlagen in langfristige WFG-eigene Projekte dar.

Das mit dem Wirtschaftsplan gesetzte Ziel, mit einem Jahresverlust von 653 TEuro abzuschließen, wurde um 431 TEuro überschritten. Dies lag vor allem an den nicht realisierten Verkäufen von Gewerbegrundstücken, zurückgehender Projektbezuschung sowie sinkenden Zinsen.

Im Gesellschaftsvertrag ist geregelt, dass der Gesellschafter Kreis Unna den Verlustausgleich leistet. Es ist erklärter Wille und geübte Praxis der Vergangenheit, die Tätigkeiten der WFG, die allen Kommunen gleichermaßen zuteilwerden, über die Kreisumlage allen Kommunen entsprechend ihres Umlageteils anzulasten. Dies ist ein sehr guter Weg, die Solidargemeinschaft und die interkommunale Zusammenarbeit im Kreis Unna zu stärken.

Der Verkauf von WFG-eigenen Grundstücken ging deutlich zurück. Durch den Abgang von kleineren Grundstücken und weiterer Investitionen in Erschließung von Grundstücken aus Eigenprojekten sind die Bestandsveränderungen positiv (14 TEuro, Vorjahr: 83 TEuro).

Die Aufwendungen für Material- und Fremdleistungen haben sich erhöht, da 2015 in die Erschließung eines Gewerbegebietes investiert wurde. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten durch die Einsparung des Mietaufwandes um rund 58 TEuro gesenkt werden (392 TEuro, Vorjahr: 450 TEuro). Durch den Kauf der Immobilie erhöhten sich die Abschreibungen (90 TEuro, Vorjahr: 12 TEuro) sowie die Zinsaufwendungen (41 TEuro, Vorjahr: 3 TEuro). Die Gehaltssteigerung beim Personalaufwand wurde durch die Verringerung der Mitarbeiteranzahl kompensiert.

Wirtschaftsförderung ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet, sondern auf die politisch motivierte Stärkung der heimischen Wirtschaft und damit auf die Sicherung der Entwicklungsperspektiven der Region Kreis Unna. Im Hinblick auf die Ziele der WFG muss festgestellt werden, dass sich der Erfolg der struktur- und wirtschaftspolitischen Aktivitäten, insbesondere in der Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit der lokalen Wirtschaft niederschlägt und nur bedingt im Jahresabschluss der WFG.

Vor dem Hintergrund des Betrauungsaktes mit dem Kreis Unna ist für Kosten und Erlöse, die mit dem Ankauf und der Bewirtschaftung der Immobilie verbunden sind, eine Trennrechnung erstellt worden.

	2015 in TEuro	2014 in TEuro	Veränderung in TEuro
Umsatzerlöse	574	438	+136
Erträge aus Zuschüssen	380	534	-154
Sonstige betriebliche Erträge	137	78	+59
Erhöhung des Bestands	14	83	-69
<b>Betriebserträge (Summe 1 bis 4)</b>	<b>1.105</b>	<b>1.133</b>	<b>-28</b>
Material- und Fremdleistungen	162	85	+77
Personalaufwand	1.523	1.515	+8
Abschreibungen	90	12	+78
Sonstige Steuern	10	0	+10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	392	450	-58
<b>Betriebsaufwendungen (Summe 6 - 10)</b>	<b>2.177</b>	<b>2.062</b>	<b>+115</b>
<b>Ordentliches Betriebsergebnis (Differenz 5-11)</b>	<b>- 1.072</b>	<b>- 929</b>	<b>-143</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29	53	-24
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	41	3	+38
<b>Finanzergebnis (Differenz 13-14)</b>	<b>-12</b>	<b>50</b>	<b>-62</b>
<b>Ergebnis vor Verlustübernahme (Summe 12+15)</b>	<b>- 1.084</b>	<b>- 879</b>	<b>-205</b>

## Finanzlage

Der Liquiditätsspielraum der WFG entspricht dem Eigenkapital. Dieser besteht aus dem gezeichneten Kapital, der Gewinnrücklage und der Kapitalrücklage. Das Eigenkapital der WFG beträgt 12.273 TEuro. Es steht in erster Linie für Investitionen in die Treuhandprojekte sowie für Investitionen in die WFG-eigenen Projekte zur Verfügung und fließt in weitere Grunderwerbs- und Erschließungsaktivitäten ein. Ein Betrag von 416 TEuro ist durch Finanzbeteiligungen gebunden.

Die Eigenkapitalquote der WFG um ein Prozent auf 26 Prozent (Vorjahr: 27 Prozent) gesunken. Die Fremdkapitalquote hat sich nicht wesentlich verändert (74 Prozent, Vorjahr: 73 Prozent).

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von 784 TEuro (Vorjahr: 4.345 TEuro) erwirtschaftet. Des Weiteren betrug der Cash-Flow aus Investitionstätigkeiten

- 2.694 TEuro (Vorjahr: - 28 TEuro) und aus Finanzierungstätigkeiten 2.034 TEuro (Vorjahr: - 4.622 TEuro). Die Zahlungsfähigkeit der WFG war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

## Vermögenslage

Die Aktivseite der Bilanz ist maßgeblich von den Posten Grundstücke im Umlaufvermögen sowie Forderungen aus Ansiedlungskosten bestimmt. Hier finden in der Regel die großen Bewegungen statt. Der Bestand an WFG-Grundstücken umfasste im Geschäftsjahr 5.378 TEuro (Vorjahr: 5.443 TEuro) und die darauf aktivierten Erschließungskosten 1.730 TEuro (Vorjahr: 1.651 TEuro). Die kommunalen Grundstücke in Treuhänderschaft der WFG wurden mit 16.165 TEuro (Vorjahr: 15.852 TEuro) bewertet und die Forderungen aus Ansiedlungen betragen 19.695 TEuro (Vorjahr: 20.644 TEuro). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem An- und Verkauf von Treuhandgrundstücken. Diese Bilanzposten sind maßgeblich für die Höhe der Bilanzsumme verantwortlich. Langfristig wird sich ein Trend ergeben, wonach sich die Struktur des Umlaufvermögens sukzessive von den Treuhandprojekten zu den WFG-eigenen Projekten verschieben wird. Damit wird der Zeitpunkt näherkommen, dass die WFG für diese Projekte auch auf Fremddarlehen zurückgreifen muss und die Projekte auch faktische Zinsaufwendungen mitverdienen müssen.

Die WFG beurkundete im Dezember 2014 den Ankauf des Bürogebäudes. Der Übergang von Nutzen und Lasten des im Vorjahr beurkundeten Ankaufs des Bürogebäudes ist zum 01.01.2015 erfolgt. Die erforderlichen Mittel wurden zu 100 Prozent fremdfinanziert. Der Kauf des Gebäudes zeigt für die WFG einen Vorteil gegenüber der Mietvariante.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken um 793 TEuro auf 502 TEuro. Die Gründe hierfür liegen hauptsächlich in der Stichtagsbetrachtung des Jahresabschlusses. Der Kassenbestand belief sich auf 606 TEuro (Vorjahr: 482 TEuro). Die Bilanzsumme erhöhte sich um 1.243 TEuro auf 47.625 TEuro.

Die Passivseite besteht im Wesentlichen aus Eigenkapital von 12.273 TEuro (Vorjahr: 12.448 TEuro), aus Ausgleichsposten von 16.525 TEuro (Vorjahr: 16.212 TEuro) sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 17.525 TEuro (Vorjahr: 15.900 TEuro). Durch den Jahresfehlbetrag verschmälerte sich das Eigenkapital um 175 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro). Durch die Fremdfinanzierung der Immobilie erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

## Fazit zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Geschäftssituation der WFG hat sich im Vergleich zum Wirtschaftsplan trotz Einsparungen nicht verbessert. Im Wirtschaftsjahr 2015 wurde erstmalig die Grenze überschritten, die nach Gesellschaftsvertrag bezuschusst werden muss. Die Geschäftsführung wird intensive Gespräche mit dem Kreis Unna führen, um abzuklären, ob und ggf. in welcher Höhe er bereit ist, das diese Grenze übersteigende Defizit abzudecken.

Es ist nur folgerichtig, dass die Ausrichtung auf die Realisierung von Eigenprojekten zwangsläufig zu stark schwankenden Ergebnissen führen, die sich auch nicht in einem noch so präzise geplanten Wirtschaftsplan prognostizieren lassen. Dem hohen Jahresfehlbetrag stehen umfassende Aufgaben und erhebliche Investitionen in Projekte und Initiativen gegenüber, deren Wirkungen sich positiv im Sinne des Gesellschaftszwecks auf die Wirtschafts- und Sozialstruktur im Kreis Unna richten und sich in der Zukunft nachhaltig auszahlen werden.

Zusammenfassend lässt sich die Finanz- und Vermögenslage als gut, die Ertragslage jedoch als nicht zufriedenstellend bezeichnen. Dieses ist vor dem Hintergrund des öffentlichen Guts „Wirtschaftsförderung“ auch zu erwarten.

## **B. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

## **C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

### **Prognosebericht**

Die WFG ist für die Herausforderungen der nächsten Jahre gut aufgestellt. Im Bereich Immobilienentwicklung wird in den kommenden Jahren die Hauptaufgabe darin bestehen, die Gewerbeflächenpotenziale im Kreis Unna bei der Neuaufstellung des Regionalplans zu optimieren. Dies gilt sowohl für den lokalen Bedarf in den Kommunen als auch für die interkommunalen Kooperationsstandorte. Der Unternehmensservice wird zukünftig noch optimaler auf die Anforderungen der Unternehmen ausgerichtet und durch geeignete Maßnahmen des Marketings begleitet. Aufgrund der erhöhten Nachfrage nach Gewerbegrundstücken im vierten Quartal 2015 und im ersten Quartal 2016 ist mit einem Anstieg der Anzahl und des Volumens der Grundstücksverkäufe zu rechnen.

Aus den wirtschaftlichen Rahmendaten ergeben sich neben den klassischen Wirtschaftsförderungsmaßnahmen vor allem die Schwerpunkte Förderung von Existenzgründungen, Bildung und Innovationen im Unternehmensbestand. Diese Aktivitäten wird die WFG zukünftig im Rahmen ihrer Möglichkeiten und des politisch gewünschten Umfangs noch offensiver ausbauen, um die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft kleiner und mittlerer Unternehmen im Kreis Unna zu verbessern. Parallel dazu hat die Geschäftsführung ein umfassendes Ziel- und Indikatorensystem erarbeitet, das sie zusammen mit der Neuausrichtung der Aufgaben im Jahr 2015 im Aufsichtsrat beschlossen hat.

Für das Wirtschaftsjahr 2016 wird laut Wirtschaftsplan ein Jahresfehlbetrag von 899 TEuro erwartet.

### **Chancen- und Risikobericht**

Durch die gesellschaftsrechtliche Regelung der Finanzierung ist sichergestellt, dass die Gesellschaft den beschriebenen Aufgabenbereich langfristig wahrnehmen kann. Darüber hinaus verfügt sie über ein Liquiditäts-, Finanzierungs- und Finanzplanungssystem, das gewährleistet, dass mit den zur Verfügung stehenden Mitteln optimal und sparsam gewirtschaftet wird. Notwendige Anpassungs- und Verbesserungsvorschläge werden laufend in das System integriert. Die Geschäftsführung hat mit Hilfe einer Software ein Risikomanagement eingerichtet. In diesem System werden u.a. Risiken, ihre Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten, Gegenmaßnahmen sowie die Risikoverantwortlichen festgelegt. Um die Risiken strukturiert darzustellen, wurden rund 62 Einzelrisiken in sieben Risikokategorien bzw. 26 Subkategorien eingeteilt. Risiken, die sich im Rahmen des Risikomanagements als besonders bedeutsam herausgestellt haben, stehen vor allem in engem Zusammenhang mit den WFG-eigenen Projekten, Zinsänderungsrisiken, abnehmenden Liquiditätsreserven durch langfristige Kapitalbindung oder Risiken aus der Grundstücksbevorratung. Die WFG ist im Bereich der Risikoanalyse gut aufgestellt und sorgt somit dafür, dass unliebsame Überraschungen weitgehend vermieden werden können oder sehr früh erkannt werden.

Durch die Vorfinanzierung der Grundstücke und Erschließungsanlagen und der damit verbundenen Kapitalbindung besteht die Gefahr, dass ein Zahlungseingpass entstehen könnte, wenn keine Grundstücke verkauft werden. Jedoch mindern regelmäßige Liquiditätskontrollen im Rahmen der Liquiditätsplanung dieses Risiko deutlich.

Es bestehen zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes keine wirtschaftlichen oder rechtlichen Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

gez. Dr. Michael Dannebom, Geschäftsführer

Unna, 06.04.2016

## 4. Sparkasse UnnaKamen

Im Sinne der GO NRW ist die Mitgliedschaft an einem Sparkassenzweckverband mit einem Erinnerungswert zu bilanzieren und entsprechend mit in den gemeindlichen Gesamtabchluss einzubeziehen. Hingegen ist das Kreditinstitut einschließlich seiner Beteiligungen nicht mit einzubeziehen. In den Fällen, in denen die Gemeinde zusammen mit der Sparkasse an einem Unternehmen beteiligt ist, ist die Beteiligung in den Gesamtabchluss mit aufzunehmen.

Die Kreisstadt Unna ist zusammen mit dem Kreis Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede Mitglied im Sparkassenzweckverband. Dieser ist Träger der Sparkasse UnnaKamen. Zur weitergehenden Information werden die Daten des Kreditinstitutes dennoch im Beteiligungsbericht abgebildet.

Darüber hinaus ist die Kreisstadt Unna mit der Sparkasse UnnaKamen an der Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH i. L. (in Liquidation) beteiligt. Die Gesellschaft ist seit dem erfolgreichen Abschluss der Vermarktung im Jahr 2012 nicht mehr tätig gewesen. Aus diesem Grund haben die Gesellschafter die Auflösung der Gesellschaft zum 01.01.2015 beschlossen.

Im vierten Kapitel werden die allgemeinen Gesellschaftsdaten folgender Beteiligungen dargestellt:

- Sparkassenzweckverband
- Sparkasse UnnaKamen
- Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH i. L.



## 4.1 Sparkassenzweckverband des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede

### Fusion der Kreis- und Stadtparkasse Unna mit der Städtischen Sparkasse Kamen

Mit Wirkung zum 01.01.2013 wurde die Vereinigung der Kreis- und Stadtparkasse Unna mit der Städtischen Sparkasse Kamen umgesetzt. Die Stadt Kamen hat dazu ihre Trägerschaft der Städtischen Sparkasse Kamen durch Beitritt auf den bestehenden Sparkassenzweckverband des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede übertragen.

### Öffentlicher Zweck

Der Verband hat die Aufgabe, das Sparkassenwesen im Gebiet seiner Mitglieder zu fördern. Die zu diesem Zweck errichtete Sparkasse führt den Namen Kreis- und Stadtparkasse UnnaKamen, Zweckverbandssparkasse des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede. Der Verband ist ihr Träger.

### Anteile der Zweckverbandsmitglieder

Kreisstadt Unna	48,6 %
Stadt Kamen	19,0 %
Kreis Unna	19,2 %
Gemeindeholzwickede	16,2 %

### Organe der Sparkasse UnnaKamen

Verbandsversammlung  
Verwaltungsrat

### Vertreter der Kreisstadt Unna in der Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus 9 Vertretern der Kreisstadt Unna, sowie je 3 Vertretern des Kreises Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede. Folgende Mitglieder sind in den Zweckverband entsandt:

Lfd. Nr.	Fraktion	Ordentliches Mitglied	Stellvertretendes Mitglied
1.	SPD	RM Renate Nick	RM Susanne Herzog
2.	SPD	RM Anja Kolar	RM Heike Gutzmerow
3.	SPD	RM Klaus Tibbe	RM Hans-Jürgen Scheideler
4.	CDU	RM Erich Kreß	RM Rainer Engel
5.	CDU	RM Werner Kleinhans	RM Franz Rottinger
6.	Grüne	RM Charlotte Kunert	RM Michael Sacher
7.	FW/FLU	RM Franz-Josef Klems	RM Jörg Hißnauer
8.	FDP	RM Andreas Tracz	sB Michael Baumhoff
9.		BM Werner Kolter	Bg Uwe Kutter

#### Verbandsvorsteher

Die Verbandsversammlung wählt aus dem Kreis der Hauptverwaltungsbeamten oder der allgemeinen Vertreter oder leitenden Bediensteten (§ 16 Abs. 1 GkG) der Verbandsmitglieder den **Verbandsvorsteher** und seinen Stellvertreter. Der Verbandsvorsteher vertritt den Verband gerichtlich und außergerichtlich. Er führt die laufenden Geschäfte des Verbandes.

Verbandsvorsteher                      1. Bg Karl-Gustav Mölle (Kreisstadt Unna)

Stellvertreter                              Stadtkämmerer Ralf Tost (Stadt Kamen)

#### Finanz- und Leistungsbeziehungen

Laut Satzung sind Jahresüberschüsse, die dem Verband von der Sparkasse zugeführt werden, an die Mitglieder nach dem folgenden Verhältnis aufzuteilen:

Kreis Unna	16,2 %
Kreisstadt Unna	48,6 %
Stadt Kamen	19,0 %
Gemeinde Holzwickede	16,2 %

Die verteilten Jahresüberschüsse sind grundsätzlich von den Mitgliedern zur Erfüllung der gemeinwohlorientierten örtlichen Aufgaben des Trägers oder für gemeinnützige Zwecke zu verwenden.

## 4.2 Sparkasse UnnaKamen

Anschrift	Kontakt
Bahnhofstraße 37 59423 Unna	Telefon: 02303 104-0 Fax: 02303 104-268 E-Mail: info@sparkasse-unnakamen.de Internet: www.sparkasse-unnakamen.de

### Gründung

Die Kreis- und Stadtsparkasse UnnaKamen mit Sitz in Unna entstand am 01.01.2013 aus der Vereinigung der Kreis- und Stadtsparkasse Unna, gegründet 1839, und der städtischen Sparkasse Kamen, gegründet 1857. Im Geschäftsverkehr führt sie die Kurzbezeichnung „Sparkasse UnnaKamen“.

### Öffentlicher Zweck/Beteiligungsziels

Die Sparkasse UnnaKamen ist ein regionales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere im satzungsrechtlichen Geschäftsgebiet sicherzustellen.

Die Sparkasse führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

### Rechtsform

Die Sparkasse UnnaKamen ist eine dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe, Münster, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin und Bonn, angeschlossen.

### Träger der Sparkasse Unna Kamen

Träger der Sparkasse ist der **Sparkassenzweckverband** des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede.

### Organe der Sparkasse UnnaKamen

Vorstand  
Verwaltungsrat

### Beteiligungen der Sparkasse UnnaKamen

Die Sparkasse UnnaKamen ist an der Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH sowie am Sparkassenverband Westfalen-Lippe beteiligt. Auf eine Darstellung des Sparkassenverband Westfalen-Lippe wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

### Vorstand

Der Vorstand besteht aus den folgenden vier Personen:  
Sparkassendirektor Klaus Moßmeier (Vorsitzender)  
Sparkassendirektor Jürgen Schneider  
Sparkassendirektor Frank Röhr  
Sparkassendirektor Bernd Wenge

Vergütung des Vorstandes				
Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna ist die Vergütung bzw. sind die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung (Vorstand) im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.				
Mitglied	Erfolgsabhängige Bezüge in TEUR	Sonstige Vergütung in TEUR	Erfolgsunabhängige Bezüge in TEUR	Gesamtbezüge in TEUR
Moßmeier	27	10	323	360
Schneider	27	10	293	330
Röhr	27	11	293	331
Wenge	27	11	255	293
Im Falle der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit haben die im Geschäftsjahr bei der Sparkasse tätigen ordentlichen Mitglieder des Vorstands Anspruch auf Ruhegehaltszahlungen. Der Anspruch der u. g. Herren beträgt dann 55 % der festen Bezüge. Auf die Pensionsansprüche wird ab Beginn der Ruhegehaltszahlungen die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.				
Mitglied	Im Jahr 2015 der Pensionsrückstellung zugeführt in TEUR	Barwert der Pensionsansprüche 31.12.2015 in TEUR		
Moßmeier	377	2.864		
Schneider	324	2.303		
Röhr	259	2.428		
Wenge	324	2.435		

Verwaltungsrat			
Folgende Mitglieder sind in den Verwaltungsrat entsandt:			
Lfd. Nr.	Fraktion	Ordentliches Mitglied	Stellvertretendes Mitglied
1.		BM Werner Kolter	
2.	SPD	RM Volker König	RM Hans-Jürgen Scheideler
3.	SPD	RM Ingrid Kroll	RM Gudrun Friese-Kracht
4.	CDU	RM Rainer Engel	RM Erich Kreß
5.	FW/FLU	RM Franz-Josef Klems	RM Klaus Göldner
6.	FDP	RM Andreas Tracz	sB Michael Baumhoff

Vergütung des Verwaltungsrates	
Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates (Verwaltungsrat) und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.	
Der Jahresabschluss 2015 der Sparkasse UnnaKamen weist für die Tätigkeit des Verwaltungsrates und die Vergütungssätze der Verwaltungsratsmitglieder Gesamtbezüge in Höhe von 128.300,00 € aus.	
Davon entfallen auf die Vertreter der Kreisstadt Unna folgende Beträge:	
Werner Kolter	14.500,00 €
Rainer Engel	7.800,00 €
Franz-Josef Klems	3.500,00 €
Volker König	3.200,00 €
Ingrid Kroll	3.400,00 €
Andreas Tracz	2.900,00 €
<b>Gesamt:</b>	<b>35.300,00 €</b>

Anzahl der Mitarbeiter	2015	2014
	431	404

### Bilanz der letzten drei Geschäftsjahre

	2015	2014	2013
	in €	in €	in €
<b>Aktiva:</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	52.276	82.362	27.871
II. Sachanlagen	12.709.446	12.637.230	12.532.294
III. Finanzanlagen	30.774.178	30.888.179	26.187.681
<b>Summe Aktiva</b>	<b>43.535.900</b>	<b>43.607.771</b>	<b>38.747.846</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögengegenstände	1.671.040.093	1.656.164.102	1.622.635.068
III. Wertpapiere	412.688.532	422.114.483	412.339.236
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	32.268.303	37.358.215	38.949.142
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>2.115.996.928</b>	<b>2.115.636.800</b>	<b>2.073.923.446</b>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.298.898	2.252.019	2.760.307
<b>Summe Aktiva</b>	<b>2.160.831.726</b>	<b>2.161.496.590</b>	<b>2.115.431.599</b>
<b>Passiva:</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	0	0	0
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Gewinnrücklage	139.703.690	137.654.869	134.602.980
IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	2.086.008	2.048.821	3.051.889
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>141.789.698</b>	<b>139.703.690</b>	<b>137.654.869</b>
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0
C. Rückstellungen	32.629.534	34.490.962	31.134.062
D. Verbindlichkeiten	1.912.637.063	1.925.842.428	1.896.610.047
E. Fonds für allg. Rücklagenanteil	72.750.000	60.400.000	48.607.000
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1.025.431	1.059.510	1.425.621
<b>Summe Passiva</b>	<b>2.160.831.726</b>	<b>2.161.496.590</b>	<b>2.115.431.599</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Geschäftsjahre**

	2015	2014	2013
	in €	in €	in €
Zinserträge	60.508.635	66.953.250	74.347.399
Zinsaufwendungen	-21.119.692	-26.316.842	-30.251.516
Lfd. Erträge aus Aktien, Beteiligungen	5.142.368	6.327.925	5.866.052
Provisionserträge	15.412.088	15.348.085	13.600.289
Provisionsauswendungen	-1.063.604	-1.012.330	-852.186
Nettoerträge aus Handelsbeständen und sonstigen betrieblichen Erträgen	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.533.467	2.642.633	1.293.194
Erträge aus Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-36.145.323	-36.292.768	-37.215.331
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte	-1.096.687	-1.081.695	-1.117.298
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.415.447	-3.197.942	-2.541.919
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere sowie Forderungen	-123.304	0	-5.550.980
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren	0	499.103	0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen	0	-2.350.632	-2.112.616
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen	14.999	0	0
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0
Zuführung zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allg. Bankrisiken	-12.350.000	-11.793.000	-6.200.000
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>8.297.500</b>	<b>9.725.787</b>	<b>9.265.088</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6.143.193	-7.597.022	-6.086.953
Sonstige Steuern	-68.299	-79.944	-126.246
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>2.086.008</b>	<b>2.048.821</b>	<b>3.051.889</b>

## **Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2015**

### **1. Grundlagen der Sparkasse**

Die Kreis- und Stadtsparkasse Unna-Kamen mit Sitz in Unna entstand am 1. Januar 2013 aus der Vereinigung der Kreis- und Stadtsparkasse Unna, gegründet 1839, und der Städtischen Sparkasse Kamen, gegründet 1857. Im Geschäftsverkehr führt die Sparkasse die Kurzbezeichnung "Sparkasse UnnaKamen".

Die Sparkasse ist gemäß § 1 SpkG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe, Münster, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Hamm unter der Nummer A 2364 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband, der von dem Kreis Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede gebildet wird. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Unna und ist ebenfalls Mitglied des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe.

Das Geschäftsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet der Träger sowie der angrenzenden Gemeindegebiete.

Die Sparkasse ist Mitglied im bundesweiten Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe, der aus Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen besteht.

Am 03.07.2015 trat in Deutschland das Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) in Kraft. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat ihr Sicherungssystem an die Vorgaben dieses Gesetzes angepasst. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat es als Einlagensicherungssystem nach EinSiG amtlich anerkannt. Es besteht nun aus einer freiwilligen Institutssicherung und einer gesetzlichen Einlagensicherung.

Die Sparkasse ist ein regionales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die geld- und kredit-wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere im satzungsrechtlichen Geschäftsgebiet sicherzustellen. Daneben ist das soziale und kulturelle Engagement der Sparkasse zu nennen. Im Rahmen der Geschäftsstrategie sind die Grundsätze unserer geschäftspolitischen Ausrichtung zusammengefasst und in die operativen Planungen eingearbeitet. Die übergeordneten Ziele werden im Lagebericht im Folgenden dargestellt. Durch die zielorientierte Bearbeitung der strategischen Geschäftsfelder soll die Aufgabenerfüllung der Sparkasse über die Ausschöpfung von Ertragspotenzialen sowie Kostensenkungen sichergestellt werden. Darüber hinaus hat der Vorstand die Risikostrategie überprüft und den veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Die Strategien wurden mit dem Verwaltungsrat der Sparkasse erörtert und innerhalb des Hauses kommuniziert.

### **2. Wirtschaftsbericht**

#### **2.1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2015**

##### **Wirtschaftsentwicklung**

Die Weltwirtschaft expandierte im Verlauf des Jahres 2015 nur moderat. Ausschlaggebend war ein schwächeres Wachstum in den Schwellenländern. Der Abschwung der chinesischen Wirtschaft, der Rückgang der weltweiten Rohstoffnachfrage und erhebliche strukturelle Probleme belasteten das Wachstum der aufstrebenden Volkswirtschaften. Deutlich günstiger

stellte sich demgegenüber die wirtschaftliche Entwicklung in den Industrieländern dar. In den USA und in Großbritannien setzte sich der konjunkturelle Aufschwung fort. Im Euro-Raum hat sich die Wirtschaft etwas belebt, was insbesondere auf makroökonomische Anpassungsprozesse in einem Teil der Währungsunion zurückzuführen ist. Ein selbsttragender Aufschwung ist im Euro-Raum allerdings nicht in Sicht.

Die konjunkturellen Unterschiede zwischen den großen Industrieländern haben die Ausrichtung der Geldpolitik zum zentralen Spannungsfeld der Weltkonjunktur werden lassen. In den Vereinigten Staaten verdichten sich nach einer siebenjährigen Niedrigzinsphase nunmehr die Anzeichen für eine bevorstehende Zinswende. Großbritannien könnte folgen. Bereits in den zurückliegenden Quartalen haben die Rückführung der quantitativen Lockerungsmaßnahmen durch die amerikanische und die britische Zentralbank sowie die gleichzeitige Ausweitung der Lockerungsmaßnahmen durch die EZB und die Bank of Japan zu einer starken Aufwertung des US-Dollar und des britischen Pfund geführt. Die Exporte der USA und Großbritanniens gingen daraufhin zurück. Eine Zinswende könnte zu weiteren Währungsaufwertungen führen und den Aufschwung in den genannten Volkswirtschaften bremsen.

Der seit Jahresmitte 2014 zu beobachtende Verfall der Preise für Rohöl und andere Energieträger wird zum Teil auf Erwartungen der Händler hinsichtlich einer nachlassenden Wachstumsdynamik in China zurückgeführt, aufgrund derer die künftige Ölnachfrage geringer eingeschätzt wird. Gleichzeitig drückte der Anstieg des Angebots – u. a. durch „Fracking“ in den USA – die Preise auf den Energiemärkten.

Nach mehreren Jahren der Haushaltskonsolidierung hat die Mehrzahl der Industrieländer ihre Fiskalpolitik inzwischen neutral oder leicht expansiv ausgerichtet. Die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte wurde aufgegeben, obwohl die Schuldenstände in nahezu allen Industrieländern weiterhin sehr hoch sind. Vielfach nehmen sie sogar weiter zu. Die Lockerung des finanzpolitischen Kurses war möglich, weil gesunkene Zinsen auf Staatsanleihen vielerorts eine spürbare Entlastung für die öffentlichen Haushalte mit sich brachten. Im Zuge einer möglichen Normalisierung des Zinsniveaus dürfte die Haushaltsbelastung durch den Schuldendienst allerdings wieder zunehmen.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem moderaten Aufschwung. Die Belebung, die im Frühjahr 2013 eingetreten war, hat – nach einer kurzen Schwächephase im Sommerhalbjahr 2014 – im Jahr 2015 weiter angehalten. Mit einer Zuwachsrate von 1,7 % wird die reale Wirtschaftsleistung im Jahr 2015 voraussichtlich in gleichem Tempo zulegen wie im Jahr zuvor (1,6 %). Die Wachstumsimpulse kommen dabei erneut hauptsächlich von der Binnenwirtschaft und dabei in erster Linie vom privaten Konsum.

Der Konjunkturaufschwung in Westfalen-Lippe wird sich in den nächsten Monaten fortsetzen. Eine stärkere Dynamik ist jedoch nicht zu erwarten. Hauptantriebskräfte der wirtschaftlichen Expansion bleiben der private Konsum und der private Wohnungsbau. Die Exporte werden von der schwachen Entwicklung in zahlreichen Schwellenländern beeinträchtigt. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen bleibt zwar aufwärts gerichtet, die Verunsicherung hinsichtlich des internationalen Umfelds wirkt jedoch dämpfend.

### Zinsentwicklung

Mit dem Ziel, die Inflationsrate mittelfristig wieder an ihren Zielwert von knapp 2,0 % zu bringen, hat die EZB ihren geldpolitischen Kurs weiter gelockert. Am 22. Januar 2015 gab sie ein umfangreiches Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (Expanded Asset Purchase



Programme, EAPP) bekannt, in dessen Rahmen die Notenbank monatlich Wertpapiere in der Größenordnung von 60 Mrd. € auf dem offenen Markt ankauft. Im Zuge der geldpolitischen Lockerung sind die Finanzierungskosten an den Kreditmärkten weiter gesunken. Für neu vergebene Kredite an nicht-finanzielle Unternehmen lag die Verzinsung zuletzt nur noch bei 1,8 %. Dennoch blieb die Kreditvergabe im Euro-Raum schwach. Zwischen Januar und Juli 2015 nahm das Volumen neu vergebener Kredite an nicht-finanzielle Unternehmen lediglich um 0,1 % zu.

## **2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2015**

Seit 2015 wird die Bankenabgabe in Deutschland nach europäischen Vorgaben erhoben. Aufgrund der differenzierten Betrachtung der Risikosituation eines Institutes werden sich die Meldedaten und die Berechnung der Jahresbeiträge im Vergleich zur bisherigen Bankenabgabe für den nationalen Restrukturierungsfonds verändern.

Am 21. März 2016 tritt die Wohnimmobilienkreditrichtlinie in Kraft, welche eine europaweite Standardisierung der Immobilienfinanzierungen und den Schutz der Kunden verfolgt. Die Umsetzung der Richtlinie hat erhebliche Auswirkungen auf Kredit- und Kreditfolgeprozesse im Baufinanzierungsbereich und gegebenenfalls in weiteren Finanzierungsbereichen.

Die Überarbeitung der europäischen Regelungen zu Bankenaufsicht sieht weitere Anforderungen für das Eigenkapital, die Erweiterung der Risikobetrachtung, den Kapitalpuffer, die Leverage Ratio (Verschuldungskennziffer), Liquiditätsregeln und das Meldewesen vor.

## **2.3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs im Jahr 2015**

### **2.3.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen**

Der Trend zu kurzfristigen Geldanlagen aufgrund des niedrigen Zinsniveaus ist weiterhin ungebrochen und findet seinen Niederschlag in den Bestandszuwächsen bei den Kundeneinlagen. Gleichzeitig konnte 2015 ein positiver Nettoabsatz im Wertpapiergeschäft erzielt werden. Auch das günstige Finanzierungsumfeld beeinflusste die Vergabe von Krediten positiv.

Die Bilanzsumme liegt mit 2.160,8 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (2.161,5 Mio. EUR). Das aus Bilanzsumme und Bürgschaftsverpflichtungen bestehende Geschäftsvolumen stieg um 2,5 Mio. EUR bzw. 0,1%. Durch eine bewusste Steuerung der Forderungen und Verbindlichkeiten von Kreditinstituten wurde das geplante Wachstum von 49 Mio. EUR nicht erreicht.

Die Sparkasse UnnaKamen blickt zufrieden auf das Geschäftsjahr 2015.

### **2.3.2. Kreditgeschäft**

Der gesamte Kreditbestand der Sparkasse UnnaKamen weitete sich gegenüber dem Vorjahr um 69,5 Mio. EUR bzw. +4,3% aus, und liegt damit deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres (+0,4%). Die lebhafteste Geschäftstätigkeit erstreckte sich hierbei über alle Kreditnehmergruppen. Insbesondere das Kreditgeschäft mit Geschäftskunden konnte um 54,5 Mio. EUR (+8,8%) erhöht werden. Doch auch die Privatkunden nutzen das niedrige Zinsniveau zur Aufnahme von Wohnungsbaudarlehen und Konsumentenkrediten, das Kreditvolumen erhöhte sich hier um 24,3 Mio. EUR bzw. 4,0%. Im Geschäft mit Öffentlichen Haushalten verzeichnen wir Bestandserhöhungen von insgesamt 2,1 Mio. EUR (+1,0%).

Entsprechend der positiven Bestandsentwicklung fielen die gesamten Darlehensauszahlungen gegenüber dem Vorjahr um 30,2% höher aus, und beliefen sich auf 407,2 Mio. EUR. Die Kredite an Unternehmen und Selbständige hatten hieran einen Anteil von 184,8 Mio. EUR, was einer Steigerung von 39,8% entspricht. Kredite für den Wohnungsbau stiegen um 27,4 Mio. EUR (+24,5%).

Das geplante Wachstum von 2,3% bzw. 38 Mio. EUR wurde aufgrund der vorgenannten Entwicklungen deutlich übertroffen.

### **2.3.3. Wertpapiereigenanlagen**

Der Bestand an eigenen Wertpapieren wurde im Stichtagsvergleich mit 412,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (422,1 Mio. EUR) nahezu konstant gehalten. Innerhalb des Portfolios fanden jedoch größere Umschichtungen zugunsten der Aktien- und Immobilienfonds statt (ca. 4,9%). Diese Maßnahmen wurden im Sinne der vom Vorstand verabschiedeten Marktpreisrisikostategie der Sparkasse UnnaKamen durchgeführt.

### **2.3.4. Beteiligungen / Anteilsbesitz**

Die Beteiligungen der Sparkasse UnnaKamen per 31.12.2015 belaufen sich auf 30,5 Mio. EUR (Vorjahr 30,6 Mio. EUR). Hiervon entfallen 97% (29,6 Mio. EUR) auf die Beteiligung am Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL), Münster. Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

### **2.3.5. Geldanlagen von Kunden**

Die gesamte Geldvermögensbildung der Kunden (bilanziell und nicht bilanziell) betrug zum Stichtag 44,2 Mio. EUR. Mit diesem Ergebnis konnte der Planwert in Höhe von 46,2 Mio. EUR nahezu erreicht werden.

Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus setzt sich innerhalb dieser Geldvermögensbildung die Entwicklung hin zu kurzfristigen Anlagen unvermindert fort und führt zu starken strukturellen Bestandsverschiebungen. So wuchs im letzten Jahr der Bestand der Termin- und Sichteinlagen um 93 Mio. EUR (+36 Mio. EUR). Dieser Bestandsausweitung im kurzfristigen Bereich standen Mittelabflüsse im längerfristigen Sparvolumen (Spareinlagen, Inhaberschuldverschreibungen, Sparkassenbriefe) in Höhe von -56,3 Mio. EUR gegenüber. In der Planung wurde hier mit einem Abfluss von lediglich -9,8 Mio. EUR gerechnet. Auch die Sparkassen im SVWL verzeichnen bei den Sparmitteln Bestandsrückgänge.

Neben der bilanziellen Vermögensbildung wird im Rahmen unserer Zielplanungen auch auf den Ausbau der Geldvermögensbildung im Kundenwertpapiergeschäft besonderer Wert gelegt. Mit einer Nettobestandssteigerung von +7,8 Mio. EUR war die Sparkasse UnnaKamen hier deutlich erfolgreicher als im Vorjahr (+0,6 Mio. EUR). Dennoch wuchsen die Kundenwertpapierbestände nicht planmäßig (+20 Mio. EUR).

### **2.3.6. Interbankengeschäft**

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden bis zum Stichtag nahezu vollständig abgebaut (Vorjahr 50,8 Mio. EUR). Auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten reduziert werden, und zwar um 49,7 Mio. EUR auf 292,0 Mio. EUR. Hier wurden außer einem fälligen Termingeld in Höhe von 30,0 Mio. EUR weitere längerfristige Refinanzierungsmittel im Volumen von ca. 24 Mio. EUR vorzeitig zurückgeführt.

### 2.3.7. Dienstleistungsgeschäft

Das Wertpapiergeschäft wurde im Jahr 2015 maßgeblich von der weiteren Erholung der Kapital- und Aktienmärkte geprägt. Dies drückt sich auch in der Geschäftstätigkeit der Sparkasse UnnaKamen aus. So konnte das Bruttoumsatzvolumen mit 139,8 Mio. EUR in der Sparkasse UnnaKamen um 11,3% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die Umsatzzwerpunkte lagen, wie im Vorjahr, bei Investmentfonds (73,8 Mio. EUR), welche einen Nettobestandszugang (Vermögensbildung) von +14,8 Mio. EUR bewirkten. Auch im Aktienbereich (35,6 Mio. EUR) und bei festverzinslichen Wertpapieren (30,4 Mio. EUR) waren die Umsätze lebhaft. Während Aktien ebenfalls zu einem Nettobestandszugang von +1,0 Mio. EUR beitrugen, führten die Umsätze bei Anleihen hingegen zu einem Bestandsabbau (-8,0 Mio. EUR).

Auch im Bauspargeschäft war die Sparkasse UnnaKamen erfolgreich: Das Volumen der abgeschlossenen Bausparsummen lag mit 31,5 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert (29,1 Mio. EUR). Das Ziel im Bauspargeschäft in Höhe von 37 Mio. EUR wurde jedoch nicht erreicht.

Demgegenüber konnte der Absatz von Lebensversicherungen ('Provinzial' und 'Neue Leben') mit einem Volumen von 21,0 Mio. EUR nicht an die Verkaufserfolge des Vorjahres (+27,2 Mio. EUR) anknüpfen. Das Ziel in Höhe von 24,1 Mio. EUR wurde nicht erreicht.

Das Interesse an Immobilien ist nach wie vor groß, so dass sich die Anzahl der Vermittlungen auf dem bereits hohen Niveau des Vorjahres bewegte. Der Verkaufswert der vermittelten Geschäfte konnte um 7% gesteigert werden.

### 2.3.8. Investitionen

Im Jahr 2015 wurden die Umbauarbeiten im I. Obergeschoss abgeschlossen und mit dem Umbau zur Neugestaltung der Kundenhalle wurde begonnen. Dieser wird 2016 zum Abschluss gebracht. Die Investitionskosten für diese Maßnahmen betragen für das Jahr 2015 insgesamt 893 T€. Für Maßnahmen in unseren Geschäftsstellen wurden 160 T€ investiert.

### 2.3.9. Personalbericht

Am 31.12.2015 beschäftigte die Sparkasse UnnaKamen 431 Mitarbeiter, davon 118 Teilzeitarbeitskräfte und 35 Auszubildende. Ein attraktives und umfassendes Dienstleistungsangebot sowie eine gute Beratungsqualität haben in der Sparkasse höchste Priorität. Deshalb nahm auch im vergangenen Jahr die gezielte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter einen hohen Stellenwert ein.

Regelmäßig entsenden wir Mitarbeiter zur Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen zum Abschluss der Studiengänge Sparkassenfachwirt und Sparkassenbetriebswirt. Daneben haben sich vielfältige vierwöchige Fachseminare sowie die Weiterbildung zum Versicherungsfachmann/-fachfrau (IHK) etabliert.

Eine Mitarbeiterin führt ihre Weiterbildung zum 'Bachelor of Science' inkl. des Abschlusses Sparkassenbetriebswirt im Wege der Ausbildung zur Bankkauffrau fort. Fünf weitere Mitarbeiter befinden sich in der berufsbegleitenden Fortbildung zum 'Bachelor of Science'.

Im vergangenen Jahr haben vier Mitarbeiter den Studiengang zum Sparkassenfachwirt erfolgreich absolviert. Zum Sparkassenbetriebswirt qualifizierten sich zwei Mitarbeiter.

## **2.4. Darstellung und Analyse der Lage**

### **2.4.1. Vermögenslage**

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2014. Nach Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in 2015 beträgt das Kernkapital der Sparkasse insgesamt 200,0 Mio. EUR (Vorjahreswert: 186,1 Mio. EUR).

Neben den Gewinnrücklagen verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile im Sinne des KWG und angemessene stille Reserven. Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Das Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel, bezogen auf die Summe der Anrechnungsbeträge gemäß CRR, überschreitet am 31.12.2015 mit einer Gesamtkennziffer von 17,1 % deutlich den vorgeschriebenen Mindestwert von 8% (Vorjahr 17,2%). Zusätzlich besteht eine Vorsorge zur Absicherung des Risikos, das die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer der "Ersten Abwicklungsanstalt" von 25 Jahren trägt. Die Kernkapitalquote beträgt 15,4%. Die Leverage Ratio weist zum 31.12.2015 einen Wert von 8,25% auf.

Die Sparkasse verfügt damit über eine gute Kapitalbasis für ein weiteres Geschäftswachstum.

### **2.4.2. Finanzlage**

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätskennziffer der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde stets eingehalten. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) lag im Berichtsjahr durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert. Sie weist zum Bilanzstichtag einen Wert von 1,81 aus. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt.

Die eingeräumte Kredit- und Dispositionslinie bei der Helaba wurde zeitweise in Anspruch genommen. Ein Spitzenausgleich erfolgte durch Tagesgeldaufnahmen bzw. Tagesgeldanlagen.

### **2.4.3. Ertragslage**

#### 2.4.3.1. Gewinn- und Verlustrechnung

Die wesentlichen Erfolgskomponenten lt. Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2015	2014	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsüberschuss	44,5	47	-2,5
Provisionsüberschuss	14,3	14,3	0
Nettoergebnis des Handelsbestandes	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1,6	2,7	-1,1
Personalaufwand	-25,3	-24,6	-0,7
Anderer Verwaltungsaufwand	-10,8	-11,7	0,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3,5	-4,3	0,8
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	20,8	23,4	-2,6
Aufwand bzw. Ertrag aus Bewertung und Risikovorsorge	-0,1	-1,9	1,8
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	-12,4	-11,8	-0,6
Ergebnis vor Steuern	8,3	9,7	-1,4
Steueraufwand	-6,2	-7,7	1,5
Jahresüberschuss	2,1	2	0,1

Quelle: Bilanz

Zinsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 1-4
Provisionsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 5 und 6
Sonstige betriebliche Erträge:	GuV-Posten Nr. 8,9,20
Sonstige betr. Aufwendungen:	GuV-Posten Nr. 11,12,17,21
Ertrag bzw. Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:	GuV-Posten Nr. 13-16

Die wichtigste Ertragsquelle der Sparkasse ist weiterhin der Zinsüberschuss. Dieser reduzierte sich im vergangenen Geschäftsjahr deutlich um 2,5 Mio. EUR auf 44,5 Mio. EUR (-5,3%). Dabei sanken die Zinserträge um 7,7 Mio. EUR und die Zinsaufwendungen reduzierten sich um 5,2 Mio. EUR. Negative Zinsen haben das Zinsergebnis nur unmerklich belastet.

Bei einem schwierigen Marktumfeld im Bankensektor, aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase und des starken Wettbewerbs um Kundengelder, fiel das Zinsergebnis um 0,5 Mio. EUR niedriger aus als zu unserer im Juni überarbeiteten Jahresplanung. Insbesondere die Zinserträge verringerten sich stärker als prognostiziert.

Der Provisionsüberschuss blieb mit 14,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr konstant (Ziel 2015 14,4 Mio. EUR). Wachstumsträger waren hier vor allem die Provisionen aus dem Kundenwertpapiergeschäft, die gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. EUR anstiegen.

Die Personalaufwendungen von 25,3 Mio. EUR lagen um 0,7 Mio. EUR über dem Vorjahr. Während tarifliche Steigerungen (2%) sowie Personalveränderungen im Rahmen unserer Erwartungen lagen, ergab sich eine außerplanmäßige Erhöhung durch veränderte gesetzliche Berechnungsgrundlagen für Zuführungen zu lfd. Pensionen und Anwartschaften. Die Personalkosten fielen dadurch höher aus als geplant (Plan 2015 = 24,3 Mio. EUR).

Die Sachaufwendungen verringerten sich um 0,9 Mio. EUR (-7,7%) auf 10,8 Mio. EUR. Der am Jahresanfang geplante Wert in Höhe von 12,4 Mio. EUR beinhaltete Umbaukosten, die nicht in voller Höhe in Anspruch genommen wurden.

In Summe stellen sich die gesamten Aufwendungen geringer dar als prognostiziert.

Das Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr (23,4 Mio. EUR) auf 20,8 Mio. EUR (-11,1%). Es liegt damit unter dem zu Beginn des Berichtsjahres prognostizierten Wert (22,1 Mio. EUR).

Als Maßgröße der Ertragskraft ermöglicht das Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge auch nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses eine angemessene Aufstockung des Eigenkapitals als Grundlage für die künftige Geschäftsausweitung.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge) wurden in Höhe von 12,5 Mio. EUR (Vorjahr 13,7 Mio. EUR) ausgewiesen.

Der Steueraufwand fiel mit 6,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (7,7 Mio. EUR) geringer aus.

Gegenüber dem Vorjahr (2,0 Mio. EUR) wird ein leicht erhöhter Jahresüberschuss von 2,1 Mio. EUR ausgewiesen.

Die Sparkasse hat im Juni 2015 drei Wertpapierspezialfonds aufgelöst und zu einem Spezialfonds verschmolzen. Dabei wurden Zinserträge in Höhe von zusammen 783 TEUR in den drei Spezialfonds thesauriert. Bei einer Ausschüttung der Zinsen hätte sich ein entsprechend höherer Zinsertrag und Veräußerungsverlust ergeben. Im Betriebsvergleich hat die Sparkasse diese thesaurierten Zinsen in den Zinsertrag eingerechnet und den Betrag als Kursverlust auch in das Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft eingestellt.

#### 2.4.3.2. Betriebsvergleich

Zur weitergehenden Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die in der Tabelle (siehe Seite 8) aufgeführten Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten berichtigt, die in der internen Darstellung einem Neutralen Ergebnis zugerechnet werden.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 1,08% (Vorjahr 1,20%) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2015. Das Ergebnis lag damit über dem in Juni überarbeiteten Planwert von 1,03% und entspricht dem Durchschnittswert der Sparkassen im SVWL.

Die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung eingesetzten Zielgrößen Eigenkapitalrentabilität und Cost-Income-Ratio (Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen) haben sich im Jahr 2015 wie folgt entwickelt:

Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bezogen auf das offen ausgewiesene Kapital zum Jahresbeginn) lag aufgrund des Ertragsrückganges im letzten Jahr mit 9,4% unter dem Vorjahreswert von 12,5%.

Insbesondere die Verringerung des Zinsüberschusses bewirkte eine Erhöhung der Cost-Income-Ratio/CIR (Verhältnis von Aufwendungen zu Erträgen) im Jahr 2015 von 58% auf 59,9% (Erwartungswert 2015 63%). Dennoch weist die Sparkasse UnnaKamen mit dieser Quote eine positivere CIR auf als der Durchschnitt der westfälisch-lippischen Sparkassen (61,8%).

Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2015 0,10% (Vorjahr 0,09%).

### **3. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

### **4. Prognose-, Chancen- und Risikomanagement**

#### **4.1. Ziele und Strategien des Risikomanagements**

Risiken werden eingegangen, wenn Chancen und Risiken in einem angemessenen Verhältnis stehen. Dies geschieht nach geschäftspolitischen und betriebswirtschaftlichen Vorgaben und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Sparkasse. Zur Risikosteuerung besteht ein umfassendes Risikomanagementsystem. Der Vorstand hat in der Risikogesamtstrategie und den untergeordneten Teilrisikostrategien die Rahmegrundsätze des Risikomanagements und die risikopolitische Ausrichtung der Sparkasse im Rahmen eines festgelegten Strategieprozesses überprüft und den aktuellen Rahmenbedingungen angepasst.

Für die bedeutendsten Risikokategorien der Sparkasse, Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, Beteiligungsrisiken, operationelle Risiken sowie Liquiditäts- und Vertriebsrisiko, wurden die zum Teil separaten Teilrisikostrategien aktualisiert. Alle Geschäftsbereiche verfolgen die Zielsetzung, bei den eingegangenen Risiken die Wahrscheinlichkeit der Realisation eines Vermögensverlustes zu minimieren. Dies wird durch frühzeitiges Erkennen von Gefahrensituationen und rechtzeitige Gegenmaßnahmen sichergestellt. Das Risikomanagementsystem wird laufend weiterentwickelt.

Aus der Risikodeckungsmasse wird ein Risikobudget zur Abdeckung der potenziellen Risiken bereitgestellt. Die eingegangenen Einzelrisiken werden im Rahmen der GuV- und vermögenswertorientierten Risikotragfähigkeitsrechnung dem Risikobudget gegenübergestellt und eine Auslastungsquote ermittelt. Die Gesamtsumme der Einzelrisiken ist auf die Höhe des Risikobudgets limitiert und wird ebenso wie die Risikodeckungsmasse laufend überprüft. Begrenzt werden die eingegangenen Risiken durch den Umfang des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials und des hieraus abgeleiteten gesamten Risikolimits. Darüber hinaus werden aus dem Risikobudget Einzellimite für einzelne Risikoarten bzw. -gruppen in der Risikotragfähigkeit abgeleitet. Daneben existieren für einzelne Risiken ergänzende Risiko- und Volumenlimite. Der Risikoausschuss der Sparkasse nimmt die Entwicklung der Risikolage regelmäßig zur Kenntnis.

Gemäß den Anforderungen der MaRisk wurde das Risikotragfähigkeitskonzept um einen zukunftsgerichteten Kapitalplanungsprozess ergänzt. Damit ist die frühzeitige Identifikation eines zusätzlichen Kapitalbedarfs (im Sinne des Risikodeckungspotenzials) möglich, der sich über den Risikobetrachtungshorizont hinaus zur Deckung künftiger Risiken ergeben könnte. Die frühzeitige Einleitung eventuell erforderlicher Maßnahmen wäre damit möglich. Beim Kapitalplanungsprozess handelt es sich nicht um eine erweiterte Risikotragfähigkeitsbetrachtung im engeren Sinne.

#### **4.2. Risikomanagementsystem**

Zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung der Risiken hat der Vorstand ein Risikomanagement- und -überwachungssystem eingerichtet. Das vorrangige Ziel des Risikomanage-

mentprozesses besteht darin, mögliche Risiken transparent und damit steuerbar zu machen. Das Risikomanagement umfasst die Verfahren zur Identifizierung und Bewertung der Risiken, die Festlegung von geeigneten Steuerungsmaßnahmen sowie die notwendigen Kontrollprozesse. Unter dem Begriff "Risiko" wird dabei eine Verlust- oder Schadensgefahr für die Sparkasse verstanden, die entsteht, wenn eine erwartete künftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant oder sogar existenzbedrohend wird. Die Verringerung oder das vollständige Ausbleiben einer Chance zur Erhöhung der Erträge oder des Sparkassenvermögens wird nicht als Risiko angesehen. Bei der Betrachtung der Risiken nimmt die Sparkasse eine Nettobetrachtung vor. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation gemäß § 25a Abs. 1 KWG und dient dem Vorstand, Verwaltungsrat sowie dem Risikoausschuss zur Überwachung der Risiken aus der geschäftlichen Tätigkeit der Sparkasse.

Für alle risikorelevanten Geschäfte ist die in den MaRisk geforderte Funktionstrennung bis in die Ebene des Vorstands zwischen Handel/Markt einerseits und Abwicklung, Kontrolle und Risikocontrolling/Marktfolge andererseits festgelegt. Risikobehaftete Geschäfte werden nur getätigt, sofern deren Risikogehalt von allen damit befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beurteilt werden kann. Bevor Geschäfte mit neuen Produkten oder auf neuen Märkten regelmäßig abgeschlossen werden, ist im Rahmen einer Testphase das Risikopotenzial dieser Geschäfte zu bewerten und sind die für die Abwicklung notwendigen Prozesse in Arbeitsanweisungen festzulegen. Die Interne Revision prüft in regelmäßigen Abständen das Risikomanagementsystem. Zielsetzung der Prüfungen ist insbesondere die ordnungsgemäße Handhabung der festgelegten Regelungen sowie die Feststellung von Schwachstellen im Risikomanagementsystem und die Überwachung der Umsetzung notwendiger Anpassungen.

Gemäß den MaRisk hat jedes Institut über eine Risikocontrolling-Funktion zu verfügen, die für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken zuständig ist. Der Vorstand der Sparkasse UnnaKamen hat die Risikocontrolling-Funktion dem Risikomanager übertragen. Der Risikocontrolling-Funktion wurden die in den MaRisk geforderten Befugnisse eingeräumt.

Der Vorsitzende des Risikoausschusses kann unmittelbar beim Leiter des Risikocontrollings Auskünfte einholen. Der Leiter des Risikocontrollings muss den Vorstand hierüber unterrichten.

In der Sparkasse ist eine Compliance-Funktion eingerichtet, deren Aufgaben von den Mitarbeitern der Abteilung Vorstandssekretariat wahrgenommen werden. In der Abteilung sind die Aufgaben im Zusammenhang mit der Verhinderung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie sonstiger strafbarer Handlungen mit der Compliance-Funktion gemäß WpHG und KWG zusammengefasst. Die Compliance-Beauftragte ist unmittelbar dem Vorstand unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

### **4.3. Risikomanagementprozess**

Aus dem Gesamtsystem hat unser Haus einen Managementprozess zur Erkennung und Bewertung von Risiken (strategische, jährliche Risikoinventur) sowie zur Messung, Steuerung und Kontrolle von Risiken (operative, dauerhafte Tätigkeiten) abgeleitet. Anhand von Risikoindikatoren erfolgen eine systematische Ermittlung der Risiken sowie deren Einordnung in einen Risikokatalog. Die Risikomessung erfolgt für die in die Risikotragfähigkeitsrechnung einbezogenen wesentlichen Risiken in zwei sich ergänzenden Konzepten:



- In der handelsrechtlichen Sichtweise werden die Risiken danach gemessen, ob und in welcher Höhe ihr Eintritt Auswirkungen auf den Jahresüberschuss der Sparkasse hat.
- Die vermögenswertorientierte Betrachtung ermittelt als Risiko die innerhalb eines festgelegten Zeitraums und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit eintretende maximale Vermögensminderung.

Die Ermittlung der Risiken in der periodischen Sichtweise erfolgt grundsätzlich auf den Planungshorizont von jeweils einem Jahr. Als Risiko wird in dieser Sichtweise eine negative Abweichung von den Plan- bzw. Erwartungswerten verstanden.

Für die wertorientierte Ermittlung der Marktpreis- und Adressenrisiken wird als Risikomaß der Value-at-Risk verwendet, wobei grundsätzlich ein Planungshorizont von einem Jahr (250 Handelstage) und ein Konfidenzniveau von 99,0% (unerwartete Risiken) zu Grunde gelegt wird. Die Ermittlung der weiteren Risiken (operationelle Risiken, Vertriebsrisiken) erfolgt auf Basis von Schätzungen anhand von Indikatoren oder historischen Daten.

Daneben werden die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Relationen als strenge Nebenbedingung regelmäßig ermittelt und überwacht. Unter Berücksichtigung der laufenden Ergebnisprognose sowie der vorhandenen Reserven wird ein Risikobudget festgelegt. Auf das Risikobudget werden alle wesentlichen Risiken der Sparkasse angerechnet. Mit Hilfe der handelsrechtlichen und (als Zusatzinformation) wertorientierten Betrachtung wird gewährleistet, dass die Auslastung des Risikobudgets jederzeit sowohl aus dem handelsrechtlichen Ergebnis als auch aus vorhandenem Vermögen der Sparkasse getragen werden kann. Die Sparkasse führt in der handelsrechtlichen Sichtweise eine rollierende Risikotragfähigkeitsberechnung durch. Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung werden regelmäßig Stressszenarien berechnet, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Dabei wird auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs analysiert sowie inverse Stresstests durchgeführt. Die Stresstests berücksichtigen dabei auch Risikokonzentrationen innerhalb (Intra-Risikokonzentrationen) und zwischen einzelnen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen). Diversifikationseffekte, die das Gesamtrisiko mindern würden, werden in der handelsrechtlichen Sicht nicht berücksichtigt. Die zur Steuerung bzw. Verringerung von Risiken einzusetzenden Instrumente sind vom Vorstand festgelegt worden. Die Bearbeitungs- und Kontrollprozesse sind umfassend in Arbeitsanweisungen beschrieben. Die durchgeführten Maßnahmen zur Steuerung bzw. Verringerung der Risiken werden regelmäßig überprüft. Verbesserungsmöglichkeiten fließen in den Risikomanagementprozess ein.

Die Interne Revision gewährleistet die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse der Sparkasse sowie von ihr ausgelagerter Bereiche. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und berichtet unmittelbar dem Vorstand.

Über die eingegangenen Risiken wird dem Gesamtvorstand und dem Verwaltungsrat bzw. dem Risikoausschuss der Sparkasse regelmäßig schriftlich im Rahmen eines vierteljährlichen Gesamtrisikoberichts und unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben durch die MaRisk berichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ist bei Risikoereignissen von wesentlicher Bedeutung vorgesehen.

Der Gesamtrisikobericht enthält neben einer zusammenfassenden Beurteilung der Risiko- und Ertragssituation sowie Limitauslastungen über ein Schwellenwerte-System gegebenen-

falls auch Handlungsempfehlungen zur Steuerung der Risiken, über die die Geschäftsleitung entscheidet. Dadurch kann zeitnah die Einhaltung der durch die Risikostrategie vorgegebenen Regelungen überprüft werden. Die Berichterstattung enthält auch die Auswirkungen von Stresseinflüssen auf die Risikosituation der Sparkasse. Dadurch soll die Wirkung von unwahrscheinlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse analysiert, transparent und steuerbar gemacht werden. Dabei wird auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs analysiert sowie inverse Stresstests durchgeführt. Die dargestellten Stresstests berücksichtigen auch Risikokonzentrationen innerhalb (Intra-Risikokonzentrationen) und zwischen einzelnen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen). Ferner wird über erkannte Risikokonzentrationen berichtet.

Die Berichterstattung über die wesentlichen Risikoarten wird durch eine Vielzahl regelmäßiger Berichte (wöchentlich, monatlich und quartalsweise) zeitnah und umfangreich sichergestellt. Zusätzlich sind Regeln für Ad-hoc-Berichterstattungen bei dem Eintritt von Risikoereignissen mit wesentlicher Bedeutung vorgesehen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick auf das Risikoberichtswesen der Sparkasse:

Bericht	Risikobezug	Berichtsrhythmus	Berichtsempfänger
Risikogesamtbericht	alle Risiken	vierteljährlich	Vorstand, Risiko- ausschuss
Adressenrisikobericht	Adressenrisiko	vierteljährlich	Vorstand, Risiko- ausschuss
Marktpreisrisikobericht	Marktpreisrisiko (wertorientiert)	monatlich	Vorstand
Bericht Depot A*	Marktpreisrisiken (periodisch)	monatlich	Vorstand

\* Bis Ende 2015; Zukünftig erfolgt die Darstellung im Marktpreisrisikobericht.

#### 4.4. Aufgabenzuordnung im Rahmen des Risikomanagements

Für alle Teilschritte des Risikomanagements sind Verantwortlichkeiten festgelegt worden. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden zentral vom Risikomanager überprüft. Zu seinen Aufgaben gehören die Analyse und Quantifizierung der Risiken, die Überwachung der Einhaltung der vom Vorstand festgelegten Limite und die Risikoberichterstattung. Der Risikomanager ist auch für die Fortentwicklung des Risikomanagementsystems und die Abstimmung der gesamten Aktivitäten im Risikomanagement verantwortlich. Das Risikomanagementsystem ist in einem Risikohandbuch dokumentiert.

Die folgende Übersicht zeigt die im Risikohandbuch der Sparkasse beschriebenen wesentlichen Risikokategorien:

Aufbauend auf der GuV-orientierten Risikotragfähigkeitsrechnung werden im Rahmen der Gesamtbanksteuerung die wesentlichen Risiken limitiert. Ferner ist der Umgang mit wesentlichen Risiken sowie Risikokonzentrationen in der Risikostrategie und der Adressenrisikostrategie beschrieben. Darüber hinaus erfolgt zur weiteren Information eine wertorientierte Risikotragfähigkeitsrechnung.

## 4.5. Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten

### 4.5.1. Adressenrisiken im Kreditgeschäft (Kreditrisiko)

Unter dem Adressenrisiko im Kreditgeschäft verstehen wir die Gefahr, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht bzw. nur eingeschränkt oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückzahlen kann oder will. Zur Steuerung der Adressenrisiken hat der Vorstand der Sparkasse eine gesonderte Adressenrisikostategie festgelegt, die jährlich überprüft wird. Grundlage jeder Kreditentscheidung ist eine detaillierte Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer. Im risikorelevanten Kreditgeschäft gemäß MaRisk ist ein zweites Kreditvotum durch den vom Markt unabhängigen Marktfolgebereich notwendig.

Zum 31.12.2015 wurden etwa 39% der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftliche selbstständige Privatpersonen vergeben, 37% an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen. Diese Werte repräsentieren weitestgehend die im Verbandsdurchschnitt ermittelten Verhältnisse.

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Kreditnehmergruppen: Das Firmenkunden-/Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft.

Kreditgeschäft (ohne Avale)	31.12.2015 Mio EUR	31.12.2014 Mio EUR
Firmenkundenkredite	671	616,5
Privatkundenkredite	637,7	613,4
Weiterleitungsdarlehen	194,2	212,5
darunter: für den Wohnungsbau	716	683,7
Kommunalkredite und kommunalverbürgte Kredite	215,4	213,3
<b>Gesamt</b>	<b>1.718,30</b>	<b>1.655,70</b>

Quelle: Bilanzierung, Aktiva 4, vor Abzug von EWB und Vorsorgeserven (Brutto)

Weiterhin gliedert sich das Kreditgeschäft in folgende Kreditarten:

Kreditgeschäft der Sparkasse (ohne Avale)	Buchwerte	
	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Kontokorrentkredite	76.048	96.365
Darunter:		
auf Geschäftsgirokonten	41.706	59.203
auf Privatgirokonten	27.437	28.378
auf Sonstige	6.905	8.784
Darlehen aus eigenen Mitteln*	1.447.939	1.346.664
Darunter:		
an Geschäftskunden	629.266	557.152
an Privatkunden	610.160	584.959
an Sonstige	208.513	204.553
angekaufte Forderungen	0	0
Weiterleitungsdarlehen	194.223	212.461
Schuldscheinforderungen und	0	0
Namensschuldverschreibungen		
Sonstige Forderungen	91	164
Gesamt	1.718.301	1.655.654

Quelle: Bilanzierung, Aktiva 4, vor Abzug von EWB und Vorsorgereserven (Brutto)

Die auf der nächsten Seite folgende Darstellung enthält den Gesamtbetrag der Forderungen zum Offenlegungstichtag, aufgeschlüsselt nach den verschiedenen Forderungsarten und verteilt auf geografische Hauptgebiete, Hauptbranchen und vertragliche Restlaufzeiten (Quelle: Tabellen der Finanz Informatik zum Offenlegungsbericht). Die bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte werden jeweils mit ihren Buchwerten nach Abzug der Risikovorsorge und vor Kreditrisikominderung ausgewiesen. Die Ermittlung der Zahlen wird gemäß den Vorgaben der CRR (gegliedert nach Forderungsarten) vorgenommen.

Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva	
	TEUR
Gesamtbetrag der Forderungen	2.664.528
Verteilung der Forderungsarten nach geografischen Hauptgebieten	
Deutschland	2.623.310
EU	29.270
Sonstige	11.948
Verteilung der Forderungsarten nach Hauptbranchen	
Banken	82.129
Investmentfonds	259.609
Privatpersonen	944.504
Öffentliche Haushalte*	301.265
Unternehmen und wirtschaftlich selbständige	
Privatpersonen	1.035.797
- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	10.300
- Energie- und Wasserversor- gung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen	69.640
Erden	
- Verarbeitendes Gewerbe	101.595
- Baugewerbe	84.851
- Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahr- zeugen	126.469
- Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	34.746
- Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	71.048
- Grundstücks- und Wohnungs- wesen	226.620
- Sonstiges Dienstleistungs- gewerbe	310.528
Organisationen ohne Erwerbszweck	11.977
Sonstige	29.247
Verteilung der Forderungsarten nach vertraglichen Restlaufzeiten	
< 1 Jahr	592.721
1 Jahr bis 5 Jahre	381.062
> 5 Jahre bis unbefristet	1.690.745

Zu \*) Hierbei handelt es sich um "öffentliche Haushalte" im Sinne der Kundensystematik der Bundesbank. Darunter fallen die Gebietskörperschaften des öffentlichen Rechts, kommunale Zweckverbände, Regie-/Eigenbetriebe, die Sondervermögen des Bundes und die Sozialver-

sicherung. Davon abzugrenzen sind die "Kommunalkredite" (laut Tabelle "Kreditgeschäft der Sparkasse"). Zu den Kommunalkrediten zählen neben sämtlichen Krediten an öffentliche Haushalte nach Bundesbankdefinition auch alle Kredite an Anstalten und Körperschaften des öffentlichen Rechts. In der Tabelle "Kreditgeschäft der Sparkasse" sind zusätzlich kommunal verbürgte Kredite enthalten.

Mit einem Anteil von 45% liegt ein großer Teil der Kundenkredite in Größenklassen bis 500 TEUR und damit im diversifizierten kleinteiligen Kreditgeschäft. Demgegenüber liegen 27% in hohen Größenklassen ab 7,5 Mio. EUR, die auf mögliche Risikokonzentrationen hinweisen. Große Teile entfallen auf kommunale Kreditnehmer oder sind entsprechend besichert. Der Blankoanteil nach Verrechnung wirtschaftlicher Sicherheiten in diesen Größenklassen beträgt im Durchschnitt 22% des Kreditvolumens. Die Grenze nach Artikel 395 Absatz 1 CRR (Großkredit-Obergrenze) wurde im gesamten Berichtsjahr 2015 nicht überschritten.

Die Adressenrisikostategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt.

Ratingklasse	Volumen in %	Anzahl in %
1 bis 9	88,6	91,2
10 bis 15	10,0	7,7
16 bis 18	1,4	1,1

Quelle: Adressenrisikobericht zum 31.12.2015

Ein Schwerpunkt des Kreditgeschäftes sind Kredite und Darlehen, die mit Grundschulden abgesichert sind. Bei der Bewertung dieser Objekte legen wir vorsichtige Maßstäbe an und haben spezielle Überwachungsinstrumente implementiert, sodass sich in Verbindung mit der guten Ortskenntnis nur überschaubare Risiken ergeben. Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Der Schwerpunkt bei der Branchengliederung liegt im Dienstleistungssektor, darunter insbesondere im Grundstücks- und Wohnungswesen. Bemerkenswerte Risikokonzentrationen in Branchen sind nicht erkennbar. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft ohne größere Bedeutung.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31.12.2015 1,5% des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Für die Risikoklassifizierung setzen wir die von der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren ein. Mit diesen Verfahren werden die einzelnen Kreditnehmer zur Preisfindung und zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihren individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Risikoklassen zugeordnet. Auf dieser Basis ermittelt die Sparkasse die Adressenrisiken im Kreditgeschäft. Die Abschirmung der Adressenrisiken ist im Rahmen unserer Risikotragfähigkeitsrechnung durch das zugewiesene Risikodeckungspotenzial sichergestellt.

Zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios werden die gerateten Kreditnehmer einzelnen Risikoklassen zugeordnet. Das Gesamtrisiko unseres Kreditportfolios wird auf der Grundlage der Risikoklassifizierungsverfahren ermittelt. Den einzelnen Risikoklassen werden jeweils vom DSGVO validierte Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Verlustverteilung des Kre-

ditportfolios wird in einen "erwarteten Verlust" und einen "unerwarteten Verlust" unterteilt. Der "erwartete Verlust" als statistischer Erwartungswert wird im Rahmen der Kalkulation als Risikoprämie in Abhängigkeit von der ermittelten Ratingstufe und den Sicherheiten berücksichtigt. Der "unerwartete Verlust" (ausgedrückt als Value-at-Risk) spiegelt die möglichen Verluste wider, die unter Berücksichtigung eines Konfidenzniveaus von 99 % innerhalb der nächsten zwölf Monate voraussichtlich nicht überschritten werden. Mit Hilfe dieser Informationen werden auch die Veränderungen des Kreditportfolios analysiert.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert. Die Adressenrisiken entwickelten sich in 2015 leicht rückläufig. Das Bewertungsergebnis Kreditgeschäft war 2015 erneut positiv.

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagements sich erhöhte Risiken abzuzeichnen beginnen, setzen wir das "OSPlus-Frühwarnsystem" ein. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen.

Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements einer gesonderten Beobachtung unterzogen (Intensivbetreuung). Kritische Kreditengagements ("Problemkredite") werden im Rahmen einer Sanierung gemeinsam von Vertriebsmitarbeitern und Mitarbeitern des Kreditmanagements oder im Rahmen der Abwicklung von darauf spezialisierten Mitarbeitern auf der Grundlage eines mittelfristigen Konzepts betreut. Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren. Die Kreditstruktur und ihre Entwicklung im Jahr 2015 entsprechen der vom Vorstand vorgegebenen neutralen Risikoeinstellung.

Der Gesamtbetrag der Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen im Kundenkreditgeschäft beträgt 7,6 Mio. EUR und entfällt überwiegend auf Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Personen des Inlandes. Auch die Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf) und Nettozuführungen/Auflösungen von Einzelwertberichtigungen (EWB) entfallen ausschließlich auf im Inland ansässige Privatpersonen und Unternehmen.

Die Gesamtinanspruchnahmen aus notleidenden und in Verzug geratenen Forderungen belaufen sich auf 32,8 Mio. EUR. Davon beträgt die Höhe der Kredite in Verzug 11,1 Mio. EUR.

Mit 62,7 % entfällt der größte Teil der gesamten EWB-Zugänge (+1,7 Mio. EUR) auf den Bereich der Firmen- und Gewerbekunden. Die übrigen Zugänge betreffen den Privatkundenbereich, wobei hierbei wiederum 60,2% der EWB-Zugänge auf den überwiegend grundbuchlich gesicherten Wohnungsbau zuzurechnen sind.

In Bezug auf einzelne Branchen ergaben sich keine Auffälligkeiten.

Die direkten Forderungsabschreibungen betragen 651 TEUR. Der Anteil von Forderungen in Verzug (ohne Wertberichtigungen) weist keine Besonderheiten gegenüber dem Vorjahr auf. Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen lagen zum Berichtsstichtag nicht vor.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2015	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
EWB	12.261	1.712	2.300	4.196	7.477
Rückstellungen	692	3	620	0	75
Pauschalwertberichtigungen	4.213	0	365	0	3.848
<b>Gesamt</b>	<b>17.166</b>	<b>1.715</b>	<b>3.285</b>	<b>4.196</b>	<b>11.400</b>

Quelle: Bilanz

Nach Art. 178 Abs. 1 CRR liegt ein Ausfall des Schuldners vor, wenn er mit einem wesentlichen Teil seiner Gesamtverbindlichkeiten gegenüber der Sparkasse an mehr als 90 aufeinanderfolgenden Kalendertagen überfällig ist, oder die Sparkasse es als unwahrscheinlich ansieht, dass der Schuldner seine Verbindlichkeiten in voller Höhe begleichen wird, ohne dass die Sparkasse auf Maßnahmen wie Verwertung von Sicherheiten zurückgreift.

Bereits vor dieser Frist kann der Ausfall des Kreditnehmers vorliegen, wenn es nach Einschätzung der Sparkasse unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seine Zahlungsverpflichtung vollständig erfüllen kann, ohne dass die Sparkasse auf Kreditsicherheiten zurückgreifen muss.

Liegt ein Ausfall bei einem Engagement vor, wird nicht nur das einzelne Konto, bei dem der Ausfall aufgetreten ist, als Ausfall berücksichtigt, sondern sämtliche Forderungen gegenüber dem Kunden. Kredite, für die Risikovorsorgemaßnahmen (Einzelwertberichtigungen und Teilabschreibungen) getroffen wurden bzw. die sich in Abwicklung befinden, werden als notleidend bezeichnet.

Die Sparkasse verfügt über Steuerungsinstrumente, um frühzeitig Adressenrisiken bei Kreditengagements zu erkennen, diese zu steuern und zu bewerten sowie im Jahresabschluss durch Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen) abzuschirmen.

Die Kreditengagements werden regelmäßig dahingehend überprüft, ob Risikovorsorgebedarf, d. h. Bedarf an spezifischen Kreditrisikoanpassungen, besteht. Eine außerordentliche Überprüfung erfolgt, wenn der Sparkasse Informationen vorliegen, die auf eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse hinweisen. Die Höhe der im Einzelfall zu bildenden spezifischen Kreditrisikoanpassungen orientiert sich zum einen an der Wahrscheinlichkeit, mit der der Kreditnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Basis hierfür ist die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse und das Zahlungsverhalten des Kunden. Darüber hinaus erfolgt eine Bewertung der Sicherheiten mit ihren wahrscheinlichen Realisationswerten, um einschätzen zu können, welche Erlöse nach Eintritt von Leistungsstörungen noch zu erwarten sind.



Für latente Ausfallrisiken bildet die Sparkasse Pauschalwertberichtigungen. Darüber hinaus bestehen allgemeine Kreditrisikoanpassungen in Form von Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB.

Berechnungsweisen sowie die Prozesse zur Genehmigung der Risikovorsorge sind in den Organisationsrichtlinien der Sparkasse geregelt.

Die Adressenrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft ohne größere Bedeutung.

#### 4.5.2. Adressenrisiken der Beteiligungen

Unter dem Adressenrisiko aus Beteiligungen verstehen wir die Gefahr einer Wertminderung des Unternehmenswertes.

Die Beteiligungen beziehen sich überwiegend auf Beteiligungen an der Sparkassen-Finanzgruppe und/oder beruhen auf geschäftspolitischen Überlegungen. Die Beteiligungen werden nach rechnungslegungsspezifischen Kriterien gem. HGB bewertet. Die Bildung einer eventuell notwendigen Risikovorsorge richtet sich nach den gleichen Kriterien, die im Kreditgeschäft der Sparkasse mit Kunden zu berücksichtigen sind. Zur Überwachung der wirtschaftlichen Entwicklung der Beteiligungsunternehmen werden jährlich die Jahresabschlüsse ausgewertet und beurteilt.

Aus der Beteiligung am SVWL resultieren Risiken hinsichtlich der weiteren Wertentwicklungen der Beteiligungen des SVWL, die wir in unser Risikomanagement einbeziehen. Zum 31.12.2015 bestätigten die eingeholten Unternehmensbewertungsgutachten für die einzelnen Beteiligungen des SVWL den handelsrechtlichen Wertansatz. Außerdem haftet die Sparkasse entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital des SVWL für unerwartete Risiken aus dem Auslagerungsportfolio "Erste Abwicklungsanstalt" (EAA), in das strategisch nicht notwendige Vermögenswerte der ehemaligen WestLB AG zwecks Abwicklung übertragen wurden und stellt dazu Teile ihres Jahresüberschusses in eine zweckgebundene Ansparrücklage ein.

Die Sparkasse unterhält eine Beteiligung an der Erwerbsgesellschaft des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes als Eigentümerin der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH). Diese Erwerbsgesellschaft hat den Wertansatz ihrer Beteiligung an der LBBH bestätigt.

## Wertansätze für Beteiligungsinstrumente

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Vergleich		
	Buchwert	beizulegender Zeitwert (fair value)	Börsenwert
	TEUR	TEUR	TEUR
Strategische Beteiligungen			
- börsengehandelte Positionen			
- nicht börsennotiert, aber zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehörend			=====
- andere Beteiligungspositionen	30.510	30.510	=====
Funktionsbeteiligungen			
- börsengehandelte Positionen			
- nicht börsennotiert, aber zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehörend			=====
- andere Beteiligungspositionen	14	14	=====
Kapitalbeteiligungen			
- börsengehandelte Positionen			
- nicht börsennotiert, aber zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehörend			=====
- andere Beteiligungspositionen			=====

Quelle: Bilanz

4.5.3. Adressenrisiken und Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften

Zu den Handelsgeschäften zählen wir alle in den MaRisk festgelegten Geschäftsarten.

Der Vorstand der Sparkasse legte eine Risikostrategie für Handelsgeschäfte ("Marktpreisrisikostrategie") fest, die jährlich überprüft wird. Im Rahmen dieser Marktpreisrisikostrategie werden Handelsgeschäfte nur in folgendem Rahmen getätigt:

- Im Handelsbuch werden keine Geschäfte getätigt.
- Im Anlagebuch werden Geldmarktgeschäfte zur Liquiditätssteuerung getätigt, ebenso Zins-, Aktien- und Fondsgeschäfte als Eigenanlagen (zur Liquiditätssteuerung). Des Weiteren werden Zinsswaps im Rahmen des Managements der Zinsänderungsrisiken bzw. des Bilanzstrukturmanagements im Anlagebuch abgeschlossen.
- Handelsgeschäfte dürfen nur in Produkten und Märkten getätigt werden, die im vom Vorstand genehmigten Produkte- und Märkte-Katalog enthalten sind.

4.5.3.1. Adressenrisiken aus Handelsgeschäften

Unter dem Adressenrisiko aus Handelsgeschäften verstehen wir die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder den Ausfall eines Emittenten, Kontrahenten oder eines Referenzschuldners. Für die Begrenzung von Adressenrisiken aus Handelsgeschäften setzt die Sparkasse individuelle Emittenten- und Kontrahentenlimite fest. Des Weiteren legte die Sparkasse Volumenslimite für Risikoklassen (in Abhängigkeit von Länder- und Emittentenrisiko sowie der Art der Besicherung) fest. Die Begrenzungen für Adressenrisiken aus Handelsgeschäften schließen die in Spezialfonds geführten Papiere ein. Für diese Papiere bestehen außerdem

Anlagerichtlinien. Darüber hinaus wird der Geschäftsumfang durch die vom Vorstand vorgegebene Marktpreisrisikostrategie und durch Rahmengrundsätze begrenzt.

Der Schwerpunkt der Wertpapieranlagen der Sparkasse (incl. Anlagen in Spezialfonds) liegt bei Pfandbriefen und Anleihen von Banken (43,5%), allein die deutschen Landesbanken haben einen Anteil von 10,8% am Gesamtdepot. Auf 9,1% wurde der Anteil der Unternehmensanleihen am Gesamtdepot gegenüber dem Vorjahr (5%) ausgebaut.

Die Wertpapieranlagen verteilen sich zu 30,3% auf EU-Staaten, zu rd. 5,4% auf sonstige Länder und zu 64,3% auf Deutschland. Ca. 4 Mio. EUR (= Italien) entfallen auf Banken der sog. ‚PIIGS‘-Staaten. Für die Zuordnung der Spezial- und Publikumsfonds zu den geografischen Hauptgebieten wird auf das Sitzland der Kapitalanlagegesellschaft abgestellt. Die Zuteilung zu der Kategorie Wertpapiere entspricht den Vorgaben der CRR. Die Ermittlung der Zahlen wird ebenfalls gemäß den Vorgaben der CRR (gegliedert nach Forderungsarten) vorgenommen.

Ca. 53 Mio. EUR der festverzinslichen Wertpapieranlagen werden im Laufe des nächsten Jahres fällig. In den folgenden 4 Jahren ergibt sich ein Fälligkeitsvolumen von 156 Mio. EUR.

141 Mio. EUR der festverzinslichen Eigenanlagen haben längere Laufzeiten oder sind unbefristet.

Zum Einsatz und Bestand der derivativen Finanzinstrumente wird auf unsere Erläuterungen im Anhang zum Jahresabschluss verwiesen.

Unter Berücksichtigung der aus Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen abgeleiteten Ausfallwahrscheinlichkeiten werden die Adressenrisiken zu einem Gesamtbetrag zusammengefasst. Der Entscheidung zur Anlage in Wertpapieren werden externe Ratings zugrunde gelegt.

Die von der Sparkasse direkt und über Spezialfonds (Anteile an Sondervermögen größer 10%) gehaltenen und von Kreditinstituten und Unternehmen emittierten Wertpapiere verteilen sich auf folgende Ratingstufen:

Bonität	Moody's	Standard & Poors	Tageswerte	Tageswerte
		31.12.2014 in %	31.12.2015 in %	
Exzellente, praktisch kein Ausfallrisiko	Aaa	AAA	31,6	32,7
Sehr gut bis gut	Aa1 – Aa3	AA+ - AA-	21,7	19,5
Gut bis befriedigend	A1 - A3	A+ - A-	12,9	10,1
Befriedigend bis ausreichend	Baa1 - Baa3	BBB+ - BBB-	1,7	3,7
Mangelhaft, anfällig für Zahlungsverzug	Ba1 - Ba3	BB+ - BB-	0	0
ohne Rating			32,1	34
<b>Summe</b>			<b>100</b>	<b>100</b>

Quelle: SimCorpDimension- System

Bei den Emittenten ohne Rating handelt es sich zu 55% um Investmentfonds-Anteile und zu 45% um Rentenwerte (dv. 87% öffentliche Emittenten).

Konzentrationen bestehen hinsichtlich der Forderungen an Landesbanken, die zum Jahresende rund 45 Mio. EUR ergaben. Diese Konzentration ergibt sich als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassenorganisation. Des Weiteren besteht eine Konzentration in der Emittentengruppe 'Banken'.

Die Wertpapieranlagen bestehen zu rd. 36% aus Papieren ausländischer Emittenten. Die Sitzländer dieser Emittenten wurden zum überwiegenden Teil mit dem Rating AA+/Aa1 und besser bewertet.

Im Rahmen der Risikoberichte wird der Vorstand vierteljährlich über das Ausfallrisiko aus Handelsgeschäften schriftlich unterrichtet. Die Quantifizierung des Adressenrisikos erfolgt auf Grundlage eines Value-at-Risk- Ansatzes (GuV-Kreditrisikomodell). Als Risikoszenario wurde das 99%-Konfidenzniveau mit 250 Tagen Haltedauer festgelegt.

Die Adressenrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der von der Sparkasse vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf die überwiegend guten Länderratings der Wertpapiere von Emittenten mit Sitz im Ausland bewegt sich das Länderrisiko aus dem Handelsgeschäft in überschaubarem Rahmen.

#### 4.5.3.2. Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften

Marktpreisrisiken beschreiben die Gefahren negativer Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte für die Sparkasse. Diese ergeben sich aus Veränderungen der Marktpreise von z. B. Wertpapieren, Währungen, und Immobilien und Rohstoffen sowie aus Schwankungen der Zinssätze. Zur Steuerung der Marktpreisrisiken hat der Vorstand der Sparkasse eine gesonderte Marktpreisrisikostrategie festgelegt, die mindestens jährlich überprüft wird.

Der Bestand der bilanzwirksamen Handelsgeschäfte hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Tages-/Termingelder u.ä.	0	0
Schuldverschreibungen und Anleihen	150,1	177,2
Aktien	0	0
Spezialfonds	192,1	194,5
Sonstige Investmentfonds	74,7	54,6
Insgesamt	416,9	426,3

Quelle: Bilanz

Der Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften erfolgt bei Rentenpapieren vierteljährlich in Form einer additiven Betrachtung der Risikoarten ‚Zinsänderungs- und Spreadrisiken‘ auf Einzelpapierenebene. Die Risikoauswirkungen verschiedener Zinschockszenarien (Parallelverschiebungen des Zinsniveaus für alle Papiere) werden hierbei um einen zusätzlichen Spread reduziert, indem Wertpapieren unterschiedlicher Anlageklassen und Bonitätseinschätzungen entsprechende Creditspreads zugeordnet werden. Die Auswirkungen der Zinsänderungs- und Spreadrisiken werden für Zwecke der Risikotragfähigkeitsrechnung addiert. Anpassungen bei verkürzten Zeiträumen zur Überleitungsrechnung

auf den Bilanzstichtag erfolgen analog zur Berechnung des Zinsspannenrisikos. Der Ansatz für den Umfang der Zinsschocks beruht auf Grenzszenarioberechnungen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV). Die angesetzten Creditspreads beruhen ebenfalls auf DSGV Zeitreihenberechnungen (Value-at-Risk-Ermittlungen mit 250 Tage Haltedauer und 99%-Konfidenzniveau). Sie werden quartalsweise aktualisiert.

Die Messung des Aktienrisikos erfolgt mittels Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99% und einer Haltedauer von einem Jahr. Die relative Bestimmung des VaR erfolgt auf Basis langer Zeitreihen, in denen die Auswirkungen krisenhafter Ereignisse berücksichtigt sind. Derzeit ist als Risiko ein Marktwertrückgang von 42% für den Euro Stoxx 50 festgelegt.

Die Messung des Immobilienrisikos erfolgt auf Basis der Wertentwicklung offener Immobilienfonds in Auflösung. Für geschlossene oder in Liquidation befindliche Fonds wird ein Marktwertverlust von 25,0% verwendet, für die übrigen ein Verlust von 12,5%.

Zum Stichtag beträgt das Marktpreisrisiko im Depot A bei einem Zinsschockszenario von +200 BP bei Rentenpapieren 35,3 Mio. EUR. Im Rahmen der Überwachung der Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften werden sowohl das bereits erzielte Handelsergebnis als auch das Verlustrisiko berücksichtigt. Darüber hinaus wird eine tägliche Bewertung zu Marktpreisen (Mark-to-Market) durchgeführt.

Die Berechnungen von Marktpreisrisiken werden im Rahmen des eigenständigen Systems für das Wertpapiercontrolling, SimCorpDimension (SCD), durchgeführt, welches von der Finanz Informatik (FI) betreut wird. Die Kursversorgung erfolgt über Reuters. Hier ist es möglich, auch in einer Phase nicht funktionierender Märkte durch die Vorgabe verschiedener Parameter theoretische Kurse zu ermitteln.

Ein 200 BP-Zinsschock bzw. ein Kursrückgang um 10% für alle Rentenfonds ist in zusätzlicher Betrachtung in der GuV-orientierten Risikotragfähigkeitsrechnung durch das bereitgestellte Risikodeckungspotenzial abgesichert. Diese vierteljährlich durchgeführten Simulationen zeigen mögliche Auswirkungen auf das Jahresergebnis der Sparkasse, so dass ggf. Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können.

Die Höhe der Risikoansätze zur Berechnung des Marktpreisrisikos wird jährlich überprüft. Die Überwachung des Marktpreisrisikos wird in der Abteilung Gesamtbanksteuerung unter Beachtung der Funktionstrennung zum Handelsbereich wahrgenommen.

#### 4.5.3.3. Limitüberwachung der Adressen- und Marktpreisrisiken

Es wird täglich geprüft, ob sich die Adressenrisiken und die Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften innerhalb der vorgegebenen Limite bewegen. Bei Überschreitung der Limite ist geregelt, dass der Vorstand über Maßnahmen zur Verringerung der Risiken entscheidet.

Der Gesamtvorstand wird wöchentlich über das Bewertungsergebnis aus Handelsgeschäften unterrichtet. Der Überwachungsvorstand unterrichtet den Gesamtvorstand monatlich über die Risiko- und Ertragslage der Handelsgeschäfte der Sparkasse.

Die Adressenrisiken und Marktpreisrisiken aus den Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der von der Sparkasse vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit abgestimmten Grenzen. Es wurde bei keinem Wertpapier das Volumenslimit überschritten.

#### 4.5.3.4. Gegenparteiausfallrisiken

Das Kontrahentenrisiko ist die Gefahr, dass bei Ausfall des Kontrahenten neben den möglicherweise noch ausstehenden Zinszahlungen ein Wiedereindeckungsrisiko entsteht. Ein Wiedereindeckungsrisiko besteht darin, dass durch Veränderung der Marktpreise gegenüber dem ursprünglichen Abschluss höhere oder niedrigere Zinsen für die Festzinsseite zu zahlen sind.

Im Rahmen ihrer Zinsänderungsrisikosteuerung geht die Sparkasse derivative Adressenrisikopositionen in Form von Swapgeschäften ein. Voraussetzung für das Eingehen von derivativen Adressenrisikopositionen ist die Einräumung entsprechender Limite im Rahmen der für vergleichbare Geschäfte des Anlagebuches bestehenden Kreditgenehmigungsverfahren. Die Risikobewertung und -überwachung erfolgen nach den gleichen Grundsätzen wie bei den übrigen Geschäften des Anlagebuchs. Die Swapgeschäfte werden ausschließlich mit als zentrale Gegenparteien fungierenden Instituten des S-Finanzverbundes abgeschlossen. Das Volumen beträgt zum Jahresende 2015 nominal 42 Mio. EUR. Ein Handel zur Erzielung von Gewinnen aus Preisdifferenzen wird nicht betrieben.

Die Ermittlung der Eigenmittelanforderungen für derivative Finanzinstrumente des Anlagebuches nach Artikel 273 CRR erfolgt nach der Ursprungsrisikomethode gemäß Artikel 275 CRR. Der Risikopositionswert für eine derivate Adressenausfallrisikoposition ergibt sich durch Multiplikation des Nominalwertes mit einem von der CRR vorgegebenen (laufzeitabhängigen) Prozentsatz.

In Ergänzung zur Umsetzung von Basel III sorgt die European Market Infrastructure Regulation (EMIR) für mehr Transparenz auf den Derivatmärkten. Diese Regulierung umfasst im Wesentlichen die Pflicht zur Meldung aller Derivatetransaktionen an Transaktionsregister, die Pflicht zum Clearing von bestimmten Derivaten über zentrale Gegenparteien sowie die Anwendung bestimmter Risikominderungstechniken bei nicht über zentrale Gegenparteien abgewickelten Derivaten. Die Sparkasse erfüllt alle bislang aus EMIR resultierenden Anforderungen.

#### 4.5.3.5. Aktienkursrisiken

Aktienkursrisiken beschreiben die Gefahr, dass durch Preisveränderungen auf den Aktienmärkten die jeweiligen Bestände bzw. offenen Positionen an Wert verlieren und dadurch ein Verlust entsteht.

Im Rahmen der Umsetzung der Marktpreisrisikostrategie wurde im Laufe des Jahres 2015 durch regelmäßige Käufe von Aktienindex-Fonds (EuroStoxx 50) eine strategische Aktienquote sukzessive aufgebaut. Direktanlagen in Aktien bestehen nicht.

#### 4.5.3.6. Währungsrisiken

Währungsrisiken bestehen im Bestand der Wertpapiereigenanlagen nicht. Währungsrisiken im Kundengeschäft werden seitens der Sparkasse nicht eingegangen sondern als Botengeschäft an die 'S-International-Westfalen' weitergeleitet. Weitere Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

#### 4.5.4. Zinsänderungsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko wird in der periodisch orientierten Sichtweise die negative Abweichung des Zinsüberschusses von einem zuvor erwarteten Wert verstanden. Die Abschreibungsrisiken für festverzinsliche Wertpapiere berücksichtigen wir in den Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften. In der wertorientierten Sichtweise ist dieses Risiko als negative Abweichung des Barwertes am Planungshorizont vom erwarteten Barwert definiert. Die Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt primär in periodenorientierter Sicht, zur Zusatzinformation und Unterstützung der Asset Allocation auch auf wertorientierter Basis. Beide Steuerungsansätze werden eingesetzt, um Erträge zu optimieren und Risiken aus der Fristentransformation zu begrenzen. Grundlage der Wertermittlung der Zinsgeschäfte sind alle innerhalb der jeweiligen Restlaufzeit liegenden Zahlungen.

Im Rahmen der periodischen Betrachtung werden anhand verschiedener Szenariobetrachtungen, u. a. im Rahmen von Stresstests, für die Sparkasse besonders belastende bzw. günstige Konstellationen ermittelt.

Für den aus den Gesamtzahlungsströmen der Sparkasse errechneten Barwert wird das Verlustrisiko (Value-at-Risk) ermittelt. Die Berechnung des Value-at-Risk beruhen auf der historischen Simulation der Marktzinsänderungen. Die Zeitreihe für die historische Simulation erstreckt sich auf einen Zeitraum von 1988 bis 2014. Die negative Abweichung der Performance innerhalb eines Jahres (Haltedauer) von diesem statistischen erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 99% berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden

10-Jahresdurchschnitts). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen bzw. Absicherungen (u. a. durch Swapgeschäfte).

Der ermittelte Risikowert wird im Rahmen einer vermögenswertorientierten Risikotragfähigkeitsbetrachtung zusammen mit weiteren Risikoarten im Rahmen eines Korrelationsmodells zum Gesamtrisiko der Sparkasse gerechnet.

Über die Entwicklung der Zinsänderungsrisiken wird der Gesamtvorstand monatlich unterrichtet. Zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden neben bilanzwirksamen Instrumenten auch Zins-Swaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 11/2011 der BaFin vom 09.11.2011 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung) haben wir zum Stichtag 31.12.2015 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. – 200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln betrug 24,99% und lag damit oberhalb der Meldeschwelle von 20%. Dies wurde im Rahmen der vierteljährlichen Meldung der BaFin und der Deutschen Bundesbank angezeigt.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-55.344	9.582

Quelle: Marktpreisrisikobericht (S-DIS)

Zur Einhaltung von Limiten und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken wurden in 2015 Festzinszahler-Swaps abgeschlossen.

Wir haben die gesamte Zinsposition des Bankbuchs nach den Vorgaben der IDW-Stellungnahme RS BFA 3 im Rahmen einer wertorientierten Berechnung untersucht. Das Bankbuch umfasst – entsprechend dem internen Risikomanagement – alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands. Bei der Beurteilung werden alle Zinserträge aus zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs sowie die voraussichtlich noch zu deren Erwirtschaftung erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungskosten, Standard-Risikokosten, Verwaltungskosten) berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt auf Basis der Zinsstrukturkurve am Abschlussstichtag. Die Berechnungen zeigen keinen Verpflichtungsüberschuss. Eine Rückstellung gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1. 2. Alternative ist nicht zu bilden.

Das Zinsänderungsrisiko wird vom Vorstand als vertretbar eingeschätzt.

#### 4.5.5. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko). Das Liquiditätsrisiko wird durch eine angemessene Liquiditätsvorsorge und eine ausgewogene Strukturierung der Fälligkeiten der Aktiva und Passiva gesteuert. Zur regelmäßigen Überwachung der Liquidität werden monatlich die Zahlungsmittel und Zahlungsverpflichtungen der Sparkasse mit Fälligkeit innerhalb des nächsten Jahres in der Liquiditätsübersicht gegenübergestellt. Zusätzlich wird die Streuung der Liquiditätsquellen mindestens vierteljährlich überprüft und die Liquiditätsressourcen der Sparkasse in der Liquiditätsliste erfasst.

Die durch § 11 KWG in Verbindung mit der Liquiditätsverordnung und den MaRisk vorgegebenen Anforderungen über eine ausreichende Liquidität wurden zu jedem Zeitpunkt eingehalten. Im Hinblick auf die Ausstattung mit liquiden Mitteln, die erwarteten Liquiditätszuflüsse sowie die Kredit- und Refinanzierungsmöglichkeiten ist dies auch für die Zukunft gewährleistet. Die Liquiditätskennzahl (Quotient aus den liquiden Aktiva und den Liquiditätsabflüssen für den folgenden Monat) lag stets deutlich über dem erforderlichen Mindestwert von 1,0. Sie bewegte sich im Betrachtungszeitraum zwischen einem Wert von 2,29 und 3,41. Ferner werden zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Infolge der Finanzkrise führt die Aufsicht neue Liquiditätskennzahlen für Kreditinstitute ein. Während mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) das kurzfristige Liquiditätsrisiko bewertet werden soll, dient die Net Stable Funding Ratio (NSFR) dazu, das strukturelle Liquiditätsrisiko zu messen. Die LCR wird stufenweise eingeführt. Seit dem 1. Oktober 2015 muss der Bestand an hochliquiden Aktiva den Nettomittelabfluss unter Stress zu 60% abdecken, ab 2016 zu 70% und 2017 zu 80%. Ab 2018 gilt die LCR vollumfänglich, die hochliquiden Aktiva müssen dann 100% der Nettomittelabflüsse im Stressszenario abdecken. Im laufenden Jahr hat die Sparkasse bereits zu jedem Meldestichtag die geforderte Mindestquote eingehalten. Die NSFR befindet sich noch in der Beobachtungsphase.



Die vierte MaRisk-Novelle forderte von Kreditinstituten die Einführung eines Liquiditätsverrechnungssystems. Ein Institut muss u. a. in der Lage sein, entstehende Liquiditätskosten und -nutzen zu quantifizieren. Die Aufsicht erwartet, dass die Liquiditätsbeiträge nicht nur ermittelt, sondern auch der Preis für die Liquiditätsbindung separat ausgewiesen und in der Deckungsbeitragsrechnung berücksichtigt wird. Die Sparkasse hat ein "einfaches Kostenverrechnungssystem" (BTR 3.1 TZ 5) auf Basis homogener Teilportfolien implementiert.

Die Vorgaben zur Steuerung der Liquiditätsrisiken hat der Vorstand in der Risikostrategie und internen Organisationsrichtlinien festgelegt. Über einen "Internen Liquiditätsgrundsatz" wird die jederzeitige Zahlungsbereitschaft sichergestellt. In die tägliche Berechnung des internen Liquiditätsgrundsatzes fließen ausgewählte Zahlungsmittel und Zahlungsverpflichtungen ein. Ihr Fokus liegt auf Zahlungsmitteln, die über eine hohe (Markt-)Liquidität verfügen. Bei der Disposition werden entsprechende Reserven berücksichtigt, die außergewöhnliche Liquiditätsabflüsse abdecken. Es wird auf eine ausgewogene Strukturierung der Fälligkeiten der Tages- und Termingeldeinlagen sowie der eigengemanagten Wertpapiere geachtet. Darüber hinaus bestehen zur Abdeckung eines kurzfristig auftretenden Liquiditätsbedarfs umfangreiche Refinanzierungsmöglichkeiten bei der Deutschen Bundesbank und anderen Kreditinstituten. Zu diesem Zweck führt die Sparkasse eine interne Liquiditätsliste.

Die Sparkasse hat ihre individuelle Risikotoleranz festgelegt. Diese stellt eine Verknüpfung zwischen dem Liquiditätsrisiko und der strategischen Positionierung der Sparkasse dar. Die Risikotoleranz bezieht sich für die Sparkasse aufgrund der untergeordneten Bedeutung des Refinanzierungsrisikos auf das Zahlungsunfähigkeitsrisiko. Die Festlegung der Risikotoleranz erfolgt mit der Maßgabe, wann ein Liquiditätsrisiko für die Sparkasse "akzeptierbar" oder "nicht akzeptierbar" ist. Unter diesem Aspekt definiert sich der Liquiditätsengpass über die Survival Period. Die Survival Period beschreibt dabei den Zeitraum, in dem die Sparkasse unter Heranziehung des Liquiditätspotenzials über ausreichende Liquiditätsreserven verfügt. Die Sparkasse legt als Risikotoleranz fest, ab welchem Schwellenwert ein sich abzeichnender Liquiditätsengpass (gelber Bereich) die Regelungen des Notfallkonzepts in Kraft setzen.

Als Schwellenwert hat die Sparkasse das Unterschreiten einer Survival Period von unter 3 Monaten festgesetzt. Im Risikofall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag 9 Monate.

Um mögliche Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen zu können, hat die Sparkasse ein Frühwarnsystem eingerichtet, welches Gefahrenquellen identifiziert und das Einleiten entsprechender Gegensteuerungsmaßnahmen ermöglicht. Zusätzlich stehen täglich verfügbare freie Kreditlinien bei Landesbanken zur Verfügung. Darüber hinaus hält die Sparkasse weitere refinanzierungsfähige Wertpapiere, die bei der EZB hinterlegt werden können.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

#### 4.5.6. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden als Gefahr von Schäden verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Zur Steuerung der betrieblichen Risiken dienen Arbeitsanweisungen, Kontrollen und automatisierte Sicherheitsmaßnahmen. Eventuelle Schadensfälle sind zum Teil durch Versicherungen gedeckt. Rechtliche Risiken werden durch die sorgfältige Prüfung der Vertragsgrundla-

gen und den Einsatz von Standardverträgen reduziert. Verhaltensrisiken, die durch Betrug, Irrtum oder Fahrlässigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder Dritten hervorgerufen werden, begegnet die Sparkasse mit angemessenen Kontrollsystemen, deren Funktionsfähigkeit laufend von den Führungskräften der jeweiligen Betriebsstellen überwacht und von der Internen Revision geprüft wird. Für technische Risiken hat die Sparkasse Notfallkonzepte entwickelt, die die Funktionsfähigkeit des Betriebsablaufs auch bei unvorhersehbaren Ereignissen sicherstellen. Die Sparkasse setzt zudem eine vom DSGVO empfohlene Schadensfalldatenbank ein, in der Schadensfälle systematisch erfasst und regelmäßig ausgewertet werden. Der Vorstand wird vierteljährlich über Art und Umfang eingetretener Schadensfälle und die eingeleiteten Maßnahmen unterrichtet. Es ist geregelt, dass bedeutende Schadensfälle im Sinne der MaRisk ad-hoc berichtet und unverzüglich analysiert werden.

Die operationellen Risiken sind nach unserer derzeitigen Einschätzung für die künftige Entwicklung der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das vorgegebene Risikolimit von 1,0 Mio. EUR wurde jederzeit eingehalten.

#### **4.6. Gesamtbeurteilung der Risikolage**

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des SVWL teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von drei Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Die Risikotragfähigkeitsberechnungen zeigen ein angemessenes Verhältnis zwischen eingegangenen Risiken und vorhandener Risikodeckungsmasse. Die Risikotragfähigkeit war und ist sowohl in der handelsrechtlichen als auch der wertorientierten Betrachtung gegeben. Die aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten Limite für die wesentlichen Risiken wurden im Jahr 2015 eingehalten. Das von der Sparkasse zur Verfügung gestellte Risikodeckungspotential war am 31.12.2015 mit 71,7% beansprucht. Die Risikotragfähigkeit war und ist auch in den von der Sparkasse simulierten Stresstests gegeben. Die Sparkasse ist somit in der Lage, die simulierten Krisenszenarien zu verkraften. Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Sparkasse bestandsgefährdend sein können, sind nach der Risikoinventur nicht erkennbar.

Die zur Deckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen vorhandenen Eigenmittel übertreffen die Anforderungen. Die Gesamtkapitalquote gemäß Artikel 92 CRR beträgt zum Bilanzstichtag 17,07.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage unter Würdigung und Abschirmung aller Risiken als ausgewogen.

#### **4.7. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen- und Risiken**

Die Prognose der Chancen und Risiken des nächsten Jahres wurde für die Sparkasse UnnaKamen vorgenommen. Die Angaben für das Jahr 2016 beruhen hierbei auf den Budgetberechnungen 2016.

##### 4.7.1. Geschäftsentwicklung

Die konjunkturelle Erholung wird sich im Euro-Raum voraussichtlich fortsetzen. Sie ist jedoch fragil und davon bestimmt, dass die Wirkung der Sonderfaktoren im kommenden Jahr all-

mählich nachlässt. Insbesondere dürften die positiven Wachstumsimpulse des Ölpreisverfalls nach und nach auslaufen. Ohne weitere Reformanstrengungen dürfte daher die aktuelle Konjunkturerholung eine vorübergehende Erscheinung bleiben. Ein selbsttragender Aufschwung ist derzeit nicht zu erwarten.

Der Konjunkturaufschwung in Deutschland wird sich im Jahr 2016 fortsetzen. Mit einer Zuwachsrate des Inlandsprodukts in Höhe von 1,6 % dürfte die wirtschaftliche Dynamik in etwa der des Jahres 2015 entsprechen. Treibende Kraft bleibt der private Konsum. Zwar werden die positiven Realeinkommenseffekte seitens der gefallen Energiepreise voraussichtlich auslaufen. Jedoch dürfte die weiterhin steigende Beschäftigung zu Tarifabschlüssen deutlich über der Inflation führen. Außerdem werden die verfügbaren Einkommen im nächsten Jahr u. a. durch den Abbau der in den Jahren 2014 und 2015 entstandenen kalten Progression steuerlich entlastet. Hinzu kommt, dass die Ausweitung der monetären Sozialleistungen infolge der hohen Zuwanderung an Flüchtlingen nahezu vollständig in den privaten Verbrauch fließen dürfte. Insgesamt ist für das kommende Jahr ein Anstieg des privaten Konsums von 1,8 % zu erwarten.

Wir gehen unverändert davon aus, dass es trotz der zunehmenden Bankenregulierung weiterhin keine Kreditklemme bei den Unternehmensfinanzierungen im Mittelstand geben wird und dass vor allem die Sparkassen unverändert alle betriebswirtschaftlich sinnvollen Investitionen in Deutschland langfristig finanzieren werden. Im Ergebnis erwarten wir daher ebenfalls wie bisher, dass die Sicherheit und die Verlässlichkeit des Geschäftsmodells der Sparkassen auch in der Zukunft ein Stabilisator der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland sein wird.

Vor diesem Hintergrund der Wirtschaftslage plant die Sparkasse UnnaKamen als Marktführer der Region ein Kreditwachstum von 46 Mio. EUR, wobei für das gewerbliche Kreditgeschäft im Jahr 2016 ein Bestandswachstum von 30 Mio. EUR und im Privatkundenbereich eine Erhöhung um 16 Mio. EUR geplant wird.

Unter Berücksichtigung eines besonders verschärften Wettbewerbs plant die Sparkasse einen Zuwachs von 20 Mio. EUR im Einlagengeschäft sowie einen Nettoabsatz im Depot B von 17 Mio. EUR, so dass sich hieraus eine positive Geldvermögensbildung von 37 Mio. EUR ergibt.

Die genannten Planungen zur Entwicklung des Kredit- und Einlagengeschäfts sowie die Planungen der Eigenanlagen und der Geschäfte mit Kreditinstituten werden insgesamt zu einer Erhöhung der Bilanzsumme um 55 Mio. EUR (rd. 2,5%) auf etwa 2.216 Mio. EUR im Jahr 2016 führen.

Einen Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit wird 2016 das Provisionsgeschäft darstellen. Hier planen wir eine Erhöhung um ca. 0,5 Mio. EUR (+3,4%).

#### 4.7.2. Finanzlage

Für das Jahr 2016 sind Investitionen im Rahmen des Umbaus der Kundenhalle über dem Niveau der Vorjahre geplant. Die aus technischen und organisatorischen Gründen erforderlichen Investitionen wurden in unseren Planungen berücksichtigt.

Die Liquiditätskennziffer betrug zum Jahresende 2,29 und wird nach heutiger Einschätzung auch im nächsten Jahr nicht unter den intern festgelegten Mindestwert von 2 sinken.

### 4.7.3 Ertragslage

Die Entwicklung des Betriebsergebnisses vor Bewertung wird maßgeblich durch den Zinsüberschuss geprägt. Der Zinsüberschuss wiederum wird stark durch die Zinsentwicklung und die Zinsstruktur am Geld- und Kapitalmarkt beeinflusst. Insofern ist die weiterhin flache Zinsstrukturkurve, die sich im Vergleich zu 2015 nach unserer Erwartung nicht wesentlich verändern wird, mit der damit verbundenen geringeren Möglichkeit zur Fristentransformation von maßgeblicher Bedeutung. Die Europäische Zentralbank hat bereits angekündigt, zur Erhöhung der Inflationsrate das Zinsniveau weiterhin auf niedrigem Niveau zu belassen.

Unter dieser Prämisse eines unverändert historisch niedrigen Zinsniveaus erwarten wir einen Rückgang der Zinsspanne um -0,08%-Punkte auf 1,95%/DBS (Verbandsdurchschnitt: -0,09%-Punkte auf 2,08%/DBS). Die negativen Zinsen werden hierbei das Zinsergebnis nur unmerklich belasten.

Demgegenüber erwarten wir aufgrund der konsequenten vertrieblichen Ausrichtung auf die individuellen Kundenbedürfnisse ein gegenüber dem Vorjahr höheres Provisionsergebnis von 15,0 Mio. EUR.

Hinsichtlich der Verwaltungsaufwendungen planen wir einen Anstieg um 1,2 Mio. EUR auf 37,0 Mio. EUR, wobei die Personalkostensteigerungen hierbei ca. +0,9 Mio. EUR ausmachen (Tarifabschlüsse und Pensionsrückstellungen). Im erhöhten Sachaufwand (+0,3 Mio. EUR) wurde der Umbau unserer Kundenhalle berücksichtigt.

Die zukünftige Ertragslage der Sparkasse wird weiterhin belastet durch die Ansparleistungen für die Abwicklungsanstalt der WestLB AG (EAA). Nach aktuellem Kenntnisstand wird dies in den nächsten Jahren zu einem Aufwand von rd. 1,2 Mio. EUR p.a. führen.

Die Gesamtaufwandsquote (CIR) liegt 2016 voraussichtlich bei rd. 62%.

Zusammengefasst planen wir für das Jahr 2016 ein Betriebsergebnis vor Bewertung von rd. 22,3 Mio. EUR.

Auf Jahressicht ist das Bewertungsergebnis sowohl im Wertpapier- als auch im Kreditgeschäft nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Unter vorsichtiger Einschätzung gehen wir in den Planungen für 2016 daher wieder von einem im Vergleich zum Vorjahr negativen Bewertungsergebnis für das Kredit- und Wertpapiergeschäft aus.

Unsere Limits für Marktpreisrisiken und Adressenrisiken bilden aus unserer Sicht einen ausreichenden Puffer für schwankende Marktentwicklungen beziehungsweise die notwendige Abschirmung von Adressenrisiken.

Im Ergebnis wird der Jahresüberschuss nach Steuern im Jahr 2016 rd. 2,0 Mio. EUR betragen.

### 4.3 Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH i.L.

<b>Anschrift:</b>	<b>Kontakt:</b>	<b>Gründung:</b>
Bahnhofstraße 37 59423 Unna	Telefon: 02303/ 104-200 Telefax: 02303/ 104-372	Gesellschaftsvertrag vom: 28.12.2000

<b>Öffentlicher Zweck/Beteiligungsziel</b>
Gegenstand des Unternehmens war der Erwerb, die Baufreimachung, die Veräußerung von unbebauten und bebauten Grundstücken, Teilen von Grundstücken sowie von grundstücksgleichen Rechten im Bereich der zukünftigen Bebauungspläne im Bereich „Hellweg-Kaserne“.
Nach dem erfolgreichen Abschluss der Vermarktung war die Gesellschaft nicht mehr operativ tätig. Aus diesem Grund haben die Gesellschafter mit Beschluss vom 15.12.2014 die Auflösung der Gesellschaft zum 01.01.2015 beschlossen. Die Auflösung ist am 04.02.2015 ins Handelsregister eingetragen worden und wurde am 18.02.2015 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Auskehrung des Gesellschaftsvermögens erfolgt im Jahr 2016.
Auf Grund der anstehenden Liquidation der Gesellschaft wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Darstellung verzichtet.

Gesellschafter	Anteile am Stammkapital in	
	%	€
Kreisstadt Unna	33,33	125.000,00
Sparkasse UnnaKamen	66,66	250.000,00
	<b>100,00</b>	<b>375.000,00</b>

<b>Organe der Gesellschaft</b>
Liquidatoren Gesellschafterversammlung

<b>Liquidatoren</b>
Herr Werner Kolter Herrn Klaus Moßmeier

<b>Gesellschafterversammlung</b>		
Folgende Mitglieder sind in die Gesellschafterversammlung entsandt:		
Fraktion	Lfd. Nr.	Ordentliches Mitglied
SPD	1.	Bernd Dreisbusch
SPD	2.	Hans-Jürgen Scheideler
CDU	3.	Holger-Joachim Wiese
Grüne	4.	Ines-Carola Nieders-Mollik
	5.	1. Bg Karl-Gustav Mölle

<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>
Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.

**Bilanz der letzten drei Geschäftsjahre**

	2015	2014	2013
	in €	in €	in €
<b>Aktiva:</b>			
A. Anlagevermögen			
IV. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
V. Sachanlagen	0	0	0
VI. Finanzanlagen	0	0	0
<b>Summe Aktiva</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen	43	80	152
III. Kassenbestand	369.587	382.322	402.876
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>369.630</b>	<b>382.402</b>	<b>403.028</b>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe Aktiva</b>	<b>369.630</b>	<b>382.402</b>	<b>403.028</b>
<b>Passiva:</b>			
A. Eigenkapital			
IV. Gezeichnetes Kapital	375.000	375.000	375.000
V. Kapitalrücklage	0	0	0
VI. Gewinnrücklage	0	0	0
VII. Gewinn-/Verlustvortrag	-713	20.373	31.323
VIII. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-12.059	-21.086	-10.950
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>362.228</b>	<b>374.287</b>	<b>395.373</b>
B. Rückstellungen	7.212	7.322	7.322
C. Verbindlichkeiten	190	793	333
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe Passiva</b>	<b>369.630</b>	<b>382.402</b>	<b>403.028</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Geschäftsjahre**

	2015	2014	2013
	in €	in €	in €
Umsatzerlöse	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.222	-21.389	-11.528
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	162	302	576
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	1	1
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-12.059</b>	<b>-21.086</b>	<b>-10.951</b>
Sonstige Steuern	0	0	0
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>-12.059</b>	<b>-21.086</b>	<b>-10.951</b>